

Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.

Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de.



Das PDF wurde erstellt am: 09.11.2024, 07:34 Uhr.

August Seemann

As dat Leben schoelt : plattdütsche Vertellsels

Berlin: Verlag von W. Röwer, 1911

<https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn189550984X>

Druck Freier  Zugang  OCR-Volltext

As dat Leben schoelt.

Plattdütsche Vertellsels

von

August Seemann.

Berlin 1911.

—

Verlag
W. Röwer.

As dat Leben schœlt.



Plattdütsche Vertellsels

von

August Seemann.



Berlin 1911.

Verlag von W. Köwer.

Geschenk.

26 1. 1912



Für hochdeutsche Leser.

Die Mundart des vorliegenden Bandes ist das sogenannte „Mecklenburger Platt“, das durch Reuters Werke nicht nur in allen plattdeutschen Gebieten bekannt geworden ist, sondern sich auch die Herzen vieler Hochdeutschen erobert hat. Als Umgangssprache dient es vorzugsweise in dem mittleren und östlichen Teile Mecklenburgs und dem angrenzenden vorpommerschen Landstrich.

Wir Plattdeutschen besitzen keine einheitliche Schriftsprache, sind aber durch Schule, Kirche, Zeitung usw. an die hochdeutschen Laute und Buchstaben gewöhnt. Erfahrungsgemäß werden plattdeutsche Bücher auch leider mehr von Hochdeutschen als Plattdeutschen gelesen. Darum ist zwecks leichteren Lesens und Verstehens bei allen Wörtern, die den entsprechenden hochdeutschen gleich klingen oder mit ihnen verwandt sind, die hochdeutsche Schreibweise zur Anwendung gekommen, sofern nicht Aussprache oder Sinn darunter litten. Von den Vokalen hat „a“ einen tiefen, zum „o“ sich hinneigenden Ton. „e“ hat den Klang des hochdeutschen „ä“; „æ“ ist ein dumpfer Schwebelaut zwischen „ä“ und „ö“. — Die Konsonanten „d“ und „r“ haben die hochdeutsche Aussprache nur dann, wenn sie als Anlaut auftreten. Im In- und Auslaut wird in der Regel „d“ wie „r“, „dd“ wie „rr“ gesprochen. Das in- und auslautende „r“ löst sich nach langem Vokal halbvokalisch auf, so daß es fast wie ein überkurzes „a“ oder „e“ klingt; schließt es eine unbetonte Silbe, so ist es fast stumm.

Der Apostroph zeigt den Ausfall einzelner Laute oder Silben an. Im besonderen dient er dazu, die flektierte Form von der unflektierten zu unterscheiden und die Länge des vorhergehenden Vokals anzudeuten.

Die Fußnoten wollen mehr den Sinn als eine Erklärung der Wörter geben und sind nur kurz gehalten, damit sie nicht allzuviel Raum wegnehmen.

Schalt (das letzte Wort des Buchtitels) = brandet, spült, wäscht.

1. Dei Mohrt.¹⁾

Dei Kloeken hadden den westfälschen Frieden inludd't, un mit ehren Schall weer dei Dank von dusend un ewer dusend Harten taun Heben stegen, un ein Freu weer dörch dei dütschen Länner treckt, nich ein dulle un hægliche, ne, ein stille un irnste, dei dörch den Gedanken an vergan Leid mäzigt un minnert worden weer. Denn sei hadden mordsmäzig huf't, dei Rümdrivers un Marodörs ut aller Herren Länner un hadden sik all dei Taschen spickt, wat dat nu Lutheraner odder Katholik, Slovak odder Swed' west weer un hadden dat Land utpowert un utmergelt un dei Lüüd', besonnere dei up'n Lann, bet up dat Blaut kjoniert.

Un nu, dor ehr dat Handwerk leggt weer un wedder ein ruhige Tit för'n Landmann kem, dor hei wedder haken un eggen un sei'n un meihen kunn, grad' nu müß Jochen Barkenhagen, dei Schult un Grotbur tau Maglow anne Müritz, sik leggen. Noch ihre Wihnachten kem, hadden s' em al inne käuhle Erd' beddt un sin Söhn Hanner folg em in Amt un Würden nah. Fast tau grot weer dei Last för sin jungen, sitwuntwintigjöhriegen Schullern.

Wir weer dei Hof, dei binah as 'n lütt Gaut grot weer, nich dalkamen! Dei Butensläg' weeren längs nich mihr binstelt; Distel un Durn, Rütik²⁾ un Krüzkrut spel dor sinen Swichel³⁾ un stred' sik um dei Herrschaft. An Weih weeren poor uthungert Käuh un Schap nahleben, dei s' in'n Keller unnert Hus unnerbröcht hadden, wil sei dor am sekersten weeren. Un Deinsten weeren kum tau kriegen. Dei Jungkirls weeren dei östereichschen un swedschen Fahnen nahlopen un hadden sik för'n gauden Schilling anwarben laten, un dei Jungdirns hadden nich lang' tauwt un weeren den Troß nahgan as Marktenderschen und Lustdirns un weeren verlumpt un verlottert.

Sülffst is dei Mann; dat Sprekwurt güll in disse upstakerten Tiden mihr as süs. Hanner paß wenig in sönn Gewog' und Gewähl rin. Hei weer ein mihr innerlich Natur, dei sik leiwer von ein anner Hand leiten leet, as dat sei ehren eigen Willen

¹⁾ Alp, Wahre, auch Warber; ²⁾ Federich; ³⁾ oben auf sein.

nahgüng' un em dörchsetten ded'. Sinen Butenminschen nah weer hei'n riffigen, starckknakigen Kirl mit'n small, sin Gesicht, ahn Vort, breit inne Schullern; ein von dei Ort, dei den Kopp beten wat duknaekt dreggt, still un langsam sin Arbeit deit, girn beten vör sik hensimmeliert un mihr nah binnen as nah buten kickt. Sönn Gestalten süht man jo noch hütigendag's oft unner uns' nedderdütschen Buren.

Hanner Barkenhagen künn eigentlich von Glück seggen; hei hadd in disse Tiden, dor dei Minschen gor so sporsam sei't weeren, twei Frugenslüd' up'n Hof. Dor weer tauirst sin oll Grotmudder, siwunsæbentig Johrolt; wenn sei uck meistens up ehren Lehnsstahl inne Eck bi den Fühird up dei Grotbel seet un dat leet, as weer ut ehr oll spiz, runzlich Gesicht allet Leben längs staben un flagen, so hadd s' ehr Dgen doch noch allerwegens, un ehr Gedanken tillsäuf'ten¹⁾ in Hus un Hof rümmer, un dei Arbeiten, dei Tit un Wirtschafft den Buren upleggen, hadd s' woll in'n Kopp, und paß gaut dorför up, dat sei all taur rechten Stunn maht wören.

Dei anner weer lütt Annmariefen. Einen Baddersnamen hadd sei nich; denn sei weer ein Finnelkind. As dunnmals dei Sweden unner Gustav Adolf an dei Rügensch Kant lannt weeren, nahst Rigenbramborg innamen un sik nah't Bramborgsch rintreckt hadden, weer bi Nacht un Nebel ein Trupp Wallensteinsche Kürassiere, den sei vör sik herdreiben, uck dörch Maglow kamen; ehr uppe Hacken all dei feindlichen Draguners. Dei Dörplüd' hadden sik vör Angst in dat Rusch un Busch, dat sik sitwärts von'n Dörp anne Müriß langtreckte, slüinigst verkrapen, un as sei nahst wedder ut ehr Berstef rutkemen un jo quanzwif'²⁾ dei Dörpstrat dalögten, wat dei Luft uck rein weer, denn hadden sei achter den Tun von'n Barkenhagenschen Hof ein lüttet Gör funnen, dicht in Luntent³⁾ wickelt un doch in dei kühhl Harwstnacht al half verklamt. As sei neger tausagen, weer dat ein lütte Dirn, æwerst hadd kein Teifen un Schrift an Lif un Luntent, dornah man ehr hadd kennen un benamsen kümt. Nüms wull dat lütte Ding hebben un upfänden; bet legt Barkenhagensch Mudder, unsen Hanner sin Mudder, dei dunn noch lewte, dei Lütt tau sik nehm; einmal weer sei jo dei nächste dortau, denn up ehren Grund un Bodden weer sei jo funnen, un denn hadd s' jo uck blot ehren lüchten Jung' un up Rahwaß weer bi ehr nich mihr tau reken.

Lütt Annmariefen wüß up, nüms tau Led', allmann taur Freu. Mudder Barkenhagensch hadd ehr gaut anliht bi't

¹⁾ trippeln; ²⁾ unauffällig; ³⁾ Lumpen.

Stoppen und Stricken, in Kæf un Gor'n, in Aust un Drnt. Un dat sei bi all dei Kriegsunrauh un bi dei Slichtigkeiten üm ehr rümmer doch rein an Seel un Lif blew, hadd sei nich taum wenigsten den jungen Schultensæhn tau danken, söcht dei doch för ehr ümmer den besten Versteß ut, wenn Soldaten un Marobörß meßt wören, ja hei hadd sogar einmal einen swedschen Musketier mit de Wagenrung' dalslan, as dei Annmarielen hadd tau Kled' wullt.

Nu weer sei mit ehr achtheihn Johr ein heil smucke Dirn, un as Hanner sik nah ein Fru ümsæg', weer dat eigentlich sülfstverständlich, dat hei tauirst bi Annmarielen anfrög'. Un dei gew em ehr Jawurt, nich allein ut Leiw, ne, uck ut Dank; denn sei wüß ganz gaut, wat dei Barkenhagenschen un vör allen Hanner üm ehr verdeint hadden.

Pingsten weer Hochtit; un Freuden un Freu wüssen noch mihr in den Barkenhagenschen Hus'. Man ball süll't anners warden. Num ein halw Johr naher kreg' Hanner dat Sükken, hei, dei von Kind up, an fast jede Minut gaut tau Weg' west weer. Dat kem as dei Ilf taur Nacht und leet em nich wedder los. Dei kräftige Kirl mager in korte Zit af as ein Skelett. Em smeckte nich Eten un Drinken mihr; wat hei geneiten ded', beföm em nich un blew em vör Hartkul¹⁾ un Post stahn; hei weer lahm in alle Glieder un müch sik nich rühren un rögen.

Hei meinte woll, dei Ursak tau kennen. As dei swedschen Soldaten up ehr Trögreis' nah ehr Heimat dat allerlezte Mal dörch Maglow kamen weeren, hadden sei dei Lüüd' bet upt Blaut schinnt un hadden em uck düchtig inne Mak hatt un hadden em den „Swedendrunk“ mit alle Finessen rinnerbörnt, dat em noch hüt dat Gräsen ankem, wenn hei doran dachte. Un södder disse Zit weer hei nie so recht mihr up'n Posten west, un besonners in Börjohrs- un Harwsttiden, wenn dat Weder alle Dgenblick ümslög', hadd em dat ümmer inne Glieder legen.

Un wull und wull dor nich rut, wat för Middell uck versöcht wören. Schuldenmudder sülfst, dei mit allerlei Heyentram un Krankheiten Bescheid wüß, brök em negenunnegentigerlei Suchten; sin Fru müß em dagdäglich kneden un strifen un gegen dat Hartspann mit Willswinsmolt inriwen. Nahwer Pagels müß em alle Dgenblick mal schüdden und ræsen, un den sin halswuffen Jung' müß em mankedörch noch pedden.²⁾ Dortau drümf hei Kamellen,³⁾ Vinn'- un Loddikentee,³⁾ un wat süß noch dei Hus-

¹⁾ Herzgrube; ²⁾ Hei led' sik dorbi langelang mit'n Buß up dei Erd' hen, un dei Jung müß denn mit sin Beint up den Rücken hen- un herkneden; ³⁾ Huslattichtee.

aptheif beiden ded', weg as säut Meß un hadd Dag un Nacht sin Mag' in'n Hawerbüdel un warm Daük packt. Ja, sei hadden em sogor nah Dreilügow bröcht, dat weer ein Döörp wit weg, dor weer ein bekannte Krupel, dor hadden s' em sogor döör-treckt. Man hülp alls nicks. Sei weer un blew puttschent, sleek hulwafig un swäfig¹⁾ in'n Hus' rümmer odder seet tausamensackt uppe Bänk an'n Fühird, wenn hei nich leiverst int warme Bedd blew.

För Annmarielen weer dat ein swore Tit. Dei ganze Wirt-schaft leg' up ehr; Säut und Hänn müssen Dag un Nacht inne Rühr sin. Dortau müß sei noch dei oll Grotmudder un ehren franken Mann räufen. Uwerst sei verlüer ehren Maut nich. Sei hürte mal, dat in dei Bardowiekter Gegend anne Elw ein Scheper wesen süll, dei alle Krankheiten kenn un kurieren künn. Man bruk em blot ein Flunsch Hoor von den Kranken tau bringen, dei den inne Nackengegend afsneeden warden mühten. Annmarielen leet uck dit Middel nich unversöcht. Sei süßst makte sit up den Weg nah den Wunnerdokter un bröchte uck gele Druppen mit, dei ehr Mann innehmen süll. Man sei slögen uck nich an, un dat wull un wull nich beter warden mit em.

Am meisten led' Schuldenmudder unner dat Unglück. Wat süll ut den Hof warden, dei al sit ötklings dei Barkenhagensch Familie gehür? — Wat Lüts weer noch nich dor, un schinte uck nicks nich mihr tau kamen. Ehr Söhn, dei sture, starke Kirl, swünn dorhen von Dag tau Dag, un wur lang' künn dat duren, denn leg' hei unner dei Brosen.²⁾ Dat künn nich mit rechten Dingen taugahn; dor müß ein böf' Macht mit int Spill sin, dei ehren Söhn biheyt hadd odder in em seet. Man wecker inne Reg' un Firn süll dat wesen? Dei Barkenhagenschen hadden wit un sit kein Fiende un lewten mit allmann in Fründschaft. Wat sei uck sünn un sünn, sei künn keinen Klauk³⁾ in dei Sak kriegen; bet legt dei nige Scheperfru, dei ehr öfters besäufen ded' un ein Zanzellisch und Aportendrägersch⁴⁾ weer, ehr ein Spor wiste.

So müß dat sin, un weer woll ein Wunner west, dat sei dat nich al längs markt hadd. Dat müß jo jeden upfallen, dei junge franke Mann un dorneben sin gesunne, kräftige Fru, so glatt un schier, as wenn ehr all dei Arbeit nicks anhebben künn un ümmer ruhig un glükmäßig fründlich un ümmer tausreden, wenn uck niemals æwermaten lustig. Sei keef ehr Swiegerdokter nu mit ganz anner Dgen an; un as dei Argwahn irst bi ehr

1) fröstelnd und schwankend; 2) Rasen; 3) Verständnis, Erklärung; 4) Klatschbabe.

Wörtel slan hadd, wör hei wider waufern as dei Kröwt, langsam awer seker.

* * *

Dat weer Anfang Mai, taur Lüttenabendbrotstit. Ann-marielen weer in'n Gor'n un led' dei legten Bohnenkarn; dat wör dei höchste Tit. Um ehr füng' dat an tau finen un gräunen; in'n Wepeldurntum bugte dei Grasmück un schreg' awern Weg anne Grabenburt, wur dei Nettel so schön froß un dicht utflan weer, snaterten dei Gäuf' mit ehr jungen Göffel. Annmarielen weer gornich gaut tau Maub', dat lagg ehr so swer un swäl uppe Bost un in'n Kopp, as wull dor uck ein Krankheit rut-bränden, mücht awer uck woll dei Mailust sin, dei warm un swer von Westen rannerstreek, as weer sei mit allerlei Schöns för Minschen un Beih un Jrd' un Plant beladen.

Noch vel drückender un dumper weer dei Luft up dei Grottel, wur Schuldenmudder un ehr Enkel tau beiden Siden von dei Hirdstäb seeten, as dat fast Dag för Dag dei Fall weer. Snackt wör nich; jeder hüng' sin Gedanken nah un sinnelierte un sinnierte vör sik hen. Dei Dusch müß wat up'n Harten liggen; denn sei gew ein poormal einen deipen Züchen¹⁾ von sik.

Blöglich dreichte sei sik nah ehrn Enkel rüm un säd': „Sei möt rut ut'n Hus.“ — „Becker?“ — „Annmarielen, un dat glik.“ — „Wat seggst Du? Wur kümmt dor up? Worüm denn?“ — „Wil sei dat is, dei Di unnere Jrd' bringt!“ — „Wat seggst Du, unnere Jrd', mi, wur kümmt up sönn Gedanken?“ — „Dei Schepersfru hett mi dorup bröcht, un nah un nah sünd s' in mi taur Gewißheit worden. Weißt Du, wat dei mi vertellt hett? Denn hür tau. Sei säd': Ik weit woll, wur dei Krankheit von sei ehren Sahn herkümmt. Den geiht dat so as den Grafen Barnewanz an dei anner Sit vonne Mürig, bi den min Grotvadder lange Johr Scheper west is. Seihn S', dei hadd Anverwandte in Sweden wahren un weer dor öfters up Jagd. As hei mal trög kem, bröchte hei sik von dor ein Fru mit, ähnlich so as Ehren Sahn sin, wat Grött un Statur anbidröppt, blot ein beten finer un rissiger weer sei. Hadd uck ein Gesicht as Melk un Blaut, so rein von Farw un sin un fläumig²⁾ von Gut, as ein dat woll sprangwis' unner uns Frugens finnt un wurnah dei Manns vör allen giprig nah sünd; un wenn man neger tau-fickt, denn süht ein, wur in dei Gut luter lütte, fine, rode Adern lopen, teihnmal mihr as bi anner Minschen, wil sei sovel Blaut

¹⁾ Seufzer; ²⁾ rosig.

hebben, un denn hebben uck bei Dgen sönn'n eigentümlichen, fuchten Schemer un seihn ut, as wenn s' fort vörher rohrt hebben, so as einer dat woll bi dei Wittfrugens dröppt, dei ehr Mann noch nich lang' dot is. Dat maht dat heite, wille Blaut. Un an disse Markmale kannst Du sei kennen, dei Frugenslüd', dei 's Nachts as'n Mohrt rümmergahn. Den Grafen sin Fru weer uck so ein, un hei müß vergahn as dei afnehmen Man, as wenn hei dei Uttehrung hadd. Dag's weer sei fründlich un häglich un hegte un plegte em, æwerst 's Nachts weer ehr Lust un Giper nich tau stillen; denn wull sei Blaut, rodet Hartblaut seihn. Un wenn ehr Mann matt un mäud' weer, denn kröp s' as ein Iß dörch dei Stuben-dörenrigen un söcht sik anner Mannslüd'. Un kem sowit, dat kein Knecht un Kirl mihr up den Hof täuwen wull von wegen disse Düwelskünst. Dei Graf stünn al fort vör'n Dod; dunn endlich deden sik Fru'n's un Mann's in'n Dörpen tausam, nehmen Knüppels un Döschflägels un störmten dat Slott, üm dei gnädig Fru tau verdriven. Man as sei in dei Stuw kemen, lachte dei hell up un wutschte as'n Iß ut'n Schostein rut. Nahsten is sei uck noch in dei Gegend begäng' west, bet endlich dei Paster sei vonne Kanzel runn verflucht hett. Dunn weer Rauh. — Un wat seggst nu? Glöwst Du 't noch nich?“ — „Ne, Mudder, dat is woll man sönn Bertelles; un dei oll Schepersich is ja as Dræhn-lijchen æwerall bekannt.“ — „Æwerst stimmt dat nich alls genau, sik Di Dg' un Bäck an . . .“ — „Dat finnt einer æwerst öfters bi dei Frugenslüd'.“ — „Un wur 's dat mit dat anner, mit den Knecht, den du verleben Johr haddst? Weer dei nich in ehr rein as verschaten un bihert, dat hei ümmer hinner ehr an weer. Un mit wat vör Dgen keef hei ehr an, dat Du em laulegt doch weg-jagt heft.“ — „Mag wohr sin, Mudder, æwerst dor möt ik Ann-marieken in Schutz nehmen. Ehr weer dei Uspführung von den Knecht süßst tauwedder, un sei hett mi süßben beden, dat ik em aflohnem süll.“ — „Glöw einer dat! Ik för min Part dauh dat nich. Hadd woll Angst, dat Du wat marken ded'st un sei süßst von'n Hof runner müß.“ — „Du süßst tau swart. Wur flitig is sei nich inne Wirtschaft, wur schafft un sorgt sei nich redlich vör uns! Ja, alls wat s' mi vont Dg' asseihn kann, dat deit s'.“ — „Mann, Du wist blot nick's seihn, odder kennst Du dei Frugenslüd' wirklich so slicht? Meinst, sei künn di nich recht dick Bodder upt Brot smeren un gaut plegen, dat s' desto mihr Lust un Blaut an Di hett?“ — „Mudder, Mudder, holl up, so slecht un gemein kann Annmarieken nich sin, so kenen Dgen nich dreigen.“ — „Lat Di nich raden, minetwegen, bet't tau lat is, bet Du unne

Trd' liggst un sei sik 'n Kirkl tauleggt, dei tau ehr paßt. Un ik, ik möt von'n Hof runner, wur dat Barkenhagensch Geslecht al so lange Johr up seten hett." — „Mudder, üm Gottes willen, holl an! Dat möt ein anner Verstand sin as min, dei dat dörchdenken kann, ahn dat hei Schaden dorvon nimmt; min geiht vör dei Hunn; segg, wat fall ik dorbi daun?" — „Nödig Din Nahwers un driw s' mit de Hunn von'n Hof. Jag s' int Muur, dat sei nümmer wedder ant Dag'slicht kümmt!" — „Ne, ne, Mudder, üm Gotts willen, wat rad'st Du mi. Ik kann't nich, nah all dei Leiw, dei sei mi geben. Wur schön hebben wi nich tausamen lewt . . ."

Beid' müßten uphorken. Nebenan inne Slapkamer wör dat sönn Pultern, as wenn wat tau Bodden föll. „Wat's dat?" — Hanner kräpelte sik int Gnn un wankte nah dei Dör. Sei güng' swer up, as wenn wat dorgegen leg'. Öwerst hei freg' s' doch so wit uppe Riß apendrüct, dat hei den Kopp dörchsteken künn. Man mein Gott, wat seg' hei dor! Hei weer woll beswimt dallsan, hadd hei sik nich anne Klink hollen. Dat Brotschapp stünn apen. Dat Brot leg' uppen Stauhl, un dorvör wrüing sik sin Fru in Weihdag' un weer lingelang tau Bodden slan; ewer Hänn un Lif sprüing' ein roder Blautstrahl, un kem rut ut dei grote Slagader an'n rechten Arm.

„Mein Gott, Fru," schri't hei up. „Wat is vör sik gan? Hest Du di sneden?" — „Ja, Hanner, doch mit Willen —" un dei Würd' wören ehr al knapp. — „Ik wull mi ein beten Brot sniden — dor heff ik allens hört. Weiß Gott, ik bün unschüllig, ik weit dor nicks von af, dat ein so böf' Macht min Lif un Seel in Gewalt hett. Min leiw Hanner, wat hest du üm minetwegen ut-hollen müßt un weerst ümmer so gaut. Vergew mi dat! — Ginn gah ik ut dei Welt, wenn ik Di blot redder kann. Lew woll, leiw Hanner!"

* * *

Hei ewerst is likerst¹⁾ nich wedder worden.



¹⁾ trophem.



2. An dei Slüf'.¹⁾

Still un ebendrächting leg' dei Warnow dor, as ein lang, small See, denn dat Water stümm upstunns hoch, un dei Slüf' weer tau un leet uß nich dat lüfftste Spirken affleiten.

It stümm dor mit minen Unkel bi't Angeln; hadd grad' einen dreipiännigen Bors in den Fischbüdel steken un wull wedder einen frischen Maddik²⁾ up den Haken ströpen. „Lat't wesen“, seggt dor min Unkel. „Ranu, worüm denn?“ segg ik, „dei Fisch bitt doch hüt ganz kaptal.“ „Stimmt, æwerst lik dor nah rechts.“ Richtig, dor achter dei Widenbüsch, wecker den Strom up beide Siden as gräun Bänner bibrämten,³⁾ schinten dei witten Segel von einen Kahn ræwer, un ein flauer Südwestwind drem em langsam neger ran.

„Sühst Du, dei will hier dörchslüf't warden“, seggt min Unkel wedder, un dat kann ein gattlich halw Stunn wohren, ihre de Sak tau Schick is, un unnerwilen bitt doch kein Bors un Hekt, höchstens mal ut Verseihn ein Kuhlborß odder ein Witting; denn dat Water flütt tau stark un maht dei Fisch uprührig. Un ein poor Lütten sünd dat Stahn hier wirklich nich wirt. Kumm achter den Wid'busch, dor is dat schön æwerwinnig,⁴⁾ un an den Ambarg schint dei Sünn so recht warm un mollig ran, dor willen wi uns so lang hensetten, bet sik dat Water wedder verlopen hett.“

Wi hängen denn nu uns' Büdels in't Water, den groten mit dei Fisch un den lütten mit dei Maden, dat Köder un Fangels beid' lik frisch blewen, stellten dei Angelschächt in ein Wid'tweß⁵⁾ un smeten uns lingelang in dat Gras dal.

Jungedi, weer dei Plaz schön. Dat Dg güng wit hen æwer dat eben Land, in dat noch dat Börjohr bi't Sumarschieren weer, æwer sin Gaben al so bunt un riklich utsei't hadd, dat dei Fläch ringsrüm utseg' as dat Farwbrett von'n Maler. Tens uns' Fäut sett'e eben hellgräun dei Wisch an, dörch dei in wide Bagens dei Warnow mit ehr düsterblagen Bülgem⁶⁾ leep. Dorachter an'n Außen stümm as ein grot swart Wand dei Dannenholt, un æwer sin jungen niedrigen Schonungen glumnten von minen Unkel

¹⁾ Schleiße; ²⁾ Regenwurm; ³⁾ umsäumten; ⁴⁾ geschützt; ⁵⁾ gegabelter Weidenzweig; ⁶⁾ Wellen.

fin Döörp dei rodbrennten Dackstein ræwer as Kahlen, dei up de Fürhird gläsen.¹⁾

Ripp un nürig keef ik dei ganze Herrlichkeit döörch, weer mi doch allens so temlich wat Nigs, denn ik weer ein buren un tagen Stadtkind un blot tau Besäuk bi minen Unkel, dei Köster un Schaulmeister hier in Warnkenhagen weer un nu in dei Ferien vel Tit hadd un mi dat Angeln bibröck. Un ik weer girn bi em, denn hei künn so schön vertellen un kenne dat halwig Land in- un utwennig un dei Lüüd' uck un wüß von all un jeden Bischeid, dei wat Affsonnerlichkeit un Uppälliget bilewt odder utfräten hadd. Weer dortau noch irst son Hasselpölk von Jung un in dei Johrn, wur man den Deuwel ein Uhr affröggt. Süh, dor weer al wedder wat, dat ik nich künnig un flor kriegen künn.

„Segg mal, Unkel, wat is dat Swarts dor achter, dor in dei Eck, wur dei Fluß sik so beten rümswengt. Dat süht jo binah as ein eigentümlich formten Stein ut, un schint doch uck wedder, as wenn dat lewig weer.“ „Is dat uck“, lett min Unkel sik hürn, „dat is oll Wittfaut ut un' Döörp“. „Wat deit dei dor, un denn in disse Stellung?“ frög' ik nu al hellsehen nilich. „Dei angelt dor uck. Fast alle Dag kannst em so sitten seihn. Hei hett meistens 'n Stücke vier, sis Angeltrauden taur Hand un leggt dei bi sik an't Auwer so dal, dat dei Simmen in't Water run hängen, un treckt sei rasch up, wenn ein Fisch anbeten hett un doran spalten deit. Bi dit Geschäft sitt hei up ein oll Melkenemmer, dat hei sik von tau Hus mitbringt un in dat hei uck dei jungen Fisch smiten deit. Deilwis' deit hei dat woll ut Bequemlichkeit, meistwat æwerst woll ut Borsicht, wil früher dei jungen Kirls sik bi dat Angeln den Spaß möken un den Dlen dei Fisch ut sinen Fischbüdel achterwarts wegmopsten, wildeß hei blot Acht up sin Flott hadd. Denn dei Dll is tau Tiden wat wirrig in'n Kopp un plegt hier am leiwsten sin Simmen un Grüweln, wil mal an disse Stell em dat Leiwste von'n Harten wegreten is.“

Min Unkel hadd sik orig in'n Zwer rinredt. Sin Dgen hadden sön schemerig Utseihn kregen un keeken so sinnig un grot in dei Firn as güngen sei trüggwarts up olle Spor'n in längs verstaten Tiden. Un sönn Teikens, dei kenne ik ganz genau, denn späukte em ein Geschicht in'n Bregen.

Na, ik purrte denn jo nu beten nah, dat hei an't Bertellen blew. „Dat is woll al lang, sihr lang her, dat dat gescheihn is“, säd' ik so quanzwis²⁾ vor mi hen. Un jungedi, dat glückte, un dat freute mi æwerst mächtig — hei spünn sin Gorn wider.

¹⁾ glimmen; ²⁾ unauffällig.

„Ja, ja, heft recht, min Sahn, is al lang her. Öwerst ik weit dat noch so düttlich un genau, as wenn dat gisteren vör sik gahn weer. Weer twors in dei Tit, wur dat Land vull Larm un Upruhr weer un dat Schicksal mit dei Minschen rümspillunkte un rümschelte as dei Düwel mit dei Afkaten un ein Minschenseel nich mihr güll as ein Blaum, dei ein Pird mit sin Häuw in Grund un Bodden peddt. Öwerst einmal weer ik an dei Saß sülben bedeiligt, un denn spünn dei Geschicht uß üm twei Leiwslüd', heid' lif jung un schön un vull Kraft un Hoffnung, un dor is dat Hart jo lichter vull Mitleid as bi ein Poor gewöhnlich Minschen. Dat weer dunnmals ein unrustig Tit, as dei Franzmann hier bi uns hußte, bet an dei Ostsee ran, nachdem hei Preußen slan un dükert un pükert hadd un nu nah Rußland hentau wull. Weer grad' son schönen Andäu in dat Johr as upstunns, dor dunn dei Nahricht in uns' Döörp rümleep, dat dei französich Kaiser uß dütsche Soldaten mitnehmen wull, dat dei sin Reigen füllen süllen. Jedet Land süll weck stellen, un wur nich naug dorvon weeren, dor süllen weck tau utloßt warden. Uß ut uns' Döörp süllen poor mit von dei, dei al dei blagen Bohnen verdrägen können. Dat weeren heil nette Utsichten. Weckern dei Franzos' irst in dei Knäwel hadd, den leet hei nich wedder slippen, den höll hei wiß as dei Katt dei Mus, bet dat mit ehr all wesen deit. Un nu gor noch mit rin nah Rußland. Al bi den Namen jög einen dat Gräsen jo al den Rüggen dal.

Un, Herr Du meines Lebens! wat sall ik seggen, uß mi dröp dat Los, mi un den Schultensahn un Hünerk Wittfauten. Na, denn adschüß, Leben! Trummel un Pipen, spēlt up taun legten Danz. O Gott, greep uns dat ewerst deip, gresig deip an 't Mager, ewerst ain düllsten slög dat doch Hünerk Wittfauten dal. Weer jo uß nich tau verwunnern. Wi beiden annern weeren leddig un los, ewerst bi em leg' dei Saß anners. Ein Vadder weer vör'n beten storben, un dor sin Mudder uß man wat schwächlich weer un dat up dei Post hadd, so süll hei as dei Ollst taukamen Harwst dei Burstäd' ewernehmen. Un denn müß hei up jeden Fall frigen, denn poor düchtig Frugensarm hür'n in ein rechtschaffen Burwirtschaft, wenn sei Dig un Dæg¹⁾ hebben sall. Hei hadd uß al sin Wahl drapen, un weer ein gaude Wahl, Anna, den dunnmaligen Klüsenmeister sin Tochter. Sei hadd jo nich alltauvel in dei Melk tau brocken, ewerst weer dorför uß ein glaupe, grannige²⁾ Dirn, hüßlich un nich för't Danzen un Sollen

¹⁾ gutes Weidehen; ²⁾ hüßlich und kräftig.

un fix un firm in alle Frugensarbeit. Sei weeren sik uck al sit vese Johrn gaut. Un grad' nu, dor dei Ufstiir al prat leg' un dat Hart vull säute Hoffnung stünn, nu kem disse Inpaß, un dat so mit einen Mal un denn uck glif so glupsch!

Dat weer ein Schlag, rein taun Verzagen! Öwerst dei Dag is lang, un taulegt drögt uck dei heitste Tran, un lisen rögt sik dat Leben wedder un verlangt sin Recht, un dat Nahdenken treckt wedder sin Fohr, un ut dat Leid un dei Weihdag finen sachten dei Hoffnungen up as Klöckschen unner dat Sneilaken. Frugenslüd' sünd in slichten Tiden tager as Mannslüd' un rappeln sik ihre wedder tau Höchten. So weer uck Anna dei irst, dei mit einen vernünftigen Plan tau Platz kem. Heimlich taur Nacht süllen wi drei up einen Rahn, so as sei up den Fluß taun Verladen von Murstein, Tüffel un allerhand Stückgaut benuzt warden, nah Rostock dalsegeln. Dor wahnte ein Unkel von ehr, dei mit dei Schippfohrt wat tau daun hadd. Dei wör woll Rats för uns weiten, dat wi den Franzmann ut dei Göpps wutschten.

Dei Sak schinte gor nich mal so swer tau sin. Dat einzig Slichte dorbi weer blot, dat wi irst dörch dei Slüs' müßten, dat wi Strom kregen. Dor æwerst leg' Dag un Nacht ein lütt Kommando Franzosen as Wach bi un weeren bi den Slüsmeister inquartiert. Ahn ehr'n Willen dörfen kein Rahns passieren; sei wören all irst bet in Ecken un Aulen rin nah Runterbann'n ünnersöcht, denn dummals wör wegen dei allgemeine Sperr vel von England ut rinsmuggelt.

Man Anna dachte uck æwer dissen Kasus Herr tau warden. „Makt Zug man in aller Still reisfarig, dat Zi prat wesen, wenn ik raupen dau“, säd' sei, „dor ward sik woll ein günstig Stunn'n finnen.“

Drei Dag späder — 't weer an 'n Middwoch un den Sünndag dorup süll dei Asmarsch vör sik gahn — dunn kem so henne Middag Hinnerk Wittfaut bi mi vör un säd' mi heimlich, dat ik mi mit Abend nu all bi em instellen süll. Wat ik an Kleidung un sünst noch mitnehmen wull, dat süll ik mi bisteken, denn dei Nacht süll dei Geschicht versöcht warden. Dei Tit schinte sin Würd' nah recht günstig tau wesen. Dei Biwachtung von dei Slüs' weer den Dag grad' wat loddrig, dor dei ein von dei Soldaten sinen Namensdag firm ded' un dei ganze Gesellschaft ut dissen Grunn al von morrens an gaut in dei Buddel keeken hadd un bet tau Abend somit aller Börttsicht nah einen düchtig ünner dei Müß hebben müß.

Bei Schultensahn un ik weeren taur rechten Tit taur Stell. Dat weer son schönen, mojen Börjohrsabend, bei Luft al orig weif un warm. Dortau güng ein lütt Bris' sturr ut Südwest, bei uns för dei Fohrt schön tau paß wesen müß, denn sei streef jo in uns' Richtung. Manschin weer uck, un dat grad' so gaut för uns' Börnehmten, denn hei weer nich alltau hell, dor wi bedekten Hegen hadden. Still un ruhig leg' Holt un Wisch dor, as wi uns in'n Schummern an den Fluß ransleeken. Blot inne Firn reep hen un wenn dei Snartendart, uck ein Hund leet sik mankedörche up einen von dei utbugten Burchaw hürrn. Un Schölp un Redding uns taur Siden bewerten un slögen jüst so, as uns dat Hart inne Bost för Weis un Upregung. Keiner von uns säd' ein Wurt, denn dei Abschied steef uns noch in dei Knaken, un dei Tranen von uns' Ollen stünnen uns noch immer vör dei Ogen.

Dor haben achter dei Klüf', wur dei Strom einen Knick maht, stünn dunntaumen, dor dei Lop noch nich regeliert weer, ein ganz Rebeit mit Ruhr un Beisen, mit ellern un widen Buschwarf. Bei Boddan weer sumpig un murig, un wecker dor nich genau Bescheid wüß un kein scharp Og nich hadd, weer allsindag dor in verloren un verragt. Einer müß von Bült tau Bült hüppen un sik hier an 'n Twig un dor an 'n Twel fasthollen, dat hei dor man blot dörchkem. In ein Assid' in disse Buschfasch leg' dei Kahn, den Anna von ehren Unkel bisorgt hadd.

Wi drei kemen glücklich ranner un flötterten un schöben den Kahn an 't Auwer lang bet dicht vör dei Klüf'. Dor füng denn nu dei Arbeit för uns an. Dat weer hier tau dei Tit, as sik dat jo von sülsen versteiht, allens vel einfacher inricht un vel enger un bidrängter. Un wat einer upstunns dörch einen Druck un Handgriff regiert, dor bruk einer dunn 'n Barg Tit un Mäh tau. Twors güng hier uck dunn al ein Brügg ræwer, un ein Schütt weer uck dor; æwerst dat wör noch mit ein grot Kled up-trocken, dei æwer ein Ort Radwell leep un mit ein Slott dor an fastmaht weer, dormit kein Bambus' odder Hans von allen Hegen sin Spijök dormit driben künn. Hier rechtsch bei Kanal, dörch den dei Kahns dörchslüf't warden un dei upstunns jo fein utmurt is, weer dunn man soun gatlichen Graben. Uck dei Klüsendurs weeren dorüm wat lütter as hüt un wören mit Keden apentreckt, dei an 't Auwer an 'n poor Pahls fastmaht würden.

Dat müß allens maht warden. Also Arbeit genaug! Witt-faut un ik sprüngen ut den Kahn rasch an 't Land, treckten dei nöddelsten Klüfendör'n apen un möken dei Keden fast. Nu wör

dei Rahn sachten in dei Klis' rinbugsiert un nahdem ebenso rasch wedder rut. Wildeß weer Anna in ehren Hus uk dädig för uns west. Sei hadd dei Soldaten heimlich den Slatel tau dei Radwell wegstibigt un kem dormit döorch den Gorn al angelopen, spring as son Katteiker awer den Tun un weer in 'n Ogenblick bi uns.

Wi keeken nochmals dei Fläch ringsüm af. Nicks nich tau seihn un hör'n. Mitdeß is nu sink wedder up den Rahn rupper-sprüng un den Schultensohn helpen wull, dat dei Strom uns' Fohrtüg nich an dat Auwer randrücken ded', leep Wittfaut mit Anna nah dei Brügg, slöt dat Slott anne Radwell apen un greep in dei Speiken, dat dat Schütt hochkem un wi Water kregen. Mit Krischen un Kraschen dreih sik dei Well rüm as weer sei böß, un brumm, dat sei in 'n Slap stürt worden weer. Höger un höger steg' dat Schütt, un ball brus'ten un brannten dei Bülgem ut dei Öffnung rut, wild un talpsig as Losmaft Humn'n, un schöten koppheister un danzten up uns tau.

Rasch hing Wittfaut dei Red' up dei Kramp, dat dat Schütt nich wedder dalsacken künn, un wennt sik rüm nah sin Anna. Noch einmal nehm hei s' in 'n Arm un treckte sei fast an sik ranmer. Bost leg an Bost un Lipp up Lipp. Ein Schudder güng döorch dei Liver, as wenn dei Wind awer Markhalms un Gewer-nadeln¹⁾ weih't. Un denn noch — rasch einen Kuß — ein Blick Dg in Dg — un allein lehnt Anna an dat Gelänner. Sei müß jo noch 'n beten dorbliben, dat sei dat Schütt wedder dallaten künn, dormit keiner wat von uns' Daun gewohr würd'.

Mitlewil weer Wittfaut tau uns in 'n Rahn kamen un greep nah sinen Staken, dat wi uns' Fohrtüg mittwärts nah den Fluß rup lotsten, dormit wi orig Strom kregen. Dei quill ümmer noch drang un defftig unnerwärts ut dat Schütt ruter.

Ahoi! Nu weer dei Bahn fri, nu künn uns dei Franzmann den Buckel runrutschen un uns nahfläuten! Man wenn dat Glück tensköppen bi einen slöppt, is dat Unglück al wedder tens-fäuten an 't Upwaken. Wi schöten mit 'n Mal pil int Enn; ein Gräsen leep uns den Rüggen dal. As Slag un Unglück dröp uns dei helle Raup, dei von dei Wächterwahrung tau uns røwer-kem. As wenn ein Kiwittpoor, dat in Bagens un Kringels awer dat Mur schütt, so recht lud' un gress schriggt un den Wanner-burzen von ehr Nest aflocken will, dat inne Reeg is — so kling dat. O, wi kennten dissen Raup mihr as tau gaut, hörten wi em doch fast alle Dag von dei französchen Schildwachen, wenn wen anraupen würd' un stahn süll, un selten, man gor tau selten,

¹⁾ Bittergras.

hadd hei wat Gauds tau bedüden. Bull Angst leeten wi uns' Handgebird un gapten ræwer nah den Wächterhus'. Wi hürten düttlich dat Lachen un Larmen binnen in dei Stuw. Dei Husdör stünn sparrangelwit un dei Stubendör sön beten uppe Riß apen, dat dor sön lütten Lichtstripen dörchessüll un dat Schummer ein wenig uphellen ded'.

Dat wör woll so sin, dat ein von dei Wach mal hadd ruter-müßt, un dei hadd uns nu bi uns' Hantierung wohrschtugt un kem nu mit Zaustern un Zackerelln up uns tau. Hadd æwerst woll in sin Dunität un sinen Zwer dat vergeten un sin Kumpanen kein Nahricht geben, dat sei taur Hülp mitkemen, denn hei blew allein.

Herr Gott in 'n hogen Heben, wat süll nu warden! Uns slög dat Hart bet hoch in 'n Hals. Nich von wegen uns' eigen Schicksal! Wat künn uns grot passieren? Wenn Not an 'n Mann kem, stürten wi ant Kuwer ran un verschwinnen in Brauk un Holt. Dor wüssen wi jo so genau Bescheid in, dat wi dor nich uptauspörn weeren. Doch üm Anna bewer uns dei Seel. Still un stif as ein Posten stünn sei dor in 'n blassen Manchin, ahn Rippeln un Rügen. Æwerst as nu dei Franzos' rankamen weer un üm ehr rümfuterte un ehr von dei Well weghebben wull, schöt wedder Leben in ehr rin. Einer künn dat ornlich sein, wur sei wuß un gröter würd. Sei weer jo al von Natur ut stemplicher un starcker an Lif un Knaken as ehr lütt un swäkig Begner, un so kost ehr dat wider kein grot Anstrengung, em trögtaustöten. Æwerst hei weer smidig un sehnig, sönn brunbrennten Burzen, un dei Bramwin gew em ogenblicklich uck woll mihr Kraasch, genau — as ein Willkatt woll up ein Hindin springt un ehr dei Tagen in dei Sit sleit, so flög hei vull Wut wedder up Anna tau un klammer sik an ehr fast. Dat wör ein Wrangen un Wranschen, as wenn 'n poor Böm unnern Stormwind hen un her spalken. Un oft lett dei nich nah un tast un torrt wider, bet dei Wöttel utriten un dei Stämm taur Erd slan un noch uppen Bodden knarren un sik hen un her winnen — so föllen uck dei beiden lingelang up dei Brügg dal. Un dei Kampf güng wider as bi 'n poor Rowdiere, dei sik in'nanner fastbeten hebben un sik an Stärk un Stämmigkeit nich alltauwel nehmen.

Dei Kum up dei Brügg weer bannig biengt, un so durte dat nich lang, bet dei beiden bi ehr Wrangen bet an den Rand wöltert weeren. Un dor dat Gelänner blot ut einfach up Pahl's fastnagelt Sleit bistünn un wider keinen Schutz böd', so müß jo — o Gott! — dat Græsige kamen, dat sei koppewer in dat Water

rinschöten. Dat slög æwer ehr tausamen, alschte un palschte noch poor Mal tau Höcht un drew denn mit Sang un Klang sin Wellen wider, as wenn dor wider nicks gescheihn weer.

Dei ganze Geschicht hadd sik so fix affpelt, dat uns dat Unglück irst so recht flor wūr, as dat al passiert weer. Rein as verbaßt stünnen wi dor; kein Wurt können wi rutfriegen. Blot uns' Hännen wringen wi vör Weihdag, un uns' Dgen güngen hen nah den arm Hinnerk Wittfauten. Dei weer blaß worden as ein frisch uptreckt Laken. Sin Dgen glupten stur un grot grad'ut, as weer dat Leben dor al ruter staben un slagen. Blot grote, dicke Sweitdruppen stünnen em vör den Kopp. Dor schöt dat mit 'n Mal as jön Ruck dörch sinen Liv, von 'n Kopp bet tau Fäuten raf. „Dat kann Gott jo nich willen“, reep hei, „dat min Anna sönn Enn'n nimmt. Führt ruhig wider. Ik heff nu wat anners tau daun.“ Dormit weer hei uck al mit 'n Satz æwer Burd un dat dörch dat Water nah 't Auwer ran un rup un störte up dei Brügg tau. Wi segen noch, wur hei sik den Rock von 'n Liv reet — dunn æwerst drew dei Strom uns üm dei Eck, un dei Büsch, dei den Rand von den Fluß bisömten, versparren uns dei Utsicht.

Wi kemen unangesochten nah Anna ehren Unkel, dei uns mit Freuden upnehm un uns mit gaud' Ratsläg unner dei Arm grep. Dat durte nich lang, dunn weeren wi all heid' anhiert un swimmen up dei Ostsee; Schuldenfriedrich, dei wat hangbürgig weer, nah Stockholm hentau, ik uppen richtigen ingelschen Schuner nah Kapstadt dal.

Oft heff ik an Wittfauten denken müßt dei annerthalf Johr, dei ik buten Lands weer. As ik æwerst dornah tau weiten kreg', dat dei Franzos' in Rußland eklich mit dei Näs' an 't Fett kamen un em dei Puckel dor ornlich mör maht worden weer, leep ik uck wedder nah Hus Haben binnen. Zeneja, heff ik mi dor verfiert, as mi Wittfaut wedder vör Dgen kem! Kum tau kennen! Wur græsig hadd dat Schicksal den jungen, riffigen Mann dalstan! Dufnack un minschenschu sleef hei rüm un snackte kum ein Wurt mit sin besten Bikannten. Sin Kopp weer witt worden as dei Feller üm Wihnachten, sin Gesicht von Schrumpeln un Krillen dörchackert as 'n ümretn Mewerslag. O, so gore gaut hadd ein einzig Nacht dat Mark von so vele sure Johrn bet in 't binnelst Mark rin wormfretig un olmig maht, dei eine Nacht, as Hinnerk hi dei Eliis' sin Anna söcht un sei nich funnen hadd, hei nich un all dei annern, dei em tau Hülp kamen weeren. Mit Staken un Haken, mit Nett un Rahn hadd man den Flußlop dörchforscht un

nahsehn; kein Spor hadd sik wist. Dat Schütt weer tau lang apen blewen un dei Strömung dordörch jo hannig stark west un hadd dei Lifen woll unnerwarts furdreben un einerwegt unner Water answeemmt.

Dei Schlag weer tau dull un glupsch för Wittfauten west. Hei is nie wedder ganz orrig in 'n Kopp worden. Den Hof æwernehm dei tweitölst Brauder. Hinnerk blew twors uck up dei Städ', æwerst kem man selten vör, dat hei in dei Wirtschaft Hand mit anled'. Meist hett hei all dei langen Johr dörch hier bi 't Angeln seeten, Dag för Dag, dei Gott in 'n Himmel warden leet, wenn nich grad' Regen un Unweder em afhölen. Dat is uck hüt noch dei einzig Freu, dei em dei Welt bütt, süs stürw hei al ganz von 't Leben af, un wur lang kann 't noch duern, denn is"

Widdin in 'n Saß bröt min Unkel mit 't Bertellen af, spring in 't Em'n un leep an 't Auwer lang, ik hinner em her as ein Hund achter sinen Herrn, un künn kum mitkamen, denn min Unkel weer för sin Oller noch sihr gaut tau Bein. Hei nehm dei Nicht up den ollen Wittfaut tau. Dor schinte nich alls in Ordnung tau wesen. Dei Oll weer upsprungen un tastete un torrichte¹⁾ as för dull an dei ein Angel, dei, as dat leet, uppen Grunn fasthakt weer. Sin Klott²⁾ weer em dorbi al von 'n Kopp follen; dei poor witten Zwirsen,³⁾ dei hei noch hadd, flögen em wild ün dei Dünning⁴⁾ rüm. Hei snackte lud vör sik hen: „Köppst mi woll, Anna, dat ik tau Di kamen fall? Richtig — recht — hüt is jo dei Dag! — Föstig Johr! Wat för 'n Tit! Wat för 'n Tit! Ward Di dor unnen woll so einsam, beten Gesellschaft hebben, wat? O, ik kam jo so girn!“ — Dorbi güng hei noch neger an den Fluß ran, bet dicht an dei Klant un bögte sik mit 'n langen Hals orig æwer dat Water ræwer, as ded' hei dor wat up den Grunn'n wohrschugen.

Doch wat weer dat! Mit 'n Mal gew dat einen Ruck an sinen Angelhaken, dei Schacht swunkte nah vörn, un dat Flott wör bet in dei Midd von den Strom rinreten, as wenn dor ein grot Hest anbeten hadd un nu mit dat Bet furtleep. Un dat müß 'n düchtigen Brauder west sin, un destig müß uck dei Fuch west sin, mit den hei antrect hadd, un müßt den Ollen woll ganz unverhofft kamen sin, denn hei kem in 't Swanken, verlür dei Balanz, kippte stief nah vörn æwer dei Burt un schöt koppsæwer in 't Water rin. Un weer in 'n Nu vör uns' sichtboren Ogen verschwunnen, un wi können em nich mal helpen.

¹⁾ ziehen; ²⁾ Mühe; ³⁾ Haare; ⁴⁾ Schläfe.

Wi reepen twors den Wächter un dei Schippers ran, dei bi 't Dörchlüfen weeren, un söchten mit dat lütt Handboot, dat sei för 'n Notfall achter an 'n Rahn bi sik hebben, den Fluß in 't Geviert af, ewer nicks wider deden wi fangen as den Angelschacht mit dei Snur, un as wi sei uptreckten, seet doran — ein Heft, den wi uppen Pundner fifuntwintig tarierten — son Kirl weer dat! Un hadd sik so fast in den Angelhaken verbeten, dat dei em dörch dei Keiwen dörchslan weer un an dei Sit rutkeek. Von Hinnerk Wittfaulen ewer weer nicks nich tau finnen. Süll woll so sin un wesen, dat hei mit sin Anna deisülbig Graffstääd' kreg', dat sei wenigstens in 'n Dod bi einanner slapen können, dor dat Leben sei nich tausamen laten hadd. — —

Ut unj' Angeli is ewer den Dag wider nicks nich mihr worden.





3. Dei Knast.

Yehanniabend! — Dei Sünn hett sik eben achter dei Kimmig¹⁾ verkrapan; sei is nich alltau schön unnergahn un hadd einen groten Hof un is nahst so in'n Dicken²⁾ wegsackt. Dat kann licht dei Nacht noch wat geben. An den ganzen Aufen³⁾ lang liggt ein düster Bank as ein swart Katt, dei Unweder spinnt, un ewer ehr lopen dei Wulken al in'n Gewäuhl, as kenen sei sik nich verdrägen un willen sik tau Kled'. Un alle Dgenblicke, ball mal hier un ball mal dor, schütt ein lurig Heitblicken von dei ein nah dei anner ræwer, as hadden dor poor Fiende ehr Swirter ut dei Scheid' reten un tuckten sei un steken up einanner los.

Dei Luft is bannig swäul un hoddig, dat einen binah in'n Sitten sweiten ward. Uck Bur Pingel, dei eben mit sinen Fedderwagen von dei Stadt kummt un nah sin Hofstäd' rupperführt, wischet sik mit dei verwennte Hand⁴⁾ poor kolle Druppens von'n Borkopp. Hei is 'n jungen breiden un brästigen Kirl un hett woll sin achtuntwintig Johr up den Buckel un is süs ein schir un sturwussen Mannsmensch, wenn hei nu uck beten duknackt in't Slag sitt, as drückt em ein unsichtbor Macht in sik tausamen, dat em ornlich poor breide Folen ewer dei Dgbranen lang lopen. Süs ewerst steckt dei ganze Körper vull Kraft und Lewigkeit; is ornlich ein Freu, dat mit antauseihn, wur hei so lichtfäutig un behenn von den Wagen rasspringt un dei Bird asstrengt. Ein Fru hett al up em lurt un alle Dgenblick nah em ut dei Dör kafen. Nu kummt sei ran, so siz dat jichtens ehr Umstänn'n tau-laten; denn sei hett dei swart Draufel singen hürt un is grossswanger. „Na, Mann, Du lettst ewerst hüt orig up Di tauwen. Uns is Tit un Wil lang worden, un wi hebben al Abentbrot eten. Nu kumm man rasch, ick heff noch alls uppen Disch för Di stahn laten.“

Dei Bur gift den Knecht dei Lining.⁵⁾ Ein Gesicht blift so irnst un einerlei, as dat west is. Süs hadd hei sin Fru, wenn

¹⁾ und ²⁾ Horizont; ³⁾ dicke, graue Wolken; ⁴⁾ Handrücken; ⁵⁾ Leine.

hei länger Lit weg west weer, ümmer einen Säuten up dei vullen roden Lippen updrückt. Hüt kriegt sei blot dei Hand. „Ja, if heff sülsen anfangs nich dacht, dat dat so spät warden würd'. Awerst dat hett sik nu einmal so. Kümmt Du mit vullen Büdel, denn wickeln sik alle Geschäfte licht af, tredst Du awerst mit leddig Hän'n an, denn is dor kein Minsch tau Hus un för Di tau spreken, sülfst Din beste Fründ nich. Heff von Pontius nah Pilatus lopen müßt, dat mi dei Bein lahm wörden, un meinst Du, dat 't wat nutzt hett? As if von Hus führt hün, mit holl un holl Taschen, so kam if wedder. Un weit nich, wat nu warden sall un kann keinen vernünftigen Gedanken faten. Dei Kopp is mi rein verfilzt un brennt as Füer. In dei dumpig Stuw holl if dat nich ut. Lat mi man beten koll Kæf rutbringen. Belen Hunger heff if so wie so nich. Ich mücht hier unner den Kastanienbom eten.“

Dei Fru röppt dat Mäten ut dei Kæf un seggt ehr Bescheid. Dat Burhus is noch von dei oll Ort, Strohdach un Hus un Schön in einjen. Dei grot Dör kift nah dei Strat tau. Taur linken Hand von ehr, wur dei Stuben liggen, steht ein grot Kastanienbom, höger as dat Hus, as wull hei dor Segen un Gebet awer spreken, un hett dat in alle Kanten rinlegt un sik nah dei Siden utbreid't, dat hei mit sin Twigen an dei Huswand stöten wör un gaut in dei Finstern rinkiken künn. Unner üm den Stamm rüm löppt ein Bänk, un dorvör nah dat Hus tau steht ein Disch, dei einfach ut Brød' un Latten tausamenfian is. Dei Bur smitt sik up dei Bank dal, dat hei vör dei ein Discheck tau sitten kümmt, un lett einen hogen Züchen gahn. Dei anner Eck von'n Disch hett uck noch wen bisett't; dei kift in dei Zeitung un höllt sei vör sik hoch, un hei deit woll ein Kind wesen, denn von em kift kein Spier achter dat grot Zeitungsblatt ruter, so lütt is hei.

Wildeck hett dat Mäten den Disch deckt. Dei Fru sülsen bringt noch einen vullen Teller mit rut un sett't em vör den Burn hen. „So, Mann, heff noch beten koll Schal för Di trögstellt. Dei etst Du jo so girn. Sei ward Di bi dei Hitt ein beten Verlöschung geben.“

Dei Bur fingt denn nu uck glifs an tau lepeln un munnt em heil gaut, un sin Fru sett't sik gegenawer un freut sik, dat em dat bi all sin Verstimmung doch noch so schön smecken deit. Mit 'n Mal schütt sei tausam. Dat Weder is wider rup kamen. Dei düstern Wulken sünd wat heller worden un hebben sik ein griß'grag' Kled antreckt un lett ehr nu so, as seeten sei stif vull

Hagel. Sei hebben sik von'n Auken ut nah alle Siden utdünt.¹⁾ Dor is woll dei Wind achter kamen as dei Hund hinne Schap, denn hei hett sik hannig upnahmen un kümmt as ein wöhlig Ries' üm dei Eck tau sohn. Un rättert an Dack un Dör un friggt uck den Kastanienbom bi dei Clafitten un schüddt un rest em ornlich dörch von unnen bet haben, dat em ein Bewern dörch den ganzen Lif, dörch Stamm un Ast un Bläder löppt — un klack — klack — seggt dat up den Burn sinen Teller, un dei kolle Schal sprizt æwern Rand, un poor Druppens springen em gor in't Gesicht rin.

Dei Bur un sin Fru liken heid' nah haben. Dei Kastanienbom tensköppen²⁾ ruschet noch ümmer hen un her. Em lefft dat von disse Sit ut ein beten windscheif un wandschaben. Ein Stamm hett sik manshoch æwer dei Ird in sij Telgens deilt, von dei ein jeder gaut as son Kirlskül³⁾ stark is. Dei ein dorvon, dei nah dei Hoffit' rupgung, weer bi lütten drög' worden. Von Tit tau Tit weer ein Stück nah 't anner dorvon affagt worden, dat nu blot noch son meterlang Drümmel dorvon æwrig blewen is, dei kahl un verschrumpelt in dei Welt rinkickt.

Mitlerwil hett dei Bur ein grot Stück Bork mit sinen Lepel ut sinen Teller ruterisicht un smitt dat up dei Ird'. „Dat is gewiß von den drögen Knast“, meint hei. „Ja, seggt sin Fru, „söst em man ganz affagen, süß kann hei noch mal Schaden dann un einen up den Kopp fallen.“ „Heff dor uck al an dacht“, antwurt' dei Bur, „æwerst ik weer noch ümmer stark biglöwt, dat hei sik wedder besinnen un von frischen utflan wör. Süs Johrs hett hei wenigstens ümmer noch poor Waterlahnen⁴⁾ un Geilrisers⁵⁾ dröben, æwerst ditmal is dat jo rein gornicks mit em. Un heff doch ümmer, wenn ik dei Sauch tau Fells führ'n ded', uck ein Rüben vull an dei Kastanienwörtel rangaten. Æwerst ganz affagen mücht ik den Stummel doch nich; ik kann ümmer so schön bi 't Hoorn⁶⁾ den Seizenbom dor anbinnen.“ „Hest recht“, seggt dei Fru, „lat den Knast man sitten, ik mag dor uck ümmer girn bi dei grot Wäsch dei Tüglining an bifestigen.“

Bi disse Würd' weer dei Zeitung up den Disch dalsackt, un dorachter weer ein Gesicht updückert,⁷⁾ smallbakt un fin as son Kinnergesicht, wenn dei Keiwen nich heil un deil mit Bortstoppeln biseit west weeren. Uck dei Adern legen al vull un dick up dei Dünning,⁸⁾ un irft dei Dgen, dei keeken so ernsthaftig un oltklauf, dat dor al vel mihr rutschemerte un in tau lesen weer, as wat

¹⁾ ausdehnen; ²⁾ zu Häupten; ³⁾ Oberschenkel eines Mannes; ⁴⁾ und ⁵⁾ junge Zweige

⁶⁾ Senfenschärfen; ⁷⁾ aufgetaucht; ⁸⁾ Schläfe.

ein Kind jemals in sin jungen Johrn erfohrn kann. Dei Schullern weeren wat hochtreckt, un dei Kopp seet beten windscheif dorawer, as hadd hei kein rechte HOLLUNG up den Hals, as weer dei beste Kraft in den Knast rintreckt, dei achterwarts up den Buckel sik anbugt hadd. Dat weer Hannes. Uck hei süht sik nu den Knast an. „Seck weit man gornich, wur dat taugeiht, dat all dei annern Telgen so lustig gräunen un grad' disse ein asstarben möt. Wenn dor man nich tau oft bi't Inführn dat Kurn un Heu gegenströpt is.“ — Hannes weer 'n nahdenkschen Gast un güng girn dei Saken up den Grund. „Dat glöw ik kum“, meint dei Bur, „dat beten Anstöten kann em nicks schad't hebben. Wecker weit, wat em in dei Knaken sohrt is. Dat is nu mal so, uck bi'n Minschen. Wenn hei mal irnstlich puttschent ward, sleit dei Krankheit sik meisttit uck up ein Glied un ein Organ dal, un söcht sik dat immer wedder ut, wenn sei sik späderhen mal wedder instellt, un grippt dat immer tauirxt an. Un is 't mit dei Geslechter anners? Dei ein is gesund un munter, un dei anner, dei denselben Namen dreggt, möt dat utbaden un as Kräpel rumloopen . . .“

Hannes is rot worn un fickt furlos un verlegen weg un swiggt. Dei Bur markt dat gornich mal. Hei hett sik wider nicks bi sin Red dacht. Hei seet jo so vull Wehl un Gesundheit, un dei is immer beten wat gradtau un will sik dörschetten, un taum annern hadd hei sinen Kopp jo uck von sin eigen Saken upstunns so vull, dat hei nich vel up dei annern hinsieg'. Un dor hei mitlerwil sin Eten tau Vost hett, steiht hei up, süht noch mal dei Ställ nah un geht denn bet an dei Gor'npurt un fickt üm dei Huseck noch mal in't Weder.

„Dat Gewitter kümmt swerlich rup“, seggt hei, as hei wedder rankümmt, „dat hett sik deilt un is nah beiden Siden treckt un ward dor nu woll so versacken. Uck dat Blitzen hett meist ganz uphiirt. Wi willn man ruhig tau Bedd gahn. Dat hett sik mächtig afsäuhlt, mi ward al ornlich huddlig hier buten. Krup uck man rin, Hannes, süß verfüllst Du Di noch in dei hard' Nachtlust.“

Hannes steiht up, wenn dor æwerall von Upstahn dei Red' sin künn, denn hei weer dull verwussen un nich vel gröter as dei Disch. Hei schüft üm dei Eck rüm nah sin Kamer rin, un dat geht man heil langsam, denn hei treckt den linken Faut beten nah.

In dei Kamer is dat bannig stückig un dump. Dat leggt sik em ornlich swer un drang up dei Vost, dat em dei Luft knapp

ward. Hei ritt dat Finster up, dat dei kolle Nachtlust rinströmen kann. Owerst dei Pitt sitt noch tau dull in dei Timmers; dat kann noch ein gaud' Tit durn, ihre dei Kamer ornlich utlüft' is. Dortau is dei Man rupkamen un steiht awer dei Schün un fiakt in dei Kamer rin. Un sin käuhl un flor Schin spaziert dor awer dei grisen kahlen Wänn'n un den Disch un Stauhl un dat witt Beddlaken un dei blag anstrefen Lad', in dei Hannes sin poor Habseligkeiten upbewohrt, un löppt denn uck awer em sülsen un steckt em in dei Dgen, un, wüß Gott, hei künn dit witte Licht al as Jung nich verdrägen. Hei hadd nie orig slapen kümt, wenn Manschin in'n Klenner stünn. Un gor irst, wenn dei Man in sin Finster rinschinte, denn weer hei irst unruhig un upgerregt worden, dat hei oft ut dat Bedd sprüing un in dei Kamer hen un her dweiterte, ¹⁾ ahn dat hei sülsen dor wat von wüß. So bihagt em denn uck hüt dat Taubeddgahn noch nich. Hei geiht wedder rut un sett' sif noch mal unner den Kastanienbom hen.

Em is ganz unglücklich tau Maud hüt abend, so weifmändig un kurlos, as wenn hei rohrn müch. Hei hadd osters son Touren. Dat Weder seet em woll in dei Knaken. Hei lehnt sif an den Stamm trög un maakt dei Dgen tau un grüwelt in sif rinner. Mit 'n mal verfiert hei sif un ritt dei Dgen apen. Schregawer, tensköppen von em, wör von dat Babensfinster ein Flägel apenstött. Dat weer dor dei Stuw, wur dei Bur un sin Fru in slöpen. Ehr weer dat dor uck woll tau heit in west. Nu ward dei Gardin vörtreckt. Ball smitt sif dei Bur in sin Bedd rin. Owerst Rauh kann hei woll noch nich sinnen, hei nich un sin Fru uck nich; denn Hannes hört sei beid' ball snacken. „Hest Du wirklich nicks utricht, Mann? Din Gesicht hett mi jo nicks Gauds wißt. Owerst mi brennt dat doch uppen Harten, dat if girn wat Regeres weiten mücht.“ „Ik will Di jo girn den Gefallen daun, Fru, wenn mi dat uck swer ward, dei Einzelheiten utenannertaupöllen. Ik mücht sei nich noch einmal dörmaken un half as dumm Jung un half as ein Bettler dorstahn, man if säuhl, if möt mi doch in disse Null rinfinnen, denn dit weer jo blot dat Börspill, un dat Elend geiht nu irst recht los.“

„Owerst Du kennst doch 'n Barg Lüüd' in dei Stadt, un wi sünd doch iimmer ihrlich west un hebben uns' Schullen up Heller un Pennig bitahlt, un dor sall sif keiner sinnen, dei Geld för uns awrig hett!“

„Keiner! Bi drei heff if bedt un beddelt, bi fösteihn anner anfragt. Tauirst weer ik bi unsen Kopmann, bi den al Din

¹⁾ ziellos hin- und herlaufen.

Olern köfft hebben. Männigeinen Schilling hett hei jo uck al an uns verdeint, un hei is gegen mi jo uck süß ümmer gefällig west un hett mi jo dunn uck dei 2000 Daler bisorgt, dei mi nu uppen Stutz künnigt sünd. Dat mag jo woher sin, dat hei kein Schuld doran hett, dat dit geschehn is. Dat Geld fall ein Waif' tauhörn, dei verleden majorenn worden is un nu ehr Kraten in dei Fingern hebben will. Mag al möglich sin; æwerst dat hei as Kopmann, dei in dei ganze Stadt un in dei Umgegend Kundtschaft un Kredit hett, nich lumpig 2000 Daler updriben kann, dat is nich andern. Dor steckt wat anners achter. Un is mi jo uck an verschiedenen Stellen tauflüstert worden, sin taukünftig Swiegersehn weer ein Landmann, dei sik in dei hiesig Gegend tau wahren setten wull. Dei Du hadd nu woll dei Absicht, unsen Burhof up disse Ort un Wis' up den Bott tau bringen, em förn Bodderbrot tau köpen un em dann dei jungen Lüd' tautauschanzen. Dat hei kein rein Gewissen hadd, dat seg' ik al doran, dat hei sik verleugnen leet, obschonst ik wüß, dat hei tau Hus weer. Sin Sehn leet mi vör un säd', sin Vadder weer utgahn un an ehren Bisluß weer nicks mihr tau ännern, sei hadden vel in Kurn spefeliert un 'n Barg dorbi tausett't, dat sei tau Liden kein Geld mihr æwrig hadden un nu nicks mihr flüssig maken können. Ik heff den Haut in dei Hand hen un her dreihet und heff em heßt un gaud' Würd' geben, æwerst dei jung Minsch blew bi sin Seggen, un wenn hei sinen Salm uck mit allerhand schön Redensorten tau verbrämen wüß, dat Emm von 't Lied weer doch, dat ik mit leddig Hän'n afstrecken müß.

Dornah bün ik nah unsen Wullspinner west, dei alle Johr uns' Wull friggt. Dei klagte süßen Stein un Bein, dat hei dat Nest vull leiwe Kinner hadd un dat dat Geschäft von Dag tau Dag slichter gahn wör. Becker spünn un knütte hüt noch? Bomwullen Strümp un Söcken schuterten dei Lüd' sik ran un drögen sei, bet s' dei Hacken ruthadden un dor kein heil Stell mihr an weer, un smeten sei denn up den Meßhof odder in den Müllkasten.

Denn bün ik noch nah 'n Juden west, wur brandjur mi dat uck worden is. Æwerst uck dei blew tag. 2000 Daler — Gott, wat ein Kleinigkeit; bi son Umsaz weeren mihr Umstänn as Berdeinst bi. Dat Geschäft weer 't Aufaten nich wirt.

Un so is 't mi noch bi ein Reig anner Lüd' gahn, dat ik taulegt doch dei Geduld verlür un so wedder nah Hus föhrt bün, wat mi dei Saß uck noch so dull up dei Fingern brennt."

„Bist Du denn nich mal versäufen, wat Du in'n Döörp nich sovel upleihen kannst?“ — „Dat hett doch keinen Zweck; dat kann ik Di von vörherin seggen. Dor süst Du doch uns' leinen Nawers kenn'n. Dei so gesonnen sünd, dat sei woll wat hergeben, dei können 't nich un hebbben jülben nicks in dei Melk tau brocken, un dei in ehr Geld sitten, dei daun dat ut Niedertracht odder ut Giz nich, un freuden sik noch, dat dat einen an 'n Kragen geiht.“

„Un Hannes, för den is doch uck sovel Geld utssett't, kannst Du dor nich ankamen. Dei schöt Di doch woll wat vör?“

„Wenn hei uck wull, hei kann't man nich. Sin Geld liggt fast, seferer as achter Eisen un Stahl. Hei hett dor nicks awer tau bistimmen. Dei Tinsen dorvon kriegen wi jo un können sei verbrufen, awerst dat Kaptal dörf nich anbraken warden. Dor ward uck nich dei lüttste Spier von rutrück't, solang hei lewt. Erst wenn hei storben is, föllt dat Geld an Di as sinen letzten Verwandten. Wi möten uns dorup gefaßt maken, tau'n nächsten Termin mit'n witten Stock dorvon tau gahn. Schad', ewig schad'; nu hefft wi den Hof beten wedder in dei Reig bröcht un den Acker von Schit un Queken temlich rein selt un nu möt dit kamen. Dat is dei Gerechtigkeit up dei Welt.“

Dormit sweg' dei Bur. Hei smeet sik noch poormal in sin Bedd hen un her, dat dei Beddstell in allen Ranten krachte, ball awerst hörte Hannes blot noch, wur hei ruhig un glükmäßig Luft hal'te, as hadd dei Slap al sin Sorgen von em nahmen.

Uck buten weer allet Leben taur Rauf gahn. Dat Unweder hadd sik ganz vertreckt. Kein Wulk mihr an den blagen, irnsten Heben. Dei Luft weer warm worden, dorför awerst uck bomstill. Uck Hannes seet stif un tauhopensackt dor, dei Dgen stur in dei Firn richt, as weer dor allet Leben ruterlagen und güng up anner, wicklöstig Weg'. Blot sin verkrapelt Post, dei schrachel un arbeit' un gew Kunn, dat in sinen Harten Unweder weer.

Den Burn sin Würd', dei wählten un wörgten dor. Dei Hof in anner Hänn'n — sin Hof, denn hei weer eigentlich dei rechtmäßig Herr dorvon, hei Hans Welkin. Un dei Welkins hadden dor al sit Johrhunnerten up seeten un immer mihr Land tau ranneröff't un Geld tauhopen rackt un upstapelt. Un immer schöner weer dei Hauw un immer gröter dei Geldbüdel worden, nich blot von Mäh un Arbeit, ne, uck durch Arw un Anheiraten, denn dei Frigers hadden sik meistwat blot in ehr Verwandtschaft ümdahn, un sik blot son Brut utsöcht, wur sei ganz genau von wüssen, dat dei gaut wat achter sik bröcht hadd. So weer dei Verwandtschaft taulegt ein döörch 't anner gahn, awerst bi Lütten weer uck

dat Geslecht anfangen un hadd welkt un fult. Dei ein hadd lahmt, dei anner scheilt, dei drüdd dat gor beten in dei Müß hatt. Sin Badder weer uck mit ein scheif Schuller up dei Welt kamen, hadd æwerst literst noch sin Kusin frigt, dei uck nich von Hus ut dei allerstärkft weer, dei æwerst dei Drüttels ut'n Hals hölften. Un hadden em nu in dei Welt sett't, ein Schimp un Schann för jeden schiren Minschen, em, den Krappel un Knast.

Ja, Knast! — Dat weer sin gewöhnlich Nam bi dei Lüüd; wenn sei em den uck nich direkt in Dg' säden. Sei brukten em æwerst, wenn sei ünner sik snackten, dat wüß hei ganz genau. Becker em nich woll wullen odder sik mal an em argert hadden, näumten em uck den „Herrn Afsaten“. Hannes hadd sik woll an dei Skelnams stött un sik daræwer host un grunst, wenn hei weniger klaut west weer. Owerst dei Natur hadd woll, wat sei up dei ein Stell verseihn hadd, up dei anner wedder gaut maken wullt. Sin Bregen arbeit't heil gaut. Nich blot, dat hei in dei Wirtschaft genau Bischeid wüß, wecker Stück sei't un meht, wecker meht un mergelt warden müß, ne, hei kem uk in'n Dörp von Hus tau Hus un keek in dei Pött un Portmonnes un mök hier dei Uhren apen un dor dei Dgen un dortau uck ganz girn den Mund, dat hei æwerall wüß, wat dei Klock slagen hadd. Un dor hei bi alledem noch vel lang Tit un Wil hadd un bi slicht un koll Weder meist achtern Aven hucken müß, hadd hei sik dat Lesen angewennt un wör jeden Smöker, dei em jichtens vör Dgen kem, irst hoorcklein dörchstudieren; un mök sik dorbi Gedanken æwer alls un fischer¹⁾ dör nich so æwer hen.

Wenn em dat nu uck woll mitünner ankem, wenn dei annern Lüüd' üm em rüm sungen un danzten un ehr gesunnen Ogliedmaten bi Arbeit un Vergnügen spelen leeten un leiwten un lustig weren, dat denn son trostlos un wirrig Gefühl in em hochslög, dat hei sik un sin Schicksal verfluchen wull, dei Verstand un dei Owerlegung kreg'n doch ünmer wedder dei Babenhand. Sei künn sik jo kein Schuld geben an sin Glend un keinen annern Minschen uck nich, wenn hei 't genau nehun, nich mal sin Ollern, denn uck sei hadden sin Bestet wullt un nah dei Drift hannelt, dei in ehr seet un ehr seggt hadd, dat Geld un Gaut wichtiger un wesentlicher weer as Leiw un Gesundheit. Becker künn weiten, wat Gott dormit in'n Sinn hadd', dat hei em son Last bipackte un em dormit nu dörch 't Leben slepen leet.

Sinen Badder, dei jo al sin Dag nich recht fürfast²⁾ west weer, an Körper nich un nich an Geist, hadd em dei Dod al in

¹⁾ oberflächlich tam; ²⁾ feuerfest, gesund.

jungen Johrn nahmen. Sin Mudder weer wat lungenfüüg west
 un heten giprig up dei Leiw, as dat bi son Ort Kranken jo
 meisttit dei Fall is. So künn sei dat nach ehru Mann sin
 Afsscheiden nich lang allein uthollen. An Schönheit led sei jo
 grad' nich, un dor sei ehren Kram man wat unnaschig un
 smuddelig höll un ünner so alleinen vör sik hen nusselte un
 pusselte un kum dat Johr awer mal von dei Hoffstäd runnerkem
 un doch nicks vör sik bröchte, wull sik kein Burjung odder Witt-
 mann tau ehr ranfinnen, dei dor in dei Stell rinnerfrigte, wat
 sei uck ein von dei besten in'n Dörp weer. So hüng sei sik tau-
 legt an ehren Grotkuecht, einen jungen, riffigen Kirl, un as sei
 von em in dei Wochen süll, wör sei den Blam rasch mit ein
 Heirat taudecken. Al'n Mand noch dei Hochtit kem lütt Lischen
 taugereist. Un wüß up as dat Fahlen up dei Wei, dat Kalf in
 dei Koppel. Un as dat man irst lachen un lopen künn, dunn
 hürte dat mit dei beiden Saken nich mihr up. Grinte un gräut'te
 jeden Minschen tau, dei ehr in dei Möt leep, un danzte un dammelte
 in Hus un Hof rüm, as hür ehr dei ganze Welt tau. Dorbi
 künn ehr keiner falsch wesen, wenn hei uck von ehr in sin best
 Arbeit stürt wör. Denn sei weer ein tau un tau nüdlich un
 appetitlich Ding, rein ut luter Sünnschin un Leben un Lust tau-
 samenbact. Wehl un Quicklewigkeit sprüngen ehr man so ut dei
 groten Dgen un dei roden Backen rut, un up ehr flessen Hoorn
 leg' dat as von hellen Sünnenstrahlen; as hadd uns' Herrgott sei
 tau ein Mudder för ein ni Geslecht utkees't¹⁾ un in ehr Gesund-
 heit un Kraft för Kind un Kinneskinner upspikert un rinnerproppt.

Un doch weer dat nich mal Sünmenschin naug för ehr eigen Um-
 gebung. För Hannessen woll. Dei oll Burß hadd sik ganz un
 gor ümkrempelt. Sei ded' un dennigte²⁾ mit sin lütt Halßwester
 rüm, dat dat man son Ort hadd un dat kein Rinnermäten hadd
 beter farig kriegen künt. Sei lewte ornlich wedder up mit dat
 lütt Wesen un müß uck dei meisten Ding' an ehr daun, denn ehr
 Mudder weer vullup von dei Wirtschaft mit Bislag bileggt un
 möt sik ewrigens uck nich mal alltauwel ut dei Lütt; sei höll sik
 mit ehr Leiw mihr an den Mann. So spelte hei denn mit ehr
 un leet sei up dei Knei riden un up den Arm dancen, so wit dat
 in sin Kræpelskräft stünn. Ja, hei wal'te sik woll gor mit ehr
 in 'n Sann'un un up den Fautbodden rüm un leet sik von ehr
 flachten un in dei Wust stoppen odder in 'n April schicken odder
 gor ut Jokus dei oll Nachtjack antrecken un dei dreistüct Müß

¹⁾ ausgewählt; ²⁾ herumwirtschaften.

upsetten, bei dor von Grotmudders Tiden her noch in't Kleider-
schapp hängen.

Uwerst för ehr eigen Ollern rechte ehr Sünnenschin nich mihr
hen. Dei Faden, bei dei tausamenbünn, den freg' sei uck nich
wedder tausamenknüppert, as hei riten wör. Un hei müß riten,
dat künn ein Blinn'n mit 'e Stock säuhlen, denn hei weer tau
verschieden tausamenstückt, von dei ein Sit ut von pure Sinnlich-
keit un Lunenhastigkeit un von dei anner von drögen Verstand
un kolle Bereknung dreiht un drestt. Dei meiste Schuld kem woll
up den Mann sinen Schalm,¹⁾ künn in dissen Fall kum anners
sin, denn hei hadd jo in 'n Grunn'n genahmen, vel mihr in dei
Supp rinbrockt as sin Fru, nämlich sin ganze frische, vulle Kraft,
sin jung Lif un Leben. Hei künn tau ehr kein rechte Stellung
finnen un wüß nich, wurans hei mit ehr ümgahn süll. Sei hadd
jo sin Mudder sin künnst un weer gaut twintig Johr öller as hei
un gegen em verdrögt un verhußelt. Un dor sei man wenig
Lust taum eigen Lif hadd un up ehren Butenmischen man pliz-
wenig gew un sik kum Sünndags mal beten anmuterte,²⁾ so keef
hei ball mihr nah dei jungen Deinsten as nah sin Fru. Un dor
sei em dat Hus uck nich recht bihaglich un moy maken künn un
von ehr Unnatschigkeit un Slamperie nich leet, so weer hei ball
buten Hus mihr as binnen un söchte dor Annerhollung un Up-
munterung. Dei brukte hei stark. Denn all sin schönen Dröm
von dei Null, bei hei as Bur hadd spelen wullt, weren in blagen
Dunst upgahn. Dor hadd hei dacht, nu künn hei dei halwe Welt
köpen un as son lütten Herrgott leben, un müß bi dei irste beste
Gelegenheit seihn, dat dor ein Uhl seten hadd. Dei annern Burn
wullen mit em nich so recht wat tau daun hebben; sei segen em
nich för zünftig an un reten gor slichte Wize awer em, un as hei
up dei nächste Fastelabendköst den grotmächtigen Herrn hadd rut-
ziehren wullt un in dei Herrenstuw in 'n Kraug dat gröttste Wurt
risierte, dunn hadden sei em so degten awer't Mul fidelt, dat em
Hörn un Seihn vergahn weer un hei för ünner dükerte.
So steg' hei denn ein Trepp deiper dal tau dei Murers un
Zimmerlüd' un tau Gevatter Snider un Schauster un gor tau sin
ollen Kameraden, bei Knechts. Bi dei güll hei noch wat, wenn
hei mit'n vullen Gelddüdel ankem un ein Lag nah dei anner up
den Disch spaziern leet un mit dei Zigarren rümsmeet, as kosten
sei kein Geld. Sön'n Kunn'n können dei Ort Gäst gaut bruken,
un höllen em warm un leeten sik von em traktieren un deden von

¹⁾ Zeit; ²⁾ herausspizte.

butenwärts woll gor so, as wenn sei em ihrten un hochachten, wenn sei em in'n stillen uck bi sik utlachten, dat hei sin schöne Burstell so verhumn'asen¹⁾ ded. Denn dei wör dat hall gewohr, dat ehr dei rechte Herr fehl. Dat künn jo nich lang gaut gahn, wenn dei Knechts sik meisttits morgens süßst dat Fauderkurn vom Behu halten un sik ehr Deil nah Gaudünken taumeten un sik bi all ehr Hantierungen gaut Tit löten un oft irst tau Frühstück un Kaffeetit ruttrecten. Sei hadden sik am leiwsten den Burn ganz taun Vorbild nahmen un lang leggt. Denn dei led' kein Hand mit an in dei Wirtschaft un befehlte blot un leet alls von frömd' Lüid' maken. Sei wull nu an Rickssdaun nahhalen, wat hei an Arbeit bet dorhen nah sin Meinung hadd tauvel leisten müßt, un leg' oft nah ein dörschwirt Nacht bet an den helligen Dag in 't Bedd un seet al meist wedder taur Lüttenabendbrotstit in 'n Kraug, dat hei uck jo genau' Slappulver innahmen kreg'.

Dor güng dat denn ritner Wis'²⁾ mit den Hof bargdal, wat Hannes un dei Fru uck jauterten³⁾ un tau helpen versöchten. Sei weeren all heid' man slichte Andriwers; dei ein krank un dei anner ein Krappel, un wören von dei Lüid' nich vör vull anseihn un estemiert. Bi dei Fru güng dei Minnachtung deiper un slög faster Wörtel. Ehr Mann weer jo ut 'n Daglöhnerstand; sin Vormesers hadden sik dörsch Johrhunnerte schinnt un plagt un för anner bückt un burriert,⁴⁾ den arger dat nich vel, wenn dei Burn sik ümdreiheten un wegfehen, wenn hei ehr per Taufall in den Weg leep. Sei hadd sik dorför jo annern Verfihr söcht. Uwerst sin Fru stammte ut oll Burnblaut un weer in disse Ort hellischen konservativ un künn ehren Haken nich mihr bi ein anner Gesellschaft anslan. Dortau weer sei von Natur wat ängstlich, un dei Anlagen, dei süs bi den Bur uns ganz natürlich vorkamen, dei Sinn för Hebben un Kriegen, weeren bi ehr binah krankhaft. Sei glöwte al, sei müßt verhungern, wenn dei Keller nich bet haben vull Duffeln un dei Behu vull Kurn leg'. So kem tau dei Sük, dei an ehr Lung' freet, noch dei Forcht, dei an ehr Hart tehrte. Un as ehr Mann dei schön, schullenfrei Burstäb' so wit runwirtschaft't hadd, dat hei dei irste Hypothek upnehmen müß un mit den Juden up den Hof kem un dei nu allens dor dörschnückerete, wat sin Geld uck seker stahn wör, dunn weer dei Slag tau dull worden un smeet ehr dal un lähmte ehr rechte Sit, dat sei nich mihr von ehr Lager upstünn. Sei quinte noch ein

¹⁾ zu Grunde richten, vernachlässigen; ²⁾ reizender Weise; ³⁾ jammerten; ⁴⁾ schamerten.

Titlang. Dunn æwerst hadd uns' Herrgott Erbarmen mit e'hr un halte sei tau sit.

Bi all dei slichte Bihannlung, dei sei von e'hren Mann tau liden hatt hadd, hadd sei em doch noch bet taulegt girn hatt un in sin jung' un wehlig Kraft rinseihn as in einen gollen Beker. Hadd em ut Eigenheit u'ck allens verma'kt. Æwerst dat Waisengericht hadd sit dortwischen mengt. Dei Stell weer jo eigentlich Hanneffen sin. Dor hei æwerst, as dat Gericht annehm, nich Bur spelen künn, wil hei ein Krappel weer un sin Gliedmaten nich so recht in dei Gewalt hadd, wören 4000 Daler för em utsett't. Hei süll æwerst för ümmer up dei Hofstäd' bliben. För dei Tinsen von dat Kaptal süll dei jewilig Bur em erhollen un Kost un Kleidung, Wahnung un Fö'ring geben.

So blew Hannes up den Hof; æwerst hei hadd dor kein schöne Dag. Dei Bur weer em in sin Wesen tauwedder, hei künn em nich i'hren un achten un em dat nich vergeben, dat hei von ringen Herkamen weer un doch dat Burspielen nich tau würdigen verstünn un dö'rch sin Supleidenschaft den Hof bi lütten up den Hund bröchte. Dei Bur marckte woll sin Ansichten. Æwerst dor Hannes tau Hus ümmer still weer un kein Ursak tau Stridigkeiten un Anrempelien gew, ja em, wenn 't irgend sit ma'ken leet, ut den Weg güng, so putschte hei dei Lü'd' gegen em up, dat dei em allerhand Schabernack spelten un e'hr Peijazerie mit em dreben, wat e'hr bi sinen Tausstand nich alltau swer fö'l. Æwerst as Wischen ranwüß un insigent weer, dunn änner sit dei Sak. Sei hadd tauwel von Hanneffen von lü'tt up an hatt un wull nu wenigstens beten von e'hr Schuld asbitahlen un tredte för em in un hö'll dei Lü'd' halswegs in Schock.¹⁾ Un u'ck e'hr Badder nehm sit e'hr gegenæwer tausamen, so vel hei dat noch künn. Dat weer in dissen Punkt man al bannig swack mit em bistellt. Sin Rumpane hadden em tau wit dalbringen hulpen, un hei verlüderte un verlodderte hall vullstännig. Dor hei up dei Süperlist kem, dö'rften em dei Kräugers in 'n Dö'rp nicks mihr verköpen. Wenn hei nu sin Touren kreg' un sinen Brand nich mihr tau tö'rnen wüß, halte hei sit sinen ollen spattlahmen Schimmel ut den Stall, dei dat Gnadenbrot hebben süll, un karjol nah dei Stadt un wör sit dor von unnen bet haben begeiten. Von sön Swier weer hei mal eines Abends nich wedder an 't Hus kamen. As an 'n annern Morgen von gemeinwegen nahsöcht wör, sünnen sei em hall. Wur dei Landstrat von dei Stadtscheid' nah dei Dö'rpmark sit rupswenkt, möf sei einen Knick. Grad'ut güng dei Weg in

¹⁾ im Zaume halten.

ein Rieskul. Dor weer dat schön æwerwennig, un dor stünnen denn nu ganz friedlich Pird un Wagen, un haben achtert Slag seet in ein Eck dei Bur. Ein Kopp hüng hinnerwarts æwer dei Lehn ræwer, dei Pudelmüg weer achter nah 'n Wagen rup sollen, dat Gesicht weer blag anlopen. As man nipper taukeef, dunu weer kein Aden un Leben mihr in den Kirl. Dei Novemberfüll weer ein æwerworden.

Lischen weer iim dei Tit gegen twintig Johr oft. As ein smucke Blaum mank Nettel un Kütik bläuh sei dor, un kein Ankrut hadd ehr wat anhebben künnt. Ehr Umgebung hadd kum dei allerlütteste Spier up ehr assarwt. Un uck von ehr Ollern hadd sei blot dei besten Gaben mit in ehr Blaut rawernahmen: ehren Badder sin Schönheit un Kraft un ehr Mudder ehr Zhrpüssigkeit un Mehrigkeit. Taun Börmund kreg' sei den Schulden, einen sihr gerechten Mann, dei ehr den Hof wedder in Gang bringen wull. Tauirst leet hei mal alle Schullen upstellen, un dor kem denn rut, dat dei Hof dor het æweren Kopp rinnerseet. Uter Hanneffen sin Geld, wur jo keiner ran künnt, weeren blot noch gegen dusend Mark bor Geld dor, ahn dat Inventor, dat frilich uck nich von 'n besten mihr weer, un wur noch vel rinnerstefen warden müß, wenn dat för dei Wirtschaft uthaugen süll. Ja, wenn dor son Burjung mit 5—6000 Daler eigen Geld insprungen weer un Lischen frigt hadd, denn hadd dei Städ' in Swung bröcht warden künnt. Uwerst einer weit jo, dat dat mit dei Leiw son eigen Ding is; sei leet sik nich kummandiern, wenn sei echt is. Un dat weer bi Lischen dei Fall, un sei hadd sik ehren nächsten Nahwer utsöcht, einen Bäunersohn, dei sin Ollen in dei Wirtschaft hülp, dei twors 'n smucken Kirl weer, æwerst nich vel mihr as 500 Daler Geld in dei Hauw bringen künnt. „Man jung Welt is lustig“, säd' dei Ollsch un leet den Jung up den Schot tanzen — „un mutig dortau.“ Un so versöchten denn dei beiden Leiwslüd' dat mit einanner un smeten ehren Kram un ehr Geld tausamen un föten dei Stell an.

Dat güng man bether hannig schrag, æwerst dat güng doch. Un wat jung Leiwslüd' sünd, dei hebben jo sovel Freu aneinanner un bruken sovel Tit tau Strafen un Küssen un kifen sovel vörut, wat dor noch alls Schönet kamen kann un fall, dat sei licht æwer dei Stein wegtummeln un æwer dei Pütten weghüppen, dei up ehren Weg liggen. Uwerst noch glücklicher as dei beiden weer Hannes. Son moje Dag', as nu vör em kemen, hadd hei sin Lewdag' noch nich hadd, hei nich un dei Burstell uck nich. Dunner noch mal, dor weer nu Tog achter, al mihr Wind. Dei

junge Bur weer dei irst in dei Bein un dei lezt tau Bedd un hadd sin Dgen allerweggent un schugte sik för kein Arbeit un güng awerall mit gauden Bispill vöran. Sin Lüüd' holl hei gaut, verlangte awerst uck wat von ehr. Vör sik sülsen weer hei knauserig un gew kein Pennig taun Unnügen ut un gönnte sik kein Vergnügen. Nah buten hen föll dat meist nich mal up, dor wohrte hei den Schin. So drög hei woll up dei Strat för dei Lüüd' sin Stewel, awerst hadd ümmer poor Hölentüffel bi sik, wenn hei buten up dei Hauben tau daun hadd, dat hei sei in 'n losen Acker drögen un so sin Schauhüüg schonen künn.

Un nu irst Lischen! Jeden lachte dat Hart, wenn hei ehr mit upkrempt Arm in dei Wirtschaft rümhantieren seg', wur sei dei gele Maibotter odder den stiven Roggendeig kned'te odder in dei hille Aufttit sülsen mit tau Wagen steg' un mit tau Fell'n fährte un di dei Fänders so stur lad'te, as hadd sei ein Murer mit Winkelmat un Waterwag tau höchten bröcht. Un so as ehr jung Lis un ehr smidigen Glieder nu nah alle Siden bi ehr rüstig Schaffen sik dehnten un reckten, so smeet uck ehr Leiw un Fründlichkeit ehren Schin ümmer wider un heller. Un neben ehren Mann kreg' Hannes den meisten Deil dorvon af, weer jo nah em uck dei negste dortau. Sei hadd nu regelmäzig sin Sten un Drinken. Sin Kamer wör taur rechten Tit utsegt un sin Bedd so makt, as sik dat gehürte, dat hei noch mal so mollig dorin sleep. Süß hadden dei Deinsten dat nah ehren Willen dan, nu güll dei Fru ehr Wurt. Un dei verstünn allens, wat dei Wirtschaft anbilangte, ut 'n Grunn'n. Raken un Maken künn sei as ein. Wat hadden em hüt Middag dei Tüffelpannkauen mit dei brunen Speckrüters¹⁾ dormang nich wedder mummt, weeren em rein up dei Tung intweigahn, un hei eet sei jo för sin Leben girn un künn einen Barg dorvon verdelgen. Dei Bur frög nich vel dor-nah, un dorüm möf dei Fru ümmer, wenn hei as hüt nich tau Hus weer, ut Gauthheit Hannessen sin Lisgericht. Sei hadd in dei lezte Tit al orig dicke Backen kregen. Denn dor hei girn in dei Wirtschaft beten rümpuffelte, un dei Deinsten ünner dei nie Herrschaft em dat Rükschörwarcken nich mihr dörch ehr fulen Wiße verpekten, so arbeit'te hei sik düchtig ut un künn ümmer ein gaut Pottschon tau Post slan. Kem gor al vör, wenn hei in 'n Achtergorn weer un dor dat lüüt Getreid' nahseg', wat dat uck weid't warden müß, un dei Bauksink up den Eierkreikenbom süng denn tensköppen sin lustig Stückchen, dat hei uck so quanz-wis²⁾ an tau fläuten süng, un wüß dei Tit nich mihr, dat hei so

¹⁾ Speckhäppchen; ²⁾ von ungefähr.

wat dan hadd. Un güng hei mal Sünndag nahmiddags dörch dei Feller, denn hüpp em dat Hart vör Freu un möf sik woll gor in ein lütt Lied Luft. Hei hadd kein Burnblaut in sin Adern hebben müß, üm nich an den Acker Gefallen tau sinnen. Dei Bur hadd finen drüdden Must vör sik, un einer müß wirklich biwunnern, wur hei in dei forte Tit den Acker in Swung bröcht hadd un Schit un Dreck un Unkrut tau Liv gahn weer.

Un nu kem disse Inpaß. Nu hagelte em dat in dei Finstern midden in 'n schönsten Sünneſchin. Un kein Geld un kein Hülp, un dei Hoff in anner Hänn'n! Hannessen schudder dei Seel in 'n Liv. Em ward ganz hufrostig un huddelig¹⁾ tau Mand'. Dei Man is hochkamen un steiht nu æwert Hus un fickt schreg' von baben dal up Hannessen un up den Disch rup un malt dor finen Schatten un lütt beten bettau dorvon noch einen, den ollen Knast finen, un lett ehr all beid' liek kræplig un hümmelig.²⁾ Hannessen löppt dat kolt den Rüggen dal. Hei fickt tau höchten nah den Knast. Dor dei helle Manschin up em liggt, süht sin terreten Bork as ein verschreugt³⁾ un verschrumpelt Gesicht ut, vull dusend Folen⁴⁾ un Krillen, dat em lisen taunickt un em wat tauflustern deit: „Na, Brauder, wat sittst Du dor un hulwakst un grüwelst Achtgroſchenstücke? Kannst nich tau Bedd siun'n? Hest woll Koppweihdag? Wat wißt Di noch an 't Leben argern! Rif dei gräunen Bläder un dei sunnen Minschen an, dei kenen lachen un lustig sin. Owerst wi, wi smiten beid' densülbigen Schatten un sünd poor Knäst, an dei nicks gelegen is. Wi stahn dei annern blot in 'n Weg un sitten ehr tau Brackſid'.⁵⁾ För uns weer dat am besten, wenn wi ut dei Welt weeren. Kumm her, Brauder, wi passen beid' heil schön tauſam, ick will Di woll helpen, ik kann uck noch wat anners drägen as Seißenböim un Wäſch . . .“

Hannessen wör dat binah unheimlich. Dei helle Manschin möf em wedder unrauhig un biſtrig in Kopp un Hart. Hei springt up, hei geiht bet an den Goren ran un lehnt sik æwer dei Steinmur un fickt in 't Feld rin. Siun'n up dei Wiſchen ſtiggt dei Dak taur höchten. Ower den Acker ſpinnt dei Man finen finen Dunſt. Dei Luft is so flor un rein as Sotwater un ſtill as ein ſlapen Kind. Dei wide Rüm liggt un halt lisen Luft un hett Schört un Schot vull un drömt von Muſt un Drnt. Dei rod' Klewer taur linken Hand is al rip tauu Snitt. Dei Roggen dorachter hadd al gaut vierteihn Dag utbläucht un schöt schön in 't Korn. Ower den Weiten æwer liggt noch ein fine Wull

¹⁾ zitterte vor Kälte; ²⁾ ärmlich, ſabenscheinig; ³⁾ verdroſnet; ⁴⁾ Falten; ⁵⁾ ſind läſtig.

von Blütenstoff. Um dat Hus rüm huscht ein Fledermus, un an dei Mur lang wutscht ein Swingegel. In 'n Dörpdik quarrn dei Boggen. Bi den Schulthenus tut' dei Nachtwächter eben twölj. Nu möt hei ball üm dei Eck kamen. Vör den Belzienschen Hof röp hei sit öltkings uck dei Stunden af. Hannes geiht torügg, dat hei em nich künig würd, un sett' sik wedder unner den Kastanienbom hen.

Äwerst hei kann kein Rauch finnen un rückt hen un her, as sitt em wat in Blaut un Knaken. Dor nickköppt un grimwelgrint em uck dei olle Knast al wedder tau. Wur lang, denn bünn dor ein ni Geslecht den Hoorreip un dei Tüglining woll an. Dei olle Knast weer doch wenigstens noch tau wat niitt — äwerst hei — wat weer mit em — hei hadd jo upstunns moje Dag', un Eten un Drinken smeck — äwerst dei Hoff, dei schöne Hoff — weer hei för den nich Ballast, ja, noch schlimmer, Unglück un Glend. Legen sin 4000 Daler nich fast un hängen an dei beiden Burlüd' as dei Kugel an einen Galeerensträfling, as hei dat mal uppen Bild seihn hadd. Un hadden dat beid' wirklich nich verdeint un schufften un rakten von morgens bet abends, dat ehr dei Arm an 'n Lij dalsacken un dei Hut schrinte — un alls üm den Hoff — wenn dei so Ellbagenrüm hadden un poor Schilling Geld in dei Finger kregen, wat wören dei den Hoff in Flur¹⁾ bringen. Dat müß ein Lust un Pracht warden. Un weeren beid' so gaude Minschen. Un nu, dor dat Geslecht wider bläuen süll un Samen hadd, nu — — süh dor den ollen Knast, nu winkt hei jo woll ornlich: „Na, Brauder, wat sinst noch, kumm doch — —!“

Dor tut' dei Nachtwächter twölj vör dei Hoffdör, un Hannes schütt tausam un springt up un wankt an dat Hus lang as einer, dei äwern Döst drunken hett. Ein Gedanken liggen tau dull in 't Gewäuhl un smiten em ball nah dei ein un ball nah dei anner Sit. Hei weit nich wurhen un wat hei daun fall. In dei Kamer tau slapen — ne, wur kann hei rauhn un rasten, dor dei Hoff in anner Hänn kamen kann. Dat olle Burnblaut wrangt un schölpert²⁾ in em hoch. Hei wennt sik nah links äwer den Hoff räwer un klinkt dei Hackelskamer apen, wur uck dei Pirdgeschirre, dei Sedels un Binnere hängen.

* * *

Langsam stiggt dei Sünnt ut ehr Bedd. Nu steiht sei frisch kämmt un wuschen äwer den Aufen un fickt dei Erd' irst mal up un af, wat uck wat Riges tau daun is. Un kümmt uck an

¹⁾ Flur; ²⁾ drängt und brandet.

Bur Pingeln sin Hus un kickt dörch dat apen Babensfinster in dei Slapstuw rin un dröppt den Burn un schint em midden up dei Näs' un in 't Gesicht, as wenn sei em nige Tidingen vertellen wull. Dei Bur hett ein unruhig Nacht hatt un wenig fasten Slap sunnen. Uck jekt wedder liggt hei in 'n sworn Drom un em is, as reep dor einer üm Hülp. Un hei springt up un kickt heil verbistert ümher.

„Hertje, dat ward jo dei höchste Tit. Dei Sünne steiht jo al hoch an 'n Heben.“ Hei treckt dei Gardin vör dat Finster weg un prallt uck al in densülbigen Dgenblick torügg, as hadd em wen vör 'n Kopp slan. Dor vör em an den Knast von den Kastanienbom hing Hannes an einen Koornseidel.¹⁾ Dei Bur wull losraupen: „Fru . . .“, besinnt sik æwer, dat sei in ehren Taustand Schaden nehmen kann, wenn sei sik versiert. Hei ritt sik tausam un sohrt in dei Büxen un smitt sik sin Zoop æwer un löppt rut. Springt up den Tisch un snitt Hannessen los. Uwerst dor schint kein Leben mihr in tau sin. Hei dreggt em nah sin Kamer rin un leggt em dor up sin Bedd. Nu weckt hei den Knecht un lett den nah 'n Dokter jagen. Uwerst uck dei kann nich mihr helpen. Hannes is för ümmer entslapen.

Dei Knast an 'n Kastanienbom sitt noch dor. Dei Bur un sin Fru hebben einen heimlichen Grugel vör em un benuzen em nich mihr. Dei Seifen warden in 'n Gorn unnern Beerbom hoort²⁾ un för dei Tüglinig is ein grot Haken an den Eckstänner von 'n Hus inslagen worden. Uwerst dei beiden Kinner fihren sik nich mihr an disse Schu un hängen ehren Schockelreip³⁾ al wedder an den Knast up. Un warden stillswigens tausreden laten. Sei hebben jo Unkel Hannern nich mihr kennen lihrt un weiten blot von ehr Ollern wat von em af, un dei vertellen blot Gauds von em un hollen sin Andenken in Zhr'n un smücken noch alle Johr tau Jehanni sin Graff achter an dei Karthofsmur.



¹⁾ Karrenseil; ²⁾ schürfen; ³⁾ Schauffelseil.



4. Wecker¹⁾ spreckt Recht?

Hadd em immer girn hadd, Sinnerk Plessen; al in dei Schaul weer hei min beste Fründ west. Hadden wi uck miteinander, as dat bi Jungs nich anners sin kann, männig Schelmstück utäuwet un uns dorbi uck woll mal düchtig in dei Klatten kregen, wi hadden doch nie dei Sünn unnergahn laten, ahn dat sik dei Hänn'n nich wedder taun Berdrag tausamenfümmen. Weer æwrigens mit em ein licht Utkamen; hei weer ein still un orig Kind, al bannig gesetzt för sin Oller. Hei stammte uck as ik ut ein Schaulmeisterfamili, un twors ut dei in unj' Nahwerdörp, doch weer hei nich as ik bi dat Hack bleben, künn dat nich, wenn hei dat süs uck woll girn dan hadd. As hei grad' vör 't Insegen stünn, dunn stürw nämlich sin Vadder. Nu weeren nah em noch drei Lütten dor, æwer dat Geld in dei Kass' weer heil knapp, un dei Pangschon föl uck man hellschen mager ut. So müß sin Mudder man froh wesen, dat Grotbur Maglow, dei mit ehr in ein Dörp wahren ded' un noch witlünstig mit ehr verwandt weer, den Jungen tau sik in sin Wirtschaft nehme. Sinnerk hadd dat uck sihr gaut bi em, wör binah as Kind in 'n Hus' hollen.

Södderdem ik dei tweede Lihrerstell in min Heimatdörp kregen hadd, weer dei Fründschaft mank uns wedder wat neger worden; un ik freute mi, as ik von dat grote Glück hörte, dat em in disse Tit dröp. Nur Maglow hadd sik dat uppen Stuz entfeggt. Von sin irst Fru, dei al vör ein Reig' von Johrn den Lepel hadd smiten müßt, weer ein Jung dor, dei lütt Paul, dei nu al in 't vierteihnst Johr güng. Mit sin tweede Fru, dei as Wirtschaftlerin bi em deint hadd un dei sihr jung in den Ehstand kamen weer, hadd hei kein Kinner. In ehr weer dei Du mächtig vernarrt west un hadd ehr nu uck allens vermaakt, wat nich as Pflichtheil den Jungen taukem. Taun Wittfru spelen hadd sei kein Anlag un weer uck noch wat wehlig un dahig dortau, denn sei stünn irst middwärts dei Dörtiger. So seg' sei sik denn wedder nah einen Mann üm, un ball hängen ehr an jeden Jinger poor, denn

¹⁾ Wer.

sei weer ein ansehnlich un rojalsch Frugensmensch, hinn'n un vör gaut bislagen, un dortau hadd sei einen mit von dei besten Hæw in't Dörp mit annerthalf Spann Bird' in dei Selen un mit fiftwintig Höwt Melkveih up den Stall.

Ehr Dg' un ehr Leiw föll up Hinnerk Plessen, den sei jo al sit Johr un Dag kennen ded'. Sei weer wat swäul un hizig veranlagt un sünn nu grad' an sin ruhig un innerlich Wesen Gefallen. Sei täuwte nich mal dat Truerjohr af un kem üm den Dispens taun Heiraten in; un dor sei angew, dat up sön groten Hoff ein Mannshand haben sin müß, wenn dor nich alls koppheister gahn süll, so kreg' sei ein uck. Un so wör denn Hochtit firt, drei Dag' lang, son richtig Burnhochtit. Dat Blaut stöt in Strömen; verstah mi recht, nich, dat sei sik dorbi dat Striden un Riben kregen un sik dei Köpp bläudig slögen un dei Jack orig utwalkten, ne, ik mein man dat Blaut von dei grote Schauw von Häuhner un Anten un Kalwer un Hamels un Gäus' un Bölk, dei bi disse Gelegenheit an 't Mezer müßten. Un gaut nahspäult wör uck mit Win un mit Bier, un dei Mannslüd' trafelten noch mit Konjak un Rum un dei Frugens mit säuten Lakür un starken Kaffee dörch, dat dei Gäst ball naug in dei richtige Stimmung kemen. Un „Hinnerk Pleß hett doch borborfschen Glück“, un „wat ut einen armen Schaulmeisterjung' nich alls warden kann“, dat weer dei Melodie, dei an dei Hochtitstafel von all dei velen Lüd' ut dat Dörp un dei Umgegend sungen würd'; un dei Musik dortau mök ein richtig Militärkapell, dei ut dei Stadt hadd kamen müßt.

Zungedi, dat weer mal ein Hochtit! Dor hadden lütt un grot noch lang wat voh tau vertellen, dat weer æwer uck ein Hopphei un Heßbeserie¹⁾ dei drei Dag lang west. Un nu disse Utgang! Wur künm dat einmal mæglich sin. Kein wull dei Tidung tauirst glöben, dei as ein Löchelsür²⁾ von Dör tau Dör leep: „Weißt al, Hinnerk Pleß is weg. Müms weit, wur hei staben un slagen is!“ Mi föll nu dat uck wedder in, dat ik an den Hochtitnahmdag un =abend al allerhand snaksche un komische Anstalten an Hinnerken markt hadd. Sei hadd oft rein as verbaßt un verbistert dorseten, Dg' un Mien vull heimlich Sorg un Grüweli, un dennahsten weer hei wedder æwerlustig west, hadd dei scharpsten Gedränke as Water dalgaten, dei dullsten un gewagtesten Lieder anstimmt, sin jung Fru in dei Backen knepen un sei dörch dei Stuw swenkt, as güng dat för Geld. Ik hadd

¹⁾ Aufregung; ²⁾ Flackerfeuer.

dat verschieiden Binēhmen up dei Upregung schaben, dei son Dag' mit sik bringt, hadd in all den Jubel un Trubel uē gornich mal dei Tit un dei Gelegenheit funn'n, dat ik as sin beste Fründ em unner vier Dgen hadd dornah fragen künnt. Un nu weer hei spurlos verschwunnen, rein as hadd dei Erdbodden em versluckt. Man munkel jo allerlei; dei ein weer sik dit vermauden, dei anner dat; un dat weeren meist nich dei besten Grünn'n, dei em unnerlegt würden. Uwerst wat Bestimmtet wüß keiner. Erst nah ein ganz Reig' von Wesen kreg' ik von Himmerken einen Breif, dei mi awer dei Sak upkloren süll. Sei kem wither, hinner ut Amerika.

Sett em fast ganz un gor hierher, blot Kopp un Swanzenn'n is weglaten:

„Is woll ein dull Helpollen un Bunnerwarfen awer mi in'n Dörpen west? Uwersten ik künm nich anners. Du wardst mi verstahn, wenn ik Di dat utenannersetzen dau. Du kennst jo min Verhältnisse von lütt up an. Du weißt jo, dat ik eigentlich allens, wat ik bin un kann, den ollen Maglow verdanken dau. Sei weer einen ganzen Kirl un hett as Vadder an mi hannelt, ja, woll noch mihr an mi dan, as männigein sin Kinner taukamen lett. Hett mi nie dull in dei Wirtschaft rannahmen un 's Winters sogor noch up dei landwirtschaftlich Schaul schickt. Sei künm hüt noch leben, wenn hei nich wedder frigt hadd; wenigstens nich dei. Sei weer vel tau jung vör em, dortau wat hasslich un giprig von Natur un power em ut. Un hei hadd sin Fru wirklich girn un weer ehr in allen Saken tau Willen, wat mi Bunner nehme, denn hei weer süs stark einbömig un wrampig¹⁾ un güng girn mit den Kopp dörch dei Wand. Gegen sin Fru awer steidel²⁾ hei sik man selten, höchstens mal, wenn dei lütt Paul nah sin Meinung nich sin Recht kreg'.

Steifmudder tau sin is jo awerall ein slicht Ding. Un bi Paulen hadd dat dumwelt sin Schwierigkeit. Du kennst em jo uē; hei is ein Staatsjung, awer uē heil swor tau bihanneln. Ein richtig Burnnatur, grad' so as sin Vadder. Sin Dgen hadd hei allerwegent as son Landrider. Up den Mund weer hei uē nich follen, künm sin Tung so gaut brufen as sin Just, wenn em einer tau nah kem. Wüß in Feld un Schün, in Spiß- un Hackelskamer lik fein Bischeid, höll den Tom so fast as dat Bodderbrot. Sin tweit Mudder weer nich slecht tau em, dat künm ehr keiner nahseggen. Doch weer dat uē kein rechte Leiw mank dei beiden. Sei verstünn sin stur un frätig Natur nich tau nehmen, weer in ehr wat fohrig un üterlich Wesen uē woll gornich in 'n Stamm'n

¹⁾ eigensinnig und knorrig; ²⁾ auffällig werden.

dortau. So höll sik Paul denn mihr an mi; wi weer'n dei meiste Tit tausamen un hebben männigen Spaß mitenanner hadd un naug Fohrten tausamen utäuwt. Ik kann seggen, ik nehm girn mit sin Gesellschaft vörleif, denn ik säuhlte, ik wanfte uck ümmer up wackligen Bodden, pakte nich so recht tau dei Deinsten un hürte uck nich ganz tau dei Herrschaft. Dor spel denn Paul dei Mittelsperson, un wi stünnen dörch all dei Johr so as ein poor Frünn'n tau einanner. Müß mi unner disse Tit al oft wunnern, wur wit hei mit sinen Verstand weer. Ut dei Schaul mök hei sik nicks un bröchte man plizwenig von dor mit, æwerst hei hadd einen apen Kopp, un wat hei so biweglang upsnappte, dat sünn licht Hüfung bi em. Dortau kem, dat hei ein bannige Phantasie hadd un allens, wat hei seg' un tau weiten freg', nah sin Ort sik in sinen Bregen trecht led'. Dat is jo al ümmer so west, Kinner müchten grot un oll Lüd' jung sin. So mök mi dat denn hellischen Spaß, wenn Paul dorvon vertellen ded', un dat weer sin meiste un leiwste Beschäftigung bi Schummer- un bi Regentiden, wur dat warden un sik regiern süll, wenn hei irst as Bur rümgüng, wat hei denn all Grotortiget un Niget wirken un warfen wull. Uck mi vergeet hei nich bi sin Planmakeri; ik freg' dorbi son Ort Rentjerull tauwis't, half Inspekter un half Fuzenzer, dei wider nicks tau daun hadd, as tau eten un tau drinken, un dei sik denn nahsten up den groten Boßwallach wedder beten Appetit anriden müß.

Hei weer sik dat in sin Simmeliere woll nich vermauden, dat mi al so ball dit Glück in den Schot fallen süll, un dat sin eigen Steifmudder mi dat affschüdden wull. As hei von dei Saß Kunn freg', wör hei uppen Stuz ganz anners tau mi, fleek ümmer schulschen un gnittrig rümmer, tröck sik in korte Tit von mi trög un güng mi ball völlig ut den Weg. Weder wüh, wat för Gedanken em den Kopp swer möken, wedder gaud' Fründ em Flöh in dei Uhren sett't hadd.

Au is mi jo allens flor. Möt tau minen Leidwesen gestahn, dat ik mi in jene Dag' nich so recht üm em kümmer un em nich nahsöcht heff. Einmal hadd ik jo dunnmals sülsen vel in 'n Kopp tau nehmen, un denn stellten sik wirklich bi mi al hen un wenn sön Touren in, wur mi min Glück un min nige Stellung in dei Kron steg', dat ik dat unner min Würd' höll un ein Kind nahlophen süll.

So kem dei Hochtittdag ran. Wi führten fort vör Middag taun Stannesamt. Unnerlängs weer dei Tafel deekt worden, un as wi trögkemen, wullen wi tau Disch gahn. Au min rechte Sit

süll Paul sitten. Uwerst dei Jung weer mit einen Mal verschwunn'n, as hadd em dei Wind wegweiht. Nüms wüß, wur hei afbleben weer. Dei Deinsten hadden em allerwegent al raupen un Stuben un Kamern nah em dörsjocht, doch weer hei narends tau sinnen.

Ik güng up einen Dgenblick weg. Ik wüß, säd' ik, wur hei steßen ded' un wull em woll halen. Mi kem dat an, as wenn mi ein högere Macht ansöt un nah dat Flag drew, wur hei so girn seet. Babenwärts an den einen Schönengebel weer awer den Birdstall ein oll Rumpelkamer. Nah dei Sit güng ein Finster rut, un von hier ut hadd man einen Blick awer dei Hoffstäd', awer den Goren un binah awer dei ganze Feldmark. Dor hadden wi beid' oft kampiert, dor hadden wi uns männig Gesicht vertellt, männig Swep dreihst un männig Vallerbüß uthollt.

Paul seet dor wirklich up sinen ollen Platz, ein umstülpt Sackelslad', dei vör dat Finster henwöltert weer. Hei dreih sik twors üm, as dei Dör knarr un ik rinkem, keek awerst glik wedder weg, sturen Blicks ut dat Finster rut, as wenn hei mi nich sehn wull. „Na, Paul“, säd' ik, „nu kumm man fix mit runner.“ Hei antwurt' mi nich. — „Dat Eten steiht al uppen Tisch.“ — Hei rüppel un rög' sik nich, as wenn em dei ganze Sak nicks nich angüing. „Wat is mit Di passiert? Wat hest Du mit einmal för Grabben, Paul?“, säd' ik un led' em dorbi dei Hand unner dat Kinn un böhr em sachten den Kopp tau höchst, dat ik em in dat Gesicht sehn künn. Hei steek sik brandrot an un wrangel un wräus' mit den Kopp hen un her, dat hei min Hand affschüdden wull. „Laten S' mi los!“, reep hei mihr, as dat hei dat säd'. — Nu wör ik denn uck ein beten sünsch un säd' wat luder: „Wat sall dat „Laten S' mi?“ Wurtau jön Kinneri un Kalweri. Sewwen wi nich ümmer Du tau einanner seggt, worüm süll dat nu mit 'n mal anners warden?“ — „Ja — min Mudder hett mi dat gistern verbaden, wil Du nu min Vadder würdst. Un denn künn un dörf sowat nich mihr angahn!“ — „Ach, wat nich noch. Dordörch ward gornicks ännert. Denkst Du, dat ik Di nu nich mihr ebenso girn heff?“ Ik wull em dorbi awer dei Backen strafen, üm em tau bigäuschen. Hei wehr af. „Mag sint, man ward dat uck so bliben, wenn Du irst eigen Kinner hest, un dat woll gor einen Jung?“ —

Ik weer haff; wur kem dei Bengel tau jönn Gedanken? Uwerst dei lütt Bregen müß heil un deil bet an den büdelsten Rand dorvon vullpremt wesen, denn nu, dor dat Spundlock einmal apen maht weer, nu ström dat in 'n vullen Strahl ruter:

„Ja, wat sei is — dormit wiſ' hei mit den Finger nah dat Hus tau — sei denkt an sowat. Sei hett mi jo gisteren al ankünnigt, dat ik Ostern, wenn ik insigent bün, up dat Präparandum fall, ün uppen Schaulmeister tau lühn. Dat weer dat best, mein sei, süs gew dat nahdem doch keinen Verdrag. Üwerst ik will dat nich un dau dat nich un kann dei Bäuker nich liden, un von den Hoff gah ik nich, dat is min, un von minen Wadder weiß ik, dat dei Maglows al sit ollen Tiden hier husen daun, un dat dat sin Will west is, dat ik em mal nahfolgen fall. So kümmt mi dei Hoff von Rechtswegen bi, un wenn sei mi dor runner hewwen will, möt sei mi irst mit Sunn'un runhissen, ihre gah ik nich, un denn — denn — häng ik mi an den irsten, besten Bom up. Sei will em blot för ehr eigen Kümmer hebben, dat weiß ik, un unſ' oll Klauhird', bi den ik mi dat neger bisragt heff, dei seggt dat uk. Un dorbi is sei doch man ein Daglehnerdirn west un hett kum einen heilen Lappen up dat Lij hadd un kann Gott danken, dat min Wadder sei nahmen hett. Un Du büst doch uk man ein arm Schaulmeisterjung. Un nu willst Zi Zuch beid' weiß un warm in minen schönen Hoff rin setten, un ik fall nu noch preislich bi Zuch Platz nehmen. Dei Lüüd' sälen woll wat tautaukiken hebben un sit æwer mi lustig maken. Ne, dat kann ik nich, un dau ik nich, ganz gewiß nich, kein teihn Bird trocken mi dorhen.“ —

Kinnings, wat weer dor blot einmal in den Jung rinfohrt; so hadd ik em seindag' noch nich seihn. Sei slög dat alls in einſen so wreglich un gnagig ruter, as seet hei dor bet an den Hals von vull, un dei Würd' lepen so hastig un holprig dorher as ein Weishschauw, wenn sei an 'n Maidag taun irsten Mal rutlaten ward. Sei slög' ornlich an 'n ganzen Liw un fuchtel mit dei Arms ün sik rüm un trampste mit den rechten Faut up, as ræſ' em ein Feuer un bröch em rein von Sinnen. Ein Mudder müß woll degern nahbött hebben, dat sin lütt Bregen in sönne Uprægung geraden weer un al so vel un so snurrig Gedanken hadd utbräuden künnt. Un in jede ein von sin Würd' un Birden künnt man lesen, dat em dei Sat wirklich an 't Mager güng' un em ein Stück nah dat anner von sin Hart runſned'. Min Jung sünn keinen Snack un keinen Rat, dei em trösten künnt, blot ein grotet Mitleid mit em kem æwer mi. Ik bedur em ut vullen Harten, wil ik em ganz un gor verstünn; weer jo uk lang naug sönn armer Slucker un Stackel wesen un afmeiert un runstött worden von dat Rebeit, dat ik för min Leben girn biackert un bisei'r hadd. Un irst dei, dei mal sülfst hett Hungerpoten sügen müßt, kann dat nahsäuhlen, wat dat heit, wenn einen dei letzte gaude

Happen ut dei Tähnen reten ward; ein Rif kann sik dor nümmer ganz rinnerfimm'n. Paulen sin Steifmudder weer uck so ein, dei dat nich künm, un dei dorüm ehren Willen uck dörschjetten wör, doran twifelte ik keinen Ogenblick; denn wat sei an Lifwarf un Fleisch tau vel hadd, hadd sei an Hart un Gemäut tau wenig, un in dei Saken, dei eigen Woll un Weih utmachten, dor kenn sei kein Rücksicht un güng' up ehr Widersachers dal as dei Bur up den Swinskopp. Un ik? Weer ik denn ein Spirken beter? Seg' ik nich dat Unrecht in un wull dat doch daun? Ut Gnad' un Barmhartigkeit weer ik hier upnahmen, un wull mi hier nu in dat warme Nest rinnerbingen un busseln, un dat gehörte von Rechts wegen einen annern, un dissen annern wull ik ruterstöten, rin in den Dod. Dei Erkenntnis slög' bi mi in as Hagel in dei Finstern. Ik fühlte mi ganz macht- un kraftlos, so leidig un läßig, as bröd' dor ein bruddig, dumpe Hitt al poor Dag awer dei Welt un künm sik nich taun ornlich Weder utwaffen. Alle Glieder weeren mi lahm un ledweik. Dat einzig, wat in mi lebennig weer un dor rümrumor, weeren dei Gedanken, dei as ein Schaww upschüchert Duben dörsch minen Bregenkasten hen- un herschöten un kein Schlag sünnen, wur sei sik sammeln un utraugen künnen.

Wüß würklich nich, wat ik unnernehmen süll, dat ik den Jung' mittreg'. Ik gew em nochmals gaude Würd', man sei sölen all von em run as dei Regen von 't Dack un schinten em gor noch verstockter un wedderdänscher tau maken. So müß ik denn man endlich allein trög an dei Hochtitstafel. Dei Gäst hadden sik al hensett't, un eben drögen dei Käfschen dei Hühner- supp up. So weer dor wider kein Uphgehens von, dat ik so spääd' kem un den Jung nich mitbröch. Sinen Stauhl schöw ik achter- warts trög un rückte bet von min Fru af, dat dei Lüüd so temlich utfüllt weer un wider nich upföhl.

Nu güng denn dat lustig Leben mit Eten un Drinken los; ik weer man half dorbi. Min Seel güng up anner Läusen, un min Gedanken weeren oft wit weg. Doch hüßt Du woll dei einzigst west, dei Müs' markt hett, denn Du kessst mi männigmal awer dei Tafel rawer so fragwis' un verluren an; dei annern is wull kum wat an mi upfollen. Dei Bur lett sik nich girn bi sin Eten stüren, wat hei deit, dat deit hei ganz. Un ik söchte jo uck so gaut as dat jichtens güng, dat ik dei Aufödderungen gerecht wör, dei Tit un Stunn an mi stellen deden. Ik eet von all dei Gerichte, dei up den Disch kemen, min poor Happens un stödd mit dissen un jenen an, dankte jo gor noch den Preister för dat

Hoch, dat hei up dat junge Poor utbröcht hadd. Un beten up-
gereggt is woll jeder an sönn Dag.

Wat ik æwerst innerlich uthollen heff, dat kanust Du kum
glöben. Mi stünn immer noch dei lütte Paul vör Dgen, so as
ik em dor haben in dei Dackfamer verlaten hadd: in dei Eck
tausamensackt, dat Sinn in dei Hänn'n leggt un dei groten, apen
Dgen stur grad'ut richt, as weer hei al von disse Welt furt. Ik
kem mi vör as ein Richter, dei ein Wag vör sik hett un Recht un
Schuld weggt, un dei astäuwv, nah wecker Sit dei Wiser utflan
ward. Dat gift Strecken in 't minschliche Leben, wur uns' Seel
oft in ein Stunn'n mihr dörmacht un an In- un Uewersicht
wider kümmt un an Verstand un Erkenntnis fräer un riper ward
as süs oft nich in lange Johrn. So ein Dgenblick weer dat för
mi, as ik dor twei Minschen afwegen süll, dei ehr Schicksal tum
Deil in min Hand leggt weer. O, dat is ein swer, swer Geschäft!
Ik mücht sindag' nich Richter spelen. Un wenn dat Dg uck
scharp un seker wesen deit un von Fall tau Fall woll noch nipper
fiken lihrt, wi bliben doch immer Minschen un sünd Verhältnisse
innerdan, dei uns' Sinnen verborgen sünd. Ja, wenn wi in dei
Harten lesen können! Wur girn hadd ik dat nich in disse Stunn
mücht! Un ik künn mi doch blot an dei Butensid' anhacken, an
Wörd' un Birden, an dat, wat ik hört un sehn un wat mi süs
noch in dei Kund' kamen un upfollen weer.

Un nah min Meinung gew mi dei Jung dei Gewißheit, dat
hei nah Drift un Denken hanneln wör, denn hei weer in allen
Ranten sin Baddern sin Kind, un dei weer stännig stark an Willen
west. Dat Minschenleben weer also hen, un wör wohrschijnlijk
ein rik un vull un strewig Leben, denn dei Anlagen dortau weeren
gant un vel. — Un nu dorgegen sin Steisnudder. Ik keef sei
mi noch mal genau an, scharp un düttlich, as wull ik sei von
haben bet unnen dörbaukstabilieren, seet sei doch dicht an min
Sit, un ein Recht hadd ik uck dortau, denn sei weer jo nu min
Fru. Un al wat recht weer, dat müß ehr einer laten, sei weer
wirklich ein hübschet Wis, un dat Dg künn sik dor vull un ganz
an laben. Beten wat vüllig un spantig¹⁾ weer sei jo mit dei Tit
worden, æwersten dat söl nich gor so vel up, dor sei æwer Mittel-
grött hadd un ein stur un schir Weinward upweisen künn. Un dat
Kled seet ehr hüt mal wedder so knasch²⁾ un glatt as angaten,
un dei vullen Backen schemerten ut dei mitte Sid' so rot un rund
ruter, as wulln sei upspringen vör Kraft un Wehldag, un dei

¹⁾ breit in den Hüften; ²⁾ anliegend.

Dgen dorawer lachten un gläuheten vör Hæg un Lust. Dat Blaut steg' einen al bi 't blot Biseihn tau Kopp, un einer müß Sinnen un Hand in 'n Tægel nehmen, dat sei nich glif taugreepen.

Man, matt dei Butensit' den Minschen? Is dei Karn nich vel wichtiger as Schell un Pahl?') Ik leet mi all dei Tæg, dei mi von ehr inne Kund kamen weeren un dei ein beten Licht up ehru Binnenmingschen smiten künnen, dörch den Kopp gahn. Man dor weer nicks bi, wat ewer dat Mittel ruthaugen ded'. Sei weer as so vele Frugens woll wirtschaftlich un bidräplich, awerst uck snackig un lunsch un güng ganz un gor in dei alldäglichen Ding'n up. Wat dei Snitt deip gahn wör, wenn sei mi verlieren ded'? Ik glöwte dat kunn. Ehr kem dat up den Mann, nich up den Kirl an. Sei güng vel tau vel blot nah den Dgenschin un nah dat, wat ehr so hinweglang in dei Möt leep un ehren Gefallen füm. Sei hadd noch nie einen gröteren Anlop nahmen, dat sei mi neger kennen lührte un min Ansichten un Seelentaustämmen künig wör; wi stünnen uns beid' noch binah as poor Frömm gegen ewer. Ik freg' uppen Stuß orig as son Schuß Wedderwillen gegen ehr, un dei Wiser²⁾ slög nah den Jung sin Sit dal.

Uwerst sei hadd woll markt, dat ik ehr so lang in 't Dg sat' hadd un weer woll biglöwt, ik hadd dat ut Leiw tau ehr dan, un so bögte sei sik denn nah mi rüm un strakte mi mit ehr weif, fleischig Hand ewer 't Gesicht un frög so lurig un schelmschen: „Wurüm so irnst hüt, Bur? Is dor wat nich nah Dinen Gefallen, denn muck up! Du büst jo nu dei Herr!“ — Ja, dat weer ik. Dei Deinsten kemen un frögen, wat tau dann weer; ik kün bigehlen, wur ik so lang deint hadd, regiern ewer dei Fru un ewer den Hoff, un dat mit Recht, denn Stannesamt un Preister, also Mingschen un Gott, hadden mi dei beiden hüt tauspraken; wat güng mi dor dei anner an, un weer nich mal von min Blaut — un dei Wiser slög nah dei anner Sit dal.

Un ik wör mör un matt bi all dat Denken, dodenmäud' in 'n Kopp, hadd mi am leiwsten von dat ganze Leben un Driben wegsteht un mi an einen stillen Urt henleggt so as — Herrgott, dor kem mi dei Jung al wedder in den Sinn — ja, so as dei dor haben in dei stille Kamer — je, wat hei nu woll driben un dann ded'? Dei Unrauh freg' mi wedder in dei Maß, wüß Gott, ik müß noch mal nah haben. Ik sleeß mi lisen ut dei Gesellschaft furt, un wirklich seet hei dor noch haben up dei olle Hackelst, in dei Eck an dei Wand trögsack, un sleep. Sin Gesicht seg' fast

1) Schale und Schote; 2) Zeiger.

un finster, binah böös ut. Ein Aiden güng fort un ruckwiß. Ik föt sin Hand an; sei weer iskolt. Dor müß also wat bi dan warden, dor haben künn hei up keinen Fall liggen bliben; hei künn sik bi den Oktoberstorm, dei den Dag an 't Regieren weer un nich schlecht dörch dei dünnen, kleinten Wänn'n puste, bet up den Dod verfüllen. Ik nehme em dorüm lisen in min Arm, dat hei nich dat Upwaken freg', un drög em achterüm dörch den Goren nah sin Kamer un led' em dor still in sin Tüg up dat Bedd, dat dei annern dor nich irst upmerksam up würden. Nahst müß ik man fix maken, dat ik wedder in dei Stuw rinkem, dat mi keiner vermiffen ded'. Denn sei weeren al bi 't Danzen anfangen. Ik müßte denn nu dei ein un dei anner halen, mit des' un dei mi poor Würd' vertellen, dat sik keine beleidigt fänhlen künn. Un dorbi künn ik kum einen floren Gedanken faten un hadd mi so girn slapen leggt.

Un as dat nu an 't Slapen gahn süll, dum — — —

Dei Klock hadd eben twölf slan, un dei Brut wör nu dei Kron afdantz, wat jo ümmer ein grot Hægen asgift. Denn geht jo dei olle Mod' so wider: dei Brut ward ut dei ein Dör rutlaten un dei Brüjam ut dei anner; hei möt sei sik denn dor buten in 'n Düstern mank allerhand Himmernisse säuken, un irst an 'n annern Morgen kamen dei beiden wedder taun Börschin.

Du besinnst Di villicht noch, dat sei mi ut dei Dör nah dei Kæk tau rutschubbsten. Dor stümm ik nu allein un verlaten un höll mi an den Fühherd fast. Dei Luft weer hier twors wat fänhler as in dei Stuw, æwer för minen heiten Bregen weer dat noch lang nich dull naug. Gedränk un Danz weeren mi doch bannig tau Kopp stegen, dat sus' un brus'te mi in dei Uhren, un hen un wenn slög mi dat as ein Schuer æwer dat Lif. Man wat Better, wat Fründ! Wat sælen dei dummen Gedanken! As dat kümmt, ward dat nahmen. Ein mojet Wis weer dat doch, un ein heil schöne Bursch' uck. Dat Fleisch wull siegen, as dat jo meist dei Fall is. Ik seg' den lütten Paul nich mihr up sin Bedd, ik seg' ein warmet Wis in minen Arm.

Man fix tau denn; ik grawwel mi dei Wand lang. Dat weer jo halfendüster, un min Uprægung schöt ümmer düller in 't Saat. Hier stümm dei Watertubben, dor dei Dranktum. Ku freg' ik ein Klink tau faten, dor güng dat nah dei Spis'kamer rin. Holt stopp, dei nebenan möt dat wesen. Dor kam ik in dei Kamer, hei! un dei dörche, denn weer ik in dei Slapstuw.

Uwerst jo licht, as dei Gedanken reisen, güng dat doch nich. Dei oll Kamer kem mi mæglich lang vör. Un — o Gott, wat is

dat? — Dor atent jo einer lud' un rasch. Jesus un Maria, nu fängt gor einer an tau snacken, un hört sik mihr as Raupen, denn as Reden an: „Badder, leif Badder, kumm wedder — — sei willen mi den Hof nehmen, unsen schönen Hof — Badder kumm, ik bidd Di — ik will kein Schaulmeister warden — ihre häng ik mi up — un wat sei woll denkt, dei Deinstdirn — un ehr Jung fall mi vorgahn — Badder, Badder, lid' dat nich — help mi — —.“

Mi kem dat Grugen an. Ik stünn bonstill un hork. Meer jo dei natürlichst Sak vonne Welt. Dei lütt Paul, den ik jo süßst hier bedd't hadd, snack in 'n Slap. Man min Sinnen weeren tau upgerregt, üm dat richtig un försöttsch döorchdenken tau kenen. Dei düster Stuw kem mi vör as ein grot, apen Graff, un dor unner mi leg' ein stur, stemplich Jung, un üm sinen Hals leep sönn rod' Stripen, as hadd em dor wat wörgt, un sin Dgen tred'ten em wit ut den Kopp rut.

Ik künn nich wider denken un wider pedden; ik störte wedder trög, döorch dei Ræk nah buten. As dei kolle Nachtlust mi in dat Gesicht slög', kem ik wedder wat tau mi. Noch bewer ik an 'n ganzen Liw, doch dat Hart wör langsamer un ruhiger gahn. Leidenschaft un Giper wancken jurt up dei Wannerschaft. Ernst un still wören dei Gedanken ehr Johr'n wedder döorch den Dregen trocken. Mi wör dat taur Gewißheit: dat Hierbliben hadd keinen Sinn, ik wör unfehlbor tau Grunn'n gahn un twei anner wohrschijnlijk noch mit rinner riten.

So stebelte ik denn wider un wider, so gaut ik dei Richtung wiß würd', döorch Räubensfeller un Muurwischen, Holt un Brauk, ewer Stoppeln un Tüffel, bet ik taulezt glücklich an dei Chaussee rankem. Un as dei Morgenschemer ostwärts tau gragen anfäng, dunu stünn ik al in dei Stadt up den Bahnhof — un heidi — güng dat nah Hamborg un von dor ut ewer dat grote Water.

As Kahlenmann up einen utlännschen Damper hün ik ræwer maft. Nu sitt ik hier södder poor Wæken al in 'n willen Westen von Amerika. Heff mi hier as Veihhird' vermeid't, Cowboys warden sönn Ort Slag Lüd' heiten. Is man ein streng un kümmerlich Leben. Den ganzen Dag, von frühen Morgen bet in dei sinken Nacht, in 'n Sattel sitten un achter dei upsternatschen Pird' un Käuß herbædeln, un nich weniger achter dei Veihdeiw, dei hier nich tau knapp sünd. Uwerst is gaut so, dat ik vël tau daun heff. Denn min Gedanken sünd ümmer noch nich ganz tau Rauh kamen un fleigen af un an doch noch tau Zuch rawer.

Schriw mal ball eins, wur dat dor bi Zuch steiht. Ik bün ganz gaut tau Weg, von buten un von binnen. Dat lejt is doch dat Best; ik heff dat jo an mi sülben erföhren. Wat nügt Di dat, wenn dei Minsch un Din Gott Di fri sprekt — un Din eigen Hart kann dor nich mit instimmen un singt ein anner Melodie. Denn findst Du doch keinen Frieden. Ik heff dei sworn Dag' nu woll glücklich hinner mi. Kein Menschenleben liggt up min Gewissen, un sei — je, sei, so gaut ik ehr kennen dan, ward sei sik woll wedder trösten.“

Sinner! Pleß möt doch einen gauden Menschenkenner sin. Wat ehr anbidröppt, so hett hei sei ganz richtig taxiert. Sei hett ball naher, as ehr Mann verschwunnen weer, gegen em dei Scheidung biandragt, wil hei ehr böswillig verlaten hadd. Dat Gericht hett noch nich spraken, ewerst sei fall sik upstunns, wenn ein dei Lüd' glöben kann, al wedder mit ehrn Grotknecht trecken. — — —

Arm' Paul, dei ward woll nich so sinfäuhlig sin!





5. Dat Bild.

Dat weer den Sünndag vör Pingsten. Köster Nevermann tau Voltenhagen hadd eben sin Frühstück tau Post un kloppte sik dei losen Kräumels ut sinen langen Bullbort. Hei keef nah dei Klock; künn woll noch gaut ein half Stunn up hengahn, bet dei Preister kem un hei nah 't Orgeln müß. Dor künn hei vörher noch rasch mal dei Postsaaken dörchseihn, dei dei Breiwdräger em eben nah dat Fenster rinlangt hadd. Hüt weer jo dei „Illustrierte Zeitung“ dorbi, un dor seg' hei sik tau girn dei Biller ein beten an, dei dorin weeren. Sei bröch dor ümmer einen ganzen Barg von, ditmal woll meist von dei grot Berliner Kunstutstellung, denn æwer den Titel stünn noch fett habenæwer drückt: „Ausstellungs-Nummer.“ Hei slög sei up downen Dunst hen apen un dröp grad' dat Middellblatt. Dei beiden Siden dorvon nehm dat Bild „Maria mit dem Kinde“ in, dat dei grot gollen Medalg fregen hadd. Nevermann sin Dgen leepen dor man so quanz-wis' æwer hen, denn ut heilig Biller mök hei sik nich alltau vel. Ball æwer bleben sei up dei Hauptfigur bistahn as son Hund vör ein Schauw Rapphähner un funkelten un blykten sei 'n stotlang an un wören denn langsam stur un starr, as wem ein heimlich Schrecken sei faten un fastmaken ded'. Erst ganz bi lütten kem dor wedder Leben in, un nu sprüng dei Köster up un reep ludehals' nah dei Kæk rut: „Wischen, Wischen!“ — Hei mein sin Tochter, dei buten dei Swintüffel tau Für bröch, dat dei sik unner dei Marktit gor prötteln süllen. Wischen kem Hals æwer Kopp in dei Stuw rinstört't. „Wat is denn los, Vadder? Son Ton hün ik jo gornich an Di gewennt. Hett dat ein Unglück geben? — —“ Dei Dll höll ehr, ahn ein Wurt tau seggen, dei Zeitung hen un wist'e mit sinen Finger up dei Maria. Dei Dirn keef as rein verbaßt dat Bild an un wuß nich, wat dei ganze Saak tau bedüden hadd. Dunn säd' ehr Vadder: „Hier, seih Di mal dei Maria beten genauer an. Föllt Di dor nicks nich an up? Dat möst Du doch sin, odder süllen mi min Dgen dreigen? Rich woahr, Du hüst dat? — Nu segg mi blot üm alls in dei Welt, wur kümmt Du up dat Bild?“ — „Ik weit würklich nich“,

stamerte Wischen un stückte sik ganz rot an. „Hest Du dummals wat mit den Maler hatt?“ beehrte dei Du up. „Mit Herrn Rosenhagen, meinst Du. Dat is nich wüß. — Wat is denn mit em?“ frög sei wider, dor ehr Vadder ehr nochümmer so indringlich ankeef. — „Na, hei hett dat Bild hier malt un dat up dei Utstellung uthängt. Öwerst dat hadd ik doch nich von em dacht, dat hei sön Lump weer, un wi hebben em doch in son fründliche Wij' bi uns upnahmen un biharbargt, un nu verschimpfiert un schandiert hei uns so vör alle Lüid. Denn wecker von uns' Biskannten dat Bild süht, dei ward uck Di dor ruterkennen un mit Fingern up Di wisen. Ik frag Di nochmals, hest Du wirklich nicks mit den Minschen vörhatt. Du hest em doch Modell stahn müßt? Segg dei reine Woohrheit!“ — „Bi Gott, Vadder, ik biin mi nich biwußt, dat ik wat Unrechtet dan heff. Wiß un woohrhaftig nich. Wi hebben jo ganz fründschafftlich mit einanner stahn un uns oft wat tausamen vertellt, as Du jo uck weißt. Öwerst dat is uck alls west; ik heff mi nicks vergehen un wat mit em vörhadd, wat ein ihrbor Mäten nich vör alle Lüid' daun kann.“ — „Je, denn is mi dei Sak ein Nadels, denn mag dei Deuschert weiten, wurans dei Kirl tau dat Bild kamen is. Öwerst ein Gemeinheit is un blift dat doch von em, Di son Blam tau maken. Wi willen man hapen, dat dat Bild hier in dei Gegend nich wider bikannt ward, süs fickt Di kein ihrlich Kirl mihr an. Stet den Wisch von Zeitung man glik in 't Jür; ein Glück, dat hier bi uns wider kein Exemplor dorvon leßt ward.“

Dunn stödd dei Bedklock, un dei Köster müß maken, dat hei wegkem. Wischen ewer sack up den Stauhl tausamen, dei Zeitung up den Schot un dei Schört vör dei Dgen, un seet dor as Waddiek un Weihdag, as hadd ein Unweder ehr all ehr Kurn dalflan. Sei hadd nu keinen Grats mihr dortau, nah dei Karl tau gahn, as sei dat süs 's Sünndags gewennt weer; sei künn dat nich ewer sik bringen, in dissen Taustand dei Lüid' unner dei Dgen tau treden. So druck un drus' sei denn wider so vör sik hen. Allerlei Biller treckten un schöten ehr dörch den Kopp.

Ein wunnerschön Spätsommernahmdag stünn vör ehr; verleden Johr weer 't west. Dei Luft noch warm un mollig, ewerst nich mihr vull Pitt un Emer, vull wirr Gefäuhl un Wraglichkeit as ein forte Tit vörher, dor sei noch mit Pitschen un Putschen achter Kurn un Krut her weer, dat dat uck ornlich wüß un tauhöchten schöt. Dei wille Gär hadd sik aflort un sett't. Feld un Gorn hadd sin Dig un Dag hadd un müß nu bläuden un hergeben. Dei Lüid' ut 'n Dörp weeren all bi 'n Haweraust, ehr

Badder uck; sei hadd dor wider nicks mit tau daun, denn dei Arbeiten müß jo dei Gemein bisorgen. Sei müß denn æwerst ðimmer, wenn ehr Badder nich an 't Hus weer, nah 'n Bedflockstötten. Dei beiden tenlich sweren Klocken weeren nich licht tau regiern. Sei möß sik bi son Gelegenheit ðimmer dat Vergnügen, kladderte ein Stück an dei Klockensträng .tau höchten un schunkel ein beten hen un her. Sång woll gor ein lütt Lied dortau, wenn ehr dei Kopp dornah stümm.

Dat hadd sei an dissen beseggtten Dag uck dan. Wur hadd sei sik æwerst verfiert un wur weer ehr dat Blatt schaten, as dunn mit einen Mal achter ehr in dei Dörnsfüllung ein swart Schatten updückerte, poor Hännen an tau klatschen fängen un ein Mannsstimm „Bravo, bravo“ reep. Rasch weer sei an dei Sträng dalgleden un wull nu ut dei Dör rutwuschen, ganz rot æwergaten von Scham un Upregung. Æwerst dei jung Mann leet dat nich tau; hei stellte sik midden in den Utgang hen, dat dor keiner vörbikamen künn, un säd': „Laten S' sik doch nich stürn, min leiw Frölen, dat kling jo wunnerschön; man wider so in 'n Text. Up mi brufen Sei kein Rücksichten tau nehmen. Ik bin blot ein Malersmann, Hans Rosenhagen. Heß verleden von dei Akademie einen Pris kregen un möt nu dorför dat oll Altorbild asfuntersein, dat sik noch ut fröhern Tiden bi Sei hier in dei Karf besinnen sall. Bin al bi den Herrn Paster west; dei hett nicks dorgegen. Ik süll mi man den Slætel von sinen Koster halen. Bi den weer æwerst allens dicht tauslaten, un so kam ik denn up gaut Glück hierher. Willicht kenen Sei, Frölen, mi ein beten Bescheid seggen.“

Sei hadd em den Slætel geben, un dei Maler hadd sin Saken utpakt. Dennahsten weer hei irst mal nah den Kraug gahn un hadd sik dor Quartier uppspreßen wullt. Æwerst wil dat dor man frupig un biengt west weer un nebenbi uck noch bannig smuddlig un smerig utseihn hadd, so hadd hei den Koster beden, wat dei em nich in Wahrung un Kost nehmen wull. Na, Platz hadd dei jo dei Masse, un dor hei uck ganz girn beten Gesellschaft hadd un æwer dit un dat snacken müch, so hadd dei Maler sik in sin Gebelstuw hüßlich inrichten künt un wör uck Eten un Drinken bi em finnen. Wischen hadd den Maler uck ganz girn hadd. Becker dorbi æwer an allerhand Fökeli un Gweli, an Flirt un Leiwskram denken deit, dei is eklich up den Holtweg. Dei lütte, sinke, gor beten spirrsirige Malersmann, bi den jüst irst dei Keiwen anfängen, sprang- un sprungwis' uttauslan as son utwintert Saatslag, un denn sei mit ehru groten un gesunnen

Körper, ehr breiden Hüften un stiwen Knaken — dat paß denn doch tausam as Sünm un Man; dat müß denn doch 'n anner Bostkir¹⁾ wesen, dei ehr mal in dei Arm nehmen süll. Ower hei weer in sin Wesen so recht nett, so gemüthlich un tauvertrulich west, gornich ein beten stolt un awerspönig; einer künn mit em awer allens snacken, ahn dorbi up Bollis tau kamen, un wenn hei uck bi sin Bertellen un Reden girn mit allerhand Snurren un Fisematenten tau Rum kem un sinen Wiz girn kopphester scheiten leet, so wüß hei doch ümmer Ihr un Anstand tau biwohnr. Dat hadd ehr so an em gefallen, un so hadd sik denn bi lütten mant' ehr ein ganz kameradschaftlich Verkehr anspunnen, dei nicks wider von einanner wull as gun Dag un gauden Weg, gauden Verdrag un gaud' Utkamen. Sei weer em sogar oft mit allerlei Kleinigkeiten un Gefälligkeiten taur Hand gahn, hadd em woll sin Staffeli mal anners upstellen hulpen, wenn dat nödig west weer, hadd em woll gor Lucht un Lamp hollen, wenn bi trüw Dag dei Bilichtung von buten man wat swack taun Malen west weer.

Bi den vieruntwintigsten Oktober rüm weer dei Maler wedder afreist. Sei weeren in Freuden von einannergahn un hadden sik dei Hännen bi 'n Abschied drückt as ein poor Minschen, dei dat Leben mir nicks, dir nicks up 'n stotlang tausamenschal un ehr vergünn, in 'n Wessel von beiden Eiden einen recht deipen un frischen Drunk ut ehrn Hartensborn tau daun. Un nu müß hei ehr nah so lange Zeit noch so slicht un sur upstöten. Nu weer ehr ehr Gauthheit up so schändliche Wis' tau Hus bröcht worden; nu weer sei in 'n Smug rinnertreckt, wecker weit wur wit. Sei künn jo dei Lüüd' nich mihr fri in dei Dgen kiken. Jeder müßs ehr dat jo al up teihn Schritt von 't Gesicht asseihn, wat sei för eine wesen ded'. Allerhand düster un bruddig Gedanken kinten ehr in Hart un Bregen up un schöten int Saat: Ik möt hen un will em tau Red' stellen un Rechenschaft von em verlangen. Von em? — Un dorbi hängt sin Warf fri un frech vör alle Lüüd' ehr Dgen, un hunnerte un dusende kamen dagdäglich un bekiken un bisnüffeln dat un driben ehrn Wiz un ehr Spijöl dormit un hebben ehr Hög un Schadensfreu doran. Dat geiht nich so, up keinen Fall; dat möt utrott't un vernicht't warden. In Grund un Bodden will ik dat sezen un fizen, in dusend Stücke dat riten un fliten, dat dor nicks wider von ewrig blift as 'n Hümpel Schit un Schutermäus.

* * *

¹⁾ Kraftmensch.

Drei Dag güng sei so in Druf' un Denken, in Gär un Gall rüm. An 'n vierten stünn sei al morgens vör Dau un Dag up, meß dei Räuh un bröch dei Swin tau Schid. Dennahsten treckte sei sik sünddagsch an un sett'te den Kaffeefetel an 't Für. Up ehrn Vadder sinen Schriftdisch söchte sei sik ein Stück Poppier un schrew: „Kam hüt Abend mit den legten Tog wedder trügg. Angstigt Zuch nich, will blot einen Besäuf maken.“ — Nu halte sei sik ut dei Spißkamer dat best von ehr Lüffelschellermeyers, dat scharp un spiß un nich vël gröter as son gewöhnlich Taschenkniw weer, wickel dat dick in Zeitungspoppier, dor dat nich tau-tauklappen güng, un steel sik dat in 'n Postdauk. Dornah sleef sei sik heimlich ut dei Achterdör, dat ehr Olen nicks markten, un leep son lütten Zuckeldraff nah den Bahnhof tau.

Bei Tog stünn al dor un sus'te nu dörch den frischen Morgen wider. Langsam kreg' dei Dag sin Dgen apen, un bi lütten reet dei Sünne den dichten Nebel intwei, dei dor awer Grabens un Grünnen leg', un smet dei Fegens in dei Hölter un den hogen Heben rin. Ball hadd sei ganz wunnen un stolzier nu in vullen Glanz un Staat awer dei maienfrische Erd'. All dei lütten Blaumen un Halms up Wischen un Wei, all dei Böm un Büschen an Weg un Remel nickköppten un grinten ehr tau un stünnen dor in ehr nigen gräunfiden Kleeder un spizten dei Uhren nah dei lütten Lewarks, dei sik tens ehrn Kopp in dei flore Luft rinfwüngen un rupsfüngen.

Blot dei Minschen hadden kein Zit dortau, dei hasteten un iwerten, trawalgten un schörwarkten as ein un alle Dag. Immer mihr Manns un Frugens kemen in den Tog rin, meist Landlud', dei Marktwor nah Berlin bröchten un dor uthæferten; oft weeren sei mit Ripen un Kasten un Körw bet awer dei Uhren vull biladen un bipackt. Dat geew ein Snacken un Snatern, ein Schurren un Spucken in den Wagen af, dat einer hall sin eigen Wurt nich mihr hürn un verstahn künn. Wischen hadd sik dat in ein Eck so biquem maht, as dat güng, un hadd sik ehr Umflagelbauk awer dei Dgen un üm den Kopp rüm leggt, dat dat den Anschin hadd, as wenn sei mäud weer un beten druffel wull. So wör sei wenig stürt un künn ehr eigen Gedanken nahhängen, weer awer doch froh, as dei Tog üm Frühstückstit rüm up dei Endstatichon inleep. Von den Schaffner leet sei sik nah dei Utstellung henwisen. Dei weer nich wit af, un so stünn sei denn hall in dei langen, hogen Hallen, wur dei Utstellung ehr Hüfung funnen hadd.

Dunner un Lüchting! Dat weer jo rein taun blinnsch warden, wat för einen Barg von lütt un gadlich un grot Biller, Stück bi Stück, Reig an Reig dei widen Wänden entlang, von haben dal dicht bihangen. Wat weer dor nich allens up= un af= malt; Ernst un Hæg, æwerst uck Lun un Verrücktheit spelten hier ehren Zwickel. Ein Maler hadd sin Farben ümmer noch bunter un bralliger mischt un updragen as dei anner. Up jedet Bild kraugelte un waugelte, seet un stünn, dreig un danzte, hannelte un hantierte wat anners rüm, oft dei allergewöhnlichsten Ding, dei einen jeden Dag in dei Möt kemen, oft dei allersnaacksten Saken, dei bi 'n besten Willen nich klauf tau kriegen weeren. Un denn dei groten gelen un blanken Rahmens, dei beten un steeken ehr uck bannig in dei Dgen. Sei wör ornlich düsig von all dat Riken. Un dei velen Minschen ün ehr rüm un ehr Snatern un Swögen un Munschen un Runen leeten ehr noch düller den Kopp brummen. Un ümmer noch sünn sei dat Bild nich, dat sei säuken ded'. Tauleht frög sei einen von dei Upseihers dornah. Dei wiste sei nah dei grote Haupthall. Dor wör sei dat ball künig, dor staugten sik jo as von sülben dei Minschen vör, dei dei Gäng dor up un af patrullierten. Ein jeder, dei dor vörbikem, blew stahn, nich mal ut Eigenheit, ne, as höll em einer an dei Rockslippen fast un säd' tau em: „Du, dat seih Di mal irst ein beten genauer an; dat ward Di nich begrismulen!“ Dat Bild tröck rein as mit Gewalt dei Dgen nah sik ran, so dull steek dat von dei annern af. Dei Hall weer an disse Stell up beid' Siden utbucht, un dat Bild nehm dei Mittelwand von dei ein Bucht fast ganz un gor in un rechte von Dischhög an bet binah ünner den Bæhn. Dat Ganze, wat dor up dorstellt weer, dat kem einen jo vör, as spelte sik dat up son oll nedderdütsch Burdel af. Him'n up dat Bild weeren dei eiken Stämmers un Querbalkens un utkleimten Wänden ganz düttlich tau seihn, un dor haben æwer leg' dei Hill, von dei hier un dor noch ein Loppen Heu un ein Hand vull Stroh runnerhängen. Up dei linke Sit schöt dei Kauhstall ran, un poor wittbläht Kauh un sturruwellig Schap ögten nipp un nilich æwer dei Kröw rawer un segen sik dei Geschichte an, dei sik dor vör ehr afwickel. Denn up dei Grotdel seet up einen Hümpel Heu un Stroh, den man dat anmarken künn, dat hei notdürftig un ilig herricht't weer, dei Jungfru Maria, ein stattlich un rojalsch Frugensmensch mit blag Dgen, flessen Hoor un rod' Backen un rein as son richtig Dörpdirn tacht, un sei drög un höll sik uck so. In ehrn Schot hadd sei dat Kind Jesus, fön lütten, müdlichen, dicken Päck, dei sik woll eben nudelsatt

sagen hadd, denn sin ein Hand höll un drück noch dei linke apen Bost von sin Mudder, æwerst dei anner ampelte un strampelte al tau Strid' mit dei drallen Speckbeinings in dei Luft rüm. Un ut den ganzen lütten leiven Kirl strahl sovel Dæg un Hæg, sovel Leben un Lust, Driftig- un Driftigkeit ruter, dat einer sonen Kram em ornlich von Mund un Backen un Dgen aslesen künn, un einer einen Stein in dei Bost hadd hebben müß, wenn em dei nüdlich Krüper nich gefallen hadd. Tensköppen von em stümm achterwärts Josef, ein jung un beten wat sinnig Kirl, dei eben irst einen Ansaß von Bort kreg'; em leet dat as jon Burn, dei woll son tweipirdsch Stell hett un sik blot einen Lüttknecht hollen kann un sülsen düchtig mitarbeiten möt, denn sin Bost un Baek weeren rissig un rank un sin Hänn'n hart un mager. Hei hadd sik up ein Fork stütt't, mit dei hei woll eben dei Käuh wat vorgeben wull, denn dei Kröw weer temlich leddig freten. Sin Dgen legen so recht taufreden un ernsthaftig up sin Famili vör em. Dei rechte Sit von dat Bild nehm dei grot Butendör in. Sei stümm up dei Riz apen, un dat Licht von ein Schinlamp föll dörch den Spalt rinner. Einer seg' dor den Nachtwächter mit sin grot Tuthurn un sin lang'n Espitt stahn un achter em noch poor Nahwers, dei up dei Lehnenspizen wippwuppten un hannig lang Hälj' möken, dormit sei uck jo gewohr würden, wat för ein Hebenwunner sik dor vör ehr taudrög.

Dat Bild mök einen ganz annern Indruck up einen as all sin Kameraden, dei ringsüm hängen. Dei Wirkung weer jon rechte stille un irnste; sei föll nich up dei Nerven, ne, sei leep in 't Hart rin un slög dor Wöttel un wüß un schöt tauhöchten un füll den ganzen Minschen ut. Dat Dg künn sik nich licht dorvon weg-wennen; dat wör nich mör un mäud' un güng immer wedder von frischen dei enzelnen Saken dörch, dei dor baden würden. Denn dei Farben seeten so vull Rauh un Fründlichkeit un steeken doch uck wedder so vull Wehl un Sattheit un Kraft, dat einer sik immer wedder daran liwen un upfrischen un erfreuen künn un sei nich so licht æwerkreg'. So wör dat Bild uck up dei Dur nich langwilig un eintönig. Dei verschiedenen Figuren un Gestalten sorgten al dörch ehr Eigenort, Natürlichkeit un Lebenswohrheit för Wessel un Lebhaftigkeit. Uck dat Licht von dei Latern, dat dörch dei Dör föll, smet in dat gris'grag Schummer, dat up 'n irsten Dgenblick dei Vorgäng, Personen un Saken wat farwlos un dodig schinen leet, son beten von bewrigen, ja, binah wat von wirrigen Schin rin. Dei gröttst un hellst Deil von dat Licht föll jo grad'ut up dei drei Familienmitglieder un spünn im

dei ehr Köpp son Ort von Hilligenschin, æwerst ein beten Helligkeit sprüng un danzte, flimmerte un fludderte uck sitwärts bet in alle Ecken un Enns von dei Del rin un smuggelte neben ein bihaglich un hüslich Stimmung uck noch ein ganz lütt Spier Uppregung un Bisfrigkeit mit rinner, dat Og un Hart stif un fast den Globen kregen, sei künnen ornlich dat warme Leben wohrschugen un ruterfinnen, dat in all dei Gestalten un Saken wirken un schaffen ded' un in hillig un willig Drift un Drang nah buten ruter grinte un gäerte un bi Minscheit un Weltwesent Insihr hollen wuß.

Wijschen stünn taurst as in Sinnen versunken. Weer sei wirklich in dei grote Stadt un nich tau Hus mank ehr eigen vier Wämm, in Döns un Döörp, up Hof un Heimat. Wat sei vör sik seg', Minschen un Beih un Fohrt, dat weer doch alls von dei Ort, wur sei alle Dag mit ümgüng. Un doch uck wedder nich. Lüüd' un Saken drögen uck in ehr alldäglich Kled einen Schin un Afglanz von Festlichkeit un Fierlichkeit, von Sünddäglichkeit un Sorglosigkeit mit sik rüm, un in ehr Dgen glumm un bluckte ein still Füer un ein hillig Iwer, lostaufamen von dei Ird' un mit Blick un Hand in den hogen Hæben rin= un ruptaugripen. All dat Mussige un Mürrsche, dei Käuhlnis un Kewel, dat Brægliche un Wandschabene, wat gor tau oft up Dag un Daun, Lüüd' un Land von ehr Heimat rümfludder un rümswew un sik mit dei Tit fastfret as dicker Schimmel, dat weer hier aswischt un wegsetzt as Stoff un Spennweben an 'n Sünabendabend von Wand un Bæhn, un dat Binnenleben, dat Sehnen un Lenggen, dei Seel, dei in all dei Dingen slöppt, bröck hier an 't Licht un gew hellen Sünneschin midden in dei Nacht. Dat ganze Bild weer ein grote Predigt von unsen Herrgott, weshalb un wurtau hei eigentlich dei Minschen in dei Welt rinnersett't hadd un sei döörch dei Johrdusende dor hegen un plegen ded un sei sik ümmer wedder von nigen mischen un mengen, tuchten un dalstan leet. In disse Minschenmaschinerie von Plag un Pracht, Wahn un Wollust, Sachtmäudigkeit un Rohlännerei¹⁾ weeren wi all blot Räd' un Wellen, Antahlung un Frauben, Vermauden un Verheiten up ein beter Taufkunst, ein fründlicher un frier Leben in mihr Schönheit un Glückseligkeit, mihr Binnenwarmnis un Butenkraft. Dat Gefäuhl un dei Tauversicht hadd dei Maler sin Minschen mitgeben. Dei lütte Kirkl dor in dei Midd, dei mit sin roden Plusterbaden so frech=fröhlich in dat Unbikante un dat Tweilicht üm sik rüm rinner lachte un mit sin korten stiwen Arm up dei ein Sit sik an den

¹⁾ Roheiten.

Lebensquell von Mudder Minsch un Mudder Natur fastkräftle un -knep un up dei anner Sit al so dagig-defftig in dei nige, noch so schummerhaftige Welt un Tit ringreep un grabbste, dat weer dei Hauptperson, dei Aß, up dei dei Weltwagen leep. Uwer em weer uck dei Hauptschin von dat Licht utgaten, up em hochte, för em sorgte dei ganze Umgebung. Allens anner weer eigentlich blot Rahmen un Inklebung, süßst Badder un Mudder segen gegen em man stif un kolt ut, as weeren sei mihr odder weniger blot Stütten un Streben, dei em höllen un drögen.

Wat weer doch dei Maler bi all sin jungen Johrn för einen degten Kirkl, wur hadd hei dei Minschen, un vör allen dei Frugenslüd' in Lif un Seel rinseihn! Wur hadd hei dat Hapen un Sehnen taun Utdruck bröcht, dat nu mal in dat Hart von jede Dirn un Fru slummert un awer Enn kümmt, langsam un seker, mal ein Kind in 'n Arm tau hollen un an dei Post tau leggen, dat dat Minschenbild von hüt in sin Eigenort un Wis', sin Lengen un Freuden, sin Lust un Weihdag, dörch dei Tiden widerdreggt, rinner in den Rachen von dei Taufkunst. Uck in Wischen ehr Seel weer dat oft naug hochkamen un upbuddelt, hadd uck dei Alldag mit sin Daun un Driben dat ümmer wedder dalhalt un unnerdüfert; hüt, dor sovel Riges up ehr instörmt weer un ehr ut dei Wag smeten hadd, hüt brök dat üm so düller un ungestümer dörch. As hoge, düster Waggen slög dat Gefühl awer ehr tau samen un swimm Dämm un Diken weg, dat ehr dei Knei bewern un fangeln wören un dei Kopp al orig weihdaun bed'. Wat unbestimmt un tüdrig in ehr legen hadd, dat flor sik af un wör fast un tred dei Herrschaft awer ehr an. Un dei nige Deinst möt ehr mäud', dat sei sik mal irst ein beten up einen von dei Plüschsofas hensetten müß, dei dor in dei Midd von den Saal stünnen.

Uwerst sei künn ehrn Blick ümmer noch nich von dat Bild wegwennen, as hadd dat ehr Dgen rein bihert, as süll sei ehr Seel proppningvull dorvon sugen, dat sei dor noch lange Tit wat von hadd in all dei einförmigen un grisen Dag, dei nu wedder ehr Leben entgegenleep. As ein Maschin möt sei dat blot noch; sei hadd jo al tauwel nahdacht; süs hadd ehr rein dei Bregen basten müßt. Dortau strömten noch ümmer mihr Taufikers vörbi un stürten ehr in ehr Sinnen un möken Pausen dorin un slögen Knuppens dormank. Uwerst dat freute ehr doch bannig, dat dat Bild von allen dat grötste Upseihn möt. Dor fem uck nich einer lang, dei dor nich einen Dgenblick vör bi bistahn blew un dat in 'n Dgenschin neh'n, ja, vel keeken sik awerhaupt wider nicks in den ganzen Saal an. Un alle Lüd' slög

dat Bild in 'n Bann, alle wüssen dei ganze Taufamenstellung un jeden Einzeltram dorvon nich dull naug tau laben.

Unner dei Taufikers söllen ehr ball zwei jung Winschen up, dei dor up= un afügüngen. Dei ein dorvon kem ehr hellischen bi- kannt vör, un sei keef sik em wat genauer an. Wichtig, dat müß Hans Rosenhagen wesen. Sei hadd sik unnerwilen einen Bull- hort stahn laten un seg' nu ein ganz Deil männlicher ut. Wischen blew ruhig up ehren Platz sitten. Hadd sei em glif an 'n Morgen drapen, denn weer sei em woll nich slicht tau Med' gahn un hadd em wenigstens düchtig runnermaakt, wenn sei villicht uß wider kein Anstalten drehen hadd. Nu füllte dat Bild ehr Hart bet haben ran ut un schörwarke dor ganz allein; alls anner, wat dor süs noch in lewt un wewt hadd, weer in disse Wirkung as in einen Warwel rinnertreckt un dor ahn Sang un Klang ünner- gahn un kem nich wedder nah haben.

Durte nich lang, denn stürten dei beiden jungen Lüüd' up ehr tau un sett'ten sik up den Sofa hen un twors up dei anner Eck. Wischen dreihete sik beten rüm up ehrn Platz, dormit ehr Gesicht nich künmig wör. Dei beiden snackten natürlich von dat Bild.

„Hans“, hörte Wischen seggen, „Du heft ditmal wirklich den Bagel affchaten. Dat Bild grippt jeden an 't Hart un an 't Mager. Man Du bliffst immer lif irnst un still mank all dat bunte Leben üm Di; dat will mi schinen, as wenn Di dei Erfolg gornich mal rechte Freu maakt.“

„Heft recht“, säd' Hans, „sön wohre, reine Hag heff ik wirklich nich doran. Dat kümmt dorher, dat ik in disse Sak nich immer mit gaud' un schön Middel arbeit' heff. Wur ik Bertrugen un Leiw un Zhrlichkeit füm, heff ik sei heimlich un hinnerlistig braken un in 'n Emug treckt, wenn dat uß villicht keiner markt hett. Dat Bild is, wat dei Maria anbidröppt, ein Deiffstahl, un ik wör glücklich, wenn ik wüß, dat mi dit Verbreken nich nahdragen wör.“

Ankündigungen maken nilich, un dei Fründ wull natürlich wat Negeret weiten. Hans sackel uß nich lang; dat leet so, as wull hei sin Hart beten lichter maken.

„Dei Maria, dat is dei Kosterdochter ut dat Dörp, wur ik verleden Johr dat Altorbild heff malen müßt. Ik schick vörut, dat ik mit ehr wider nicks nich vörhadd heff. Tau'n Berleiwten forter Hand weeren wi all beid tau irnsthaftiger Natur; wi hebben mit einanner as son poor gaude Kameraden verliht. Sei hülp mi uß mal bi dit un dat, vör allen höll sei mi öfters ein Schinlamp, wenn dat bi Regenweder in dei Klark wat düster weer, un ik bi dat gewöhnlich Licht nich orig mihr seihn künm.“

Dat Aftopieren von dat Altorbild weer vör mi jo ein temlich langwilig Geschäft, un so leet ik denn min Dgen natürllich öfters nebenbi grasen. Un dor föll mi denn up, wenn dei Dirn so dorstünn in den Schin von dei Lamp, wat sei för ein destig Ort un Schlag wesen ded', stif un stark von Anaken, breit in Hüften un Bost, mit ein kräftig Halsung un ein heten wat breid', æwer nich unschön Gesicht, ein von dei Frugenslüd', bi dei einen, süht man sei, glif dei Gedank döorch den Bregen schütt: „Dat is dat Urbild von ein Mudder. Wat möt dat för ein düchtig Husfru warden; wat möt dei för ein kräftig Ort tuchten un uptrecken, wenn sei bi den richtigen Mann bifümmt.

Un Du weist jo, as dat bi uns öfters wesen deit, as wenn einen dei Geist dat ingew: dat ganze Bild, as Du dat hier vör Di süht, dat stünn vör mi bet rin in jede Kleinigkeit, so flor un düttlich, dat ik dei Gestalten mit Hänn'n gripent künn, dat ik dei Farben ornlich vör mi lüchten seg'. Man wat süll mi dat Bild ahn dei Maria. In den Rahmen, in den dat Bild vör mi updükert weer, dor paß kein anner rin as dei Kösterdochter. Öwerst wurher nehmen un nich stehlen. In'n Gauden weer woll von ehr un ehrn Badder nich dei Inwilligung dortau tau kriegen, dat sei mi Modell stünn. Ik bin jo süßst von'n Lann'n un weit, wurans dei Lüd' æwer sönne Saken denken, wur streng sei alls vermeiden, wat Upsehn maken un einerwegent anstößen künn, un wur sei vör allen Butenwelt un Lüd'mund schugen. Doch aflaten von dat, wat in minen Harten hochwussen weer, dat künn ik uck nich mihr. Dei Drift, dat uttausühen, wör immer düßler un leet mit kein Rauch mihr bi Dag un Nacht. Ik weer al ornlich in dat Bild verleiw. Dor künn denn blot dei List helpen. Ik leet mi dorüm öfters as dat nödig weer, von ehr dat Licht hollen un allerhand Krimskranserien bisorgen un ded' denn so, as wenn ik an min Altorbild arbeiten ded', wildeß ik Maria maken ded'. Un alls güng gaut af, ahn dat dei Dirn wat marken ded', un dat müß ik unner allen Umstänn'n vermeiden, dormit sei unbihangen un natürllich in ehr Wesen un Uptrēden bleew un nich dat aströpt wör, wat ehr grad' am besten anstünn. Un uck bi'n Afschied heff ik ehr wider nicks nich seggt, üm ehr dat Hart nich swer tau maken. Öwerst min Gewēten wannel min Freu ball in Qual un hett mi södderdem al naug Sperenzen maft un Magslieder vörsungen, dat dat nich richtig west is, dat ik so hannelt heff. Un wenn mal min Bild dei Dirn vör Dgen kümmt, möt sei mi för'n kumpletten Lumpen hollen.“

Wischen hadd sik bi disse Wüerd' ümdreih't un stümm up. Bull un ganz keef sei Hans Rosenhagen in't Gesicht un säd': „Ja, hüt morgen noch heff ik Sei dorför anseihn; un ik bin extra dorüm herkamen un wull Sei min Verachtung wisen. Mit 'n Mejer wull ik dat Bild, dat mi nah min Meinung vör alle Lüd' in Schann'n bröcht hadd, von haben bet unnen in dusend Stücke setzen, dat dei Schimp för ümmer utlösch't wör. Uwerst as ein dankbor Menschenkind gah ik wedder von hier weg. Dankbor nich gegen Sei, ne, gegen den gauden Geist, dei Sei den Pinsel führt heft un ut dat Bild ruterlücht un tau uns spreckt. Sei heft uß mi minen Weg wist. Laten Sei sik dat gaut gahn, Herr Rosenhagen.“

Dormit gew sei den Künstler, dei as verbaßt bi ehr Wüerd' dorstahn hadd, dei Hand, un ihre hei sik dat verseihn hadd, weer sei weg un hadd sik manß dei Lüd' verkrüemelt. Ganz anners, ganz ümännert un ümkatert güng sei dorhen, vël lichter un läufiger; denn all dat Gaude un Gesunne, wat in ehr leg' un lew, weer mal düchtig uprüttelt un upschüttelt worden un hadd dat Bistrige un Brummige, wat dor in dei Ecken un unner den Auken setzen hadd, forter Hand upjagt un rufsmeten. Hochmäudig un stolt weer sei dorherkamen, in ehr Eitelkeit un ehr Anseihn beleidigt un wull Rach nehmen an den Schimp, den man ehr andan hadd. Demäudig un duknaekt güng sei dorvon, vull von stille Fren un Warmnis, hadd sei doch einen heimlichen, kostborn Schatz sunnen, den ehr keiner wedder roben künn un dei ehr dei gris'gragen Dag, dei nu wedder vör ehr kēmen, ein beten verhellen süll.

* * *

Noch an densülbigen Abend führ Wischen wedder nah Hus trög un fleef sik still in ehr Kamer un slöp sik ut. An 'n annern Morgen stümm sei al wedder as dei irste vör Dau un Dag an 'n Fürhird un ded' ehr däglich Arbeit, as wenn wider nicks nich vörfollen weer. Blot hen un wenn keef sei von ehr Handgebird up, verdrömt un versunnen, un schick ehren Blick rin in dei wide, wunnerliche Firn, un ein stille, warmet Lüchten glumm denn in ehr Dgen up un slög ewer dei Feller un Wäller bet in den blagen Heben rin un sümm dor sinen Wedderschin. Un noch indringlicher un stärker wör dat Lüchten, as sei nah acht Dag ehren Nahwer sinen Sohn, Schultenjochen, dat Sawurt gew un ball mit em Hochtit hadd, un uß späderhen is dat, süßst in dei swersten, allerswersten Stunn'n, nich ganz wedder doruter verschwunnen.





6. Uck ein Heiligabend.

Dei Heilchrist is up dei Söcken un deit an dei Dör'n pottern; ¹⁾ hei will rin in dei Stuben un Harten un dei Dannenbööm anstecken, un will midden mank dat Is un den Snei dor buten un dei Sorg' un dei Weihdag' dor binnen sin oll Lied von dei Leiw, von dei still un fram Leiw, dei nicks för sik un alls för anner will, singen un seggen.

Dörch den Dannelslag geiht ein Mann, ein grot, breit-schullrig Kirl mit einen brästigen Kopp un einen grismengelierten grotten Bullbort. Duster un trurig glummt sin Dg, bliinisch un boddig ²⁾ as dei Luft un dei Heben. Dicht un drang fiffelt dei Snei dal; hen un wenn segt dei Wind kort un kräftig un kolt un spöttisch æwer dei Rüm un fött dei Dannen un Fichten in dat Nachhoor un tukt un tast sei ornlich, un dei Sneiflocken, dei sik as landlos Vögel an Stamm un Ast sett't hebbben, stöwen schauwenwiß' uteinander. Sei krüfeln un leggen sik as linn'n Rinnerhänn'n an den Mann sinen Bort. Dei Büsch un Böm, dei æwer den Stig rawerhängen, slan em mit nattkole Twig in dat Gesicht un streuden em dei finen Sneikörn in dei Dgen, as stecken sei mit sine Nadeln; hei hett dor kum Paß un Achtung up.

Blot mankedörche snuckert un süffzt hei still vör sik hen un halt denn so deip Luft, as leg em wat Swers up dei Seel, dat hei dor gor tau girn runstött hadd, un tüffelt denn langsam wider. Dei Snei is al wat matschig un backsig worden un hängt sik in grotten Falten an sin Sahlen an un lett em ünner eben-drächtiger fläusen. Taulegt sett't hei sik achter ein dickwrampig Dann, dei em beten Schuling gist, in den Sneidrebel. Dei Kopp sackt em up dei Vost dal, un dei Hänn'n hingen machtlos an den Liw run, un dat schint, as weer ut den Kirl dat Leben al lisen furtflagen, as hür hei al ein anner Welt an un süll nümmer wedder upwaken.

Nah ein Zit stellt dei Sneidrebel sin Arbeit in un verpust sik irst ein beten. Uns' Mann markt dat nich mal. Dor schütt rasch

¹⁾ klopfen; ²⁾ dick, trübe.

as son Blic von haben her dörch dei Dammen ein Häwß an sinen Kopp vörbi, un dat so dicht, dat binah dei Flinken sin Dünning ströpen, un poor Schritt wider vör em deit ein Bagel upschrigen. Dor böhrt verwunnert dei Kirl den Kopp in dei Höcht; dei Häwß deit sik mächtig versirn un treckt nah ein anner Richtung furtsen wedder af.

Nu steiht dei Mann up. Dicht bi in den Dohnenstig bammelt in dei ein Sling ein lütt Windraußel. Kein Quittschen hängen mihr an dat Gestell; blot ein Rauhfäd' hadd woll dei lütt Schacker dor söcht un nich an dei Slichtigkeiten von dei Minschen dacht. Nu fänhlte hei sik al kost un stif an; blot dat Hart in sin Post tuckerte un muckerte noch so lut, dat ein dat binah hören künn. „Du lütt Ding“, seggt dei Mann vör sik hen, „büßt Du dit Johr irst utkamen un heßt Di jüst irst beten dat Leben anseken un fast nu al rin in den Dod; odder büßt Du al 'n ollen grisen Kirl as ik un heßt Di redlich dörch dat Leben slan? Un wat heßt dorvon? Den Faut in dei Sner!“¹⁾ Un lacht so fort un höhnschen dorbi up un maßt den lüttten Burßen, dei al wedder ein „pip, pip“ hürn lett, ut dei Sling los un sett't em unner sinen langen Flauchrock an den warmen Bussen. „Kum büßt Du rut ut dei Gefohr, dor heßt uck al alls wedder vergeten un kannst wedder lustig pipen. Becker dat doch uck so künn!“

Försötisch stebelt hei nu wider un is ball an dei Kant von dat Holt. Vör em liggt in ein Lunf sin Heimat un Brotstäd'. Dat swemmt as sönn sin, dicht Rebel awer dat Dörp, un dormant blänkern dei Hüser un Böm mit ehr witt Sneikapuzen. Hei nimmt sin Richt up dat irste Hus tau. Dat is massiv upbugt, heßt ein Steindack un einen lüttten Horn vör dei Dör un maßt son rendlichen un proppern Indruck. Dat möt dat Schaulhus wesen un is dat uck.

Verwunnert kickt dei Schaulmeister — hei is un' Mann — as hei neger kümmt. „Na nu, wat is dat?“ meint hei bi sik, „noch kein Licht in dei Stuw un dei Klock al gegen halwig söh, un dat an 'n Heiligabend!“ — Hei tred't an dat Fenster von dei Achterstuw ran, doch dor is in 'n Düstern nicks nich tau seihn. Dunn geiht hei in dei Kæf, wur hei sik dei lütt Schinlamp ansteckt, un nu nah dei Stuw rin. Stur un stif blift hei stahn, as weer hei dor anwussen. „Wat, Mudding“, seggt hei lisen vör sik hen, „wat is dat mit Di, wat maßt Du dor för nige Moden. Dat is ein jo gornich von Di gewennt, dat Du bi den Rahm-

¹⁾ Schlinge.

dagskaffee inslöppt, den Kopp up den Disch. Gram un Sorg' üm Din Best hebben Di woll buten dei Tit mäud' maht. Ower beten versirn will ik Di doch! Up dei Lehnen slikt hei sik ran nah ehr un röppt ehr in't Uhr: „Dau, Dau, Mudding, Klock is acht, dei Sünne geht al up, rut ut dei Posen!“ Man Mudder rührt un rüppelt sik nich. Mag jo woll man Verstellung wesen. So böhrst hei ehr denn von achterwarts den Kopp tauhöcht un will ehr den Willkamenskuß geben.

Den ganzen Weg hadd vör sin Seel ein witt, trurig Gesicht stahn, ut dat em poor grote Ogen furlos anseeken. Un ewerall hadd em dei irste Frag' in dei Uhren klungen: „Wat maht min Sahn?“ Un dei Antwurt hadd em den Kopp termautbarst't un dei Knaken mör un mäud' maht. Süll hei dei Wohrheit seggen odder dat nich daun?

Nu weer dat vörbi! Kein Mund hadd em dei Frag' vörlegt un Antwurt dor up heiten. Un doch, so trurig un elennig hadd hei sik den Empfang likerst nich dacht. Dei Schurs rasten em, dat hei sik kunn ewer Em' hollen künn. Denn dit Gesicht dor vör em, so sturr un fast, as weer dat in ein isern Form gaten worden, dat säd' em, dat hier dei Dod inkührt weer.

„Du büst rawer ewer dei Grenz“, brummelt hei vör sik hen, „rawer ewer all dat Glend un büst scheid't mit ruhigen Harten bi Din oll Gewohnheit, dat Kaffeedrinken.“

Man nu wör hei marcken, dat sei ein Zeitung in dei Hand höll. Ein schrecklich Vermauden bluckt in em up. Un wirklich, dei Dumen von ehr rechte Hand is up dei ein Stell dörch dat Blatt dörchdrückt, un as hei dor nahleest, dunn finnt hei dit: „Berlin. Duell. Heute morgen fand im Grunewald ein Pistolenduell zwischen dem Studenten der Philosophie Hermann S. aus Gatow und dem Studenten der Medizin Paul B. aus Wittenförde statt. B. fiel, mitten in die Brust getroffen; S. ist nur leicht am Oberschenkel verwundet worden. Die Ursache des Duells ist wahrscheinlich eine Äußerung, die B. über eine Liebschaft des S. gemacht haben soll.“

Nu wüß hei jo, wat sin Fru den Dod bröcht hadd. Bi dat Lesen von disse Tidung weer ehr woll dei Wohrheit upgahn, nahdem em sülsen dei Telegraph al vör twei Dag nah Berlin raupen hadd. Un hei sackt dal up den Schemel tausiden von sin Fru un leggt sinen Kopp up ehrn Schot, un ehr dodskollen Hän'n gliden von den Disch dal up sin Hoor, as wullen sei em seggen un trösten in sön swor Stunn. Hart hadd em dat drapen, hart ewer alle Maten. Dei beiden stärksten Telgen von sinen Lebens-

hom weeren em up einmal affueden, un dei Schnitt weer bet up dat Mark gahn. Männigeimen dröppt sönn Leid, æwer för gewöhnlich kloppt doch dei Dod irst an dei Stubendör un pedd't sik dei Fäut af, wenn hei rinkamen will, un doch sleit hei so deipe Wunn'n. Un hier hadd hei sik instellt as ein Hagelschur, dat bi Sünnenschin up Blaumengoren un Ackerfeld dalgeiht.

Langsam swimmt dei Tit. An dei Kæfenlamp up den Disch deit ein lang Oesel swelen un stritt sik mit dei Man, dei dörch dei halstrupfrorn Finstern grint, wecker von ehr woll dat hellste Licht giff. Ehr Wischmasch smitt sön bleiken Dunst un Schin dörch dei Stuw, as wenn dei Boß up Muur un Wischen brugen deit; hei spinnt un wewt uß sinen Steuer üm den armen Koster, as wull hei em recht schön un sanfting in Drom un Slap innummeln. Man vergew's! Dat liggt em in alle Glieder, un dor haben in sinen Bregen wäuhlt dei Weihdag, un em is tau Maud', as leg' dor ein swer kantig Stein, den hei nich wegböhrt kriegen künn. Un dei Gedanken kamen un graben ein Johr mank dei Dgen rup æwer den Vorkopp tauhöchten, dei föllt so deip un breit ut, dat sei för't Leben dor lopen blift. Un kamen sei uß irst ganz sachten un enzelt antautrecken, so warden sei doch ball mihr un schümen un schölporn ran as wille Bülgern, dat hei kum dor noch gegen an kann.

Hei weer von buten twors grot un stark, doch von binnen man weiß un fin. Hadd jo bet upstunns still vör sik sinen Stöbel henlewt, recht un slecht, as so dei meisten Minschen dat up den Dörpen daun, un hadd wenig dörchtaumaken hatt. Dorüm slög em dit Unglück so deip, so gor'e deip dal. Hei weer rein an dei Welt verzagt. Wat süll hei noch so allein up dei Trd' rümlopen, mank all dei fröm Minschen, dei em wider nicks nich angüllen. Weer woll dat Best för em, dat hei sik för ümmer ut den Stom möß, dat hei sin Leiven nahfolgen ded' dorhen, wur alltit Rauh un Freuden herrscht. Ein oll, uroll Kinner- un Tatterim schöt em dörch den Kopp:

„Duf unner, duf unner, dei Welt is Di gram,
Du kannst nich länger leben, Du mößt nu dorvan.“

Hei wüß sik frei von Schuld, un doch weer dat ein Kampf up Hau un Stöf, ein Krieg twischen Leben un Dod, un dat still un ümmertau as bi dat Fier, dat ünner dei Asch widerglummt un furtfrett, bet dei letzte Rahl æwerhappst un vertehrt is un dei Supen tausamenföllt, wenn nich von buten ein Hand dei Flamme lösch.

Un dei feim! — Von den Starkform sleit dei Klock acht, un dei helle Klang geht dörch dei flore Winternacht un lüdd't dat Wihnachtsfest in un brummt den Baß tau all dei helle Freu, dei nu ewer Barg un Lunken von Hus tau Hus treckt un ewerall infihrt un woll nich ein Dör vergett. Uck in unsen Köster sin Dörp ward dat lebendig. Von alle Ecken un Enn her, ut alle Dören un Delen kamen dei Bören ruter, as weer dat Börjohr dor un dei Gäus' füllten mit ehr Gössels rutdröben warden. Sei lopen un tüffeln all nah dat Schulthenhus, un Schulthenmudder deit sei up dei Grotdeß all in Reih un Glidd upstellen. Un wecker man arm un vermisquimt utseihn, den steckt sei noch stinking einen Appel odder ein Pepernat in dei Hand, dat sei man jo all ein fründlich Gesicht upsetten un as richtig Wihnachtsengel in dei Welt rinkifen daun. Nu schüfft dei Tog af. Börnan gahn dei drei lüttsten ut dei Schaul. Dei mastigst un krähnschft höllt ein Pip in dei Hand, dei woll länger as hei sülsen is, un hed't immer lif' wat vör sik hen. Ein Nahwersch taur Rechten dreggt ein gläsern Kluck mit allerhand Gorn un Reihtüg; sin Nahwer up dei linke Sit ewer hett poor sticke Hackenschauh mit sin Hannschen fat't. Dennahsten folgen dei beiden gröttsten un stitigsten Kinner, dei taukamen Östern insegment warden, ein Jung un ein Dirn. Dei Jung dreggt einen hartlichen Dambomb, den hei süllst in 'n Holt utsöcht un sneden un nahst mit dei annern Kinner schön uppugt hett, un dei Dirn hett in ehr Schört einen groten Platenkaufen, den sei unner Schulthenmudder ehr Leitung sülsen hactt un mit slagen Eier un Bodder bistrefen un mit Zucker bistreut hett. Achteran ewer Klafackern un Klabaßtern all dei Lütten un Groten, dei süs noch bi den Köster in dei Vihr gahn; sei möten jo all mit nah den Schaulhus' un dei Geschenke för den Köster, sin Fru un sinen Sahn mit afgeben helpen. So weer dat al immer Mod' west in Wittenförden.

Langsam un fierlich kümmt dei Tog bi dat Schaulhus an. „Hollt doch noch mal einen lütten Dgenblick still“, seggt dor dei Gröttst, „Frig will noch mal rasch sin Lex herbeden, wat hei sei noch kann.“ — „Dat kümmt mi hüt abend ein beten plitsch vör“, seggt unnerdeß Korl Kräuger tau sin Nahwersch Fieken Holtstrefter. „Sei hebben jo noch gor kein Licht in dei Börstuw an. Süll dei Köster noch nich trög wesen?“ — „Dat woll“, seggt Fieken, „Schulthen Willeim hett em ewern Acker kamen seihn. Sei sünd woll man noch in dei Achterstuw.“ —

Mitdeß is Frig farig, un lisen ward nu dei Husdör apen-
klinkt un lisen geht dat ewer dei Döl nah dei Achterstuw rin.

Rum is lütt Friging irst æwer den Süll, dunn schütt hei uck al los as son Fligbagen, man sin Stimm, dei bewert heil un deil as Eschenlow: „Vom Himmel — hoch — da komm — ich.“ — Doch hier blew hei steven. Nigierig un nürig fiken alle Ogen un säulen sik in den halbdüstem Rum trechtaufinnen. Is dei krumm, ducknaakt Kirkl dor vörn an den Disch würrklich dei Koster? — Wiß un wohrhastig, hei deit dat wesen; sei marken dat jo nu, dor hei anfängt un mit ehr snackt.

Dei Koster wüß tauirst gornich, wur hei weer. Sin Gedanken hadden jo up trurig, gor so vël trurig Weg wannelt, un nu dückerten mit einen Mal all dei fröhlichen un frischen Gesichter vör em up. Em kem dat vör, as weer hei ut einen langen, sworn Drom upwackt un dei helle, warme Morgensünn lach in dei Stuw. Süll hei dei Lütten dei Freu roben, wur sei al so lang von seggt un drömt hadden? — Ne, hei wull den ollen gauden Gebruk uck dissen Abend inhollen, wenn em dat Hart uck noch so swer weer.

Hei seggt also tau dei Gör'n: „Kamt mit rin in dei Börstuw.“ Dor stickt hei dei grot Hänglamp an un treckt den Sofadisch in dei Midd von dei Stuw rin, denn dor möt jo dei Dammnbom up stahn. Mit sin Schinlamp æwer röntt hei ümher, all wat nödig is, tau bisorgen, halt den Büdel mit Pèpernæt von dat Schapp, den Strumpschacht mit Hasselnæt ut dat Beddstroh un einen Korf vull Appel von den Bahn.

Wildeß hebben sik dei Kinner dat in dei Stuw biquem makt, un Friging hett wedder Maut kregen un bringt nu sin Leg glücklich tau Gnn un gift sin Pip af un frigggt von den Koster einen Ruß, un dei annern kamt uck mit ehr Geschenke nah vörn un leggen sei up den Disch dal, un dei Koster gift jeden von ehr dei Hand un bidankt sik. Nu ward dei Dammnbom anstickt, un dei Kinner saten sik rund in 'n Kreis an un gahn üm den Disch rümmer, un dei Koster sett't sik an 't Klavier un spëlt, un hell klingt dei Kinnergesang: „O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit!“ Dörch dei Finster æwer ögen dei Frugenklüd' un freun sik, wur ehr Kinner so mastig dor rümgahn un so hübsch singen kënen, un all hebben dei Frag, wur woll dei Kosterfru un dei Kostersehn wesen mögen.

Dei Gesang is ut. Dei Kinner stellen sik wedder an, un dei Koster deilt nu sin Gaben ut, allerhand Kinnerjes' un Appel un Næt un Pèpernæt. Un as nu ein jeder sin Deil kregen hett, bliben sei doch noch all stahn un fiken ümher. Dei Koster markt

woll, wen sei säuken, un seggt: „Gahnt man nah Hus; min Fru is slafen gahn, un min Söhn künn uck nich kamen.“ Un hei müß sik ümdreihn.

Dei Kinner ewer marschieren wedder nah den Schulenhufhen, wur dat noch Kaffee un Kaufen geben deit. Un lütt Frizing maakt ein Grining ewer den annern un freut sik bet in dat drüdde Hart rin un seggt tau Hanner Bolzendahlen: „Heff ik dat nich gaut künnst un schön maakt?“ — Uwer Hanning, dei vörrig Johr hadd upseggen müßt, meint: „Lihrt hest Du dat woll, ewer so hübsch as vörgangen Johr, as Du noch nich heft mitdörft, so hübsch weer dat dit Mal lang nich. Dunn hadd dei Fru Köstern ehr drei Lampen ansteken, un sei sülben güng mit uns in dei Reig' un süng düchtig mit, un Kösters Paul weer uck dorbi un süng uck mit un spelte dortau noch up dei Bigelin. Dor hadden wi noch ganz annern Maut. Un denn gew dei Fru Köstern uns uck ümmer lif vel Pèpernæt un Appel, un hüt heff ik blot fíf Stücken fregen, Mine Witten ewer säben. Dat heff ik sülben seihn.“ Un as dei Kinner denn nu ehrn Kaffee un Stuten taur Post hebben, gahn sei nah Hus un leggen sik in dei Bedden un Schragen un drömen von Dammnbom un Kinnerjes', un dei Heilchrist kümmt von den Hèben raf un bringt ehr all vel Schöns mit un deilt uck dei Appels un Pèpernæt richtig in, dat jeder tausreden is; un as sei neger tauflisen, denn is dat dei Fru Köstern.

Un uns' Köster?

Hei hett dei Lamp vörn wedder utpust un is wedder rimmergahn in dei Achterstuw un sitt dor an den Tisch un hett den Kopp in dei beiden Hänn stütt't. Dei swore Bann ewerst is reten. Dei Kinnerogen un Kinnerfren hebben dei Isbork braken, dei sik üm sin Hart leggt hadd, un nu kamen dei Tränen un smölten sei ganz weg. Un stiggt dat uck woll noch hen un wenn as unrustig¹⁾ un schurig Weder in em rupper, un burren uck noch allerhand Gedanken in em tauhöchten, sei kamen doch nich mihr alltausamen ut ein frank, wehleidig Hart, dor sünd uck al weck ut den Kopp mit mauf, un dei sünd jo lang nich mihr so gefährlich. Dor trecken leiwe, säute Biller mit rupper ut sin Kinner-Hansbunten²⁾ un Mannstitt, von Öllernhus, Jungsdann un Leiwsglück. Uck ernsthaftige un hartliche Gedanken lopen dor mit up. Hei denkt an dei Welt un ehr Lust un Leid, an sinen Gott un sin eigen Namen, Wannern un Gahn. Uwer sin Denken hett sik aflußt un aflußert un ward still un sacht, denn weckern

¹⁾ rauhes; ²⁾ Ziegelesahre.

Weg dat uck insleit, an dat Enn steiht doch lümmen ein Wihnachts-
bom, un leuwe Hänn'n hebben em för em maht, un üm em rüm
springt un singt ein Rimmerschauw un lacht un strahlt æwer beide
Backen. „Dat will ik Zuch nich vergeten, wat Zi an mi dan
hebbt, min Arbeit fall von nu an Zuch ganz un gor gellen“,
seggt hei vör sik hen.

So höllt hei dei Dodenwacht bi sin Fru. Kein Slap is up
sin mäuden Led kamen. Al lang is dat Öl up dei Lamp utbrennt.
Up dei Strat rastern al dei Frugens mit dei Melkenemmers, un
dei Knechts klappern mit ehr Hölentüffel up dei hartböst't Erd
un gahn nah 't Pird'faudern. Dei Man hängt as son utbleikten
höltern Melkbricken¹⁾ an den Hēben, un sin Glanz nimmt nu irst
recht in ritner Wis' af, denn dat Morgenlicht schickt jüst sin irsten
Strahlen in dei Welt rin. Dei gahn försötisch²⁾ un nilich an dei
Arbeit un kiken ganz frech un utverschamten in alle Stuben un
Kamers un säuken alle Ecken un Winkels dörch, as weeren sei
den leuwen Herrgott sin Geheimpolizisten. Man as sei sik nu in
unsen Koster sin Achterstuw rimmerskiken, dunn versirn sei sik doch
degern. Dor deit ein lütt Bagel al ganz lut pipen, un as sei
em nu in dei Dgen schinen, dunn fängt hei gor an tau singen
un firelieren, as wüz hei uck, dat dat Wihnachtemorgen weer.
Hei seet dor haben up dei Abenkant. Wi kennen em jo al; dat
is dei lütt Schacker, den dei Koster mit ut dat Holt bröcht hadd;
hei weer em ut dat Postdauf ruterkrapen un hadd sik ein Flag
haben up den warmen Aben utsöcht.

Ans' Koster æwer hadd den lünnen Bagel ganz vergeten, un
hei deit sik verwunnert bi den Singfang æwer Enn' richten. Un
nu müßten sik dei Morgenstrahlen al wedder versirn æwer dat
bleik Gesicht, dat vör poor Dag noch so rot un vüllig utseihn
hadd, un æwer den grisen Kopp, dei irst von dei letzte Nacht so
farwt weer. Doch as sei den Koster nu in dei Dgen rinseihn,
dor finnen sei noch dei ollen wedder un verstahn dor uck in tau
lesen: „Dei Mann is fast un stif un nimmt dat Leben wedder
von frischhen mit flor Dgen un nige Kraft up.“ Gewerst wat sei
nich wüßten, dat weer, dat dei Kuß von einen lünnen Bengel dei
Wörtel von sinen Lebensbom wedder ansucht't hadd, dat hei
widergrünen künn.



¹⁾ Milchimerbedel; ²⁾ mit allen Kräften, Fuß vor Fuß gehend.



7. Dieten¹⁾ Dreihet.

Heimat- un Jugenbleiw sünd as dei Erdbeernplanten, dei ut sik sülsen längs den Bodden furtwaukern un iimmer von frischen nige Wörtel slan un nige Schütz drihen, sünd as dei Rahlen up den Hird, dei sachten unner dei Asch widerglommen un -gläsen un wedder hell upblucken, wenn man dei ringste Halung dorawer weiht. — Dat weer mal ein lustig un vergnügt Abend bi minen Landsmann west, den ik vör korten up Taufall in dei fröm Stadt, wur ik upstunns husen ded', drapen hadd, un bi den ik taun irsten mal ein poor Stunn lang tau Besüek west weer. Mi düüste noch bi dat Nahhusgahn orig dei Kopp von all dat Hægen un Singen un Drinken, un ik seg' dat för dat Best in, minen upgeregten Binnenmischen vör dat Slapengahn noch dörch ein Taß „Swarten“ ein beten tau begäuschen un tau vernüchtern. As ik dor nu so allein in ein Café seet, al half in 'n Drus', föll min Dg tausällig up dei Abendzeitung, dei dor tens up den Tisch leg', un dor kem mi mit einen Mal mank dei allernigsten, dick drückten Depeschen dei Nam von min lütt Heimatdörp in dei Kund. Un ut dei stückig Luft un den Zigarrendamp, dei dörch dat Lokal tröck, dükert sachten vör mi dat olle, ruhige Dörp dor haben an dei Ostseekant up, dat twischen dei lütten Barg middn mank Holt un See un Wisch un Acker anflack²⁾ is as ein Swalkennest ünner den Aufen mank dei Dackpor'n.

Wat künn dor Grots vorgahn wesen, dat dei wide Welt dat weiten müß, dei wide Welt, dei mit ehren Aten un ehr Arbeit, ehr Hasten un Jagen nicks in disse stille, moje Einsamkeit tau säuken hadd? — Wat Gaud's wör dat woll nich sin, denn dorför sett't so licht keiner dat Luthurn an. So sprüing ik denn fix up, dat mal neger nahtaulesen. Doch wull mi dei Sak iimmer noch nich in den Kopp, as ik sei swart up witt vör mi seg'. Solang ik trögdenken künn un solang as ik mi hadd vertellen laten, weeren jo uck dei Leidensschaften, Haß un Strit un wur

¹⁾ Dietrich; ²⁾ angeklebt.

sei süß noch heiten mögen, dor bigäng weßt un weeren denn un wenn ick woll mal in ein düchtig Sack voll Schell un — wenn dat hoch kem — in einen stiven Buckel voll Släg up Strat odder tau Kraug hell eins upbluckt. Doch so wat, as nu gescheihn, ein richtig Murd, weer woll noch nich dorwese.

Un Dieten Dreihet süll dat dan hebben, Dieten, dei noch vier Johr lang mit mi up dei Schaulbänk seten hadd. Twors weer hei keinen eigentlichen Inheimischen. Ein Mudder, dei 'ne Smeddern ut uns' Döörp weer, hadd sik em up den Hof, wur sei deinen ded', anschafft un hadd em nahsten mitbröcht, as sei bi uns einen Bäudner as Wittmann frigen ded'. Bet dorhen weer hei utdan wesen bi ein oll Daglöhnerwittfru in 't Nahwerdöörp. Dei hadd sik nich vel um em kümmern künnt; sei hadd jo an 'n half Stieg' von sönn lütte Gäst bi sik up Fauderung un leet sei frisch un fröhlich upwassen as ehr Faselswin up den Raben, blot dat sei dat Görnwerk alle acht Dag mal taun Sünndag düchtig affeipen un strigeln ded', wildeß sei dat vierbeinig Tafeltüg man döörweg alle vier Wäken mit döörwuschen Laug' un 'n stuwen Rij'besen tau Kled' güng.

Nahsten tau Hus wör dat för Dieten ick noch nich vel beter. Rich dat sin Badder un Mudder mit em rümmerstödden un em slicht bihannelten, ne, dat nich, denn sei können em in allen Ranten tau schön al brufen, as Appasser för dei Lütten, taun Kruden¹⁾ un Händen, Holtintweimaken un anner Binnen- un Butenarbeiten, denn hei weer för sin Oller al einen itistafelsten Jung. Uwerst Tit hadden sei nich för em; dat künnt man jo ick in ein Bäudnerwirtschaft nich verlangen, wur ein half Duzend Kinner uptaufäden weer un dei Acker süßstens mit ein poor Käuh bistellt warden müßt. Man sei hadden woll hen un wenn Gelegenheit nehmen un em einen Sluck von dat Gedränk taukamen laten künnt, dat för den gauden Wahdum un dat Insaatscheiten von dei Minschenkinner jüst so notwennig wesen deit as dat Water för dei Blaumen, nämlich von dei Leiw; doch dornah leeten sei em vergebens dösten.

So weer dat woll ganz natürlich, dat hei bald in sin Wesen einen lütten Inslag von Bunnerlichkeit uptawisen hadd. Denn mal kem hei in dat wille Sunnert, künnt lachen un springen un Fagen un Fohrn maken, un denn mal wedder, wenn hei sin nahdenklichen unsinnigen Touren kreg', denn künnt hei ein ganz Tit lang an einen Bom odder ein Wand bistahn bliben un nah den

¹⁾ Kraut einholen.

blagen Heben odder in dat wide Feld rinkiken, as wenn hei sin Zif nich recht up den Hümpel hadd. Un wil hei dorbi dat ein Dg wat taufkneep, as wull hei mit dat anner dörch ein Firnrühr seihn, so hadd hei dorvon den Stelnamen „Stirnflücker“ kregen.

Wer in 't Gesicht rin wagte em dat keiner tau seggen; hei künn nämlich, wenn dat so awer em kem, sin Hän'n un Züst mit alle Zinessen un Zickfackerien brufen un slög ein gaude Handschrift, un denn stünn hei uß bi unsen ollen Köster in ein gaud' Anseihn as Hans bi Greiten, denn hei hadd einen hannig bihöllern Kopp un weer von den ganzen Laut¹⁾ binaß dei einzigst, dei dei verlangten viertig Gesäng' un den groten Katekismen von Ur tau Enn bregenbinnen hadd un alls nah einanner herbeden künn, ahn dat hei dorbi einmal anstöten un ut dei Läu'²⁾ kamen ded'.

Mank uns beiden hadd sik, dor wi in dei Schaul bi einanner seeten, sönn Ort von Fründschaft anspunnen, natürlich, as dat bi richtig Jungs nich anners sin kann, nah den ollen Grundsag: För nicks is nicks. Legen sin Gaben mihr up dat geistige Rebeit,³⁾ indem dat hei mi mit Vörflüstern, Abschribenlaten un Inhelfen unner dei Arm greep, so sorgte ik mihr för „des Leibes Notdurft und Nahrung.“ Denn ik kreg' taun Frühstück twei dick Klusten Bäckerbrot von tau Hus mit, all beid' schön dick mit Bodder bismert, dat dor uß kein einzig drög Flag upleben weer un ik sei lang nich awerwarden künn; hei awerst hadd meist man blot ein dünn Sued Sirupsbödding bi sik, wur sik nich mal ein flott Stell up breit maken ded'. Un grad' in disse Johrn schöt hei hannig in dei Höcht un brukte vel taun Sattwarden. So weer hei denn immer holl un holl in dei Mag un hülp mi nich mihr as girn, min Bodderbrot mit awerhelfen. Dat awer ut sönn gesunde Grundlag ein degte Fründschaft rutwassen möt, dat liggt up dei Hand.

* * *

Un nu müß ik dit hören. Nu weer min stille, sinnige Dieten mit twintig Johrn ein Mürder worden. Dei Sak künn nich mit rechten Dingen taugahn, dei müß einen Haken hebben, un as ik ein poor Johr später tau Bisäuf in min Heimat weer, süll ik dei Lösung von dat Radels denn uß tau weiten kriegen.

As ik denn mal eines Sünndagsmorgens nah Holt güng, seg' ik Dieten Dreisher wedder. Hei stünn bi sin Baddern sin Wahnung an dei Schünwand un keef pil un stur in dei Firn

¹⁾ Schar; ²⁾ Geleise; ³⁾ Gebiet.

rin, as einer dat jo von em gewennt weer. Ik kennt' em kum wedder; hei weer mächtig in dei Breid' gahn un hadd poor degte Plusterbacken un einen runnen brästigen Kopp kregen, den hei beten dufnackt drög.

„Gut Dag, Dieten“, reep ik, „wur geiht't?“ — Em schöt orig dat Blatt, so versirte hei sik. As hei mi nu künnig kreg', söchte hei twors sin Gesicht taun Lachen tau biquemen, man dat weer kein deip, vergnängt Hagen ut einen tausreden Menschen, ne, dat weer sönn Gefälligkeitsgrinen, un dat Hart hadd dor keinen Andeil an. Dorbi stümm hei stif dor as ein Pahl. Ik gew em dei Hand; hei gew mi sin twors uck, æwerst kreg' sei bannig langsam un verschüchert nah vörn, as wenn hei sik dat irst æwerleggen müß. — „Du kennst mi woll nich mihr“, segg ik. — „D, dat woll“, meint hei, „æwer Du büst jo sönn finen Herrn worden mit Vörhemd un Snürstēbeln un weißt uck woll gornich, wat mi all taustödt is, süs wörst Du woll nick's mit mi tau daun hebben willen.“ — „Weit alls“, segg ik, „Du süst æwer doch woll weiten, dat wi lang naug tausamen up dei Schaulbänk seeten hebben, un . . .“ — „Dor büst Du eben anners as dei meisten Menschen“, antwurt't hei, „dei seihn in mi den Dodsläger, wenn ik uck hüt noch nich so recht weit, wurans ik dortau kamen bün. Dat kannst mi glöben.“ — „Vertell mi dat“, segg ik.

Wi gingen nu heid' nah den Holt hentau, einen Nichtstig' nah, midden dörch dei Feller. Æwer den Acker leg' dei ripe Vörjohrspracht; denn in dei nächsten Dag' müß dei Sommer tautrecken. Dei Weiten schöt grad' in dei Dhr'n un seg' so recht düsterblag ut, as wenn hei gaut Ort hadd, un dei olle gele Klüddick künn sik man hen un wenn ein beten breit maken, un Trems' un Radel lachten uck man hellsehen sprangwis' dor mank rut. Dei Wischen legen in 'n vullsten Staat dor, al rip taun Schnitt. In den Holt weer dat still as in dei Klar; dei Luft güng uck nich ein Spier. Dei Böm stünnen so stif un ruhig dor as Bedkinner, un dat leet ehr in ehr nigen gelgräunen Bläder so nett un prächtig, as weeren sei extra tau den Sünndag ruterpußt worden un müßten sik nu vörseihn, dat sei sik nich inracken¹⁾ un inlackern deden, un dörfen nich mal dei lünnen Bagels un Säwers inladen, dat sei up ehr Ast un Twig Hüsung nehmen un beten mit ehr klanten.

Dunn vertellte Dieten mi von sin Dat; ik ges' dei Sak so gaut wedder, as sei mi in 't Gedächtnis blehen is: „As ik in-

¹⁾ beschmugen.

segent weer, kem ik as Hawgänger nah den Regowschen Hof un wör nahst Knecht bi dat ewlig Spann un späder bi vier Pird'. Min Unglück is, dat ik gore licht dei upstigen Hitt krieg un min But denn nich temsen un remsen¹⁾ kann, wenn mi einer taun besten hebben will. In disse Hensicht weer ik in Regow slicht ankamen; denn dor deinte uck Hinnerk Mehlsack, uck ut uns' Döörp. Du kennst em woll noch von dei Schaultit her; hei weer jo dunn al sonn Schuler un Muser, sönn Narrer un Tarrer, dei keinen Hund up dei Strat tausreden leet un dei lütten dorvon in den Swanz kneep odder in dat Nachhoor tulte un dei groten wenigstens mit dei Pitsch draugte odder mit Steiner smeet. Ost mök hei dat gor noch slimmer un drew mit einen andunten Handwerksburschen, den hei in 'n Chausseegraben odder achtern Kräugertun gewohr würd', sin Spijök un sinen Spott.

Hei brukte sin ollen Knep²⁾ ümmer noch, ja, weer binah noch düller dor Meister in worden. Allerwegent müß hei sin los' Mulwurf mank hebben; keiner müch em dorüm so recht liden, blot dei Dirns weeren meist bi dei Masäuken un Hees'beserien³⁾ up sin Sit, dor dat dorbi meist wat tau lachen gew. Mi as ollen Schaulkameraden spel hei uck allen möglichen Schabernack un wör mi noch mihr dormit kamen, as hei seg', dat ik mi doræwer grisen un gregen⁴⁾ ded'. Denn mal versteek hei mi minen Hawersack, denn mal min Stalllücht odder min Swep,⁵⁾ un frög denn nahsten so scheinheilig von achter rüm, wat ik wat verluren hadd. Ik güng em jo sovel as möglich ut den Weg, man tau einen Enn müß dei Katt rut, un wenn dei Hunn'n ehr up dei Hacken sünd un dei Dör tauweisen deit, denn geist sei woll in 'n Gang'n heisterdibeister dörech dat Finster un snitt sik in ehr eigen Fleisch.

Weit dat noch as hüt. Dat weer an den Dag vör Himmelsohrt; wi Knechts hadd'n vörmdags Kurn nah dei Stadt führt. Weer ein koll Fräujohr dunntaumen, dei Lust bannig spöttisch un unrustig, so dat wi up uns' Wagens düchtig döorchfrörn un nahst, as wi an Ur't un Stell weeren, irst poor genehmigen mühten, üm uns ein beten uptauwarmen. Dei ein spel dat Spill öfter, dei anner weniger. Hinnerk Mehlsack göt girn einen up dei Lamp un steek nu wedder vull Masäuken. Al bi den Koppmann hadd hei mi heimlicher Wis' ein grot gris' Gaus'slünk an den Haut bifestigt un spizte nu up dei Trüggohrt ümmer so quanzwis' rümmer, wat ik morgen tau Himmel fleigen wull, hei weer nich afgeneigt un wull mi woll den Weg dorhen wisen.

¹⁾ zähmen; ²⁾ Streiche; ³⁾ Wirrwarr, Neckereien; ⁴⁾ ärgern; ⁵⁾ Peitsche.

Nu seeten wi all, Knechts un Mätens, bi dat Middag. Dat gew Maustüffel un brad'ten Speck. Dei Keksch bröchte dat Fleisch al in einzelt Stücken sueden rinner un led' einen jeden finen Stripen up den Teller. Dunn müß dat Hinnerken wedder fetteln warden, dat hei mi min Stück von den Teller runnehm un dat up finen bi rup frach'te.¹⁾ Wi seeten uns beid' gegenawer, hei an dei Wand, ik nah dei Stuw rinner. „Büist likerst fett naug“, meinte hei, „bi Di wagt jo al dei Bort as dei Bullman, un dei Fuffels stahn bi Di so drang as dei Awtböm an dei Chaussée.“ — Natürlich süng allens an tau lachen; ik wull ewer keinen Strit. „Giff dat Fleisch her“, segg ik, „ik heß Hunger.“ — „Denkst Du, ik nich“, säd' hei so recht spöttischen, „ik bin nich ut sonn fein Famili, dat ik von Hus wat nahschickt kriegen dau. Uwerst Din Badder hett jo immer frisch Fleisch, Baddermann Boß, dei Di himmern Tun sunnen hett.“²⁾

Natürlich brök wedder ein dull Lach von dei annern los. Bi mi awerst tröck dat uck rupper. Dat wör ein Sangeln³⁾ un Tucken in min Bein, as wenn dor ein Schaum Spennen rümkröp. Dat Blaut süng an tau gärn un steg langsam in dei Adern rup, höger un immer höger — nu weer dat bet an 't Hart — ik markt dat ganz düttlich — un ik wull mi mit aller Macht tausamenriten — man nu kröp dat wider nah haben in den Hals un suert mi binah dei Kehrl tau, dat mi dei Luft knapp wör un ik dacht, dat ik beswimen müß. Ik sprüng up; in dei Hand höll ik noch min upklappt Taschenmeger, wur ik minen Speck mit sniden wull. Uwerst immer noch föll dat Blaut nich — as Stöwregen wör mi dat vör dei Dgen danzen, immer dranger, immer dichter, as kem dei Küselwind dormant — ik wüß nich mihr, wat ik ded'. „Verfluchter Hund“, höllt ik, „dat wagst Du mi tau seggen!“ un steek awer den Disch weg mit dat Meger up ein tau.

Dat gew ein Geschrigg, ein Raupen nah den Herrn. Dei Knechts sprüngen tau un reten mi dat Meger ut dei Hand. Weer nich mihr nödig! — As dat rode Blaut so awer den Disch wegsprigen ded', denn kem ik up einmal wedder tau mi. Mi wör tau Maud', as wenn mi all min Blaut ut dei Glieder nah den Harten hensacken un mi ein iskoll Hand awer dei Backen strafen ded'. Dei Arm föllen mi machtlos an den Liew dal; as son Stück Holt bin ik wegslept worden.

Hinnerk is storben; awerst dei Gerichtsherrn nehmen tau minen Gunsten an, dat ik uck bannig dull reizt worden weer, un

¹⁾ viel nehmen; ²⁾ sagt man sprichwörtlich von unehelichen Kindern; ³⁾ Ziehen, Reibbeten.

so hebben sei mi blot annerthalf Johr in 't Gefängnis schickt, un södder ein Johr büin ik nu wedder hier."

"Un nu maß nich son trurig Gesicht", säd' ik, üm em ein beten uptauntern un dei Seel wat tau stüwen, „Du heßt dat büßen müßt, un nu holl man Dinen Kopp wedder hoch!“ — „Dat seggst Du woll“, meint hei, „wenn dat man so licht wesen ded'; dat wascht einen woll dat ganze Leben nich wedder af. Dei Lüüd' daun dat nich, un sülsen friggt einer dat uck nich farig. Ik denck ümmer, jeder möt einen dat von 't Gesicht runlesen, wat man dan hett, wenn vel einen dat gornich mal marken laten.“ — „Ach wat“, säd' ik, „dei ollen dummen Gedanken. Du frettst Di jo rein in Menschenhaß un -grull rin un vergrämst un vergrizt hier ganz un gor. Möst rut ut den Hus', rin in dei Trömm, dor Di keiner kennt.“ — „Heß ik al an dacht“, säd' hei, „un hadd uck al Lust, dat tau maken, man nu höllt mi wat anners trög.“ — „Woll ein Unnerock“, säd' ik un grinte ein beten. Uwerst dor hei nu still sweg, ded' ik dat uck, denn wenn ik uck seg', dat hei noch vel uppen Harten hadd, so wull ik mi doch nich mit Gewalt updrängen. Man recht hadd ik doch rad't; ik frög mi dat nahsten in 'n Dörpen neger nah.

Dieten Dreisher hadd, as hei sin Tit affeten hadd, still vör sik henlewt. Dor sei em an poor Stellen, wur hei üm 'n Deinst anfragt hadd, nich hadden hebben wullt, hadd hei sik nich as Knecht wedder vermeid't; hei blew bi sin Ollern in Hüsung un Kost un güng dei Wäken awer ut den Hus arbeiten up dei Dörper in dei Reg', ball in 'n Ault up dei Hauwen un Hæw, ball an dei Bahn un Chaussée, ball in dei Zuckerfabriken, ball bi dei Murers, as sik em dei Arbeit beiden ded'.

Dunntaunmalen wören dei Deinsten in uns' Gegend up den Lann'n al hannig knapp, un dei Hæw leeten sik för Geld „Preußen“ schicken; so nämte man dei Lüüd', wenn dat uck meist Polacken weeren. Uck dei Regowisch Hoff hadd sik ein Kalendarium kamen laten. Sei höll sik uck vör sik as Dieten, doch ded' sei dat nich ut Eigenheit. Sei künn nämlich man wenig Dütsch un wüß sik swer tau verstännigen; uck wullen dei annern Dirns up den Hoff awerall nich mit ehr wat tau daun hebben. Müch woll doran liggen, dat sei ein hübsch Ding weer; dat müß ehr dei Reid laten. Un grad hadd sei dat, wat bi dei meisten Mannslüüd' am irsten ansleit, ein small, doch rissig Statur, einen sturen, korten Gang, ein breide Bost un ein frisch fläumig Gut; dorbi weer sei giprig nah dei Kirks un keel sik binah dei Dgen nah ehr ut, un dat weeren poor gneterjwarte Dingers, dei so recht bligen künn.

Un doch wullen dei Knechts anfangs nicks mit ehr tau dann hebbem; dei frömm Rass', dat anner Blaut bröf bi ehr doch lisen an allen Kanten un Ecken dörch un stödd trügg, dat keiner sei as Fru wull.

Dieten weer verleden Sommer up den Rehow'schen Hoff in 'n Aukt west un hadd dei Knechtirn jo uck tau Gesicht kregen. Hadden nu dei besonnern Umstänn sei tausamendreiben odder spöl dor noch wat anners bi mit, dat wüß so recht keiner. Genau, dei beiden güngen södder einige Tit as Brutlüd' mit einanner, un taukamen Harwst wullen sei sik tausamengeben.

Dat disse Eh' unglücklich warden müß, dat hört ik von allen Siden seggen. Dortau weeren ehr Naturen tau verschieden; hei still, arbeitsam un ernst un höll uck wat up sik; sei dorgegen dröhnig un unornlich, swäul¹⁾ un slumpig un müch sik girn puzen un vergnügt hollen. Ik süßst heff Dieten irst nah ein poor Johr wedderseihn, as ik von frischen in min Heimat weer. Wedder weer dei ganze Gegend von sin Dat vull; hei seet in dei negste Stadt in Innersäukungshast, un dor hett hei mi sin Hart utschüdd't, as ik em dor upsäuken ded'.

Hei vertellte mi dit, wenn uck mit anner Würd': „Ein Tit-lang bün ik wirklich glücklich west, denn, as ik min Fru kennen lihr. Dat weer tau Pingsten up ein Holtfest. Ik weer uck hengahn, awerst nich tau Danzen un Lustigsin, dornah stünn mi dei Giffel nich, ne, ik wull mi blot beten dei Musik anhörn, dei ik girn heff. Dor sleek ik denn nu twischen dei velen vergnügten Minschen rüm, trurig un allein, un stödd dorbi up dei polak'sch Knechtirn von den Rehow'schen Hoff, dei dor uck rümmer flirten un flurten ded'; dat schinte ehr uck so as mi tau gahn, denn ik wohrschtugte keinen, dei sik jichtens üm ehr kümmern ded'. Ik hadd sei jo al oft seihn, awerst ümmer in ehr smuddlig un zaltrig²⁾ Aldagstüg', un dor weer sei mi nie upfollen. Gut hadd sei sik wat beter antreckt un steek mi in dei Dgen; ik keef sei mi mal ornlich an un wör nu irst gewohr, wur hübsch ehr dat eigentlich leet. Un dor kem sou Ort von Trug un Bosstigkeit³⁾ awer mi. Wurüm süllen wi zwei jung Minschen uck nich lustig un vergnügt wesen. Uns slög jo uck ein Hart in den Liw. Ik güng nah ehr ranner. „Wi passen woll beid' tausamen“, frög ik, „müchst woll mal danzen?“ — „Ik danzen girn“, säd' sei, un dorbi lachten ehr dei Dgen so keit un krall, un sei slög vör Freu an den ganzen Liw. Un so drängten wi uns dörch dei Minschen

¹⁾ Schwül, sagt man von schwarzen, wilden Mädchen und Frauen; ²⁾ zerflissen; ³⁾ Born.

rupper nah den Saal un hebben danzt un wedder danzt, den ganzen Abend lang un noch dei heile Nacht dörch, as mühten wi alls dreidubbelt wedder nahhalen, wat wi bether versümt hadden.

Un as ik ehr nahst nah Hus bringen ded' un ehr vör dei Achterdör bi 't Affchiednehmen dei Hand gew, dunn föll sei æwer mi her un slög ehr Arm mi um dat Nack un drückte mi so fast an sik ran un kühte mi so dull un so lang, dat mi dat dörch alle Glieder leep, un kem mi so schön vör, dat ik nie nich dacht hadd, dat dat so wat Schönes geben künnt. Ein ganz Tit hebbten wi noch so dorstahn; langsam biin ik nahher dörch Holt un Wischen nah Hus gahn un heff hier un dor woll noch einen lütten Umweg maht, denn nah Slapen weer mi noch gornich tau Maud. Wi weer so eigen tau Sinn. Dat Morgenrot steg' achter an den Aufen rup; dat güng as son liset Nunschen von Halm tau Halm un von Twig tau Twig, as wull dei nige Dag sik annellen, dei tweite Pingstdag, un dit Klingen un Lengen tröck nu uck in min Hart rin, un ik weer so glücklich. Hadd ik doch nu dei Leiw funnen, nah dei mi so lang jankt hadd. So kem mi dat dunn vör un blew uck noch dei negste Tit so. Man ball müß ik tau minen Ledwesen marken, dat dei Leiw bi ehr in 't Blaut seet, nich in 't Hart; un ik wör dor dei Klättern¹⁾ un Hamels²⁾ gewohr, wur ik süs dei prallen Fäut un Waden seihn hadd.

Æwerst as nahst dei beiden Kinner ankemen, dei lütt Dirn un dei Jung, dunn sihr wedder dei Hoffnung bi mi in, dat min Fru nu ein beten hüsllicher warden würd' un ehr slichten Eigenheiten sik wat leggen wören. Æwerst ne! Dat blew bi 'n Dllen. Dat Strit un Stank dor ball mit uns ut ein Schöttel eten, kann Di wider nich Wunner nehmen . . . Hest uck fräher woll al vel dorvon vertellen hört. Reinwaschen will ik mi nich. Ik heff dei Dat dan, ik künnt nich anners. Min Fru weer an Willen fast noch ein Kind; un sei hadd woll nah ein Plagpatron grepen, wenn sei sei as Brosch hadd dregen künnt. Ja, licht weer sei, gore licht, man slicht noch nich. Dat is sei irst dörch den worden, dei sei versührt hett. Ik hadd jo al lang wat tuscheln un muscheln hört, un von min Arbeitskollegen hadd uck al hen un wenn einer, dei mi nich ganz gräun weer, so quanzwis' dorvon utsmeten,³⁾ as wenn min Fru dörch den Tun grasen ded', æwerst ik wull dat immer noch nich vör vull nehmen. Weer sei doch jüst noch tau mi so as süs; un doch hadd sei al lang einen annern geben,

¹⁾ und ²⁾ zerrissener und beschmutzter Kleiderfaam; ³⁾ angedeutet.

wat mi blot allein von Rechtswegen bifem. Un dat grad' fon Zierap un halben Peijag¹⁾ dat wesen müß, den sei dat tauwennte, dat smeet mi dal.

Ganz ahnungslos pedd'te ik awer den Süß. Ik stünn wedder up den Rekow'schen Hoff in Arbeit. Wi hadden den ganzen Dag Weiten inführt un weeren tau Lüttenabensbrotsleit dormit farig worden, un dor dat iimmer in 'n duwvelten Gang gahn weer un wi uns' Knaken spörten, füllten wi kein nig' Wes'wart²⁾ mihr angripen un kregen Fierabend. So künn ik denn den Dag mal Kaffee tau Hus drinken. As ik von buten up dei Döf kem, hört ik bian in dei Kamer dat Lüttst schrigen. I, dacht ik, un dei Saß kem mi nich so recht richtig mihr vör, wur süß sin Mudder wesen, dat dei em nich begäuschen³⁾ deit. Ik güng awerst doch irst hen, stödd dei Weig ein poor Mal an un snackte den Lütten wat vör, bet hei sacht wedder indrusselt weer. Un as ik nu dei Stubendör apenmaken ded', dunnt seg' ik sei heid' vör mi. Up den Disch stünn noch dat Kaffeegeschirr, un sei hadden sik woll heid' an Eten und Drinken gäutlich dan, wüß ik in 'e Weitenaust hadd sweiten müßt — un süß, orig dei bunten Tassen hadd min Fru ut dat Eckschapp halt, dei süß blot bi Festtiden brukt würden. Un nu spißten sei anner Kost, un seeten sei, dicht an dicht, un hadden sik rund ümfat't as ein poor Leiwslüd' in dei Mainacht, un herzten un küßten sik, sei un dei junge langschinkige un glattsnutige Kaffeschriwerbengel von unsen Hoff, dei mi noch vorgistern irst dei Lünsen rein maßt hadd,⁴⁾ dor ik wat lat taur Arbeit kamen weer, un ik hadd mi doch blot tau Hus beten verspäd't, wil uns' Lütt dat up 'n Stuz gruglich mit den Hausten kregen hadd. Un nu müß ik dit seihn! All min Blaut sohr mi tau Kopp, ik hadd losschrigen mücht as fon steßen Höwt Weih. Dat kem as dat irste Mal; ik greep nah dat Brotmezer, dat dor up den Disch leg', un steef den jungen Minschen dal."

Ik wull Dieten uck dit Mal wedder trösten un meinte, dat dei Tit woll alls wedder utheilen wör, un wat süß noch för Reden dorhen passen, dei bröchte ik uck vör. Uwerst dor weer nich an em rantaukamen; hei weer ganz un gor untaugänglich un leet sik up nicks nich in. „Ditmal gift dat kein Trösten“, säd' hei, „dei Saß güng tau deip. Un noch mal wedder hinner dei hogen grißen Muern, dat ward tau vel. Dor kamen einen vel mihr snaksche Gedanken, as wenn einer dor buten up dat fri Feld is un arbeit't odder hier in den Hus' sin Handgebird' hett. Dor lihrt man Welt un Minschen mit ganz anner Ogen anseihn, un

1) Ganswurf; 2) Arbeit; 3) beruhigen; 4) die Leviten gelesen, gescholten.

kann sik dennahsten, wenn man wedder rutkümmt, hellschen swer dor wedder rin sinnen. Mit mi is dat nu ut. Ik fühl dat för ganz gewiß un dank Di noch för dat Mitleid, dat Du mit mi heft. Du wardst mi von nu an woll nich wedderseihn. Wecker weit, wat dat mit mi noch mal vör ein Enn'n nehmen ward."

Un ik heff dat doch tau weiten kregen, wur hei afbleben is. Dat weer ein Reig' Johr später an einen Novemberabend. Ik weer in ein Versammlung west; vel weer dor red't worden von Armut, Leidenschaft un Leiflosigkeit, wur dat Glend in dei Welt kamen weer un up wat för ein Ort dat dor wedder rutbröcht warden künn. Mi brumnte noch dei Kopp von all dei schönen Würd' un Börsäg', as ik dörch dei stillen Straten nah Hus tüffel. Dat lütt Stück Heben, dat man wohrschugen künn, weer düster un trüw as ein blinnsch Dg; dor weer woll Snei in dei Luft, un ball föllen denn ud dei irsten Flocken langsam un bidächtigt up den Damm dal.

An dei negste Eck wull ik mi ein Droschk nehmen. Dor höll ein ganze Reig'; dei Kutschers stünnen all up einen Hümpel un zackierten un keeken in dei Höcht; denn in dei tweit Stasch' von dat Eckhus wör ein Finster apenreten, un ein Fru in Nachtjack un mit plusig Hoor reep von haben run: „Lop doch mal einer von Sei fixing nah dei Polizeiwach; bi uns in 't Komtor is ein Inbreker!"

Nich lang, dunn weeren drei Schutzlied' dor. Dei Husdör wör apenslaten. Dei ein Schutzmann blew unner up dei Del as Posten stahn, dei beiden annern stegen nah haben. Ik weer mit dei Droschkenkutschers ud nah dei Del ruppergahn, un noch poor amer „Nachtwandlers" sünnen sik in, Radsohrers, dei up dei stillen Straten äwnten, Jungkirls, dei mit ehr Leiwsten von 'n Danz nah Hus güngen. Wi horften all nah haben. Dor wör dat ball ein Tumulten un Klappen, Dörnslan un Berwünschen, un durt nich lang, dunn flög ein swart Gegenstand dei lekten Stufen¹⁾ von dei Trepp raf, uns vör dei Fäut. Up den irsten Blick seg' hei ut as ein Sack, dei mit Lunten²⁾ vullstoppt weer un vull Löcker seet, mank dei sei dörschintin.

As awer dei Schutzmann vör uns den Paken awer Enn'n freg', markt' man, dat dat ein Mannsmensch weer. Dei Schutzmann höll em sin Lucht in dat Gesicht rin: „Na, Burking, Di kennen wi jo noch gornich.“ Dor nu dei helle Schin so up den Kirl sin Gesicht föll, dacht ik, mi süll dei Schlag drapen. Dat weer jo Dieten Dreier! Uwerst, Herr Du meines Lebens, wur seg'

¹⁾ Stufen; ²⁾ Lumpen.

hei einmal runnerkamen ut, asreten un verlumpt, knickebeinig un duknackt; dat Gesicht weer updunsen as ein vullsagen Swamm, dei in Bramwin legen hadd, un seg' gris ut as son irden Pott. As ein Klumpen Unglück leet Dieten sik vörwärts stöten. Ik wull em noch anfragen un nah dit un dat fragen, man dei Schutzluid' hadden em al in dei Midd nahmen un leeten dat nich tau.

Ik künn noch lang nich inslapen un müß ümmer wedder an Dieten denken. Wat hadd hei woll alls döchmakt in dei Tit, dat hei mi ut dei Kund kamen weer. Dat legt, wat ik von em hört hadd, dat weer, dat sin Fru sik von em scheiden laten un wedder frigt hadd, un dat hei nah dei nächst Grotstadt gahn weer, as hei sin Tit asseeten hadd. Dat weer vör villicht drei Johr wesen, un nu weer dat mit em al sowit tau!

Den nächsten Dag söchte ik natürlich dei Zeitungen döch, wat dei Polizeibericht woll ewer dissen Fall bringen ded'. Hei vertellte ewer uck wider nicks, as dat dei Arbeiter Dieten Dreier bi einen Inbruch in ein Kopmannskomtor affat't un nah dei Wach bröcht worden weer. Dor hadd hei sik mit sinen Schall an dat Finsterkrüz uphängt un weer al dot west, as dei Wächter morgens in sin Zell kamen weer un em sin Frühstück hadd bringen wullt.





8. Luntendörn.¹⁾

Klingeling', klingening' — L-u-n-t-e-n, L-u-n-t-e-n
 — Klingeling', klingen' . . . Dei Gören in dei Schaul warden up-
 rührig,²⁾ sei sitten as up Netteln un Durnen un hebben kein
 Gedür un Geduld mihr. Ein stött dat anner in dei Rippen odder
 fucht³⁾ em in den Rüggen, as em dat grad' tau paß is, un von
 Bank tau Bank löppt dat Tuscheln: „Hest hört, dei Luntensführer
 is dor!“ Un kum hett dei Klock drei slagen, un kum is sungen
 un bed't worden, dor geht dat uck al heisterdibeister un hulter-
 dipulter rut. Dei Bäcker warden in dei Eck leggt odder smeten,
 un an 't Kaffeedrinken ward irst gornich dacht; jeder ilt nah sin
 Versteß, wur hei sin Knaken un Plünn'n ansammelt hett, un will
 sei nu för ein bunte Lex odder einen schönen Billerbagen odder
 gor för 'n born Schilling bi den Luntenkirl an den Mann
 bringen.

Un so hett denn dei oll verschreugt un verschrumpelt Peiter
 in sinen Planwagen, mit den hei dei Dörper astarjolt, alle
 Hämmen vull tau daam. Dei Frugenslüd' sünd jo, wenn nich
 grad' ein oll Zanzellisch un Mätertrin an dei Reig' kümmt, ball
 affarigt; man dei lütten Gäst, dei Kinner, dei sünd dörch dei
 Bank swerer tausreden tau stellen. Sei weiten ümmer nich so
 recht, wat sei woll hebben müchten un willen bi dat Geschäft
 ümmer noch mihr ruterflan, as Peiter rutrücken will un kann,
 un geben woll gor noch wisen Wind, wenn 't nich nah ehren
 Kopp uthaugt. Bör den lütten kräpligen Kirl hebben sei jo kein
 Angst nich, driben woll gor ehr Spijoken un Masäuken mit em.

Denn nu, dor hei dat Dörp dörch is un dei Landstrat lang-
 sam widerzuckelt,⁴⁾ maken sei em lang Näsen nah, un weck, dei
 son richtig driwki't un gottlo'st Jungs sünd, smiten gor mit Stein
 un Kluten, wat sei nich sinen lütten Pony odder sinen Plan drapen
 kenen. Un raupen un spektakeln achterher un paugen den Ollen

¹⁾ Lumpendörne; ²⁾ unruhig; ³⁾ stößt; ⁴⁾ langsamen Trab fahren.

gor noch nah dorbi: „L—u—n—t—e—nkirl, wur is Din L—u—n—t—e—ndirn?“ —

* * *

Ja, wur müch dei wesen? — Peiter hadd sik in sinen lüften Wagen tröglehut. Dei Lin leg' slapp in sin Hand, un dei Dgen weeren em half taufollen. Dei Pony wüß jo den Weg ganz genau un sümm dei Spor von sülsen, un dat dröm sik so gaut in dei warme Börjohrsluft un dei irste Börjohrsümm, wenn dei Ræd' so lisen in den hellen Sand mahkten un af un an ein Damentwig odder =quast, dei æwer'n Weg dalhing, so verluren an den Plan slög un flaterte.

Ein Seel güng in anner Läusen,¹⁾ trög in olle Johrn.

Hei wüß nicks nich af von Badder un Mudder. As hei dor 'n Klauk in fregen hadd, dat hei leben un erestiern ded', dunn hadd hei sik as son lustigen, twölfföhriigen Bengel bi ein Kamediegesellschaft vörfunnen, dei in 'n Lann'n rümmerreiste. Un weer wüßlich ein Glanznummer, den ranken un schiren un rotbackten Pæks²⁾ an Lin un Ledder rümmerhüppen un =hasten tau seihn as son Heuspringer an Kurn= un Marthals.³⁾ Sed dei Direkter em bi 't Ruben un bi 't Spelen uck gaut dei Wach an un leet sik kein K för 'n U maken, so weer hei doch buten Deinsttit ein gemütlich Mann un leet em sinen frien Willen; gew uck gaut Eten un Drinken un hüt dit un morgen dat tau ögen un tau hürn, dat em dat Leben woll gefallen künn.

Man dat Unglück slöppt nich. Dei Börjohrswind hadd mal 's nachts dat grote Laken, dat sei haben æwer ehn Börstellungenrum rawertreckten, asreten, un dei Regen, dei unnerlängs sik instellte, hadd dei Liningen un Reip degten dörchnett't un woll bannig mör maft. Denn as Peiter — so wör dei Jung nennt — den nächsten Abend wedder mit sin Wippwappen un Kopphester-scheiten un sünstigen Knep tau Rum kem, reet dei grot Hauptlining, an dei hei grad' turnte, knasch an 'n Balken dörch. Hei föll noch up dei Kant von dat Nett, wat sei unnen taur Seferung utspannt hadden, æwerslög sik æwerst nah sitwärts un slög gegen den einen Eckstreben,⁴⁾ an den hei unnen liggen blew. Dorbi hadd hei sik dat rechte Schullergelenk utfollen un dat linke Bein braken. Dei Dokter, dei irst nah ein poor Stunn'n ankem, renkte em dei Schuller twors wedder in un led em den Bein in 'n Gipsverband, æwer den nächsten Dag güng dat al wider æwer Land, un dat zuckel un stödd doch bannig up dei Koppstein un

1) Gesteife; 2) fleischiger Zunge; 3) Grassalm; 4) Eckposten.

in dei utführten Läusen dor achter in den groten Komödijantenwagen, wur sei em bedd't hadden, un dei Pleg un Räuf künn jo bi 'n besten Willen uck nich so wesen, as sei hadd sin müßt.

So quin¹⁾ hei denn den Sommer dörch un müß vel uthollen, un as hei tau Macheili wedder upstahn dörf, dunn wör dat braken Wein in 't Wajhdum trögbleben, dat hei humpeln müß, un dei utfollen Schuller hadd hei sik uck wat scheiß legen; ut den sturn un strewigen Jung weer ein arm Kräpel worden. Mit dei Kunst un dat Handwerk weer dat nu rein ut; hei müß nu allerlei lütt Handreichungen in Telt un Käf leisten. Dei Geschäften wören uck immer slichter gahn, un nah ein poor Johr kneep dei Direkter heimlich ut un leet sin Maaten un Mitspellers in Not un Glend sitten. —

Wat süll nu uns' Peiter as Kräpel anfangen? — Hei blew in dat grote Burdörp, wur sei grad' Kamedie makten, as Rauhhird' bihacken. Poor Minuten von dei annern Hüser af, dicht an 't Holt, dor leg' ein oll schein Rökerkat, dei wisten sei em as Hüsung an, un dor hett hei woll 'n half Stig' Johr lang allein för sik hen hus't un sin Wesen hadd, un weer nich tau verwunnern, dat hei wat narrschen un minschenschu dorbi wör. Nahdem wör dei Gemeindemarkung updeilt un tau dei einzelnen Hauben slan, un dor nu jeder sinen Beihstapel för sik händen leet, so weer Peiter affunnen. Dei Gemein leet em twors dei oll Kat as Wohnung, æwerst Berdeinst müß hei sik süllen säuken.

Hei æwerled' nich lang. Luntensführer bruk hei wider nich tau lihrn. Hei köff sik also einfach einen groten Handwagen un tröck dormit nu in dei Umgegend dei Dörper af, hei un sin Karo.

Ja so, sin Karo! — Jungedi, den hadd ik jawoll binah vergeten, un weer doch ein Staatskirl von Hund, Kläuter as männig ein Minsch. Dortau ein hübschet Dirt, temlich grot, ein Afort von 'n Schepherhund, mit 'n swartbrun Fell un 'n Bliß uppen Börkopp, un stramm un stur inne Fäut, mit sin, æwer faste Zinkels. So lang as Peiter denken künn, weer Karo al sin Spelkamerad west, ja noch mihr, sin Fründ un Brauder woll, un männig Stumm hadden sei sik beid' mit einanner unnerhollen, dei lustigen verlacht un verspelt, dei trurigen verdæst un verflapen. In dei Kamediegesellschaft hadd Karo allerhand Faxen un Föhren maken müßt, weer æwer'n Stock un dörch Reisen sprungen, hadd Lichter utpust un Schottischen dantz, un wat son Saken mihr weeren.

Peiter hadd sik so an em gewennt, dat hei em uck bi sik bihöll, as hei Rauhhird' wör. Un dei Hund mök sin ni Gewarw

¹⁾ trannte.

nich weniger gaut un iwrig as verleden sin Kunst, wenn hei uck eigentlich wat schad' dortau weer, bi Wind un Weder dei upsternatschen Bullen un Starcken tau möten. Peiter seg' dat uck woll in un vergüll em sin Tru so gaut hei dat künn un so vcl in sinen Kräften stünn. Sei verkehrten mit einanner as Minsch mit Minsch. Einer müß sei seihn hebben, wur sei dei schönen Sommerdag' æwer anne Grabenburt un achtern Kemel legen un in den floren Heben rinnergapten un drömten, odder wur sei tau Harwsttiden bi unrustig Weder achter dei Ruhrschuling¹⁾ seeten, Lif an Lif, un æwer dei Stoppeln ögten un an den warmen Alben un dei Swinslachtertitt dachten. Snacken deden sei all beid' nich alltauvel, as dat vernünftige Minschen jo meist uck nich daun. Höchstens mal, dat Peiter, wenn em dei warme Sünne preß up den Pelz brennte, vör sik henbrummte: „Mojen Dag' von Morgen!“, odder bi regenig Tit, wenn dat so ebendrächtich vör sik henslummte, mank' dei Zähne knurrte: „Rusig Weder hüt!“, un Karo denn dörch ein lif' Gefnurr un Gemurr sin Taustimmung dortau gew. Künn uck alle vierteihn Dag' mal eins vorkamen, dat Peiter wat falsch wör un upbigehrte: „Wat oll Möllern sin wittbunt Stark wedder von Dag' för verdreichte Anstalten hett; dei 's ümmer in einen Dwern un Dwallern, dorför süll sik dei oll knäkrig Klatsch man dat Lif vullslan, dat sei Fleisch up dei Rippen kreg'. Nu will dat Bist jo woll gor noch in den jungen Weiten.“ Somit æwerst kem hei kum mit sin Schellen, dem Karo sprüing meist al bi dei irsten Würd' mit einen forten Blaff up un spizte dei Uhren, un denn so wuß dei Stark ganz genau, wat dei Klock' slegen hadd, un fihrtet swubbs! wedder üm.

Karo mök uck den amern Uewergang mit sinen Herrn un Meister dörch. Un hei muckste nich un spelte kein Strüwfkatt, as Peiter em den Seidel von den Handwagen æwer den Nacken led' un „hü, hott“ reep; hei gieng so stur un staffrecht un leinen un läufig dörch den deipen Sand un höll den Kopp so hoch un blefte un blaffte so fett, as weer dat Trecken blot Spelkram un hei weer bi son Ort Arbeit upfött un grot worden.

In em weer nu mal ein gaude Ras' un hei fäuhlte sik nah sin däglich Arbeit gor nich mal so mäud' un angrepen, as einer dat meinen süll; ne, hei paßte uck noch 's nachts för Hus un Hof, för Lunten un Lager up. Un hei slög al an un mellete sik, wenn sik noch son lif' Geräusch blot hürn leet. Son gaut Wachen un Wohrschugen æwerst weer nödig, stark nödig; denn södderdem ein grot Tsengeiteri sik butwärts von dei Stadt ganz dicht bi

¹⁾ Kohewand zum Aufstellen.

anbugt hadd, weer dat dor ein unruhig Gegend worden, un allerhand Gesinnel un Luder- un Sluderfram drew sik dor umher. Grad' Peiter hadd vel dorvon tau liden; müß hei doch von geschäftswegen meist den ganzen utgereckten Dag up dei Landstrat liggen, un dortau födderte hei as Kröpel jo al an sik Spott un Spijök ruter. Dat Jungvolk up den Lann'n tarrte un ulfte jo uck naug, man dat blew doch immer noch in gewisse Grenzen, un dat Hægen,¹⁾ wat up ehr breiden Backen rümspäulte un rümspillunkte,²⁾ snackte immer noch von ein nich alltau slichte Gesinnung. Öwer dei jungen Fabrik- un Arbeitsburßen, dei nu dei Gegend unseker möken, dat weeren richtig Slöpendrivers un Rohlämmers³⁾ un hadden keinen Fussel von Gemäut in Gesicht un Hart un weeren frech un ruchlos bet up dei Knaken.

Peiter süll sei ball genau kenne lhrn.

* * *

Dat weer ein mojer Oktoberabend, so ein, an den dat twors al ball nah söß düster ward, öwer dei Lust einen noch so weif un warm um den Kopp strakt as tau Pingsten, dat dor licht un gaut noch ein degt Gewitter ruterbränden kann. Peiter raugte sik ein beten vör dei Dör up dei Bänk ut, dei hei sik vör sinen Hus unner einen ollen Kastanienbom maakt hadd. Karo seet vör em, dat Achterdeil up dei Erd' lagert, un hadd den Kopp up sin Knei leggt un dei kolle Snut mauf sin warmen Hänn'n schaben.

Peiter weer den ganzen Dag unnerwegs west un hannig mäud' un druckste un drufte blot noch so vör sik hen, rein tau ful, um uptaufstahn un tau Bedd tau gahn. Dei spåde Warmnis leg' em uck woll in dei Glieder; hei freg' öfters mal, wenn dat Weder so in 'n Wessel stümm, sin Touren; denn fühlte hei sik so gottserbärmlich einsam un so mudderseel verlaten, dat dor kein, kein Minsch up dei wide Welt em ein wenig Leiw taukamen leet un uck kein von em hebben wull, un hei hadd dat doch gor tau gihn dan — ja, denn müch hei woll am leiwsten still vör sik weg rohrn.

Dor tröck Karo mit einen Mal sin Snut trög un slög an. Peiter reet uck dei Dgen up un led' sik up dei Hork. Kein Blatt in den ollen Kastanienbom ruschte. Dat Dörp leg' as jon grot, swart, upsluchtert Klugen⁴⁾ vör em. Uck dor fast kein Lut. Öwerst up dei anner Sit, in dei Fabrik, dor strahlten dei sik Finsterreigen daghell rawer. Weer jo woll binah dat Stampen un Susen von dei Maschinen tau hürn! Richtig, un doch uck

¹⁾ Freuen; ²⁾ spülte und spielte; ³⁾ nichtsnutzige und rohe Burßen; ⁴⁾ verwirrtes Knäuel.

wedder nich! Dat jacherte un jicherte dormant, as wenn weck rasch löpen. Un dor kamen jo ut den Holt uck al weck ruterböst. Dei vöddelst in ehr fluddrig Medaschen möt ein Frugenswünsch wesen. Dorachter birsen¹⁾ ein Stückner twei odder drei Mannslüd'. —

„Hülp, Hülp“, schrigt dat in einen furt.

Peiter springt von dei Bänk tau höch. Woll up twintig Schritt sünd dei Löpers rankamen. Dor wriekt dat Frugenswünsch mit den rechten Faut bi 't Uppedden üm un sleit in den Sand dal, un dei beiden Mannslüd' — denn sovel sünd dat — scheiten koppheister æwer ehr rawer.

„Hülp, Hülp! Sei will'n mi Gewalt andaun“, ginst un stæhnt dat ut den Hümpel Arm un Bein ruter.

„Karo kumm!“ — Peiter tüffelst mit sinen eifen Handstoc ranner. — „Karo, pack an! pack an!“ — Uwerst wat weer einmal in den Hund schaten; hei strüm sik, dei Uhren nah vörn dreiht un den Swan; mank dei Bein klemmt, as fenute hei dei Gefellen un wull mit sön Ort Gäst nicks tau daun hebben, un as weer uck woll dei Dirn dat gornich mal wirt, dat man sik ehretwegen noch in Angelegenheiten störten bed'.

„Helpt mi, helpt mi!“ — Peiter weer ran.

„Dat't dei Dirn los, süs . . .!“ — Ein von dei Burßen dreichte em sin Gesicht tau. „Ach Götting, sik den Luntenkirl“, höhnte hei.

„Schämt Zuch wat, son wehrlos Dirn . . .“

„Wat gelt Di dat an, Du lahmet Dieft. Maß man, dat Du nah Hus in 't Bedd kümmt, süs fall . . .“ Dei Kirl richt sik in 't Enn'n, as wull hei Peitern tau Kled'.

Nu æwerst, dor hei sinen Herrn in Gefohr süht, springt Karo tau, den Kirl an dei Görgel, un bitt driht tau, dat dat rode Blaut ut dei Halsader schümt. Dei Kirl höllt ludhals' los as son steßen Swin. Ein Kamerad, dei noch æwer dei Dirn leg', sohrt nu uck tau höch, ritt sin Mezer rut un steckt up den Hund in. Karo lett den irsten los un will up den Steßer in. Man is al tau spät, kraft- un saftlos föllt hei trög. Dat Mezer hadd tau gaut sin Dingen dan; einen Fauttritt noch von den Burßen — hei flüggt sitwarts in dei Läufl', un dei beiden neihen ut,²⁾ querfeldin, wat dat Tüg hollen will.

Peiter steiht nu allein in 'n Düstern dor. Dat Frugenswünsch vör em rühr un rüppel sik nich. Hei bögte sik nah ehr run; sei halte fort un kräftig Lust. Na, Gott sei Dank, dot weer sei also

¹⁾ schnell laufen; ²⁾ laufen fort.

noch nich; awerst steken weer sei doch woll worden, denn dei Blus' weer uppe Bost intweireten, un dat hat den Anschin, as quillen dor Blautsdruppen rut.

Doch wur in dei Nacht Hülp herkriegen; dat best weer woll, hei bröch sei nah sinen eigen Hus. Sei sleit, so gaut dat jichtens geiht, sinen Arm üm ehr Lif un slept mit ehr af. Poor Schritt weeren dat jo man. In sin Stuw leggt hei sei up sin Bedd un maht Licht. Nu keef hei sei sik irst mal genauer an.

Sei weer woll ein Dirn ut dei Fabrik, kum an dei Twintiger ran. Dat leet ehr nich slecht von Gesicht un Gestalt; man dat sei so slumpig un tersleten utseg' as son Tatersch. Dat Hoor hüng ehr lang un plusig¹⁾ üm dei Uhrn. Dei Dgen weeren grot un swart as Kraunsbeeren.²⁾ Um den Mund rüm leg' ehr so wat von Frechheit un Swäulnis.³⁾ Dei Bost güng heil rasch up un dal.

Peiter weer mit Frugenslüd' noch nie so dicht tausamen west; dei ollen hadd hei sik sülsen girn teihn Schritt von 'n Lif hollen, un dei jungen, je, dei wullen wedder mit den ollen Krauter nicks tau daun hebben. Dat göt em heit un kolt awer un prickel em dörch den ganzen Liv un drew em dat Blaut tau Kopp un nehm em binah dei flore Bisinnung, as hei dei junge Dirn so vör sik up dat Bedd liggen seg'.

Awere hei müß doch taukiken, wat dei Dirn nich doch villicht verwund't worden weer odder sünst Schaden nahmen hadd. Mit bewrig Hänn'n knöpte hei ehr dei spreukelt, kattunen Blus' apen. Wat hadd dei Dirn nich för dralle Arm un vulle Böst! Man ein loddrig Lisch müß sei doch wesen; denn dei rode Pi un dat von Dreck binah gele Hemd hadd mihr Löcker as heil Stellen uptauwisen. Peiter hadd kein Dg' dorför; hei söchte blot, wat hei kein Wunn'n un Berlezungen einerwegt utfünnig maken künn. Doch blot poor rode Schrammen un Striemen lüchten em entgegen; süs weer kein Rüssel⁴⁾ up dei frische, fläumig Hut tau marken.

Wecker wüß, wur dei Blautsdruppen herstammten! Peiter halte nu ein Schöttel mit Water rin un sprizte dei Dirn poor Druppen in dat Gesicht. Sei slög' dei swarten Dgen up: „Wur biin ik?“ — „Bi Luntensführer Peitern, awer ängstig Di man wider nich, Di deit keiner wat.“ — Sei leet einen deipen Züchen⁵⁾ gahn. — „Deit Di noch wat weih, min Seel?“ — „Ne, dat grad' nich, awer . . .“ — „Awere Hunger un Döst hest Du woll. Süh hier — dorbi slängelte hei sik nah dat Eckschapp ranner —

¹⁾ wirrig; ²⁾ Dickbeeren; ³⁾ Schwüle, Sinnlichkeit; ⁴⁾ schadhafte Stelle; ⁵⁾ Seufzer.

is Brot un Bodder, un 'n Rest von Zegenmehl is uck noch in 'n Pott. Vernüchter Di man irst ein beten, dat Du wedder anners Sinns wardst.“ — Sei schüddel mit den Kopp. „Büßt woll ewerängstigt un æwermäud', lütt Huschen.¹⁾ Slap Di man irst orig wedder trecht; morgen kant wi denn jo wider reden.“ Dor mit is hei uck al in dei Kamer nebenan rin. Dor hett hei sin Lunten upstapelt, un hei söcht sik dor nu ein beten von weiß Stell ut un sackt dal taun Slap. Dat weer dor jo nu grad' kein schöne Luft un kein balsamischer Geruch — æwerst un' oll Peiter hadd doch dei besten un wunnerlichsten Dröm, un vör sin Dgen hammelten ümmer poor rode Arms hen un her as dei Parpendikel in dei Klock, un hei wull dor ümmer rimmerbiten un künn sei nie nich fat't kriegen.

Annern Morgen weer hei al bi Tiden up. Taurist led' hei dat Uhr an dat Slatellock von dei Dör un horkte nah dei Stuw rin; binnen wör ruhig un lif Luft halt. Nu güng hei in dei Kack un sett'te den Kaffee an 't Fär. As dei Flammen nu so rot un gläunig as Blaut an den swarten Kettel tauhöcht leckten, schöt em wat dörch den Kopp. Sin Koro! — Hei stöck'te rut. Vörn Dörnsüll leg' hei, den Kopp up dei Poten — dot. Dei Post weer em upsligt; ein Blautspor leep von middwegs dei Landstrat ranner an den Süll; dor weer hei langkrapen kamen. Hei hadd also noch 'n Zitlang lewt, un wenn hei gistern Abend noch Hülp kregen hadd, wer wüß? — Peiter müch dei Sak nich dörchdenken. Sin best Gründ, un hadd so elennig un verlaten dorhen müßt. Dicke Tranen föllen em in dei poor Bortzirsen,²⁾ dei em üm dei Keiwen rümstünnen. Hei halte sik einen Spaden un gröw den Hund stillswigends unner den Kastanienbom in.

Unnerlängs weer dei Dirn binnen upwaht un reck ehr jungen, smidigen Glieder in dat warme Bedd. Dat künn ehr woll gefallen. Un as nu oll Peiter sinen Kaffee farig hadd un mit ein Taß dorvon un 'n schönsmert Bodding tau Rum kem un ehr dei Saken gor vör dat Bedd bröchte, dunn künn sei irst recht dor nicks gegen seggen.

Sei keek Peitern half frech, half demlich an. Dei Oll weer in ehr bet æwer dei Uhren verschaten; dat hadd sei in 'n Ru weg. Frugenslüd' sünd jo in sowat bannig jinsäulig un hellhörig; is jo ehr Geschäft, un disse hier weer ein von dei rechte Sort, up beide Uhren brennt un künn dei Mannslüd' ut 'n ff taxieren. Oll Schünen brennen jo am lichsten un am düllsten,

¹⁾ eigentlich Kofename für ein Fohlen; ²⁾ Bartstopfeln.

as dei Lüüd'snaek so is, un wenn Junggesellen in dei Leiw schichten, denn so fall dat jo oft wat tau lachen geben.

Uwerst sei sünn un säuhlte dat doch rut, dat bi Peitern dei Has' ein beten anners leep. Un weer uck so. Weer dat bi em wirklich dei Leiw so in den gewöhnlichen Sinn, ein Pott vull Sinnlichkeit, Eigenleiw, Mitleid, Dickdaun un noch ein poor anner gaud' un leg' Eigenschaften? — Ne, un tum annern ne! — Dat is un blift nu doch einmal dat Schönst un Best, Leiw geben un Leiw geben kriegen. Bi Peitern weer dat man hellsehen sprangwis' dei Fall west. Wat hei nah beiden uck jankt un strewt hadd, hei weer dormit wirklich un wirklich up den Hund kamen un nich mal slecht dorbi johrt. Man nu wull dat Schicksal annersüm plängen un led' em sülsen son drall Menschenkind in dei Hänn'un un Arm, so as woll dei Heilchrist ein lütt Dirn tau Wihnachten ein Popp schenken deit. Un tik Di mal son Dirn an, wur ehr dei gressen Dgen lüchten, wur sei so sacht un eigen mit dei Popp ümgeiht un mit ehr rümeit un rümdennigt.

Un son Leiw wüß in Peitern sin Hart hoch; wenigstens upstunns weer dat noch sön. Dei Dirn mark dat uck ganz gaut. Dor weeren ehr jo al naug Mannslüüd' nahlopen un weeren ehr nich von dei Hacken gahn, hadden ehr frech un fri anglupt un gierig un gipern sik bi Dag un Nacht nah ehr rammerdrängelt. Un oll Peiter, dat arme Worm, dei slög' sin Dgen ümmer tau Bodden, wenn sei em taufällig mal ankeek, un blew ehr ümmer poor Schritt von 'n Liw, as wenn sei em biten ded'. Sei weer mihr son Kamerad, wenn nich gor son Ort Bedeinter. Un ein ruhig Leven un son beten „Sik bedainen laten“ weer jo in dei kollen Winterweken gornich slicht. Um ehr kümmer sik sünnst wider keiner. Sei weer al vör ein Johr Baddern un Muddern utknepen un hadd sik rümdreben. Uwer dei Dll bruk jo nich tau weiten, dat sei mit allen Sunn'n hegt weer. Un wenn sei mal awer ehr Börleben Hals geben müß, denn wull sei em woll wat vörtüdern. Sei frög' ehr awer gornich mal dornah. — Fröggt dei Dirn dei Popp, wur sei her is un wat sei al bilewt un dan hett?

So blew sei stillswigends dor; Peiter säd' nicks von 't Weggahn un sei nicks von 't Dorbliben. Ehr güng dat as Snewittchen bi dei sæben Zwerg'. Peiter sorg för allens. Dagsawer künn sei meist daun, wat sei wull; denn weer hei jo in Geschäften butenhus'. Un dei poor Stunden 's abends, nu, denn eten sei irst tauhopen Nachtköst, un denn freute sik Peiter, wur ehr dat ümmer so gaut smecken ded', un nachdem frög hei ehr noch nah

allerhand, wat sei den Dag awer dan un dreben hadd, bet dat Taubeddgahnsit weer.

Dat weer nu mit einen Mal Winter worden, stramm un düchtig; Snei leg' vör beiden Dören, un wecker dat nich notgedrungen nöddig hadd, dei güng nich ut den Hus. Up dei Landstrat vör Peitern sin Kat kemen uck man wenig Lüüd' vörbi. Dor mücht dei Deuwel weiten, war dat rutkamen weer, dat hei dei Dirn bi sik upnahmen hadd. Dei Welt, dei oll Dræhnlisch, glöw jo natürlich dat Slichst un Slimmst un hadd wat tau lachen un höll mit ehr Spizen nich achter'n Barg.

Allerwegent, wur hei sik seihn leet, wör Peiter brüid't.

„Minsch, maßt dat uck woll so as dei Swalken, irst Kimmelbier un nahst Hochtit.“

„Na, Peiter, hest dei Muskanten al bistellt, kannst jo upstunns schön up den Dörpdil tanzen; glatter kann kein Saal wesen, un kosten deit hei uck nicks.“

„Suching, Peiter, in Din Johrn noch sön junge Dirn; wist woll nahhalen, wat Du versümt hest un meinst nu: olt un jung, dat kinnert gaut; na, täuf, sei ward Di dags dei Büren flicken un sei Di 's nachts versahlen.“

Un wat son Redensorten mihr weeren. Peiter hadd an sönn'n Utgang nich in 'n geringsten dacht. Ein Leiw söchte nicks, kein Fleisch, keinen Genuß; sei weer dörch dei langen Johr in em upstapelt worden, un hei gew sei nu von sik as dei heit Abenteuer Wintertit dei Warmnis. Irst dei Snackerei un dei Klankram bröch em up anner Gedanken un jög sin Sinnlichkeit up, as dei Hund den Hasen. Hei keek dei Dirn ball mit ganz anner Ogen an, wenn sei em 's Abends an den Disch gegenawer seet un ehr swarten Kifers in dei Stuw rümwannerten un -flirten un ehr Backen in dei warm Stubenluft gläuchten. Denn leep em sön heit Gefäuhl dörch Adern un Muskeln, un hei höll sik noch för jung un stark naug, dat hei disse lütte Wille un Swäule woll hännigen un anlihrn künn. Hei weer jo uck irst anfangs dei Viertiger un weer nie unrinsch un wäust mit sin Kräft un sinen Körper ümgahn. Un so ganz slicht un unseker weer doch sou Partie för dei Dirn uck nich. Ein heten hadd hei jo al up dei hoge Kant leggt, un dat Geschäft kem uck ümmer mihr in 'n Swung, södderdem hei sik för Karo'n einen Pony köfft hadd. Un dor dei Pony ein ganz Deil mihr Arbeit leisten künn, so hadd hei anfangen, Eier, Bodder, Schinken un Wust up den Lamm'n uptauföpen un sei in dei Stadt mit gauden Upslag wedder ut-

tauhæfern. Un dor hei ümmer up gaude un frische Wor höll, verdeinte hei noch ein schön Stück Geld so nebenbi.

Also, worüm süll hei nich frigen? — Un as sei mal wedder 's abends an 'n Disch seeten, frög hei ehr bag in 't Gesicht: „Lischen — so hadd sei em seggt, dat sei heiten ded' — Lischen, wist Du nich min Fru warden, in Zhr un Achtung?“ — Lischen verschöt sik ornlich in dei Klir; so unverhofft kem ehr disse Anfrag'. Son Gellüsten hadd sei den Dllen gornich mihr tautrugt. Sei weer jo einen hartensgauden Kirl, æwer sin Fru tau spelen un denn hier ümmer in disse Einsamkeit inspunnt tau sin, dat höll villicht den Deuwel sin Grotmudder ut, sei nich. Doch man jo nicks marfen laten un em dat woll gor noch grad' in 't Gesicht rinsseggen, ne, so dämlich weer ehr Mudders Tochter nich, denn müß sei woll gor jezt midd'n in 'n Winter ut dei warme Stuw up dei Landstrat ruter. Dat fehlte grad' noch. Uwerst güng sacht so, dat sei em beten henhollen ded'. Un so slög sei Eliferweg' in, von wegen, dat sei persönlich nicks gegen em hadd, æwer man naht un blot dorstünn un sik doch woll irst ein poor Saken anschaffen un ein beten Ufstür neigen müß — æwerst, wenn dat gescheihn weer, so in 'n nächsten Sommer, denn künn dei Hochtit vör sik gahn.

Keiner weer glücklicher as Peiter, un al an 'n nächsten Dag bröchte hei up sinen Planwagen einen Volten Linn'n ut dei Stadt mit un ein Reihmaschin, dei hei billig up ein Dkschon¹⁾ köfft hadd. Lischen weer dei Sak jo pottegal. Wenn dei Dll taugegen weer, freg' sei sik woll dat Linnen un dei Maschin her un hantierte dor beten mit rümmen, æwerst wenn hei weg weer, denn klappte sei dat Dings wedder tau un güng ehr best Bischäftigung nah — dat Fullenzen. Nah Wihnachten wör ehr dei Sak, so in den Burgen tau sitten, bet æwer dei Uhren langwilig. Un as nu gor dei Westwind kem un Dauwgeder un poor warme Dag' bröchte un hen un wenn al Sneiglöckschen un Primels ut dei Zrd' rutkeefen, dünn steef uck sei ehr Räs' östers ut Dör un Finster un snackte mit dissen un jenen. Wenn æwer sön halfwussen Bengels vörbikemen, denn möf sei, dat sei weg kem; denn dei hadden ehr ümmer bannig tau narren un wullen ehr woll gor tau Kled'. Zwors jon beten tau heweln un sik ein Ennlang tau finen, weer ehr gornich mal tauwedder. Uwerst dat weck ehr uck allerhand Schimpwürd' an 'n Kopp smeten odder ehr nahreepen, dat beleidigte ehr in ehren Stolz, un sei künn sik bannig doræwer hosen. Vör allen ein, wat sei upbröcht hadden,

¹⁾ Auktion.

„Luntendirn“, arger ehr am meisten. Dat güng ehr männiglich so dull an 't Mager, dat sei sik still hensenetten ded' un an tau rohren füng. Un in ehrn Unverstand schöw sei Peitern dei Schuld doran in dei Schauh un wör em gramm un bussel sik so in 'n Haß gegen em rin, dat sei em nich mihr seihn müch.

Un wat sall ik seggen, as dei Luntensführer Mittwoch vör dei still Wesen 's abends nah Hus kümmt — is dei Bagel utflagen. Peiter weer as dalslan; twei Dag' weer hei södderdem tau Hus bleben un hadd dor kurlös un kopplös rümhulwakt. Hüt weer hei nu twors wedder unnerwegs, man dei Arbeit smeck em rein gornich. Sin Gedanken leepen em ümmer weg. „L—u—n—t—e—nkirl, wur is Din L—u—n—t—e—ndirn?“ —

* * *

Peiter hadd sik anfangs vörnahmen, sin ganze Streck aufzuführen. Uwerst as hei nu an 'n Krüzweg kümmt, bögt hei doch wedder links af, wur dat nah sin Rat hengeiht. Sei säuhlt sik doch gor tau slicht.

All tau Kasseetit is hei wedder an Art un Stell. Dei Pony weit Bischeid un höllt von sülsen still. Peiter stigt denn nu rut, blift ewer as rammdæsig stahn. Wat künn dat wesen! Dei Finsterladen weeren von binnen vörsett't, as süll dei Sünnd dor nich rinnersehinen odder keiner von buten rinnerkiken. Sei hadd dat nich dan, sovel hei sik bisinnen künn. Weer uck sin Mod' nich. So stört' hei denn drivens nah 't Finster tau un horckt. Dor binnen snacken weck. Sei stigt up dei Bänk un kann nu alls awersehnen, wat in dei Stuw is un dor passiert, un dor haben dei ein lütt Finsterrut apen is, uck alls hünn, wat dor red't ward.

Dat sünd twei, ein Frugens- un ein Mannsmensch, dei dor snacken. Sei stahn beid' in dei Eck, tensköppen von sin Bedd. Dei Kirl hett em dat Gesicht taudreih; hei kennt em nich. Dat is son twintigjöhrig Bengel, hett ein blag Arbeitsblus' an un ein runn Müg up un lett em as son Arbeitsburzen. Sei hett dor, wur hei steiht, dei Murstein, mit dei dei Stuw afleggt is, upreten un größt nu mit einen Spaden dei Erd' dor rut. Neben em steiht dat Frugensmensch, hett awerst ehrn Rüggen dat Finster aufihrt, dat Peiter sei nich so recht erkennen kann.

Nu höllt dei Jungkirl mit sin Arbeit an un leggt dei Hänn up den Gräwerstel. Up sinen Börkopp stahn dicke Sweitdruppen. Sei kickt dat Frugensmensch an. „Wat heft Du nu wedder red't. Hier is nicks tau seihn“, seggt hei. — „Graw man noch beten deiper“, antwurt' sei. — „Dat segg ik Di ewer, wenn Du mi

ansmert heft un ik nicks finn, denn „Gnad' Di Gott!“ denn heft hiit abend noch Dinen blagen Buckel weg.“ — „Du möst wat sinnen, Frig; heff jo den Dllen poor mal bilurt, wur hei hier heimlich sin Geld versteek un vergröw. Hei müßt dat al dei legten drei Dag' rutnahmen hebben, un dat glöw ik nich.“ — „Na, will'n dat best hapen.“ — Hei größft wider; dunn stött hei poormal fort tau, as wenn hei up wat Harts drapen is. „Hurrah, nu heft wi dei Poppen an 't Dangen!“ —

Hei grawwelt mit dei Hänn'u nah unnen un bringt sön Ort Stammseidel, olt un affschrammt, an 't Licht, klappt den Deckel up un kümmt mit ein blag Kuwert taun Börshin. Dat maakt hei rasch apen. „Dunnernarrn, wat sön Lunten doch inbringen. Dei Dll hett Geld — süh sik!“ — Un hei halt einen Hunnertmarkschin nah den annern rut, sif Stück in 'n ganzen, un höllt sei gegen dat Licht un bisäuhlt jeden Schin einzeln, as wull hei em straken un ei'n. Dortau finnt hei noch Gold, sif Zwintigmarkstücke. Ei weih! Hei ksimper orig dormit! Wat klängen sei lustig. Nahdem leggt hei alls wedder richtig in dat Kuwert rin un steckt sik dat in 'n Postdauk. Nu fött hei dei Dirn wild üm den Hals. „Lisch, kumm, will'n eis dangen. Nu kant wi mal vergnängt Dstern sijn! Suchhe!“ — Un hei scheest mit ehr rümmer.

Äwerst as sik dei Dirn nu rümdreihet — o, unj' arm Peiter, dor seg' hei dat jo düttlich, dat weer sin Lischen, un hadd em sinen Notschilling, sinen so sur upsporten Notschilling verraden un stehlen hulpen. O, min Gott!

Hei wull noch schrigen: „Deiw, Räubers!“, äwerst kreg' keinen Ton rut. Dat wör em swart vör dei Dgen; hei hadd dat Gefäuhl, as wör sin Lisch mit ein scharp Mezer von Kopp bet tau Fäuten dörsneden. Dei linke, swacke Sit wör swer as Iesen un kolt as Is, as weer allet Leben ut staben un slagen. Weer woll all in dei rechte Sit rintreckt; denn dor hamerte un puckerde dat Blaut in dei Adern, as wullen sei hasten. Dor weer dat nich tau verwunnern, dat dei ganze Kirl ut dei Wag kem, sik äwerflög' un taur Ird' schöt.

Dor leg' hei nu unner den Kastanienbom un grawwel mit dei rechte Hand, dei hei noch binwegen künn, in den Sand. Allerhand unrimsch¹⁾ Saken spölterten em dörch den Bregen. Ein Koro kem em uck in den Sinn. Wichtig, dei slöp jo uck hier, grad' unner em. „Koro“, brummel hei vör sik hen un stref sachten mit dei Hand äwer den weiken Sand, as leg' dei Hund

¹⁾ ungewöhnlich, verwirrt.

neben em un hei wull em strafen — „Karo, leiw Karo, sei weer
 Diner nich wirt. Du weerst ein Minsch, sei æwerst ein
 G—u—n—t—e—n — G—u—n—t—e—n—d—i—r—n.“

* * *

Woll ein gaud' Stunn späder kenen Arbeiters ut dei Fabrik,
 dei up 'n Dörpen wahunten, dor vörbi. Dunn höll dei Pony
 noch mit sinen Wagen in den Weg. Dat schint ehr denn doch
 nich mit rechten Dingen tautaugahn. Sei keeken in 'n Schummern
 ümher un hadden uck ball den Ollen entdeckt. Sei bröchten em
 nah sin Stuw rin un leden em in 't Bedd. Schickten uck noch
 den Dokter. Man helpen künn dei em uck nich mihr.

Dei Slag von buten hadd den Slag von binnen raupen,
 un beid' in 'n Vereen hadden sei tau dull drapen, dat Peiter
 nümmer wedder upstünn.



9. Muskantenlene.

As ein grot Slang ringelt sik dat Dörp nah den Barg rupper. Middendörch löppt dei Landstrat, un tau beiden Siden von ehr liggen dei Strohkaten sör dei Holtarbeiters un Daglöhners. Sei liden meist all miteinander an dei Krankheit, an wecker dei wenigsten Menschen starben, dat Oller. Dor süht man idel Kleinwänner, un kein ein dorvon, wur nich Wind un Weder ehren Dullen mit drehen un an ehr rümpul't un tul't hebben. Weck hebben sei noch gnädig bihannelt un blot hier un dor man den Kalk in groten Stücken von asplastert; bi annern sünd sei scharper rangahn un hebben den Veim von dei Stakens afgnagt un gnappert, as sön Hund dat Fleisch von dei Ribben; un hen un wenn hebben sei dat noch slimmer maht un uck noch dat Kleinstroh mitgahn heiten, un sliken un pusten nu stif un stur nah Keller un Kamer un Kaben rin, je nahdem uns' Herrgott gaut an 'n Kopp is odder sin Stormkapp up hett.

Blot an dei ein Stell stahn ein poor massiv Gebäuden, dor, wur dat Dörp am höchsten rupperkrüppt un dat grote Holt anfängt, dat milenweit awer den Barg rawerreckt. Dor is tauirft dei Mark, ut grote Felsen upbugt un mit einen hölkern Turm bisett't, un nimmt sik dor haben ut as son Zuckerkorn up einen Klackeierkaufen. Ut dei Luf unner den Hahn fickt grad' dei Koster rut, un nu fängt hei mit dei Veim an tau strampeln un pedd't dei Klocken, un sei bimmeln un beiern hunt dörcheinanner, as wenn son Scheper fläur't, un raupen dei Lüüd' ran tau Gottswurt, denn dat is jo hüt Sünndag. Dicht bi dei Mark steiht ein grot massiv Wahnhus, un dat möt dei Kraug wesen, denn dit Geschäft is dat indräglichst un kann sik woll in schöne Hüser breit maken, un vör dei Dör stahn jo uck twei Reig' Krübben sör dei Utspannung. An den einen Gebel is ein Anbu ranflakt un ward woll as Smed brukt, denn hei dreggt einen hogen Schostein up den Kopp, un up den Brink vör sin Dör drusen un drucksen half uptreckt Käd', tweiig Maschinen un farig Wagens. Schregawer an dei anner Sit von dei Strat steckt uck ein Hus bannig gegen sin Bräuder un Swestern af. Hett orig witt Gardinen vör dei

Finstern un ein anstrecken Husdör mit einen richtigen Drücker. Is woll dat Schaulhus. Man wat dat Dg' girn bi sön Hus wohrnimmt, son lütten Blaumengorn vör dei Dör, dor söcht dat hier ümsünst nah, denn dei Wödderfront schütt dicht bet nah den Weg ran. Wull ein den Gorn seihn, müß hei nah achter gahn.

Hadd wən dat üm disse Tit, wurvon wi snacken, dan, hadd hei dor up ein Bank neben dei Achterdör twei Rinner funnen, einen Jung un ein Dirn, heid' woll so an teiden Johr olt. Dei Jung, wat ein echten Flaßkopp un för sin Oller hellsehen hoch uppschaten weer, hadd up sinen Schot einen ganzen Barg Hasselstöck liggen un knüerte un kniwte dormank rümmer, un weer dormit anfangen un möß einen Bagelburgen. Dei Dirn keek em nipp up dei Fingern un klappte denn un wenn vör Hag in dei Hänn un lachte as dei Sünn in 'n Maimand. „Ne, Körling, Du weißt gornich, wat ik mi einmal tau den Burgen freu“, seggt sei, „ward dat mal schön wesen, wenn dei Bagel mi morgens ut den Slap fängt. Dor ward uk min Vadding sinen Spaß an hebben.“ — „Dat glöw ik gornich mal, Lene, weißt Du, dei süht immer so irnst ut, wenn hei dor in dei Smēd vör den Ambolt steiht un mit den groten Hamer dat Fien dei Zack vullfleit“, seggt Korl, „kann dei sik denn würklich uk freuden?“ — „Dor kannst seker vör sin; hei meint dat nich so slimn, as hei utsüht“, seggt dei Dirn, „tau Hus gegen Mudding un mi, dor is hei ganz anners.“ — „Wat fall ik Di æwer' nahher för einen Bagel för den Burgen halen?“ fröggt Korl wider. „Dat best is woll son lütten Schacker;¹⁾ dei gift dat jo vel dor haben an 't Holtzoll.“ — „Wat för 'n Ort, dat is mi lik, wenn hei man gaut fängt“, antwurt't Lene, „æwer seih Di man gaut vör, lat Di nich von den Jäger kriegen. Dei hett dat verleden jo wedder streng verbadn, dor Bagels wegtausangen.“ — „Weit ik“, seggt hei, „dor heff man kein Angst; ik kenn dei Knep un weit dor haben so gaut Bescheid as in min Büzentasch.“ — „Wat fall ik Di æwer man nahsten dorför wedderschenken?“ fröggt Lene un süht em so grimwelgrinig an. — „Dor termautbarst Di man nich den Kopp mit“, seggt hei. „Dat lat man vörirst wesen, dat will'n wi woll kriegen, wenn Du grot büßt.“ — Nu spizte hei dei Uhren un led' sik up dei Hork. „Wat is dat? Vadder hett al naug beiert. Dor möt ik jo fix hen un dei Bälgen treden.“ Dorbi is hei uk al as dei Wind üm dei Eck rüm un æwer den Brink rawer un in dei Karf rinner.

*

*

*

¹⁾ Drossel.

Dat is teiden Johr späder an einen Sünndagvörmdag in 'n Harwst. Dor sitten wedder up dei Bänk twei leiwe Minschenfinner. Dat Dörp is so still, as slöp dat noch, un doch geiht dei Klock al up elben. Dei legt Nacht hett dat taum irsten Mal in dit Johr ein beten frohn, un up Bom un Busch un Dur un Dack glinstert un glimmt dei sine, witte Ruhripp in dei Sün, dei eben dörchbreckt; un wecker wat hufrostig is, leggt woll al beten in den Aben.

Dei heiden jungen Lüüd' up dei Bänk marken dei Küll kum. Wecker dor nipp un nürig taufickt, kann dor woll för gaut Korl un Lenen ruterkennen. In 't Gesicht hebben sei sik beid' wenig verännert, blot dat Korl sin Babenlipp utfleit as son frisch Kewerslag, nachdem dat Kurn dor runkamen is. Sinnig un in sik kahrt sitten dei heiden dor; hei snirrigt an einen Twig rüm, den hei sik tens ut den Flederbusch sneden hett, sei spelt mit ehr Fingern an ein wunnerschön Aster rüm, dei ehr Korl ut den Gorn halt hett. Ein markt woll, dat ehr all beiden ein stille Freu in dei Harten wahnt un ehr dei Backen ball rot un witt anfarben deit. Man æwer dei Zungen will sei nich ræwer, kein Lachen un Hægen smitt sik up, nich mal ein fründlich Plättern un Bertelln kümmt in 'n Gang. Sei maken sovel Pausen dorbi, as oll Stadtmuskant Bremer bi 'n Börgerball nah twölwen up sinen Brummbaß, wenn em dei Dgen öfters mal taufallen un hei in 'n Druf' vör sik hen nickköppt. Gwerst sei bruken dei Pausen anners un fiken stis in den widen Hæben rinner, as wull'n sei bi 'n helligen lichten Dag dor nige Stirns upfinden. Un dorbi sünd ehr Seelen vull taun Gwerlophen. Dei Klang von Scheiden un Meiden liggt in dei Luft. Korl weer mit sin Lihrojhrn glücklich dörch un hadd nu ein Huslehrerstell in ein Stadt annahmen. Ein poor Dag' blew hei up dei Dörchreis' in sin Heimat, denn nahsten kregen sik dei heiden woll up lange Tit nich wedder tau seihn. Gwer keiner trugte sik so recht tau seggen, wur em dat um 't Hart weer, un so snackten sei denn von alldäglich Saken. „Weißt al, Korl“, seggt Vene, „dat min lütt Schacker uck ball nah Pingsten mit 'n Dod afgahn is, dunn, as wi jüst Dinen ollen leiwen Badder tau Ird' bröcht hadden. Dat is mi nah afgahn. Ik hadd mi so an em gewennt, dat mi dat irst orig snacksch vörkem, as ik sin Singen nich mihr hören ded', un is mi hüt noch einsam ahn em.“ — „Na“, seggt Korl, „wenn wider nicks is, dei Schaden is jo licht astatuhelphen. Dor ward' ik Di morgen einen annern lütten Singmeister för halen. Dat Limraudenleggen ward' ik woll noch nich verliht hebben, un dei Schackers warden woll uck

noch nich all worden sin bi 't Holtjoll.“ — „Ne, dor dörrst Du im Himmelswillen nich hengahn“, antwurt't Lene, „den ganzen Forst hett jo nu ein rik engelsch Graf anköfft, un dei hett dor einen Steinbrauk anleggt, un keiner dörf sik dor upholen, dei dat nich fri hett. Un is dor sihr gefährlich. Dll Murer Zinkelbargen, dei sik mal den Weg asförtten wull, as hei för sin Fru den Dokter halen müß, un hei den Richtstig dörch dat Holt nehm, den is dor ein Steinstück an dei Aneischiw slagen, dat hei noch hüt un diffen Dag lahmt. Ne, dat geiht nich!“ — „D, ik ward' mi dor woll döorchslifen“, meint Korl, „un mi gaut wohrschugen, kenn jo noch Stig' un Sneisen von früher her. Sast mal seihn, morgen abend hest Du al wedder einen lütten Burzen in Dinen Burgen sitten. Awerst nu geiht dat nich mihr as dat irste Mal ümsünst, nu möst Du mi utbitahlen. Un wat krieg' ik nu dorför? Weißt woll noch, wat Du mi dunnmals stillswigends taugestan hest?“ — Un dorbi keef hei ehr so vull un wiß in dei Dgen rinner, as wull hei lesen, wat dor up deipen Grunn schreben stünn, dat sei sik rot ansticken wör as son Hagbutt. Man antwurten künn sei nich mihr, dortau blew ehr kein Zit, denn achterwarts würd' dat Kæfensfinster apenreßen, un dor keef ein oll Fru in witt Hoor un 'n grot Sünndagsfladdu' up den Kopp ruter un reep: „Korl, nu ward dat dei höchste Zit nah dei Mark. Dei Preister is al hen.“ — „Also denn up morgen, Lening“, seggt Korl, gift ehr dei Hand un geiht. —

Ja, up morgen! — Dunn leg hei in sin Kamer up dat Bedd, un sin Gesicht weer witter as dat Kopplüssen. Un bi em rüm hantierte un schörwarfte dei Dokter un verbünn em dei Dgen. Buten up dei Strat æwer stünnen dei Dörplüid' up einen Hümpel dieinanner un stêken dei Köpp tausamen un kullschalten un hadden poor italjensche Steinhaugers bi dei Slafitten un wullen sei utfragen, denn dei hadden Korl bi den Steinbrauk funnen un em up ein Bör dalbröcht. Man dat weer ein swor Geschäft, ut dei Ort Gäst wat ruttaubringen. Swaltern un sackereßen deden sei jo mihr as tau vel, æwerst dor weer man kein Klauk in tau kriegen.

Nu weer dei Dokter farig un wull nah sinen Wagen, dei bi den Kraug höll. Un dormit hei nich dörch dei ganze Schaw Lüid' müß, güng hei hinner rut un denn achter dei Goren's lang. Dor stünn ein Dirn an dei Gorenport un seeg so gore nüsterbleikt un furlos ut un künn sik kum up dei Häut hollen. Weer Lene. Sei hadd uck von Korl sin Unglück hört un weer nu rein weg vör Angst un Sorg un wull nu doch weiten, wurans em

dat güng. Dei Dokter seg' dat woll, wurans dat üm dei Dirn stünn; awer dei ganze Wohrheit wull un künn hei ehr doch nich verswigen. „Taus Dod is dat nich mit em, doch dat ein Dg' is verluren, dat anner ward em woll erhollen bliben“, seggt hei.

* * *

Wedder ein teihn Johr später, doch ein ganz anner Gegend. Kein Ambarg un kein Auwer; withen löppt dei Heid' nah allen Siden, sowit man sichts dei Rifut geht, un dei ganze Rüm is so still un drömig. Süßst dei Wind is noch nich upstahn. Dei Sün is em vorkamen, un ehr Strahlen heweln un spelen al mit dei Dafdruppen, dei dor schauwenwis' an dat Heid'krut un den Hasengeil hängen, un blänkern un speigeln sik in ehr lütten Schiben. Denn un wenn singt ein Lewark, dei dor up einen hogen Brambusch sitt, ein poor Tön un röppt ehr Dusch. Nu flüggt sei ræwer bet an den düstern Machannelbom, dei dor an den Krüzweg steiht, un weigt un wippwappt sik dor up dei Spiz un ögt gor nilich dei Landstrat lang. Dor kamen jo Minschen längs, un son Anblick is wat Nors för ehr. Nu kann dei Bagel sei al düttlich unnerscheiden. Dat weeren woll Mann un Fru. Sei hett em an dei Hand fat't, un hei geht so wruckig un swunkt un sleit so hen un her, as dat dei Blinnen woll daun. Sei hett ein Brill up mit grote blage Gläs', is 'u rissigen, beten engböstigen un duknackten Kirl un dreggt awer dei rechte Schuller einen gräunen Büdel. Dor kist haben dei Kopp von ein Geig un dat Em'n von einen Fiddelbagen ruter.

Nu bröcht sei dat Poor hen. Dat weer jo dei Fidelmuskant, dei hier alle Johr poor mal dörschem, un den man denn up alle Kösten un Kirmsen seihn ded'. Un dei Fru, dei bi em güng — nu, dei weer würklich sin Fru. Einer künn uck hüt noch wohrschugen, dat sei mal ein smuck un glau Dirn west weer. Upstunns weer sei jo al hellschen astakelt un affollen; an dei Dünning weer dat Hoor al grismengeliert, un uck dei Backen hadden ehr rod' Farw verlorn. Ehr Gesicht seg' up den irsten Blick wat einerlei ut, wecker awer neger taukeef, dei sünn dor ein stille, irnste Trurigheit, dei von verluren Glück, von Sorgen un Kümmernisse dor rinschreiben weer. Man nümms frög' dornah. Zeja jeja, wecker süll sik woll dorüm kümmern. Wat Grots kümmt jo allsindag nich sin, dat dor in 'n eigenmakten Rock un 'n dick wullen Jack un 'n groten, grisen Umslageldaut rümlöp. Un Armaut un Elend awerjüht ein jo so licht, wil dat so vel dorvon gitt.

Nu sünd dei beiden an den Machannelbom rankamen. Dei Fru blift stahn. „Hier, Korl, unner den Knirkbusch is Schatten; hier willen wi man Frühstück eten.“ Sei nimmt ehren Mann dei Fidel ras un helpt em, dat hei sik unner den Bom dalsetten kann. Denn halt sei ut dei Kiepe, dei sei awern Nacken hadd, Speck un Brot un poor kakt Eier un sett't sik uck in dat Heidkrut dal un snitt nu von Brot un Taufkost Happen bi Happen af un leggt sei ehru Mann in dei Hand. Un wenn mal ein Kräumel vörbi föllt, denn kümmt dei Lewark ganz drist ran un pickt em up.

„Weißt woll, Lening“, seggt dor bi 't Eten dei Blinn, „dat wi hüt den fifuntwintigsten Juni hebben? Denkst Du noch doran, as wi an dissen Dag vör teiden Johr taun irsten Mal mit dei Fidel up den Nacken in dei Welt gingen?“ — „Ach, Korl“, antwurt't Vene, „wat wist Du dei ollen Geschichten wedder upwarmen! Lat dei Erinnerung an dei Tiden slapen, dei so trurig weeren.“ — „Ne, Lening“, seggt Korl, „nie un nümmer fall mi dei Tit ut dei Mund kamen, dat ik nich den Dank verget, den ik Di schüllig bin. Wat för ein rauhig un gemüthlich Leben heft Du verlaten, dat Du min arm- un mähuseligen Dag' mi hell un licht maken kümmt. Al lang' weer ik vör dei Sunn gahn un up dei grote Landstrat verstorben un verdorben, wenn Du nich bi mi west wirft un mi leit't haddst. Wur kann un fall ik Di dat jemals danken?“ — „Na, so schlimm is dei Tit jo nich west, dei wi dörmacht hebben“, meint sei. — „För mi nich, woll awer för Di“, seggt hei. „Ik hadd einen, dei för mi sorg un uppäß; awerst Du weerst allen Schändlichkeiten un Gefohren preisgeben, dei Dag un Leben so mit sik bringen. Hest Du nich naug Angst un Bang utstahn, naug Lasten dragen? Von Hus tau Hus heft Du lopen un heft Geld insammeln möst, un männig Dör is Di vör dei Näs' tauslagen worden un männig Schimp- un Scheltwurt achter Di herflagen. Un in den Kraug un up den Markt maßten sik gor oft junge Enwels un Käfels¹⁾ un olle Sümmers un Switjes²⁾ dat Recht an, Di in dei Backen tau knipen un lüstern Kram un allerhand Slichtigkeiten in dei Uhrn tau tuscheln. Heff ik dat uck nich seihn, ik heff dat woll fählt, un oft naug is mi dat Blaut bet rin in dei Lehnen- un Finger- spizen schaten, dat ik mi tausamenriten müß un nich upsprüng un tauslög'. Un Du heft nie nich günst³⁾ un klagt awer Dir Schickjal un still Dinen Backen dragen, unner den woll männig

¹⁾ unreife Burschen; ²⁾ Lebemänner; ³⁾ gejeufzt.

stremig Kirl tausamensackt weer. Un ik kann nicks wedder gaut maken. Wur heff ik dat verdeint?" — Un dorbi söcht hei ehr Hand un drückt sei. — „Wil ik Di leif hadd, Korl“, seggt sei, „un Du jo doch uck Din beiden Dgen verluren heft, dor Du mi ein Freu maken wost. Doch nu lat dei ollen Saken rauhn. Wi willen widergahn, dat wi tau Middag noch nah den Ottern-dörper Krammarkt kamen.“

Un as sei upstahn, stiggt uck dei Lemark in dei Luft, pil dei leuwe Sinn entgegen, un singt un plättert ut vullen Hals' un Harten, as will sei dei leuwen Engel dor haben in 'n Himmel vertellen, wat sei eben dor unnen up dei Erd' Schöns seihn un hört hett.



10. Up den Bu.

Dat weer ein Krimmeln un Wimmeln up den Ribu in dei Börstadt as in einen Wigimmenthupen.¹⁾ Dei Iſerbahn leet dor einen groten tweistöckſchen Gänderſchuppen henſtellen. Dat irſte Stockwerk weer al maſſiv upführt, dat tweede ſüllackwerk warden, un dei Lüüd' weeren grad' bi dat Richten von den Holtverband. Dei Sünne hadd al den leinen langen Vormiddag preß un prall von den Heben dalbrennt un dei ſlitig Hand mäud' un mör maſt; un ſo ſen dat allen woll an, as dei Klock von den Starkentorn run halwig twölſ ſlög' un dei Middagſtit anſed'.

Dat Dur von dei Inſohrt wör as ſon Kanonenruhr utſeihn, dat ünner nige Maſſen von Minschen utſpigen ded', denn allens ilte jo nu nah Hus taun Eten. Vel awer, dei wit weg wahunten, hadden ſik ehr Middag nahbringen laten un ſeeten dor nu in dei künhlen Ecken up Subelſpön un Brödklög un vertehrten dat.

Uck Frig Bank, dei Zimmermann, hadd ſik dor ein gemütlich Flach utſöcht. Sei weer vör ein poor Johrn nah dei Groſtſtadt kamen, awer dat Toben un Larmen un Haſten un Driben hadd em nich recht tauſeggt, un ſo hadd hei ſik denn butenwerts ein lütt Stück Land pacht' un mit Tüffeln biplant't, as hei dat von Hus her gewennt weer. Sei wahunte uck dor buten, un ſin Fru bröchte em alle Dag' dat Middag rin. Mök ehr twors vel Umſtänn un Loperi, denn sei hadd uck noch einen lütten Jung von dreiwiertel Johr tau ränken, awer sei ſeg' doch, dat dei Husmannskoft beter bi ehrn Mann anſtan ded', as wenn hei ſik dor wat geben leet.

Nu ſeet sei em wedder gegenawer un freute ſik bet in dat binnelſt Hart, wur hei den Henkelpott mank dei Knei hadd un mit ſinen Lappel mank dei Plummen un Klümp rümauſten ded' as dei Düwel mank dei Aſſaten. Un dat sei em ogeſchichtlich jo gaut munnten as diſſe jenen, dat künne sei em woll an ſin häglick Wien anmarfen.

Ehr weer nich jo gaut tau Maud'. Dat bröb' ehr ſo ſwäul un bruddig²⁾ awer Seel un Sinnen as dor dei preſſe Sünneſchin

¹⁾ Ameiſenhausen; ²⁾ benommen.

æwer dat Land, un dei Gedank leet ehr kein Rauch, dat dor ein Unweder ruterbottern würd'. Un as sei nu ut ehr Nahgrübeln mal upleek, dunn müß sei sik man rasch sitwärts an einen Balken fasthollen, dat sei nich ümsacken ded', denn dat wull ehr swart vör dei Dgen warden.

Dor stünn hei nämlich wedder, dei Buverwalter, schregæwer an dei Dörenfüllung lehnt, un glupte mit sin gneterswarten Kifers frech un verwagen nah ehr ræwer; un dat schinte ehr, as wören sin Dgen em ümmer gröter in den Kopp un wull'n ehr rein æwerhappsen. Ehr schudderte dat an 'n ganzen Liv.

Sei künn in den Kirl keinen Klauß rinkrieggen. Hei weer ein Südlänner un vör poor Johrn, as dei Buarbeiters mal streikten, mit einen Schub Italiener von den hiesigen Meister taur Uthülpp annahmen. Ein Lüß' weeren em twors ball wedder utknepen, dor sei vör dei Streikers sik ehr Leben nich seker fäuhlten un alle Abend, dei Gott warden leet, Angst hadden, dat sei den Puckel vullfregen. Hei æwer weer hier hacken blegen un hadd sik bi dei Busirma leiw Kind maft, dat hei uß dei Mann an dei Spiz blew, as nahdem dei Streif vörbi west weer. Kein ein trugte em so recht; man munkel un rafaunte allerlei un höll em för einen Hinnerlistigen un Snutenßnacker,¹⁾ æwerst nahwisen künn ein em nicks Genauet.

Södder einige Dit hadd hei sik nah ehren Frij rannerdrängelt, hadd sik nich blot bi dei Arbeit mit em in 't Snacken inlaten, ne, hadd sogor den widen Weg nah buten ruter nich schugt un em in sin Hüßung bisöcht. Hei gew vör, hei möß sik ut dat Nacht-leben un Dörchswirn nicks un wull in dei frömm Stadt ein beten Ansluß hebben, un Frij Bank in sin ihrlich grad' Wesen glöw em dat uß tau un seg' nich, dat em ein anner Lockspij' herdrew. Fragenslüß' hebben jo in dei Saken ihre einen gauden Rüker un sünd vör allen in dat, wat ehr sülben angeiht, vß mihr sünfäuhlig un florkifig, as dat Kirls Ort un Wesen sin deit, un so hadd sei dat ball ruter, dat hei blot ehretwegen kem.

Æwerst sei künn em doch nich verknusen.²⁾ Hei weer jo einen hüßchen un schiren Kirl, rissig, smalbackt, mit düster Dgen un einen langen, swarten Snurrbort un höll sik uß ümmer stur in 'n Gang un gaud' un propper in dei Kleidung, as heft Du mi seihn un süßst Du mi woll, ümmer in Bөрhemd un Stulpen, un künn up den irsten Blick woll för sik innehmen. Æwer sin Wesen un Bohrn weer so ganz anners as ein dat bi uns' Ort gewennt weer; hei hadd Muskeln, man kein Hart,

¹⁾ Speichellecker; ²⁾ nicht aussprechen.

Kraft, man kein recht Gemäut un tru Gebläut. In 'n däglichen Umgang un Verkehr weer hei twors ümmer nett un tauwörkamen, ewer nich von son hæglich Fründlichkeit un Gemütlichkeit, as wi Murddütschen dat so oft wesen, wur al in ein inzig Wurt, in ein lütt Lach dat ganze Hart liggen kann, ne, von son Swinsmolt-Höflichkeit, dei sik ümmer glif blift as son Lakaiengesicht, dat nah allen Siden deinert un bücklingt, man nie einen Blick nah den Binnenmischen rin daun lett. Un wat ümmer ein slicht Teifen wesen deit: nah haben düferte hei un nah unnen drückte hei. Kein Spier von Humor wahn in sin Bost un wör Hart tau Harten kührn un aneinannerknüppern, dat hei ümmer so temlich allein för sik dorstüm. Dorbi hadd hei doch wat Sippriges¹⁾ un Unrauhiges in sin Daun, as hadd hei innerlich kein Macht ewer sik un wör von ein slicht Geweten pinigt un pisackt. Al sin Dgen kemen kein Minut taun Stillstand un güngen in alle Ecken un Winkels rüm, as hadden sei wat verlör'n un söchten dat un können 't nich finnen.

Blot wenn hei Fru Banken künning wör, leet hei kein Dag' von ehr af. Sei hadd em al lang tau verstahn geben, dat sei sik nicks ut em maken ded' un nicks mit em tau daun hebben wull, nich mal ein reelle un richtige Fründschaft, dei sik alle Dag' vör dei Welt wisen künn. Un doch weer hei wedderkamen, männiglichmal Abend för Abend un hadd bi ehru Mann an den Aben seeten un mit em von dit un dat klänt, denn sei günnte em man selten ein Wurt, un dat blot denn, wenn sei sik up kein Ort un Wis' dor üm rümdrücken künn. Uwer sei mit ehr rojalsch Figur, breit in Bost un Spanten, mit ehr runn Gesicht un blom'n Hoor un ehr ruhig, binah ein beten phlegmatisch Wesen hadd em dat nu einmal andan, un grad' dörch ehr tröghollern Ort un ehr stille Scham wüß dei Bann ewer em un leet sin Zanken ümmer duller in 't Saat scheiten.

Süß weer hei ümmer noch in dei Grenzen bleben, as ein dat von einen Mann, dei Sinn un Verstand hett, sik nich anners vermauden sin kann; doch gistern abend hadd hei sik von sin anner, sin rechte Sit' wis't. Weer woll dat bruddig Weder west, dat upstunns ewer dei Welt leg', un uck em tau Kopp stegen weer. Anners künn sei sik dei Saf gornich erklärn. Sei hadd in 'n Schummern in dei Kack bi dei Balg stahn un dat Geschirr afwascht, wildeß in dei Stuw ehr Mann den Lütten in Slay weigt un sungen hadd. Dunn weer hei wedder mal ankamen. Sinen lisen Tritt hadd sei gornich mal hört. Uwerst as hei

¹⁾ Quecksilbernes Wesen.

achter ehr stahn hadd, hadd sei sinen Blick ornlich säuhlt, binah as son spiz Nadel, dei ehr von achterwärts dörch den Liew stēken wör. Sei hadd sik ümdreihn müßt; dat weer ehr vorkamen, as wenn ein högere Gewalt ehr an dei Hand nehm un dat biwartstelligen ded'. Dunn weer dei Kirl ornlich as bewern wordn un hadd ehr rasch dei Würd' taustött: „So flitig noch? Kernen woll nie ruhig sitten? Un doch bi all dei Arbeit ümmer frisch as Mell un Blaut! Hadden dat uck beter verdeint.“ Un hadd sik nah ehr rannerdrängelt un ehr den Arm üm dei Hüften leggt, un weer gor in dat tautrulich „Du“ follen: „Doch wenn Du wist, Marie, denn kann dat licht anners warden, weit ein beter Flag, hier min eigen Post!“ —

Sei weer in Angst un Schrecken tausamensohrt, ball rot, ball blaß worden, un hadd kein Wurt ruterkriegen künnt, wat sei uck girn hadd lud'hals upschrigen mücht. Sei hadd blot dei Hand furtflan künnt, dei ehr ansat't hadd, un weer in dei Kamer nebenan stört't un hadd sik dor utrohrt. Ehn Mann hadd sei nieks nich seggt, üm em nich dat Hart swer tau maken; un denn freg' hei dat uck licht mit dei upstigen Gitt, wenn hei sik argern müß, un weer denn tau allen fähig.

Ower dei Frechheit von dissen Kirl güng doch tau wit. In em weer jo kein Scham un Blam nich in. Hüt keef hei ehr grad' wedder so drist un wild an, as wull hei seggen: Wat ik will, dat geschüht doch! —

Wildef hadd Frig sin Middag taur Post slan. Man as hei jüst den Pott utschrapt hett, dunn bimmelt dat uck al wedder taun Anfangen. „Manu“, seggt sin Fru, „is dei Zit denn so rasch vergahn?“ — „Ne“, seggt hei, „wi hebben hüt man ein ganz kort Paus“, wil wi girn mit dat Nichten an einen Dag farig wesen willen. Hüt gist dat kein Bertellen. Doch lang mi mal den Lütten rawer.“ Un hei nimmt sinen Jüngsten un Öllsten so as alle Dag in 'n Arm un eit un strakt em un lett em up- un afwippen, dat dei Lütt vör Hag lud' upfrischt. Un gist em wedder trög un will nu sin Marie taun Affsied uck noch einen Lütten updrücken, as dat so sin Mod' weer. Man dei in ehr Sorg' un Angst kann sik nich hollen un föllt em üm den Hals un küßt em un treckt em nah sik ran, as wull sei em ehr Lewdag nich wedder frilaten. „D, Frig, hör mi! — Mi is dat Hart so pressiert, as wenn dat noch ein Unglück geben deit. Heff noch nie so wat hadd, solang' ik denken kann. Mell Di krank un kumm mit nah Hus. Hüt mal! Dit ein Mal man! Ik heff dei ganze Nacht so unrauhig slapen un von Linnen dräemt, dat up dei Bleik leg', un

dat bedüd't jo einen Doden.“ Un küßt em noch mal un smitt denn ehrn Kopp an sin Bost ranner, as wull sei dor unnerkrupen as son verschüchert Klüken unner dei Kluck, un snuckert un weimert lisen vör sik hen. Frix is ganz binaut un weit gornich, wat mit 'n Mal in sin Fru sohrt is. „Dirn, wat is denn blot los. Becker hett Di dei Sorg' ingeben? Hüt, wur ein Saf dei anner drift, wur grad' wi Zimmerlüd' un' Arbeit vör dei Welt wisen selen, hüt süll ik furtmaken un fehlen?“ — „Ja, dau 't doch, mi tau Gefallen. Ik heff jo kein ruhig Stunn süs.“ — „Ne, dat geiht up keinen Fall, bi 'n besten Willen nich. Ach, ik heff jo ganz vergeten, Di wat Riget tau vertellen. Mi is dei Kopp rein so vull hüt. Weißt wat, lütte Popp, un freu Di mal; ik bün hüt son Ort Warkführer von dei Zimmerlüd' worden. Dei Buverwalter hett mi dat vör'n beten bikannt geben un leet dorbi fallen, dat dat up sin Börsprak hen gescheihn weer.“ Nu æwerst wör sin Fru irst recht upgeregt. „Wat seggst Du, Frix“, röp sei un künn nich wider snacken. Dei Gedanken bleben ehr rein as bistahn; ehr Gesicht wör dodenblaß. Dat sangel ehr in dei Knei, as wenn sei henslan süll, un leep ehr ball heit un ball kolt æwer. Nu stümm dat jo bomfast bi ehr, dat dei Berwalter wat Slechtet in 'n Sinn hadd. Un sei süng lud' an tau günsen un hulen.

Frix wüß sik gornich tau helpen. „Wat 's dit, Marieken? — Du weinst un söst lachen. Süh, siw Penning dei Stunn von jetzt an mihr, wat nu för Rot! Siw Penning mihr, un nu söll ik ut dei Arbeit bliiben?“ — „Ja, Frix, dau dat, ik bidd Di nochmals, un wenn dat denn wirklich nich angeiht, denn holl Di doch hier unnen wenigstens up un stig' nich nah haben; ik heff jön Angst, dat Du fallen künnst.“ — Sei led' den Kopp trög un feek em so vull Leiw un doch uck wedder so furlos un elend an, dat em dat dörch dat Hart güng. Sei strakt ehr still dei Backen. „Uck dat geiht nich, min Leiwung. Kik, dor haben an dei Spiz, dor is min Platz. Dor sall ik nahseihn, wat dor an dei Föst¹⁾ uck dei Sporn ornlich an den Balken ankilt worden sünd un sall dat noch nahhalen, wenn dat hier un dor nödig wesen süll. Un dat möt gewissenhaft gescheihn, un un' Berwalter verlett sik dor ganz up mi, as hei vörhen tau mi seggt hett.“ — „Frix, nimm Di vör den Kirkl in acht!“ stödd sei rut.

Hei horckt up un steek sik rot an. „Wurso, Marieken, wurans meinst Du dat? Hest Du wat mit em hatt? Kem hei Di tau nah?“ — „O, nee, dat grad' nich, æwerst un' Nahwersch hett mi so allerlei von em vertellt. Sei sall man einen slichten

¹⁾ Firs.

Charakter hebben.“ — „Ach wat, dorawer lat Di kein grij' Hoor wassen. Wiwersnaek weggt man ring uppen Desen.¹⁾ Tau mi is hei immer gaut west. Un wat ein ihrlich Kirl is, dei förcht sik nich. Un nu adschüs!“

Un dormit is hei uck al up dei Vedder un stiggt tau Höcht, rup nah den Balken an dei Fast. Un dor seet hei nu as ein König up sinen Thron, un wur dei Verkilungen von Spor un Balken wat tau wünschen awrig leeten, dor seg' hei dat nah un möf dat faster. Weer ein wohre Lust, dat mit antauseihn, wur em dei Arbeit von dei Hand güng as son Kinnerspill, un hei dor in dei fri Luft rümschörwarfte ahn Swinnel un Angst. Un dei Halung streef em so frisch un kühnl um den Kopp un wid't em dei Post, dat hei juchen un släuten wör, un swüing sin Müüz hen un her un winkt nah sin Fru runner, dei dor noch stünn un still in sik versunken nah haben keek, as sprök sei ein Gebet för em.

Dor sei em awer so heil un deil lustig süht, is uck ehr Hart endlich bigäuscht, un sei wickelt ehr Kind faster in den Dauk, packt Schöttel un Pott un Stülp un Lpel in den Henckelform un maht sik up dei Strümp, dat sei wedder nah Hus kamen deit. Un dei Dör steiht noch dei Verwalter; sei sleit dei Dgen dal un ward frid'witt utseihn.

„So bannig hild, Fru Marie!“ fröggt hei sei lisen un griff-lachte as son Aprilsünnenschin dicht vör Sneiweder. Man stillswigens geiht sei vörbi, ahn em Dg' un Mund tau günnen. Hei awerst folgt ehr mit sin Kifers, so lang hei sei jichtens noch wohnnehmen kann, un dat leet em dorbi so grinig-grimmig un so lurig-lüstern as dei Katt bi ein Mus, dei sei fungen hett un mit dei sei noch ein beten taun Titverdriv spelt. Un dat led' sik so höhnschen um sinen Mund rüm, un hei tröck em son beten in dei Prüünt,²⁾ as hadd hei einen Happen eten, dei em nich ganz fauscher vorkamen weer un von den hei noch einen slichten Gesmack trög bihollen hadd, un brummelte vör sik hen: „Na, fast woll ran, Du lütt Krät. Wenn man irst dei Rot dor is, denn wardst sacht anners släuten. Denn is dei Sparling uck ein Bagel!“

Un sin Dgen sleigen wedder nah haben, nah Friz Banken, un folgen em dörch Sekunn tau Sekunn, un dat so nipp un nürig, as wullen sei sik an em fastfugen. Dei is nu al bi dei vierte Spor; nu will hei ranner an dat grote Finster, dat dor haben in dat Dack rinkamen fall. Hurrah! Un nickt nich weer an Spor un Balken tau seihn, wat upfallen künn. Blot dei

¹⁾ Desemer (Wage); ²⁾ in Falten legen, als sei er schlecht zusammengenäht (geprünt).

rod'brun Knurn in dei Midd! Ja, dei ded' twors as son bländig Nor¹⁾ lüchten, man hei verdeckte uck gant dei Mill, dei dor so heimlicher Wis' insagt worden weer. Wenn blot nich dei Sag' dor tau dull rinarbeit' hadd un dat tauwel worden weer, dat Spor un Balken unner ehr eigen Last tausamenbröken. Is ein slimm Ding, dat Täuben! Wenn dat blot irst vörbi weer! Gott sei Dank, nu klasper un kladder Bank dor haben wider, nu kümmt hei ran.

Man wat is dat! An 'n Heben weer dat bi lüchten von dei Kimming an rupper dick un düster upgrist un -gragt, as kem ein Unweder. Nu segt ein frische Halung as son Quartiermaker vöran, um dei Sak in Schwung tau bringen. Man so licht leet sik Frig Bank nich stüren; hei hett sinen Kopp för sik un rutscht un rangelt wider. Doch nu! — Dor seilt mit einen Mal ein Blig von 'n Himmel dal, dat einen Hürn un Seihn dorbi vergahn künn, um em up dei Hacken is uck al dei Dunner, un dat mit son Slag, dat dei Jrd' bewert. Keiner hadd dacht, dat dat Weder so rasch dorwesen würd', un jeder seg' sik nu so fix as mæglich ein Schuling ut, wur hei unnerkrupen künn. Denn dor föllen verenzelt al grote Druppens, un ein Barwelwind smeet sik up, fort un kräftig un nich von schlechten Ölern, un sohrt rin in dei apen Finstern un Dören un tult un tast an dat Gerüst, an Strew un Staken, an Mur un Dach, dat dei ganze Holtverband in all sin Faugen knistern un knastern ward. Doch alls steiht noch straff un stur. Blot dei ein Spor in dei Midd hadd woll einen tau degten Fuch fregen. Dat bewelst Emm'n von ehr dat swankte un swunkte jo mächtig hen un her, un nu breckt dat wirklich af un sleit nah unnen dal. Man allein dei Reif' tau maken, dat is denn doch tau langwilig. All, wat dat so biweglang finnt un upgabeln kann, Bred' un Stein, Kalkkastens un Waterwagen, Kelln un Hamers, alls nimmt dat mit un versmad't nicks, un mit Prusten un Krachmaken burrt un schurrt dei Gesellschaft hulterdipulter dalwärts in dei Düp'. Dat gew ein Gewes', as wull dat ganze Gebü instörten; alls leep un rönnte dörcheinanner, jeder hadd Bang för sin Leben un wull sik in Sekerheit bringen.

Uck dei Buverwalter. Hei hadd dat Unglück kamen seihn, denn grad' tens sinen Köppen hadd sik jo dat Sporenn'n loslöst. Hei sprüng' so fix hei künn bi Sit, doch stolper hei awern Hümpel Murstein, dei em in 'n Weg legen, un slög' lingelang tau Bodden. Hei sohrte noch mal wedder awer Emm. Doch is

¹⁾ Narbe.

dat al tau lat. Dat Balken- un Schuttwarf, dat von haben kuummt, sleit em dal un bigröfft em unner sik.

Hei ward nich mihr gewohr, wur Friß Bank dor haben trögzoppt, as dei Spor so direkt vör em up 'n Stuz in dei Düpen seilt, wur hei dat Kloppen nahlett un dalwärts kladdert un dodenblaß sin Fru in den Arm föllt; denn dei is mittlerwil uck wedder trögkamen, üm Schuz vör dat Unweder tau säuken.

Un wildeß dat buten düchtig gütt un dat in dei Firn noch blißen un grummeln deit, sünd alle Mann al wedder stitig, dat dalschaten Gerümpel wegstaurümen, dat sei den Verwalter wur-möglich noch Hülp taukamen laten kenen.

Doch dei Hoffnung hadd dragen; sei sinnen em blot noch as ein Lif vör. Noch leg' dat hämsch un höhnsch üm den breiden, vullen Mund, un uck dei Dgen keeken so frech un stur as jüs; kein leuwe Hand hadd sei tau drückt.

„Schad' üm den kräftigen Kirl, dat hei in so jungen Johrn al doran hett glöben müßt“, säd' dei ein; „von Doden sall ein jo blot Gauds reden, man all wat recht is, ein Blattsnacker un Lüd'schinner weer hei doch“, dei anner; un „wecker weit, wat dat nich för em dat Best wesen is“, dei drüdd. Un em stimmte Fru Banken in Gedanken bi, wenn sei uck nicks säd'. Dei negeren Ursaken von den Unfall weer sik jo keiner vermauden, uck sei nich; awer so recht fürfast un feinkarnig kem ehr doch dei Geschicht nicht vör, dei sik dor in son rasen Geswinigkeit för ehr aswickelt hadd. Ehr güng dat as dei lütten Blaumen dor schregawer in den Gorn. Dei swäul un stickig Lust hadd as ein Wulk awer ehr stahn, Maut un Lust daldrückt un dat Aten swer makt un hadd ümmer düller draugt, un Regen un Bliß weeren dalgahn, un dat hadd jo uck inslan, doch ehr verschont. Un stünnen sei uck noch dor mit Tranen in dei Dgen, sei säuhlten sik doch al wedder frisch un licht un keeken fri un fröhlich in dei Welt rin un rupper taun Heben, mit Dank in den Harten, dat alls so gnädig an ehr vörwewerhuscht weer.

Un Fru Bank mök dat uck so un leet Dg' un Hart deisülwig Läuf' lopen.





11. „Wasser!“

„Wasser! Wasser!“ — Dor weer woll nich ein Minsch in Möllenbeck un Umgegend, dei em nich kennen ded', em, Wassern, den Hund von den Elisenburn Krischan Karsten. Denn dei öffentlich Landstrat leep awer dei Elisenbrügg, un wecker nah dei Stadt wull odder up dei Nahwererschaft Geschäften hadd, müß dor rawer un wör denn uck meisttit den Köter wohrschugen, denn dat Gehöst leg' unmittelbor an dei Elüs', un Wasser drew sik för gewöhnlich vör den Dur odder up dei Hoffstäd' rüm.

Un dei Hund föll jeden up, dei em tau seihn kreg'. Dat mök allein sin utverschante Häßlichkeit. In em steek uck nich dei lüttste Spier von Ras' un Schönheit. Hei weer son half Krüzung twischen unechten Bernhardiner un Scheperrhund, mit stiw Knaken un breide Bein, von dei dei vöddelsten in 't Babengelenk beten nah utwärts indreihrt weeren, hadd uck temlich vel Fleisch up dei Ribben, dat Gang un Lop bi em wat swuckig un wruckig¹⁾ utfölen. Uck dei Kopp paß nich so recht tau den Körper; hei weer för em beten tau lütt geraden. Dortau kem noch ein plusig un schitterig²⁾ Fell, dat jüst so utseg', as weer dor eben einer mit 'n stuwten Bessen un Bäufenlog³⁾ awerwest. Man wecker den Hund neger kennen ded', un dat weeren nich wenig, dei reepen em doch ran un kraulten em den Kopp, denn sei wüssen, dat hei dat in sik hadd. Wasser weer binah för dei Burstell, wat sön Radmaker för 'n Gautshof is: dei Mann för alles. Un hei wüß sik in sin verschieden un männigmal heil swimplitschen⁴⁾ Geschäften so licht rintausinnen, as dei Voß in den Häuhnerstall. Hei jög ganz von jülben dei Häuhner ut den Gorn, wenn dei Burfru dor lütt Getreid'⁵⁾ sei't hadd, un hülp dei Käuh rutbringen un nahst uck händen. Hei paß uck gaut för Hus un Hof up, wenn hei uck männigmal tau Dörp güng un sik mit dei annern Hunn beröf un sik dei nigen Tidungen⁶⁾ vertellen leet, dei dor passiert weeren. Uck dei sackermentschen Kotten, dei in 'n Sagenstall ünner dei lütten Farken ansteten, spör hei up un hülp sei awer. Jeden

¹⁾ watscheln; ²⁾ schmutzig; ³⁾ Lauge aus Buchenäsche; ⁴⁾ politischen; ⁵⁾ Gemüse;
⁶⁾ Neuigkeiten.

Middwoch- un Sünnabendmorgen müß hei dei Bottermaschin peddn. Tau Tiden gew hei gor dat Kinnermäten af för dei lütt Lene, den Burn sin Dochter. Dor weer jo twors dei Lüttdirn as Uppasserich för sett't. Uwerst wenn dat mal vorkem, dat dei Grottdirns mit tau Felln weeren un dei Burfru hadd dat Kinnermäten uppen Stuß nödig, dat sei ehr Handreitung leisten odder einen notwendigen Gang gahn süll, denn möf sei dat woll so, dat sei dei Lütt buten in dei Beranda baß vör Wassern up dei Trd' henplanten ded' un em dörch allerhand Teifens un Masäufens flor möf, dat hei sei biwachten süll. Un Wasser möf dei Saß as sei keiner bēter von em verlangen künn, un stünn so wiß un stif dor as ein Soldat up Posten, un möf sön gnittrig un böf Gesicht, as dei ollen Griechen dat von den Höllenhund Cerberus vertellen, dat sogor dei Hahn un dei Häuhner in 'n widen Wagen üm em weggängen. Un wenn lütt Lene sik denn tau em freuen wull un em an dei Börbein rümkrawwelte un nah sinen Hals greep un sik an em uprichten wull un em heil lustig anlachte, denn hadd't Si den ollen trugen Burßen mal seihn süllt, wur em dat bet in 't binnelst Hart rin fetteln ded' un em dat heil possierlich leet, wenn hei up all dei Fründlichkeit antwurten wull un sin windschein Gesicht son bēten vertröck, as wenn hei grinen wull, dat awer in sinen irnsten Beraup nich för ganz richtig höll.

As Lene nu gröter wör, dennigte sei irst recht mit em rüm, fōt em an dei Börbein un danzte mit em dörch Del un Dönz, spannte em tauwilen uß vör einen lütten Handwagen un kutschierte mit em uppen Hof rümmer. Un as sei nahst nah dat Dörp, dat ein gaud' Bittelstunn afleg', taur Schaul müß, dunn leet sik Wasser dat nich nehmen un wör sei jeden Morgen henbringen, un middags, wenn dei Bedlock stödd, stünn hei uß al prick up dei Minut wedder vör dei Schauldör un täuwte, un kein Regen un Snei un Storm künn em trögschugen.

Un noch gröter wör dei Leiw mank dei beiden nah jenen Junidag. All, wat Bein up den Burhof hadd, weer up dei anner Sit von dei Ell¹⁾ up dei Heuwisch west. Dei Lüüd' rauderten dor in einen lütten Handkahn rawer, dei an dei anner Sit an einen Pahl fastked't wör. Wilsch nu dei Groten noch rasch mal dat Heu fihrtun un denn ansüngen, dat in Höp tau setten, leg' lütt Lene mit Wassern achtern Wid'busch in 'n Schatten un spelte un reßelte sik dor. Dat Fullenzen wör ehr awerst ball awer. Dei Kahn vör ehr steek ehr in dei Dgen. Sei kladder dor rin, wat ehr dei Ollen dat uß oft un streng naug verbadun hadden, un

¹⁾ Ellde, Nebenfluß der Ellde.

led sik up den Rand un klarre¹⁾ mit dei Hänn in 't Water un keef tau, wur dei lütten Stelplings unner hen- un herfligten. Ball ewerft lockten dei schönen Mümmelkens²⁾ mihr, dei an 'n Rand lang up dat Water swimnten. Dor wull sei sik poor von plücken un künn sei nich so recht aflangen un bögte sik woll beten tau wit ewer — genau, dei Rahn swuppte nah dei Sit bannig dal, un dei Lütt kem ut dei Wag un föll pladaug in 't Water rin. Sei verfierte sik nich slicht un led' gehürig in 't Geschirr, un dor sei grad' den Hund vör sik an 't Auwer liggen seg', reep sei ein ewer 't anner: „Wasser! — Wasser!“ — Un dei weer uß glicks mit 'n Sprung in dei Bein un sett'te von haben dal in 't Water rin un alschte un palschte sik nah dei Lütt ran un kreg' sei, as sei wedder hochkem, an ehren Schörtenquadder tau faten un swimnte mit ehr an 't Land, schüttelte sei dor irst ein poor Mal hen un her, dat dei Druppen man so flögen, un led' sei sachten wedder unner den Wid'busch runner. Ewerft dei Ollen hadden dat Schrigen doch hört un kemen rannerböst un kregen dat ball flor, wat dor vör sik gahn weer, un künnen unsen Wasser gornich genau strafen un lawen.

Södder dei Tit weer hei Herr in 'n Hus un künn dann un laten, wat hei wull, un weer stillswigends utmaakt, dat hei dat Gnadenbrot hebben süll. Ewersten hei vergeet sin Plichten dorüm doch nich un paß up, dat allens Rick un Schick hadd. Un dat weer ball nich mihr dei Fall. Vene weer bi lütten sabbenteihn Johr worden un ein smucke Dirn, hübsch von Gesicht un anseihnlich von Statur, un dorbi ein gaud' Partie, dor sei dei einzigt Dochter weer. Künn jo nich lang utbliben, dat dei Jungfirls bi un nah ein Dg' up ehr smeten un dat Wasser Konkurrenz in sin Leiw kreg'. Un ball müß hei tau sinen Leidwesen marfen, dat Vene em affids liggen leet un an einen annern dachte, dei dat gornich mal wirt weer. Ewerst wenn Dirns verleiw't sünd, is jo Verstand un Ewerleggung in dei Wicken, denn helpt kein hissen un locken, un Vene weer doch süs son vernünftige Dirn. Ewerst weit dei Deuwel, wur dat kümmt, dat grad' ümmer dei schönsten un rodbackigsten Appels am irsten Purricks³⁾ friegen. Un dei beste Brauder weer dat nich, dei Venen dei Hummsleigen⁴⁾ in 'n Kopp sett't hadd. Hei hadd 't noch tau nicks bröcht un weer mit sin achteihn Johr dei reine Staatsbummler un künn sik mit Fug un Recht den Titel taulegen, den em diss' un dei achter sinen Rüggem gew: Herr von Habenichts, Kriegenichts un Habnochnichtsgehabt. Dei paß för em, as weer hei em von 'n

¹⁾ spiette; ²⁾ Seerosen; ³⁾ Raben; ⁴⁾ verlobt gemacht hatte.

Snider ansetzen. Ein Mudder, dei Wirtschaftlerin up ein adlich Gant bi Möllenbeck weer, hadd em sik dor von den Inspekter anschafft. Sei wull beten höger rut mit em un hadd em neben sin Schaul noch bi einen verbummelten Kannedaten, dei dor in 't Döörp bi sinen Brauder husin leg, mit anner Hasselpölk tausamen in Prowat schickt. Öwerst in den Jung weer swer wat rintaukriegen; wat in ein Uhr ringüng, güng ut 't anner wedder rut, hei hadd keinen bihöllern Boddn in dei Bürgen un as ein slicht dreiht Zigarr tau vel Nebenluft. Hei weer awer sünst nich uppen Kopp sollen, un drist un gottesfürchtig, as hei nu einmal weer, wull hei uppen Schaulmeister tau, wör ewerst tweimal bi dei Präparandenupnahm döörhasseln. Nu wull hei freiwillig unner 't Militär gahn un denn dorbibliben. In dei Zwischentit weer hei wedder bi Muddern un hülp den ollen Gautsjäger, dei wegen sin Sicht nich mihr vel utrichten künn, dei willen Karnickels wegfangen un dei Kreiden dotscheiten, denn anner Wild weer dor kum noch bigäng. Bi disse Gelegenheit spör hei uck oft dei Möllenbecker Scheid' nah un hadd uck üm den Elisenhof rümsnückert un hadd denn uck ball ruterfunnen, wat för ein Kaptalwild dorachter stümm. Un wör dor alle Mittel binuzen un sik rannerflängeln. Dat föll em nich alltau swer. Hei weer jo von butenut ein hübscher Bengel, fix von Mul un Poten un dat Stormlopen up dei lütten Dirns gewennt un kenne den Kram, wurans hei anfangen warden müß. Un Vene mök em nich alltau vel Schwierigkeit. Sei weer up ehren Hof temlich allein för sik upwuffen, hadd keinen rechten Spelkameraden hadd un weer man selten mit den groten Hüpen mitlopen. So weer sei in ehr Wesen man tröghollern un in ehr Würd' wat ungelentig un kenne den Verfahr von dat halswuffen Slag unnereinander man plizwenig un nehm glif allens för 'n born Schilling.

Un unj' Korl Kräuger wuß dei schönen Redensorten tau setten as dei Prachermann dei Flicken un güng ehr mit glatte Smeichelien un verleimte Fiseinatenten unner dei Dgen, dat ehr heil un deil dei Kopp verfilzt weer, dat sei würklich glöben ded', wat hei ehr vörsnack hadd, dat hei ahn ehr nich leben künn. Dor weer an sik jo wat Wohrs an. Hei hadd jo nicks un hadd sik dat in sinen Bregen so trechtleggt, hei wull in Venen ehrn schönen Burhof sittengahn as dei Mus inne Dis'heid' un sik dor ein mollig Nest in bugen. Dorüm weer hei uck ümmer düller achter Venen her un leet ehr keinen Frieden mihr un paß ehr up, wur sei güng un stünn. Dagsawer weer man slicht an ehr rantaufamen; dor weer sei jo meist unner Upsicht von Ölern un

Deinsten, höchstens mal, dat sei eins tau Dörp nah Bäcker un Kopmann müß, wat intauhasen, un denn hadd sei meist uck ümmer bannig Sl un müß korte Hacken maken. So blewen denn blot noch dei Zweilichten¹⁾ un dei nachtslapan Tit æwrig, un ball sleet hei jeden Abend üm dat Slüsengehöft rüm, wat hei Venen nich habhaft warden künn. Uwerst hei hadd nich an dei Konkurrenz dacht.

Wasser leg' in sin Hütt neben dei Veranda un weer eben indruffelt. Dor kem em dat so vör, as wenn dor lisen wat muscheln un tuscheln ded'. Hei böhr den Kopp tauhöchten un steek dei Näs' in dei Luft. Richtig, dor kem em ein fröm Kükels in dei Rüstern, as wenn dor einer bigäng weer, dei keinen alltaufinen Geruch an sik hadd un nich up den Hof henhör. Hei kröp nu sachten ut dei Hütt rut un keek den Hof af. Doch weer hei jo al in dei Johrn un wüß sik tau biherrschen un wör nich glük losblaffen. Erst mal seihn, wur sik dei Sak entwickel.

Uwer dei Steinmur weer ein jung Minsch rawerkfladdert un stünn nu an dei Gewelsit von 'n Hüf'. Dei ganze Wand weer mit Win birankt, dei bet rup an 't Daek güng un dörch krüzwiß æwer einanner nagelte Latten an dei Mur fasthollen weer. Ein von des' Latten brök dei Kirl los, höll sei in 't Enn un kloppte dormit an dat Fenster von dei Gewelstum. Nu æwerst kem dat æwer Wassern, as wenn hei bihört weer. Wat den verdammten Kirl blot inföll. Dor slöp doch lütt Vene, un hadd den ganzen Dag Torf ringelt un weer paddenmäud' an 'n Abend west, un nu wull disse Bambus²⁾ sei in 'n irsten, besten Slap stünn. Dor slah doch Gott den Düwel dot, dat güng denn doch æwer Krid' un Rotstein. Den süll dat begrismulen, den wull hei dat dreiduwwelt bisorgen. Un nu hadd't Zi mal seihn süllt, wur hei in 't Geschirr led' un up den Kirl losfohrte un em bi dei Büren kreg'. Dunner un Doria, den schöt nich slicht dat Blatt, un hei wull den Köter mit dei Bein furtstöten. Uwerst dei gew sik nich so licht un föt ümmer wedder von frischen nah, bet hei poor mit dei afbraken Latt lukt³⁾ kreg, dat hei an dei Sit slög; æwerst einen halben Bürenbein bihöll hei doch as Siegesteifen mank dei Zähnen. Un zaffelte⁴⁾ glük wedder mit frischen Kräften achter den Kirl an, dei so fix as mæglich æwer dei Steinmur trög retirierte.

Von den Larm weer uck dei Bur upwakt un hadd dat Fenster apenreken un stünn uppen Sprung. Dat weer upstunns ein anner Tit as früher; einer weer sik fines Lebens nich mihr seker. In

1) Zwielficht; 2) Nichtsnuß; 3) gehauen wurde; 4) bestte.

sin Jungensjohrn hadden oft Dag un Nacht dei Dörn apenstahn, kum dat dei ein odder dei anner einen Stoß odder Sticken unner dei Klinsk dörchsteek, wenn hei nich tau Hus' weer. Güt weeren Dörn un Finstern dreiduwwelt verflaten un verrammelt, un doch stünnen dei Zeitungen vull von Deißstahl un Inbruch, Murd un Dotslag. Dei Straten wimmelten jo von allerhand frömlännsch Gesinnel, von versapen Snitters un Sweizers, verkamen Pollacken un Berliners.¹⁾ Einer wüß nie, wat einen up jon afgelegten Stell taußtöten künn. Dorüm hadd hei uck 's nachts ümmer ein laden Schrotflint neben sik an 't Bedd stahn. Un as hei nu den Kirl æwer dei Muer wutschen süht, denkt hei natürlich, dat is ein Inbræfer un ritt dei Büß an dei Back un ballert em twei Schrotladungen dörch dei stille Sommernacht nah, dat uns' Korl sik nich slicht versieren wör un dachte, dei Böß' weer achter em.

Æwerst an 'n annern Dag weer all dei Angst wedder in den Wind slagen. Nu güng em dat as den Löwen, wenn hei mal Blaut leekt hett. Gornich mihr tau hollen weer hei un dachte an allen möglichen un unmöglichen Kram un heckte dei düllsten un dümmsten Unnernehmungen ut. Dei ganze Schuld, dat sin Bravourstück so schändlich mißglückt weer, schöw hei Wassern tau un seg' in em den Höllenhund, dei finen Schatz biwachen deb'. Un leiwsten hadd hei em heimlich ein Kugel in dei Ribben jagt, æwerst dei Hund leet sik nardens ankamen, as achte un swante em nicks Gauds von disse Sit.

Den nächsten Sünndag leg' Korl den ganzen Nahmdag achter den Wepeldurn an den Weg twischen Klü' un Dörp, wat hei Lenen nich affangen künn. Sei güng meist, wenn sei den Kaffe tau Post hadd, beten tau Dörp nah ehr Fründins. Un weer uck dit Mal so. Mit 'n Satz weer hei dei Grabenburd dal un an ehr Sit, un led' sinen Arm üm ehr un swögte un kluckerte bi ehr rüm, dat dei Gant un dei Gäuf', dei dor an 'n Weg dat beten Gräuns aspückeren, sik nich slicht æwer sinen Austalten wunnerten un em so scheiß anplierten, as plag em dei Düwel. Un hei verstünn sin Swatt tau meiden un weer denn ball bi sine Heldenbaten von nüllich un künn sei so schön in dat rechte Licht stellen, dat sin nächtllich Besäuf' sik as ein Gang up Leben un Dod entpuppen wör. Weer ein reinet Wunner, dat em dei Schuß nich drapen hadd, Schrammen un Rigen an dei Hand un in 't Gesicht hadd hei jo naug dorvondragen, dor künn sik Lene noch von æwertügen, un wenn dat Schicksal dat so beslaten hatt hadd, dat

¹⁾ So nennt man vorzugsweise die entlassenen Strafgefangenen, die von der Zentralstelle in Berlin aus als Diensthoten verschickt werden und allen Theilen Deutschlands entstammen.

em dat dat Leben hadd kosten süßt, denn weer dat ein Threndod west, denn hei weer uppen „Felde der Liebe“ follen. Ditmal weer 't jo noch gaut afgahn, awerst künn slimmer kamen, un wör doch schad' wesen, denn dat Leben weer doch wirklich schön, so dörch den Sünneschein, dörch Feld un Holt tau wannern un ein lütt leiwe Dirn in 'n Arm tau hebben — jungedi, dor künn em keiner verdenken, dat hei einen mächtigen Grull gegen den hegen ded', dei em son Herrlichkeiten nich gönnte un nah sin Meinung an allen Quark schuld weer, nämlich Wasser. Un so wör hei denn einen hüpten Schepel vull Zorn un Schell awer em utgeiten. „Dei möt anne Sit, dat mag kosten, wat dat will. Hei stellt sik un' Leiw in den Weg. Nah disse Uspführung giff dat kein Pardun mihr för em.“ — „Owerst, Korl, Du weist doch, wat wi all von Wassern hollen.“ — „Dat fall jo uck all sin, awerst in dissen Punkt giff dat kein Entschulligung för em. Hei is 'n ollen vernynschen¹⁾ Gast; hei mag mi nu einmal nich liden.“ — „Dat glöw ik nich mal, hei weer uck up jeden annern infohrt. Hei hett doch wider nichts as sin Pflicht dan.“ — „Wat Pflicht hen un Pflicht her. Wat hebben em min nigen Bürgen dan. Hest sei irst einen Sommer lang för gaut dragen, un wur hett hei s' tauricht; nu seihn sei so verslamuddt un tersezt ut, as hadd ik sei al johrelang för alle Dag' schewelt. Ne, hei is 'n ollen Sliker un gönnt Di mi nich.“ — „Sa, hei höllt vcl von mi, dat olle gaude Beih. Du weißt jo uck, wat hei an mi dan hett. Sön Leiw kann ik em sin Lebenlang nich wedder vergessen.“ — „Hest ik al markt, dat Du em leiwer hest as mi. Ik künn vör dei Hunn gahn un dotschaten warden, Du wörst dor kein Tran üm verliern. Owerst üm son ollen Köter, dor hest Di, as wenn dei wer weit wat weer.“ — „Korl, ik bidd Di, wur kannst Du sowat seggen, wur kannst Du 'n Minschen in disse Sak mit 'n Hund vergliken? Süh, ik hest Di doch ganz anners leif.“ — Un dorbi drängte sei sik dichting an em ranner un föt em leif üm un keef em so recht truhartig in dei Dgen. Owerst disse Bewis paß Korl taur Tit nich in sinen Kram. Hei blew also bi sin mulsch Gesicht un dreih dei Dgen taur Sit un keef so stif in den rugen Hawer rin, as weer hei 'n Schandarm un wull dor 'n Ultriter säuken. Dorbi säd' hei kort un basch: „Na, denn wiß doch mal, dat Du mi leiwer hest as den ollen Hund. Ik kann em nich mihr seihn un wull em des' Dag' uck al tau Kled' un em poor uppen Pelz brennen, awerst dei Racker is jo tau slau, dei weit ganz genau, wat Los is un leff sik nich von mi ankamen,

¹⁾ hinterlistig.

in 'n Gauden nich un nich in 'n Bösen. Dor kann blot List helpen.“ — „Un wat fall ik dorbi daun?“ — „D, dat is nich dei Red' wirt. Süß, hier — dorbi halte hei ein brun Tüt ut sin Posttasch — hier is Strychnin in, wur wi immer dei Böß mit vergiften. Dor schüddst em 'n lütt Spierken von mank sin Freten, denn möt hei ahn Gnad' frepiern.“

Lene schöt tausam. „Ne, Korl, mi kümmt dat Gräsen an; ik krieg' dat nich farig. Dei arme Hund! Dat kann ik bi 'n besten Willen nich ewer 't Hart bringen.“ Un sei smuckerte lisen in sik rinner un höll sik dei Schört vör dei Dgen. „Na ja, so is 't recht, so möt 't kamen. Nu hul man noch um den offen Kötter. Ewig kann dat Vießt jo doch nich leben. Un is 'n sachten Dod; ihre hei grot wat markt, is hei von allen Leiden erlöst.“

Un dorbi grawwel hei nah ehr rechte Hand un praktizierte inne Geschwindigkeit dei Tüt in dei Handtasch rinner, dei Lene bi sik drög un säd' nu wider kein Wurt von dei Sak. Hei hadd sin Saat sei't, un so as hei dei verleitwen Dirns kenn, wör sei woll uplopen un in 't Krut scheiten.

Zwei Dag' güng Lene as in 'n Drom rüm un künn keinen Minschen so recht in dei Dgen seihu; uk Korl hadd sik in disse Tit nich blicken laten. Un 'n Middwoch hadd sei ein Kimmeldauf um un noch ein Koppdauf tau awerbunnen, as wenn sei dull Lähnweihdag' hadd, un gnickerte un gnöckerte vör sik hen un hulwakte un slarpte in 'n Hus' rüm, as hadd sei nich Rauh un Rast. Un as man gegen Abend Wassern vör dei Achterdör füm un hei kolt un dot dorleg', alle Biere von sik stretcht, dunn smet sei sik ewer em un rohrte un schreg' ludhals, dat dat süßst ehr Ollern binah tauwel weer, wurans sei sik um den Hund hadd.

* * *

Dei Harwst weer hengahn, un dei Winter stünn vör dei Dör. Dat weer vierteihn Dag' vör Wihnachten. Bet dorhen weer noch kein Frost west, ewerst nu sett'te hei mit einen Mal mit aller Macht in. In zwei Nächten weer dei El vör dei Elüs', wur dat Water upstaugt un rauhig weer, dick taufroren un gew ein speigelglatte Bahn af. Den Sünndagnahmdag strömte nu von bi un nah dat ganze Jungvolk tausamen, um sik dor ein beten tau verlustiern. Dei Görn peiften un glichten un führten sleden. Dei beten wat Beteres weeren, den Preister un Schaulmeister sin Dirns un dei Lihrlings von dei Hæw in dei Umgegend, lepen gor Schrittschauß. Bi dei Burdirns un -jungs weer dat dunn-

mals noch nich so recht Mod', dei stünnen dor in Supen un verstellten sik wat un möken allerhand Hopphei un Hofuspokus. Vene un ehr heimlich Brüjam weeren uk dormant. Taulegt kem einer von den Laut¹⁾ up einen nigen Infall, dei mit Hallo upnahmen würd'. Sei söten sik alltausamen, Dirns un Jungkirls dörcheinanner, in ein lang Reig' an un störmten so mit Hurra un Hussa awer den Fluß ræwer un trampsten ornlich dorbi up un wullen vör Freu hochgahn, wenn dat Is so recht dull knistern un knastern wör. Un güng in einen furt, dit Spillwart, un können nich naug dorvon kriegen un jacherten sik ornlich in 'n Zwer rin, dat weck dei hellen Sweitdruppen up den Borkopp stünnen.

Dat Is höll sik gaut un leist düchtig Gegenstand. Bi still Weder taufroren, hadd dat kein Snei- un Bollstellen uptauwisen un weer rein un tag as Stahl. Uwerst wat sön halfwissen Bengels sünd, dei weiten jo in ehr Wehl un Daßigkeit kein Emtau finnen, wat uk dei öllerhaften Lüüd', dei dor sprangwiß rümfünnen, afraden deden. Ummer länger wör dei Reig', ummer duller trappsten un hummerteten sei up un süngen gor an, nah den Takt mit dei Fäuten uptaubumsen un dorbi dat Spottlied tau singen: „As dei Jud' in 't Water föll, hört ik em woll plumfen; hadd ik em nich ruterhulpen, weer hei woll verdrunken.“ Un denn noch dat Redenrimels hinneran, wat dunn Mod' weer: „Ja, Du hast ja die schöne Berta wohl in das Unglück gest—ü—a—ü—a—ürt.“ Sön Strappziern künn dat Is bi 'n besten Willen nich uthollen un müß mör un breßsch warden. Dat swankte as son Peijag achter 't Laken up un dal un bögte sik as widen Weden. Hier un dor weeren breide Böst un lang Ret tau seihn; stellenwis' zipte dat Water al ut fine Rizen rut un blew as ein dünn'n Deck up dat Is bistahn. Uwerst dei Schaw leet sik dordörch nich warnen; dat weer rein, as hadd sei ehru Narren in dat Vergnügen freten. So müß denn dat Verdarben sinen Gang gahn.

Grad' as all dei Bideiligten so schön in dei Midd sünd un lopen, gift dat ein dull Knacken un Rastern, ein lang Post smitt sik up, ward breider un breider, bet dei Isdeck vonein ritt. Dat Water schütt as ein Wand tauhöchten un fohrt nah beiden Siden utenanner; dat Is an den Ret entlang breckt in luter lüüt Stücken vonein, un dei meisten von den Swarm scheiten rin in 't Water. Dat wör Di æwerst ein Murki,²⁾ ein Upschrigen un Ampeln, ein Ramenten un Schubbsen. As in 'n Knuddelmuddel allens dörch-

¹⁾ Schar; ²⁾ Vergnügen, tolle Sache.

einanner: Arm un Bein un Kopp un Fäut, Muffen un Däuf un Händ' un Pudels. Jeder söchte sin beten Leben tau redder. Un mank all dat Spalten un Alken ümmer noch niget Niten un Kastern, denn dat Is smet ümmer noch mihr Bosten un bröckel ümmer wider af. Vel wullen sik doran fasthollen un rupkrupen, ewerst meist brök dat unner dei Last von frischen in. Wedder anner grepen nah dei Ischollen odder nah dei Rinpurzelten neben ehr. So uck Vene. Sei seet mit ehren Galan mit am schlimmsten an. Sei weeren temlich middwärts in den Laut west, un unner ehr Fäut weer dat Is ringsüm wegbraken. Dor wull sei bi Korl Schutz un Hülp säuken un klammer sik fast an den sinen rechten Bein. Dor pack uck Korl dei Angst. Hei künn jo firm swimmen, wüß ewerst woll, wat dat up sik hett, wenn ein Swemmer in disse Ort un Wis' behinnert ward, dat meist dei beiden denn tau Grunn'n gahn.

So stött hei denn in sin Angst Vene trög un sleit wild mit Arm un Bein üm sik un bahnt sik so einen Weg dörch dei Ischollen. Vene ewerst is von den Stot unnergahn. Sei kümmt noch mal nah haben. Dor in ehr Dodenangst scheiten ehr kunterbunt allerhand Bigebenhaiten ut ehren Leben dörch den Bregen. Uck doran möt sei denken, dat sei al mal an disse Stell in 't Water legen hett, un dor föllt ehr uck bi, wecker sei dunnmals redd't hett, un „Wasser!“ „Wasser!“ schriggt sei ludhals, bet ehr dat Water wedder nah unnen treckt un ehr mit 'n Kopp unner 't Is schüfft un sei nich wedder nah haben lett. Uwerst dei Rurdwind hett dei Würd' upfungen un smitt sei gegen dei Fichtenschonung, dei rechter Hand temlich dicht bet an dei Ell ranschütt. Doch dei weit dor uck nicks mit antaufangen un gift sei as Echo wedder trög, bet sei stiller un stiller warden un taulegt in dei Firn lisen verstarben: „Wasser! — — Wasser! — —“





12. Sik vermauden sin.¹⁾

„Numm mal einen Dgenblick ran!“ — Korl Brüggmann, dei Husknecht von 'n „Gollen Löwen“, steiht achtern Tun up den Holtplatz un spitzt Bohnenschecht an, dei bisteken warden sælen. Meint is Lischen Lammers, dei Stubendirn, dei grad' mit einen Henkelforf up den Arm ut dei Kefendör kümmt un æwer den Hof nah dei Straten tau will un woll noch wat inhalen fall. Sei blift stahn un dreiht sik wat knasch²⁾ un kræhnsch üm. „Na, wat fall ik al wedder?“ — „Noch 'n beten neger kamen.“ — Sei tred't bet an den Tun ran. Korl will æwer dat Tunbusch weg sei ümsaten, doch flink as son Katt buckt sei fix trög, smitt den Kopp nah hinn'n un maakt em ein lang Näs' tau. — „Atsch, wat Badder, wat Fründ! Gift't nich!“ — „Is uck gaut, denn friggst Du nich tau weiten, wat ik Di seggen wull.“

Lischen hadd kein Frugensminsch sin müßt, üm nich nilich tau wesen. „Wat uck wat Rechts sin!“ — „Ja, ganz wat Schöns.“ — Sei bögt sik beten nah vörn un höllt em dat ein Uhr hen. Korl grint sik æwer dat ganze Gesicht un flustert: „Di lett dat von Dag' mal wedder bannig smuck.“ — „Glattsacker, wenn Du wider nicks weicht!“ — Uwerst müß ehr doch woll hægt hebben, denn sei stickt sik rot an un ward dorbi in ehr witt Huw un ehrn blag kattunen Rock noch ein orig Deil leiflicher utseihn. Uck Korl hett 'n Brunen kregen. Leg' jo woll an dei Mailust, dei sik so swer up em led' un dat Blaut in den Bregen drew. Sei künn sik nich mihr törnen, un ihr Lisch sik dat versag', hadd hei sei bi dei Hand tau fat' kregen un treckte sei nah sik ran. Lischen strüw sik, all wat sei künn, un wull sik wedder losriten; man dei Hännen weeren as in 'n Schrustock. — „Dat mi los, süs raup ik üm Hülp!“ — Korl sin Post flög' un emer dicht vör ehr. — „Lischen, stah ruhig still, ik dau Di nicks. Uwerst ik holl dat so nich länger ut. Giff mi wenigstens einen Kuß!“ — „Wat nich noch; hier an 'n helligen Dag, büßt woll nich recht gescheut!“ — „Ja, mall un verrückt kamen dorbi warden, wenn Du ümmer

¹⁾ vermuten, glauben; ²⁾ kurz.

so glickgüllig gegen einen büßt as son linn'n Handdauk. Un ik heff Di doch al von Himmel tau Ird' heden, Du müchst min Iru warden. Du fast dat gaut bi mi hebben." — „Un æwer Harwst trocken s' Di in, un ik sitt denn allein 'dor un langwil mi un sug' Hungerpoten, wildeß Du Suldat spelst." — „Dat bruk ik nich, Lischen!" — „Snack! Du mit Din schiern Knaken!" — „Wat willn wi wedden? Sast seihn, dat ik nich tau deinen bruk." — „Lat Di doch nicks utlachen!" — „Wat ik Di segg. Wenn Du wider kein Angst hest, kënt wi ruhig frigen." — „Æwerst dei Majur is doch uck nich blind." — „Brukt hei uck nich, un deit mi doch nicks. Un wenn Du mi man beten gaut sin wost . . ."

Hei will sei noch dichter an sik rantrecken. Dor klingelt dei Husdör, un dei Kräuger kümmt rut. Lischen schütt as ein stakert Iff æwer den Hof. Korl steiht noch as in 'n Druß un Drom un gapt ehr nah. Hüpp sei nich dorhen as son Wepstart? Un wur sei den Kopp dreih un smet, un wur flink un adrett sei ehr Kled upnehm, dor sei æwer den Könnsstein pedden müß, dat sei jo bileiw keinen Hamel kreg'. Dunnerlittchen, dei ganze Dirn ein Freu un Lust! Wenn sei blot irst sin Iru wesen ded'; hei künn nich mihr ahn ehr tau Gang kamen, dat marß hei för gewiß.

Un von wegen, dat hei nah 't Militär müß, dei Angst weer wirklich nich nödig. Dat wull hei woll kriegen. Hei güng wedder an den Haubloek ranmer un befeek dat Bil, nehm dat in dei Hand un säuhl mit dei Fingerspizen dei Snid' lang. Jungedi, scharp as son Rasiermezer! Ja, dat Handwerkstüig weer gaut, blot dei Arbeit wull nich so recht mihr smecken. Wat em nich allens in den Kopp kem.

In dei Firn fläut't dei Tog. Achter Korl in 'n Gorn ward dat lebennig. Den Stig lang kamen Jungfrils, einzelt un in Hupen, weck mit Schachtels un Kastens biladen. Dat weeren Studenten ut dei Stadt, dei mit den Tog ankamen weeren un in 'n „Gollen Löwen" ehr Mensuren slögen. Hier stür ehr jo kein Schandarm, wenn sei sik mit dei Slägers dat Gesicht dörchackerten, as wullen sei Kurn dor up bugen. „Hürt mit taun feinen Ton", säden sei.

Wat dat dor uck woll tauhörn ded', wat hei vörhadd un daun wull? — Hei probier noch mal dei Snid' von dat Bil. Scharp un glatt! Wat künn dor Grots bi sin, un bauß — un ratsch — dat irste Glied von den linken Dumen trümmel den Haubloek lang un föllt up dei Ird' manß dei Spön rin, un ut den Stummel schütt piplings dat Blaut rut.

Ein Ruck geiht Korl dörch den ganzen Lim. Weihdag' weer dat nich, uck kein Angst un Bang', mihr son Ort von hellen Schreck, mischt mit einen Schuß Uewerraschung. Hei wüß süßst nich mal, hadd hei dat wirklich mit Affsicht dan odder weer dat jüst so taufällig kamen.

Uewerst nu man nicks nich marken laten, süs können sei em am Enn'n noch bi dei Wickel kriegen un ein Titlang inspinnen. Hei keek sik schulschen nah alle Siden üm. Nicks weer tau seihn. Dor söcht hei dat afhaugt Stück ut dei Spön up un smitt dat hoch in 'n Wagen nah dat Gebüsch rin, dat in 'n Gorn üm einen groten Dik rüm steiht. Wat süll em dat Stück noch nützen? Kem villicht noch ein Dokter bi un neihste em dat Dings wedder an un mök dat wurmöglich so geschickt un gaut, dat dat wedder anwüß un dat Gelenk nich stif blew, dat hei dei Flint regiern künn, un dennso künn dei Major legten Enns raupen: „Tauglich för alls“, un mit 't Hochtitthollen weer dat denn för 't irste vörbi.

Nu kickt hei nochmals dei Rüm af un geiht in den Saal.

* * *

Dor hadden dei Studenten ehr Daun un Driben; allen vöran Fritz Karsten, dei iimmer lustige un vergnängte Fritz Karsten, den keiner böj' sin un wat æwelnehmen künn, wenn hei einen so fidel un gemütlich anlachen ded', am allerwenigsten natürlich dei lütten Dirns. Leet em jo uck so smuck mit sin roden Backen, sinen hochdreihsten Snurrbort un sin rod' Kalürmütz. Un wur gelenkig un frisch un fri weer hei in Birden un Würden. Dor-tau slög' hei ein gaude Kling, un von Angst un Bang weer bi em kein Spur tau sinnen. Dorgegen seet hei vull Maut un Gefälligkeit. Hei paß so recht in dat vulle Leben rin.

Uck hüt abend weer hei wedder dei irst up den Platz west un al in den Saal rinstebelt kamen, as Lischen noch bi 't Reinken maken west weer. Sei kennten sik heid' al von lütt up an, stamnten sei doch ut ein Dörrp, un hadd Lischen in dei irsten Johrn nah 't Insegent bi sinen Badder deint, dei dunnmals dor Preister west weer, nu æwerst al sit einige Tit as Kunsterjalrat nah dei Stadt kamen weer. As Student hadd hei Lischen nu in 'n „Gollen Löwen“ öfters wedderdrapen un son beten mit ehr hewelt, as dat mank jung' Lüüd' jo so Mod' wesen deit.

Uck hüt bi dat warm Wæder steiht em wedder dei Giffel nah sowat. Hei sett't sik also irst mal, dei Hänn'n in dei Hosentaschen, up dei Discheck un kickt tau, wur Lisch dicht sitwarts von em

dat oll Klavier afwischet un uhl. In sinen Stripen stiggt dei Stoff tau Bahn; von buten fallen döörch dei Finstern dei lezten Sünnenstrahlen as Suldaten dormant, un jeder dorvon grippt sik sön lütt Kurn un danzt mit em in 'n Warwel rüm, dat dat man so stöwt, un herzt un küßt sin lütt Danzdam nah Hartenslust.

„Wenn ik dat uck kün“, dacht Fritz. Lischen stünn jeht neben em, son beten dalbückt, un summel an dei Verdals rüm. Sei süßz up. „Lischen, ik heff mächtigen Hunger.“ — „D, wenn 't wider nicks is; ik heff eben irst Karbonaden un Büßsteks von 'n Slachter halt, Herr Karsten.“ — „Ach wat, Herr Karsten; wat gestt mi Herr Karsten an. Worüm seggst Du nich mihr Fritz tau mi as dunn, dor ik in dei Ferien nah Hus kem?“ — „Ja, dat weeren dunn noch anner Tiden; nu sünd Sei jo al Student. Awerst wenn Sei Hunger hebben, will ik Sei girn Eten bi-stellen. Wat sall 't sin?“

Un dorbi richt'l sei sik tauhöchten, un kem jo woll von 't Bücken, dat sei so rot awergaten weer as son Ros' in 'n Gorn, un dat lett ehr dordöörch noch wedder einen Loppn leiflicher. Fritzen jög dat heit awer.

„Nich sowat mein' ik; Jug' Karbonaden un Swinsbradens kenen mi stahlen warden; awerst dit Gericht mücht ik hier, dat smeckt ein Enn'n beter.“ Un dorbi hett hei al mit 'n raschen Grep ehren Kopp mank sin beiden Hänn'n nahmen un bögt em beten nah achterwärts awer, dat hei ehr grad' so middwegs in 't Gesicht rinsüht, un drückt ehr langsam, so recht langsam poor Säut up dei frischen, roten Lippen.

„D, laten S' dat doch sin!“ Un schint binah so, as wenn sik Lischen beten wat strüben un wehrn deit, man wecker wat nipper tauickt, dei ward gewohr, dat dat blot ein lisen Bwer is, dei ehr awer'n Linn löppt.

„Un Lischen, ik sall Di noch von min Mudder gräuten“ — un as hört tau einen Gruß uck glif ein Kuß, drückt hei ehr noch einen up — „un sei lett Di fragen, wat Du nich Lust hest, tau uns in dei Stadt tau trecken. Sei hett dor kein Glück mit dei Deinsten, alle Käs'lang ein frisch. Sei denkt noch öfters doran, wat Sei an Di hadd hett, un hofft bistimmt, dat Du tau Harwst kümmt!“ — „Mi nich tauwedder, wenn Vadder un Mudder man willen; awerst dei hebben mit dei Stadt nich vel in 'n Sinn.“ — „Mit dei lat mi man reden. Süh, Du kannst ehr denn doch 'n ganz Deil anners helpen, wenn Du fisunsäbentig Daler hest un teiden tau Wihnachten, un wat noch so nebenbi

afföllt.“ — „D — je — fiftunfæbentig Daler — un teihn tau Wihnachten.“ — „Ja, un hier versurst Du doch man mank Knechts un Deinsidirns, un taur Daglöhnerfru büst Du eigentlich tau schad' un uck tau hübsch.“ — Un strakt ehr æwer dei runnen Backen. — „Wenn ik mi man rinnerfinn in dat Leven dor.“ — „Ach, wenn wider nicks is, dat ward Di dor woll gefallen. Is jo man licht Husarbeit. Un denn sünddags dei fri Tit un dei hübschen Straten un hellen Danzlokals. Ei weih!“ — Un hei fängt nu an un singt lustig dat nige Lied, dat man an allen Ecken un Enn'n hört: „Dat Bummeln, ja dat Bummeln, dat is min Leven . . .“ Un fõt ehr faster ün, æwerst ditmal midden ün dat Bis, un nu scheesen un schaffieren sei beid' den Saal lang un langziern un balangziern so fein un elegant mank dei Stäuhl un Dischen dörch, dat dat ein wohre Lust weer, dat mit antauseihn, un gläuden heid' vör Iwer un Hæg. „Gotts Knep, Katt un Kater! Dat lat ik mi gefallen. Kann ik dor nich beten mitmaken“, röppt dor ein anner Student, dei in dei Dör kümmt. Mit dat Danzen weer dat jo nu vörbi. Lischen müß rut.

Ball weeren dei Studenten denn uck all versammelt, un dei Pauferi güng los nah allen Regeln, dei dei Kunst vörschriift. Dat wör still; blot denn un wenn drapen dei Degens hell un scharp up einanner. Dei Taufikers stünnen in 'n Halskreis ün dei Fechters rüm, meist ahn ein Wurt tau seggen; sei gapten all stif un stur dei beiden jung Lüid' vör sik an. Blot mankedörche föll ein „Ah“ un „Oh“ odder ein „Schneidig“ un „Kolossal“, wenn ein Schlag kunstvoll haugt odder kunstvoll afwehrt wör. Dortwischen kläterten un klapperten uck mal dei Gläs', wenn ein Drinkpauß maft un irst ein Sluck nahmen wör.

Güng hüt ün dei Ihr; denn dei besten von twei verscheiden Verbinnungen slögen sik. Dei ein dorvon weer uns' Frix. Hei weer hüt gornich mal uppen Posten; em müß wat in 't Blaut sitten, dat em so unrauhig möß. Hei wüß gornich, hei weer so happig un hastig, dei Hand bewer em förmlich, dat hei klozig un destig un fast ünner tau stif tauhaugen wör. Dei Feinheiten un Finessen künn hei hüt gornich ornlich rutkriegen. Un dorup kem dat bi sinen Filou von Gegner grad' an. Dat weer jön lünnen, spierfizigen, swarten Südlänner, sehnig un slink as son Katteifer, un scharp von Gesicht, dat hei jeden Fehler glik künnig wör, un stark von Willen, dat hei em glik utnütten ded'.

So durte dat denn nich lang, bet uns' Frix ein Ding weg hadd; un weer nich von slichte Oüern. Quer æwer dei rechte

Baek weer dei Hau dalgahn un hadd dat Fleisch bet up den Knaken dörschneden. Dat Blaut sprüng man so rut.

Sei höllen nu irst mal an. Fриз müß sik uppen Lehnstauhl setten, un dei Dokter güng an dei Arbeit. Sei drück dei Wunnränner utenein, üm den Schnitt mal irst richtig in Dgenschin tau nehmen. „Dunnerwedder“, seggt hei, „prachtvull slagen, kolossal prachtvull!“ — „Ja, Fриз hett ümmer Glück“, seggt ein anner, „dei rod' Narw ward mal fein tau Dinen blonnen Smurrbort passen. Gratulier, gratulier!“ Un gew em dei Hand. „Mihr Schwein as Sau“, mein ein drüdd, „un nu irst dei lütten Dirns, dei Krätendinger warden em noch düller nahlopen, as sei hüt al daun.“

Fриз seggt nicks. Sei künn sik nich mal argern, dat hei so slicht fochten hadd. Em weer so eigentümlich licht tau Maud', as dat rode Blaut so ut dei Wunn'n leep. Dei Dokter drückte sei mit einen groten Swamm ut, wüsch sei poormal un led' denn einen Verband rawer. Dat güng heil fix, denn Hänn'n taur Hülp weeren jo naug dor.

Dunn pultert wat in dei Dör. Alle Köpp steigen rüm. Dat is Korl Brüggmann, dei rinkümmt. „Herr Dokter, dor Sei einmal bi dei Arbeit sünd, mücht ik Sei bidden, mi dit uck beten tau verbinnen.“ Dormit höllt hei em finen bläudigen Dumenstummel hen. Dat gift ein Wunnerwarfen un Helphollen. — „Wünsch, wur hest Du dat fragen?“ — „Is mi so unverseihns passiert, bi 't Bohenschacht anspezigen. Weer al wat düster, un dor heff ik vörbihaugt.“ — „Un wur is dat afflagen Em'n?“ — „Becker weit; ik kann 't mank dat Geräusch nich mihr finnen.“ Dei ganze Laut geht mit em rut un söcht nochmals nah — ewer dor weer nicks. So verbünn denn dei Dokter den Finger, so gaut as 't güng, un dei Dum blef ein Stummel.

Dat kem denn nu uck so, as Korl sik dat dacht hadd. Bi dei Generaluthebung in 'n Spätsommer wör hei as untauglich trögstellt, un hei nehm dei Herren dat wider nich ewel un freu sik. Man dei Freu süll nich lang durn. Sei seet nu Vischen düller uppen Brinnen; wat hei ewerst uck versäuken ded', sei blew ümmer lif frömd un spiz gegen em; ja, dat schinte em binah so, as wenn sei sik in lezt Tit ümmer düller von em wegwennen wör. Un wenn hei uck sin Hart ümmer wedder begäuschen ded' un sik noch ümmer dat Best vermauden weer — an 'n Bieruntwintigsten, denn kem dei Schlag. Heimlich un al tidig an 'n Morgen weer Vischen still weggahn; ehren Kuffert leet sei nah-

dräglich afhalen. Un hadd em nicks nich seggt; hadd sei Angst, dat hei in Wut kamen künn, slög' ehr dat Geweten, dat sei em so heil vel Weih andan hadd'? Ja, dat hadd s' dan. Un kem nu uck dei Winter mit Rip un Snei un Küll — em frür doch mihr von binnen as von buten. Erst Johr un Dag hett dei Wunn'n heilt.

* * *

Dei Tiden leepen dorhen un gnagten an alls, wat up Irden weer. Uck an den „Gollen Löwen.“ Dei Kräuger awerst verstünn sin Geschäft un sin Tit. Sei leet dei ollen Gebäuden dalriten un nige dorför hensetten un leet einen groten Danzsaal bi anbugen, wur sünndags un tweimal in dei Weken öffentlich Danz afhollen wör, dei meist von Studenten un dei ehr Damsen un Dirns bijocht wör.

Korl Brüggmann hadd dei drei Johr awer, dei söbberdem in 't Land gahn weeren, in den „Gollen Löwen“ uthollen; doch weer hei nich Husknecht blegen. Dei Jubel un Trubel wör em tau got. Sei weer al all sin Dag' man 'n stillen Minisch west, un weer dat noch mihr worden, nachdem em dat mit Lischen passiert weer. Sei weer bi dei beiden Pird' gahn, dei sik dei Kräuger höll, un bisorgte dormit dei Ackerwirtschaft, denn tau den Kraug hürten 'n ganz Deil Lännerien.

Dei Kamer, wur hei in wahren un slapen ded', leg' awern Pird'stall un weer sitwärts an den Saal anbugt un schöt mit ehr Finsterfront nah den groten Gorn rut, dei achter 'n Hus' langleep un in lechte Tit mit Gäng un Lauben un Bänken för dei Gäst utstaffiert worden weer. An dei schönen Sommerabends leg' Korl gihn in dat apen Finster un keel in den Goren dal un smök sin Pip. Dor süng jo kein Fink un sumnte kein Zimm mihr, doch dorför gnidelte nebenan dei Geig un brummte dei Baß. Uck Smed'smid schreg awer dei Strat kloppte un pinkerte nich mihr; doch dorför wrauschte un brenschte dat in 'n Saal, un wör uck mal mankedörche mal destig uppedd't, dat dei Fautboden drehn.

Un wenn nu dei Musik mal ein Pauß' mök un dei Danzherren mit ehr Damen in den Goren kemen un dor poorwis' Arm in Arm dörch dei Gäng släufsten odder sik in ein von dei Lauben sett'en un dor snabulierten un vertellten un nich wüßten, dat dor haben einer ut 't Finster keel — jungedi, dat weer Di männigmal ein Murki un Hopphei, dor künn einer wat tau seihn un hürn kriegen un sik half krank bi lachen.

Meist güng dat jo ebendrächtig un ewer einen Leisten tau. Rütz flögen dor rümmer, mihr as dagsawer Bagel, Hänn un Böst wören drückt, mihr woll as Bäuker dat Johr ewer in 't ganze Rik, un Ewurs un Meineids wören leist't, dat dor ein Land- un Kammergericht nich gegen anhojahnen künn, wenn dat nu uck grad' nich üm Leben un Dod güng. Man männigmol wör dei Sak doch irst, wenn sik dor poor tau seihn fregen un sik vertürnten un sik bei Leviten lesten un dat nich blot mit den Mund möken, ne, uck Arm un Füß mitsprecken leeten.

Mit dei heiden, dei dor jüst den Stig langkamen, schint dat uck nich sin Richtigkeit tau hebben. Sei hebben einen mächtigen Prat in 'n Gang. Korl ward hellhörig. Erkennen kann hei dei beiden noch nich düttlich, ewer verstahn kann hei jedet Wurt.

Dei Dirn handslagt un deit bannig upgeregt. „Un ik segg Di ein för alle Mal, ik lat mi dat nich gefallen, dat Du nochmals mit dat Frugensmensch danzt.“ — Sei schreg' dat mihr, as dat sei dat säd'. Den Kirl leet dat von buten bannig ruhig, binal hochnäsich, as wenn em dei Sak wider nich an 't Mager güng un blot finen Spott ruterfödder. „Un wurüm nich, wenn ik dat gnädig Frölen fragen dörf.“ — Sei pedd'te orig mit den rechten Faut up. „Ik will dat nich.“ Hei lachte wat sünsch. „So is 't recht. Ik will nich. Zi Wiwer sünd doch all ut einen Deig kned't, as dei ein heit, süht dei anner ut. Ik will nich, un dormit basta! Wurüm un weshalf, ward nich fragt. Wenn Zi einen Mann heft, denn müggst Zi em am leiwsten dei Dgen mit Klister versmern un dei Uhrn mit Bomwull taustoppen un denn noch tau gauderleht in 'n Keller spinnen, dat hei blot kein anner Frugensmensch ankiken kann.“ — Dei Dirn led' em den Arm up dei Schuller, as wull sei em tröghollen, dat hei nich widerreden süll. „Fritz, spott nich, Du weißt, dat ik nich so bün as dei annern von Jug' Sort. Du söst mi doch kennen. Heff ik Di nich mihr geben, as ein iherlich Dirn einen Mannsmensch geben fall, un mi mit Schimp un Schann ut Din Öllernhus jagen laten un ahn Wedderwurt dei Schuld up mi nahmen. Heff ik Di eins tröghollen, wenn Du 's abends in Gesellschaft odder tau Din Kamraden güngst un mi in min lütt Stuw bi min Reihmaschin trögleetst? Heff ik Di eins wat seggt? Ik seg' jo an Din Gesicht, wenn Du fortgüngst un wedderkemst, dat Du mi gaut weerst un mi leif haddst. Uwerst nu kannst Du mi nich mihr grad' in dei Dgen kiken, nu bün ik Di ewerworden.“

Hei dreih den Kopp noch wider von ehr af, as wull hei nich mihr so recht wat von ehr weiten. „Na, ja, is jo gaut; nu

kümmt dat olle Thema. In jede von Zuch steckt doch son patenten Schaulmeister. Nu man noch ein poor Tranen as Nahklapp, denn is dei Sak vullständig. Na, man tau, if lur dor jo al up!"

Un sett't dorbi son recht spöttisch Gesicht up. Sei sluckt poor-mal, as weer ehr wat in 'n unrechten Hals kamen, un gew ehr einen Ruck dörch den ganzen Körper. „Du weißt doch, dat if dat nich dau. Wurüm — wist Du jo immer so girn weiten. Wil if jo uck ein grot Deil Schuld heff. Mich, dat if Din irsten schönen un glatten Würd' glöw un mi vermauden weer, dat if mal Din Fru warden künn un blot Din — Din Leiwst wör — ne, dumm weer if wirklich noch tau lichtsinig, üm nich tau seggen, dämlich un kinnerig. Uwerst dat if dat blew, as if dat ganz hinweg wör, wat if vörstellen ded' — un Du kannst glöwen, sön Tit, as if sei döchmacht heff, dei lihrt einen rasch un düchtig tau — ja, dat if Din Leiwst blew un Di wider gew as son Bodderbrot, wat nu einmal uns' Macht un Rikdum wesen deit, dat is min Schuld; dat if mi wegsmeten heff, Dag för Dag. Un dat dat so vele Fragenslüd' daun in oller Bequemlichkeit un Gewohnheit, dorüm taxiert Zi uns jo minn in. Uwerst, wat snack if Di dat alls vör! Di steiht dei Giffel nah wat anners. Sah hen, minetwegen, if holl Di nich; säuf un nimm Di ein anner. Uwerst nich disse, nich dei rothoorig Marieken.“

„Un worüm nich disse? Wat heft Du grad' gegen dei? Is sei nich hübsch un adrett?“ — „Jawoll, awerst uck frech, frech un gemein bet up dei Knaken. Dat süht ehr doch al an dei Dgen an. Stratendirn nich blot an Bis, ne, uck an Seel. Sowit dörsst Du nich runstigen; sei dörf Di nich mit dalriten.“ — „Wat Du seggst! Mücht mal dei Dirn seihn, dei mi unnerfreg'. — „Prah! nich, Frik, mit Din Kraft. Wi sünd tager as Zi, wenn dat dorup ankümmt. Un wur nich Schön'daun mihr wirkt, dor grippt Gemeinheit tau. Frik, sei richt Di tau Grunn'n, lettst Du Di mit ehr in. Sei powert Di ut, Di un Din Portmonnai, un smitt Zuch inne Eck, wenn Zi leddig sünd.“ — „Ach wat nich noch alls, nu irst recht, will doch mal seihn . . .“ — „Frik, if bidd Di, bidd Di bi all uns' Leiw, glöw mi.“ — „Wat heit hier glöben! Ut dei Schaul hün if rut, un Din gauden Lihren bruk if nich; dei maken mi blot den Kopp warm. Wecker mi woll wat will. Nu grad'!“ — „Sei dreiht sik üm, as wenn hei wedder nah den Saal tau will. „Frik, blif hier“, bidd't sei. — „Wurtau! Snack Di man mit Di allein irst ornlich ut. Un wenn Du Di denn biruhigt heft, kumm nah. It will mi dei Stimmung nich verdarben.“

Dormit geiht hei schräg æwern Rasen un singt den nigsten Danz an tau släuten, den dei Kapell in 'n Saal grad' anstimmt, un släut't noch ümmer lustig un vergnügt wider, bet hei achter dei Büsch verschwunnen is. Dei Dirn steiht noch einen Dgenblick as in Sinnen, süßzt poormal deip up un geiht den Stig wider, dei unnen nah den Dit dalsührt. Sei möt dicht unner dat Finster vörbi, wur Korl rutkickt. Dei Man föllt vull up ehr Gesicht. Korl müß an sik hollen, dat hei nich lud' upschrigen ded'. Dat weer jo Lischen, Lischen Lammers, wenn uck vel finer un vuller, forscher un staatscher. „Herrgott“, brummel hei, „so steiht dat mit Di! Wecker weer sit dat woll vermauden.“

Un em schöten sovel Gedanken dörch den Kopp un wullen uck noch nich swigen, as hei al lang in 'n Bedd leg', un leeten em kein Rauh sinnen. Hei wölter sik von ein Sit up dei anner, un slep doch süs as ein Bor. Un weer ein unrauhig Slap, dei taulegt æwer em kem, un stärkte un stiifte em man wenig, un dortau müß hei den nächsten Morgen scharp ran, denn dei Roggen weer rip, un as an 'n Mandag süll dei Anhau vör sit gahn.

Un ümmer noch, as sin Seiß æwer dat Feld singt un Kurn un Unkrut taur Sit sacken un dei bunten Fürblumen dorbi ehr rod' Kron affmiten, dat dei Bläder æwer Stoppel un Swad' fleigen un tanzen — ümmer noch möt hei an Lischen Lammers denken.

Is sik æwer doch nich vermauden, dat sei uck al afmeiht worden is, afmeiht von ehr eigen Hand, un för ümmer Rauh un Freuden achter in den Kräuger sinen Gorndik söcht un sinnen hett.





13. Wat is dat Leben?

Un weer hei uck man 'n einfachen Möllerknecht, dat weer nu ein Daun; bi dei Frugenslüd', dor weer hei Hahn in 'n Korw. Sei, Luten Laß, wüß dat uck ganz genau, dat hei mit sin roden Plusterbacken, sin krall Dgen un sinen langen Snurrbort ein heil smucken Knēbel weer un dat em so licht kein Dirn Gegenstand leisten künn, wenn hei 'n Giwel up ehr hadd. Man dat dat in disse Hensicht von em binah heiten künn as von den ollen Blüchert: „Kamen, fiken, kriegen“, dat weer em doch hüt middag irst so recht tau Verstand kamen.

Hei hadd von den ollen Holtwohrer Micheilsen Kurn afhalen müßt. Micheilsen weer son halben Minschenschugen, dei sik von dei Welt ganz un gor trögtrocken hadd. Künn em uck keiner verdenken, an sin Stell hadd dat woll ein jeder dan. Wur weer hei dunntaumalen nich glücklich west, as hei dei Holtwohrerstell kregen hadd un sin leiw Dirn, sin lütt, lustig Lischen, dor hadd Hüßung beiden künn. Wur weer hei einmal glücklich west, hei, dei stille, irnste Mann. Man gore ball weer dat anners kamen, un twors so, as dat kamen müß. Dat lütt, hæglich Lischen wör dat Leben in 'n Holtwohrerhus', dat ganz allein in dei wide Forst leg, awer 'n half Stumm von Stadt un Dörpen af, ball bannig langwilig un einsam. Ehr Mann hadd den Dag awer jo meist sin Revier astaulopen un sinen Deinst tau verseihn, un dat weer em grad' so recht, sin Dag' as son smallen, stillen Feldweg langtausläusen. Ut dei Buntheit von Welt un Dag mök hei sik plizwenig. Ein Best weer dei Holt un dat sachte un doch so unvermündlich dädige Leben un Weben dorin. Sei weer jo sülfst son stillen, ranken Kirl as sin Böm in sin Revier, grad'weg sin Räs' un grad'weg sin Denken un Daun; beten wat kantig un wrampig gor in Schullern un Gliedmaten un beten wat oltmodsch un stif in sin solid', husbacken Ansichten von Welt un Leben. Weer ümmer einfach un nüchtern in Eten un Drinken, in Wurt un Marken west un höd' sik vör Verstellung as dei Boß vör dei Fall, un dor hei von lütt up an dat gewennt weer, Lif un Seel

in 'n Tagel tau hollen, wör em dat ümmer lichter, nich æwer dei Sträng tau slan. Ganz anners sin Fru; grad' dorüm hadd hei sei jo so girn. Rund un quabblich, smuck un appetitlich in allen Ranten, in Bost un Bock, in Küll un Kinn, mügg sei girn einen gauden Happenpappen för Mund un Mag un beten Verbrämung un Utzmückung för Lis- un Wurtwark. Ehr Sinn stünn up Wessel un wat Niget, un dor weer dat Slimme, dat ehr Phantasie un Lebennigkeit kein Aflenkung un nich naug Beschäftigung in ehren lütten Kreis fünden. Wenn ehr Mann abends tau Hus kem, mück hei uck nich vel vertellen un kröp ball, wenn hei sin Nachtkost tau Bost hadd un sin lang Pip utrokt weer, in 't Bedd. So künn sin Fru tauwel ehr eigen Gedanken nahhängen, un Tit dortau sünn sei riklich. In dei lütt Wirtschaft weer jo nich vel tau daun, dat beten Beih bisorgen, dat Strümp stoppen un Raken un Maken mök ehr nie so recht dei Knaken mör, dat sei ornlich mäud' un seprig wör. Wildeß ehr Mann bi sin streng Arbeit blot noch sehniger un rissiger wör, mök ehr dat beten Wirtschaften blot an Lis noch wehlicher un kräsiger un an Seel noch dagiger un lunscher. So kreg' sei denn bi lütten Heimweh nah Minschen un Welt, nah Ebentürs un Koppheistercheiten. Un as ball nahher dei Franzosen, dei üm dei Tit nah Rußland trekten, dörch dei Gegend kemen, dunn weer sei eines gauden Dag's spurlos verschwunnen, as wenn sei dei Wind wegweihst hadd; süßst ehr lütt tweijöhrig Dirn, dei uck Lischen heiten ded', un üm dei sei sik grot hatt hadd, dei hadd sei tröglaten. Uwerall wör munkelt, dat sei mit einen französchenn Offizier dörch dei Latten gahn weer. Dei weer för 'n ollen Schörtenjäger bikaant un hadd uck mit ehr ümmer schön dan, as hei poor Dag' in dei Gegend in Quartier legen hadd.

Von dei Dörchbrennersch hebben sei nie wedder wat hört. Micheilsen æwer heft den Schlag tittlebens nich wedder ganz verwunnen; hei wör ümmer stiller un truriger in sin Wesen. Sin Up- un Dalsprung, sin ein un alles weer un blew sin Holt un denn sin lütt Lischen, dei in Utsehn un Uptröden ganz nah ehr Mudder slachten wör. Hei leet sei nie ut dei Dgen, un nu gor, dor sei in 't frighor Oller kem, dor paß hei irst recht dreiduwwelt up, dat sei jonich mit Mannsminschen tausamendröp.

Uwerst häud' einer dei Frugenslüd'. Un denn noch vör jön smucken Kirl, as dei Möllerknecht Luten Laß dat is. — Un Luten weer nich dämlich in dissen Punkt un würd' uppen Priden ¹⁾ gewohr, dat dat Ramersfinster dicht æwer dei Mur, dei üm Hus

¹⁾ ganz genau.

un Hof rümleep, up dei Riß apen weer, un dat dor ein jung Dirn achter stünn un em bi sin Geschäften biobachten ded'. Un as hei nu farig weer un dei Kurnsäck richtig verladen hadd un wedder tau Wagen seet un sin beiden dicken Pungenwallachs lustig mit sin Swep üm dei Uhren ballerte, dat sei sik ornlich in 't Geschirr leden, dunn müß hei dat so intaurichten, dat hei bi dat Runsführen von 'n Hof dicht an dat Kamersfinster vörbi kem. Nu süllt Zi mal seihn hebben, wur nipp un nürig, wur schulschen un doch so lüftern hei taukeef, so as heft Du mi seihn un müchst woll noch mal, un weer jo woll sin eigen Spiegelbild, dat em ut dei Ruten entgegenschinte, uck son rod' Plusterbacken un son vergnäugte Dgen. Awerst ne, dei Snurrbort fehlte, un dat Gesicht weer jo uck ein ganz Deil finer un feiner, un in dei Backen seeten poor Kulen. Dunnerslag noch mal tau! Wat leep em dat Blaut so warm den Liw lang, wat pudder un flög' em dat Hart! Dei Sak wull awerleggt un kalfatert sin! Hei müß doch würklich mal in 'n Schummern nahseihn, wat uck tau dei Tit dat Kamersfinster blot anlehnt weer; dat weer jo Harwst, un dei Abende weeren al lang un düster. Un wenn dei Dll uck Fautangeln un Fangisen leggt hadd un ein bö' un bissig Redenrekel von em anschafft un africht't worden weer, as sik dei Lüd' vertellten, dat süll em wider nich kümmern, hei hadd kein Hasenhart un weer sin Dag' kein Bangbüß west. Un ein Lock in Bein odder Büren künn ein in disse Sak woll riskieren, un dei Dirn hadd em doch gor tau mojen un gipern angrint. Wat hadden dei Dgen nich allens tau vertellen wüßt, wat hadden sei nich verspraken, wat leeten sei nich vermauden! Denn ut dei verstünn hei tau lesen as dei Taterisch¹⁾ ut dei Hänn'n.

* * *

Dat weer Winter worden. Snei leg' vör beiden Dören, un dat so lif un so eben, as weer ein witte Deck awer dat Land breid't, dat Kurn un Rin dor weiß un warm bi Küll un Storm unner slapen un drömen können, ahn dat sei sik verküllen un Hunger un Döft kregen. Künn awerst woll noch mihr disse Nacht runkamen, denn dei Hegen seg' hellischen düster un hoddig ut, as keef man in son apen Sack rin. Kein Stirn glumm, blot dei Mann smet hen un wenn mal ein Dg' dörch dei Wulkenwand, as ein Nachtwächter, dei tau gewisse Tiden sin Gestrich afögt un denn wedder fix maft, dat hei in 't warme Bedd kümmt.

¹⁾ Zigeunerin.

Uwermorgen süll dei heil Christ kamen. Dor höll dat den ollen Micheilsen nich tau Hus. Erst verleden Nacht hadden sei em glif dicht vörn an den Fohrweg dei Polls¹⁾ ut 'n poor staatsche Fichten tau Dammnböm rutsnedden un dei schönen Böm för ümmer verhungzt. Sön Rohlänners! Na, hei süll sei man rutkriegen! Un disse Nacht würd' dat wurmaglich noch slimmer! Sei nehm sin Flint uppen Nacken un güng hen un paßte up. Man nu leet sik nimmms nich seihn. Un as hei sik dei Bein stif stahn hett un dei Häut em kolt as Is worden sünd, maßt hei sik gegen Klock elben hannig argerlich up dei Söcken un tüffelt wedder nah Hus. Dat weer beten gelinner worden, dei Wind hadd sik upnamen un snack lisen in Busch un Bom. As dei Dill dat Hofdur apenklinte, kem grad' dei Man up 'n korten Ogenblick achter dei Wulken vör un smet sinen blanken Schin æwer Hof un Mur. Dor blew dei Holtwohrer stahn, as hadd em wen fastmaßt. Wat weer dat? An dei Mur lang leep ein frische Hautspor, un dat grad' up dei Kamer tau, wur sin Dochter sleep. Herrgott, em schöt dat Blatt, hei föll jo woll in Beswimmis! In 'n Ru weer hei an dat Fenster un led' sik uppe Horf. Un wat müß hei hören! Dat drew em dat Blaut in dei Dünning.

„Rut mit Di, Du Röwer!“ schreg' hei, „maßt mi min Best un Leiwst tau Schann un nimmst mi dat einzigst, wat ik noch heff.“ Ein Stimm slög æwer; dat weeren kein Würd' mihr, dei em ut den Mund güngen, dat weer ein Mißmasch, half Snuckern, half Futern.²⁾ Mit den Flintenkolben baller hei gegen dat Fensterkrüz, dat dei Ruten in dusend Stücke sprüngen. Un dat Querholt, dat heil bleben weer, swüing' hei sik an tau höchten un sprüing rin in dei Kamer. „Wur hüßt Du, Hund? Man mit Di vör den Flintenlop, dat Du dei Sünn nich weddersühst in Dinen Leben!“

In dei Eck von dat Bedd wör dat lisen weinen un weimern: „Luten, Luten, o Gott, woher Di, hei sleit Di dot!“ — Luten weer ganz still achter dat Bedd wuschst; un as dei Man nu mal wedder so quanzwiß' dörch dat tweiig Fenster schulte, greep hei siz nah einen Brettstauhl, dei dor up dei Keeg stünn, un höll em taun Schuß vör sik in dei Höcht.

Dei Dill weer jo woll rein von Sinnen. Haß un Wut, dei dei velen Fohrn dörch in em wankert hadden un in 't Krut gahn weeren, schöten nu in 't Saat. Ein wchtig Kolbenslag dunner gegen den hochböhrtten Stauhl, dat gliks ein von dei vöddelsten Bein affpleddern ded'. Uwerst nu höll sik Luten uck nich mihr.

1) Spilgen; 2) halb leises Seufzen, halb Schimpfen.

Ihre dei Du von frischen uthalen künn, slög hei mit den Stauhl tau. Un süll jo woll so sin un wesen — hei dröp mit dei spize Eck von dat Sittbrett den Holtwohrer grad' in dei Midd von den Börkopp, dat dei Du beswimt tau Bodden sleit un keinen Lut von sik gift.

Un hei stünn nich wedder up.

Still wör dat in dei Kamer, still as in 'n Hus', wur ein Gewitter haben steiht un dei Lüüd' bi einanner sitten, un sei segen dat Bligen un tellten, wat dat Weder noch mit af weer, un dei Schlag fohr dal un raster un buller, dat Ird' un Heben bewerten, un jeder hört nu sin eigen Hart slau un horckt mit Uhr un Seel, wat dat neben em odder gor in 'n eigen Hus inslan hett.

Luten weer up den Beddrand dalsack; tausamenfollen as ein Höwt Beih, dat hidöwt ward. Dei Glieder weeren em stif as son Brett; dei Bregen schin em so leddig tau sin as son utschüdd't Kurnsack; hei weer as ein Maschin, wur dat Leben blot dei Luft rin un rut drew.

Frugenslüüd' wisen sik jo in Unglück un Gefohr meisttit as stiver un strewiger ut un sünd ihre wedder up den Damm as dei Mannsminschen. Lischen verhalte sik uck tauirst wedder un hadd dei Lamp ansteken. Ein koll Schuer leep ehr den Rüggen run, dor sei den Doden vör sik liggen seg'. Dat weer jo doch nu einmal ehr Badder, wenn sei em uck nie so recht leif hatt hadd un mit em rümmerdennigt un eit un strakt hadd, as sei dat bi anner Kinner wohrnamen hadd. Ehr Harten hadden sik nie so recht funnen un gegeneinander updan. Tau unglük an Johrn un Erfohrung, hadd jeder so sinen Stewel för sik henlewt un sik immer mihr in sin eigen Natur fastbeten un innummelt. Dei Dirn verstünn ehrn Badder sin innerlich Wesen gornich mal, denn ehr leg' dei Leiw mihr in dei Sinnen, in Fell un Fleisch; un höll em för wraglich un streng un schug sik beten vör em. Nie mank frömm Lüüd' west, hadd sei kein Minschenkenntnis un taxier den Bom nah dei Bork un wüß nich, dat dat best un farnigt Holt unner ein schrumplich un wrampig Butensit sitten kann. Ehr Badder wedder dach an ehr Mudder, mit dei sei jo so vel Ähnlichkeit hadd, un fihr dat Rug' nah buten un met ehr dei Fründlichkeit, as dat jo von Natur in sin Ort leg', man mit lütt Lepels tau un mein, so wör sei woll am wenigsten dortau kamen un awer dei Stang slau. So vergeten sei beid' ein Hauptsak, dat man nich blot Leiw geben un utschelttern ¹⁾ sall, ne, sei säuken

¹⁾ verschwenderisch austheilen.

un immer wedder säuken möt, un kümmt man uck hunnert Mal an verflaten Dörn.

Luten æwerst hadd Lischen so schöne un glatte Würd' seggt, un weeren sei uck bannig drang un dick updragen worden, sei hadd sei doch all för blank un bor namen, dor sei girn sowat hürrn müch. So weer sei em würklich von Harten taugedan un müch em liden. Dorüm dröp ehr disse Slag lang nich so dull un swor as Luten. Mannslüd' schicken meisttit bi ein Leiw gor nich ehr ganz Hart un all ehr Denken un Föhlen in dat Frier un hebbben nebenbi noch wat anners in 'n Sinn, wur s' sik den Kopp mit terbreken. Dei Welt is jo so rik un grot un hütt uck noch vel anner Schöns, wat Seel un Sinn bigeistern un gefangen nehmen kann. Dei Frugenslüd' æwerst verschriben sik dei Leiw, wenn sei richtig bi ehr utbreckt, mit Hut un Hoor un gahn immer mit dei Gedanken rüm, dat dor licht uck dat Swönnst¹⁾ un Swirigst bi rutbränden kann.

So wör dat in Lischen ehren Kopp denn vel ihrer heller un lebenniger as in Luten sinen. Sei frög ein æwer 't anner Mal: „Luten, hett hei Di drapen?“ — Kein Antwurt. — „Um Himmelswillen, Luten, red' doch!“ — „Ik kann nich!“ — „Wi können hier æwer doch nich so bisitten bliben; wi möten doch æwerleggen, wat wi anfangen.“

Ja, dat mühten sei un deden dat uck. Sei keeken sik nu irst den Doden an; dor weer von butenwärts wider nicks an tau seihn, as dat hei einen mächtigen Brusck up den Borkopp hadd. Dormit dat nu nich rutkem, dat hei dotslagen weer, slepten sei em rut vör dei Dör un leden em dor so hen, dat dat schinen ded', as weer hei up dei von Snei reinfegten glatten Koppstein utglippt un henslan un dorbi mit den Borkopp up den steinern Tritt follen, dei nah den Dörnsüll rupführn ded'.

Dat nehm denn uck dei Komischon an, dei den annern Dag ut dei Stadt rutkem un dei Sak sik nahfragen ded'. Ein Unglücksfall wör as Ursak von den Dod anseihn, un dat Gericht greep wider nich in.

Dei Stell kreg' ein jung Holtwohrer. Lischen tröck nah dei Stadt, wur Luten wahren ded', un vermeid' sik dor as Husmäten. Sei verkehrten dor wider miteinander, wüssen dat æwerst so in-tausädeln, dat dei Lüüd' glöwten, dei beiden hadden sik irst in dei Stadt kennen lihrt.

Mit dei Tit tröck sik Luten sichtlich von ehr trög; ebenso von sin annern Frünn. Hei wör still un in sik fihrt. Ein Biskannten

¹⁾ das Schwerte.

kennten em ball nich mihr wedder. Ein Lustigkeit weer dorhen. Dei Sak weer em doch an 't Mager gahn.

Dei Lust hadd em dummals hendreben, dat Leid wedder trögbröcht. Sei weer grad' kein alltau lichtsinning Natur, blot bannig gautmäudig un ein beten sinnlich veranlagt. So hadd hei sik wider kein Geweten dorut maakt un mit dei Dirn anbannelt. „Dau ik 't nich, deit 't ein anner“, dach hei, „sön Ori Slag föllt doch.“ — Man dat weer doch anners kamen, as hei annahmen hadd un sik hadd drömen laten. Lischen ehr Hart weer dull, ewerst uck vull von Leiw, un sei hadd jo bet taur Stunn keinen hadd, den sei dat utschüdden künn. So weer denn alls up Luten sollen un hadd em rein bidöwt. Dat weer hei von kein anner Dirn gewennt. Hier wör em Lif un Seel so ganz un gor geben, un hei hadd Lischen braken as ein Blaum, dei an 'n Weg steiht un nümmes nich tauhürt, un hadd doch markten müßt, dat dei Wörtel uck noch in annermanns Gorn waukerten un dor anwussen weeren.

Un em hadd dat taun Mürder maakt.

Dat leet em kein Rauh, wenn hei up den Pungenwagen seet un ewer Land führ, sin Geschäften nah, wenn hei tau Harwstiden den Düffelacker bistellte un dei Kreigen schauwenwis' üm em rümmer kraschten un Akerpürriks söchten, nich mal, wenn in 'n Börjohr dei Lewark em tensköppen dei schönsten Lieder vörsüng' un dei weike Westwind em dei Rehl dalleep un dei breide Post snidig mök. Em smeckte kein Handgebird' so recht mihr, nich Rauh un Slap, nich Drunk un Danz. Un so oft, wenn dei Freu üm em swewte un swögte un freih un fakelte un sik uck up em dallaten wull, denn dükerte vör em dei Holtwohrer up, wur hei so dorleg' mit braken Dgen. Uwerst am slimnsten wör em doch tau Maud', wenn Lischen bi em weer.

Un grad' dei leg' em upstunns hart an. Mit nige Lust wull sei ehr Leid unnerpläugen un -eggen. Wenn sei Luten sin brunen Rikers vör sik seg', weer jede Späuk un jede Angst staben un flagen. Sei holl sik an em fast, as wenn hei ehr einzig Rettung weer, un noch düller wör ehr Drang tau em, as sei nah ein Johr wat Lütts von em kreeg'. Sei markte noch nich, dat Luten sik nich mihr bi ehr woll säuhlte, dat em son lisen Schudder ewer dei Hand leep, wenn sei sei mal unverwohrens anföt, as hadd hei dei fleigenden Suchten odder ein anner Krankheit in sinen Körper. Wenn sei man irst sin Fru weer un ümmer bi em rümwesen künn, denn wull sei em woll upheitern un up anner

Gedanken bringen, dachte sei bi sik, wenn ehr sin verlaten un doch uck wedder unrinsch un unrauhig Wesen upföll. So led' sei sik denn öfters up dat Bidden, dat sei Hochtitt maken wullen.

Uwerst Luten künn den Schritt nich mihr maken. Ein gemeinsame swore Dat drist jo oft ein poor Minschenfinner för Lebenstit so eng tausamen, dat sei nich wedder uteinander kenen, man uck ebenso oft rettungslos von ein. So weer dat hier worden, wenigstens up den Mann sin Sit. In em weer dat Gefühl von Wedderwillen un Wedderstreben upswulkt un -swarkt as son gris'grag' Vulkanwand bi Unweder an 'n Heben un füll nu sin ganze Seel un all sin Denken un Driben ut un draug mit Blic un Dunner un Inslan. Sei müß ehr dat endlich seggen: „Quäl mi nich ümmertau, Lischen; ik kann Din Mann nich mihr warden. Wenn ik Di seih, steiht mi jene Nacht so hell un grell vör Dgen, as dat Für in 'n Aben un fihrt mi Lif un Seel vör Weihdag üm, dat ik nich tau bliben weit. Un wenn Du nu gor Dag un Nacht üm mi weerst, wat künn dor woll anners rutbräuden, as dat wi alltausamen vör dei Hum'n güngen.“

Dat seg' sei denn uck nah vel Gegenreden un Tränen in un wull sik uck dorin finnen, wenn dat mank ehr beiden so blew, as dat bether west weer. Uwerst Luten drew dat wider; hei wull dei Späuk, dei dor in sinen Harten seet, mit ein anner Mittel verjagen un verbannen. Bi sin Pungenführn hadd hei ein jung' Wittfru kennen lihrt, dei ein lütt Wirtschaft hadd; dor wull hei sik rinfrigen. Sei dachte, dat uck Lischen dissen Slag æwerwinnen wör, nahdem sei sik al in einen Punkt geben hadd. Uwerst Lischen wull em doch nich missen, as sei eines gauden Dag's von ein oll Heukendregersch sin Afficht tau weiten freg'; all, wat sei mit em hatt un bilewt hadd, dat steg' in ehr hoch as son Für, wenn dei Dör apen geht un ein frische Halung dat in dei Siden fohrt. As sei güng un stünn, leep sei nah sin Bahnung un wull sik æwertügen, wat ehr dei Dllsch dei Wohrheit seggt hadd odder nich.

Dat wör nu natürlich ein Helpshollen ¹⁾ un Upbegehren, as Luten ingestahn ded', dat dat wohr weer, wat sei hört hadd. Nu künn sei sik nich mihr bitehmen. Uck in ehr hadd sik dat dei lange Tit dörch upstaugt un ansammelt; wat weer dor nich alls achter dei Seelenklüsen answeumt, Angst un Arger, Sorg' un Kummer üm sik un ehr Kind, innerlich Gram un Gnappen ²⁾ von Schuld un Twifel, Unrast un Ungebür, un wat dor sünst noch an däglichen Krimsfram mit tausamen weer. Nu wören dei

¹⁾ Aufhebens; ²⁾ Knabbern.

Schütten mal uptreckt un strifen Stroms brus' un suj' dat Water dorhen un schölperte un schümte up den armen Luten dal. Wat quiddel un quaddel ¹⁾ dor nich allens ruter, wat för slichten un unmerkütigen ²⁾ Kram müß hei sik nich seggen laten. Vel, o gor tau vel dorvon von ein woher, wenn uck scharp Lung slepen, vel völlig ut dei Luft grepen un an dei Hooren rantreckt, vel sogor dormank, wat Lischen taur Last föll un nich em, wenn man dat ahn Brill ankeek. Dor weer dat denn kein Bunner, dat em son grundlos' Borwürw uck in Hitt bröchten, dat hei uck kein Blatt mihr vör den Mund nehm un allens gehörig tröggew. Dorbi verlür denn nu Lischen ganz den Kopp un süng taulezt, as sei kein Grünm mihr finnen künn, an tau rohrn un swaltern un wüß ball nich mihr, wat sei säd'. „Minen Badder heft Du unre Ird' bröcht; mi un min Kind wist Du verlaten. Wurmit heff ik dat verdeint, ik arme Dirn, dat ik ahn einen Minschen so mutterseelenallein in dei Welt dorstahn möt, ahn Recht un Leiw un Barmhartigkeit.“

Dei Nahwers hadden natürlich bi den Larm dei Köpp achter dei Dörn tausamensteken. Wat sei nu würklich wat hört hadden odder wat blot dei ein odder dei anner dorvon dat sik so dacht un tausamenstimmiert hadd, dat mag dor nu west sin as dat will, ewerst al nah ein poor Dag' leep in dei Stadt dei Lüüd's snack rüm, dei Holtwohrer Micheilsen weer dunntaumalen von Luten Laß dotslagen worden.

Un as dat so mit ein Gerücht geiht, dat waßt as ein Snei-ball, dei von dei Dackföst dalkullert. Dei ganze Stadt weer ball dorvon vull, un dat Gericht nehm sik dei Sak an. Luten wör intreckt, un sei tögen un tüderten ³⁾ dat Rett so dicht un drang üm em tausamen, dat hei an 'n letzten Gnn'n mör weer un alls bikennen ded'. Sei müß up poor Johr in 't Gefängnis.

Lischen kem as rein von Sinnen, dor sei ahnig wör, wat sei mit ehr Würd' anricht't hadd. Dat hadd sei jo nich wullt, Luten rintauriten, hadd sei em doch noch ümmer girn; un müß em nu sülsen den Richter utliefern. Södder dei Zit güng sei as wirrig in 'n Kopp ümher. Dor sei ewer still un bescheiden ehr Arbeit wider möf, leet man ehr rauhig bitshmen, wat sik dat Leiden nich wedder leggen wull. Doch leet sei sik taukamen Bieruntwintigsten ⁴⁾ ehren Lohn utbitahlen, un den Dag dorup weer sei verschwunnen, un nümmß wüß, wur sei ableben weer.

* * *

¹⁾ aufquellen; ²⁾ unrein; ³⁾ verwirren; ⁴⁾ 24. Oktober — Ziehtag.

Tau dei dummalig Tit kemen dei Gefangnen nah dei Festung D., dei an dei Elw liggt. Dei Gegend is ringsrüm bargig un unlannig; ¹⁾ einen von dei Auwers hett man habenwarts afplaggt ²⁾ un eben maßt un hett dor Kasematten bugt, wur dei Gefangnen in unnerbröcht sünd. Dat Buward schütt awer nich bet ganz an den Flußäuwer ran, dor is noch ein breid', eben Platz twischen, up den stets un stännig ein Schildwach hen un her geiht.

Dat weer mal an einen unrustigen Novemberabend; dat Weder weer rusig un kolt, hen un wenn feek dei Man ein beten dörch dei Bullen. Dunn kem den Ambarg, dei sik von dei Elw nah dei Festung temlich steil uptröck un stellenwis' mit Busch un Busch hinwussen, stellenwis' as mit grote Feldstein beset' weer, ein Gestalt ruptaukrupen. Wat dat ein Fru odder ein Mann meer, dat künn man den irsten Dgenschin nah nich seggen. Sei sleek krummpuckelt un duknackt lis' up dei Lehnen vörwarts un seg' sik alle Dgenblicke mal nah allen Siden üm, as weer sei nich up rechten Wegen. Nu weer sei haben ankamen un ög' lurig awer den frien Platz räwer. Uwerst dei Schildwach hadd sei uck al wohrschugt un reep sei an; sei rühr un rüppel sik nich. Dei Wach reep noch mal un kem mit 't anleggt Gewehr neger. Dunn kneep dei Gestalt ut un leep dat Auwer längs, so fix ehr jichtens dei Fäut dregen wullen. Dei Wach reep taun drüdden Mal, un as dei Minsch likerst noch nich stahn blew, dunn schöt sei tau. Dei Kugel müß drapen hebben, denn dei Gestalt föll dal, awerslög sik un trümmel den Ahsang nah dei Elw runner.

„Luten, Luten! Gott, ik wull Di jo reddn!“ hörten dei Suldaten schrigen, dei bi den Schuß tausamenlopen weeren. Dunn slög' wat von haben dal in 't Water rin, alschte un palschte noch poor Mal hen un her, gorgelte dor sachten nach unnen, un allens wör still.

Dei Wach melle glicks den Vörfall; dei Gegend an dei Elw lang un dei Strom sülsen wören afföcht, awerst ahn wat tau finnen.

Dei Bülggen ³⁾ in Fluß un Meer snatern un platern twors Dag un Nacht, awerst dei Minsch kann jo, södderdem hei so hochmäudig un hochnäsig worden is, dat hei sik för beter as all dei annern Geschöpfe höllt, sei nich mihr verstahn.

Un so weit denn keiner, wur Lischen lannt un strannt is.



¹⁾ lde, unfruchtbar; ²⁾ abgetragen; ³⁾ Wellen.

14. Brammwin.

Wat mi am meisten dur'n un jammern deit? Olle Zumfern von dei Ort as Fiken Fresen ut Dratow. Wat müß dei an Lif un Seel nich als liden un uthollen. Wurtau weer sei eigentlich dor in dei Welt? Sei weer ein stattlich, rojalsch ¹⁾ Dirn, vörn un achter lif gaut bislagen: dei Dgen so grell un drall, dat Leben un Lust dor man so ruterlachten; dei Backen so rund un rot, dat dat Blaut am leiwsten dor rutersprungen weer; dei Bost un Hüften in allen Ranten breit un gewichtig utbugt as 'n staatschen Bullburhof; un seet von unnen bet haben vull Kraasch un Wehl, dat sei uß den besten Bostkirl ²⁾ in 'n Dörp gaut un girn Gegenstand hadd leisten künnt. Un wüß nu nich mal, wurhen mit all dei Kraft un Schönheit un müß so bi lütten verdrögen un versur'n. Denn Fiken kem nu al in dei Johrn; ut den Snider weer sei rut; sei lachte man selten noch, un ünner dei Dgen leg' ehr al ein Kranz von fin Krillen ³⁾ un vertellst von heimlich Sehnen un Lur'n. Un uß ehr Hart weer vull, vull bet taum Rand, un hadd Döst nah Girnebben un Gautjin. Un hadd doch in dei wide, wide Welt kein Seel, dei ehr wat angüll. Badder un Mudder weeren ehr al vör Johren wegstorben, un so seet sei denn för sik allein in den lütten Hüslerkaten buten vör 't Dörp, den sei von ehr Ollern arwt hadd. Wat sei taun Leben brukte, dat verdeinte sei riklich. Hadd sei doch Waschen un Plätten un Reihn perfekt lihrt, weer sei doch flitig in ehr Arbeit un verdräglich in ehr Wesen, dat jederein ehr girn müch, dei mit ehr tau daun hadd. Un sei kem in 't ganze Dörp rüm, denn sei güng nu södder teihn Johr buten Hus' un sniderte in dei Familien rüm, Dag för Dag.

Wenn sei denn ehr Dag'wart rechtschaffen dahn un nahst of ehr beten Kram tau Schick ⁴⁾ bröcht hadd, seet sei oft noch 's abends för sik allein in ehr lütt Kabüß' un druckste un drömte mit ehr dreiundörtig Johr in sik rinner. Un denn kemen of woll

¹⁾ kräftig (eigentlich königlich); ²⁾ Kraftmensch; ³⁾ Zältchen; ⁴⁾ fertig.

allerhand snackſche Gedanken æwer ehr un gungen in Kopp un Harten as Späuken rüm un pinigten un piſackten ehr. Eigentlich hadd ſei jo æwer nicks nich tau klagen; ſei hadd ehr gaut Utſamen, un dei Lüüd' weeren uck ümmer un allerwägt fründlich tau ehr, wenn of hen un wenn woll ein jung Snæſel ¹⁾ odder ein anjohrt Rohlämmer ²⁾ fule Wiſe æwer ehr reet un mit ehr Spijöt ³⁾ driben wull. Owerſt ſei wull mihr as Fründlichkeit; hadd ſei man einen Minſchen hatt, dei ganz ehr eigen weſt weer, den ſei nah Hartenſluſt hadd hegen un plegen un leiſ hebben künnt, denn weer ſei woll tauſreden weſt. So æwer weer keiner kamen un hadd ehr halt, keiner, dei ein lüüt bēten tau ehr paß, un ganz wegsmiteu wull ſei ſik of nich, dat ſei den irſten beſten von dei Strat nehm, dei bi ehr anfragen ded'. Ehr ſelig Ollern füllen kein Schann an ehr bilēben, ſowel ſei dortau daun un bi drāgen künnt.

Un nu leep diſſe verſapen Schauſter ehr in dei Möt, dei meiſtſit dick un dun weſen ſüll, as dei Lüüd' vertellten. Sei kennte em weniger. Irſt vör 'n half Johr hadd hei ſik in 't Dörp tau wahren ſett't. Hei weer jo mit ehr in 't Oller un alls in allen kein unēben Kirl nich, paß of in dei Gröt un Büllichkeit ganz gaut tau ehr. Arbeit hadd hei uck dei Maſſe un künnt vel Geld verdeinen, wenn hei wull; denn hei weer 'n geſcheuten Schauſter, hadd in dei Stadt lihrt un verſtunn ſik uck up dat fine Schauſfüg, Stiefeletten, Snürſchauh un ſonen Kram. So hadd hei denn ball dei jung' Welt, un vör allen uck dei Frugenslüüd' woll 'n half Mil in 'n Umkreis tau ſin Kundschaft.

Fiken hadd al vel dorvon hürt, dat ſin Schauſwart ſo schön ſitten ſüll, un dat ſik dat hannig bequem dor up gahn leet. So würd' ſei ſik denn uck ein Poor Hackenſchauh bi em anmēten laten. Un ſödder diſſe Tit künnt ſei den Kirl nich wedder loſ warden. Bi alle mäglichen un unmäglichen Gelegenheiten drängte hei ſik nah ehr ran un folgte ehr as ſon Hird'hund ſinen Herrn. Endlich weer hei eins an 'n Sünnaabend abend in 'n Schummern tau ehr in dei Kat kamen un hadd ehr bēden, wat ſei nich ſin Fru warden wull. Hei hadd ehr lang un breit ſin Leid klagt, dat hei ſik leider Gottes dat Drinken angewennt hadd. Dat kem æwer meiſt dorvon, dat hei kein bliben Städ' hadd un up dei Gaſthüſer anwiſt weer. Wenn hei man ein richtig Tauhuſ hadd, wör dat ſacht bēter warden; un Fiken, glöwte hei, weer woll dei Perſon dortau, dei em ſtütten un bētern künnt.

¹⁾ unreifer Burſche; ²⁾ roher, brutaler Menſch; ³⁾ Narrenſpoffen.

Sei wull sik dei Sak natürlich irst æwerleggen. Wat störm' dor nich alls von buten un binnen up ehr in. Ein Anseihn nah geföll ehr dei Schaufter ganz gaut, æwer in sin Daun un Wesen hadd hei jon beten wat Ledweiks ¹⁾ un Sachtmäudigs, as wenn hei sin Knaken un sin Anwalschigkeiten ²⁾ nich so recht in dei Gewalt hadd, ja, hei künn männigmal dortau noch beten wat snutenfnackig ³⁾ un schinheilich daun, dat sei em as Kirl nich so recht för vull nehmen künn. Man wecker kann gegen sin Natur, un Slichtigkeiten künn em æwerall keiner nahseggen. Wenn hei blot nich so drunken hadd! Owerst hadd hei nich sülfst sin Laster ingestahn un Beterneis anlaut? Weer villicht gornich mal so dull dormit, as dat ümmer maht wör. Dei Lüd' frilich muntelten, hei nehm ehr blot wegen ehr Hus; denn brukt hei kein Weid' tau bitahlen, künn dat Geld, wat hei up disse Ort un Wis' sporte, uck noch versusen un denn sinen Rausch wenigstens in sinen eigen Katen utslapen. Man dei Lüd' wüssen up jeden wat, wecker sik nah dei richten ded', dei weer allsindag verraden un verköfft.

Bingsten wör denn nu Hochtit. Bier Wesen lang höll sik Krischan Pagel; so ded' nämlich un' Schaufter heiten. Dunn weer Königschuß, un un' jung' Schmann weer uck 'n groten Schütten un müß dor mit bi sin. As hei nu mit 'n vullen Geldbüdel man' sin ollen Frunn'n updüferte, ⁴⁾ weer hei 'n willkamen Gast. Dat güng hoch her den Dag, un 's nachts — sleep hei in 'n Chausseegraben. An 'n amern Morgen, as hei sinen Tau-stand gewohr würd', schäunte hei sik degern vör sin Fru un stebel glif wedder up den Kraug tau un möl blagen Mandag; un as hei sik bet Lüttenabendbrotstit düchtig wedder in Arger un Maut rinfidelt hadd, güng hei endlich nah Hus un füng dor Krakehl an. Dit paß em nich un dat nich.

Fisen hadd ein swor Nacht dörchmaht un dörchwakt; sei fänhlte, dat nu dat Unglück in 'n Gang weer un up ehr intaustörten kem. Dat süll ehr fast as Iesen un Stahl vörfinden. Sei hadd sik dat sülsen up dei Seel bunnen, dat sei nicks seggen wull, wenn ehr Mann inkem. Sei güng em still ut den Weg', weer sogor noch 'n Loppen ⁵⁾ fründlicher as süs. Dat æwerst arger un bos'te Krischanen nu grad' wedder; hei wull nich as Kind, ne, as Kirl un wurmaglich noch as Herr in 'n Hus' bihamelt warden, un wüß nich mal, dat sin Fru mihr Kirl weer as hei.

¹⁾ schwankend, Charakterlos; ²⁾ Launen; ³⁾ zum Munde reden; ⁴⁾ aufstauchte; ⁵⁾ Hausen, Zeil.

Dei Schauster hadd nu mal sin Fatt utmēten un blew denn nu vörlöpig dorbi un tappte dat alle Dag' von frischen vull. Dat Geld, wat hei verdein, verjubil hei. Vierteljohrlang leg' dor Schauktüg rüm, dat stickt warden süll. Männigmal weer hei Dag' lang nich nüchtern. Fisen künn tauseln, wurans sei döckem un Brot in 't Hus freg'. Bi lütten sünn sei sik in ehr Lag' rinner. Stähnen un klagen, as dei meisten Frugenslüd' dat bi son Gelegenheit vör 'e Mod' hebben, ded' sei nich, wat sei uck noch so groten un gauden Grund dortau hadd; un nu gor irst schellen un schimpen, dat dei Lüd' wat tautauhörn hadden, dat künn sei irst recht nich. Sei hadd, as ik al andiüd't heff, in ehr Wesen wat kirl- un karnhaftes; leg' woll taum gröttsten Deil doran, dat sei so allein för sik upwuffen weer un in dei letzten Johrn för sik allein hadd sorgen müßt. Anner Lüd', un weer 't uck ehr eigen Mann, döck Reden un Beden un gaude Vihrn tau ännern un tau bētern, dat künn sei nich farig kriegen, möf gor nich mal den Versäuf dortau. Sei hadd von Natur ut dat richtige Gefühl in 'n Bussen, dat dor doch nicks Gescheutes bi ruterkümmt, as höchstens Haß un Strit un düller un deiper Rinsreten un Inbusseln ¹⁾ in nigen Arger un Bossigkeit, ²⁾ dat ein wohrhaftig Beternis in 'n Harten bur'n un tagen warden un ut Eigenheit vör sik gahn möt, wenn sei Deg un Dur ³⁾ hebben fall. Wat sei sülsen för gaut inseihn hadd, dat ded' sei nu un leet sik döck nicks dorvon afbringen. Sei güng as früher wedder up Arbeit un verdeinte sik, wat sei brukte. Ehr'n Mann kem sei so wenig as mäglich in dei Duer. Dor hei oft, wenn hei 's abends andrunken an 't Hus kem un sei al in 'n Bedd leg', Skandal möf un Stridigkeiten mit ehr söchte un einmal gor handgriplich gegen ehr warden wull, hadd sei sik stillswigens ut dei Slapfamer utquartiert un ehr Bedd vörn in dei gaud' Stuw upflagen, dei sei 's nachts von binnen tauschten ded', dat ehr keiner stüren künn.

Dortau weer in ehr Wesen wat rinfamen, wat sei noch stiller un rauhiger un irnster möt as süs. Ehr Mann hadd dat nich vermücht, em künn sei jo nich mihr ihr'n un achten; an em höll ehr kein Faden mihr, von em hadd sei gahn kümt as von 'n höltern Stänner. Ower ehr lütt Paul! Dei möf allens wedder wett. Wat sön poor Rinnerhänn'n doch utrichten können, wurvel mulschig un wormmalig ⁴⁾ Ehen dei woll tausamenhollen!

An 'n Dag hadd Fisen jo nich vel Tit, awerst nahst in dei

¹⁾ Gemeinwüsten; ²⁾ Wut, Verdrießlichkeit; ³⁾ Gebeihen und Dauer; ⁴⁾ zermücht und zerfressen.

Schuppstunn, ¹⁾ wenn sei sik mit ehren lütten Jung afgeben un bischäftigen kün, denn kenen ehr schönsten Stunn'n. Sei weer jo nu ehr Ein un Als. Hadd jo tauirjt vel Arbeit un Mäuh mak. Öwerst as hei man irst ut dat dumm Vierteljohr rut weer un Muddern un frömm' Lüüd' kennen lihr, dunn wör hei ball heller un wachter un füng an tau polen un platern. Un müß woll einen klüfftigen ²⁾ Kopp hebben, dei lütt Kirl, denn durt nich lang, dunn mök hei al Grining un Gcing, Brümmken un Buttjeköppe un künm Käuflings backen un Hackels sniden un wüß, wur grot hei weer un wur dat Tidдинг ³⁾ gew, wur dei Bur'n strafen un dei Herren riden, wur Swin slacht un Wust stoppt ward'. Nu wör hei al stemplich ⁴⁾ un füng leine, leine an tau löpern. Männigmal stellte hei sik al bag vör ehr hen un kem mit allerhand irnsthaftig un wislich Fragen tau Stann: „Worüm dei Disch vier Bein hadd, un hei, Paul Pagel, blot twei?“ un wat son drullig Saken mihr weeren. Denn müß sei woll lud' loslachen, un ein warm Gefühl leep ehr dörrch den ganzen Liw un künm sik nich anners helpen, sei kreg' den BAKER ⁵⁾ bi dei Slaßitten un drück em einen Smackedaus ⁶⁾ nah 'n annern up un weer mit Minschen, Welt un Leben so temlich wedder versöhnt. Un ut dei Klüß un dei Quickewigkeit von ehren Sahn sög' sei uck Kraft un Geduld, dat sei sinen Vadder erdrägen künm un bi em uthöll, dormit dei Lütt nich mal fragen wör: „Wurüm hett Nahwers Frij einen Vadder un ik nich?“

So weeren wedder mal poor Johr in 't Land gahn. Dei Winter weer up dei Söcken un tröck glif ganz gefährlich an. Dei Stormwind spel ein bannig starke Melodie, un utgangs November drögen Baken un Seen al sautdiek Is. Dunn awer slög' an einen Börmdag dei Wind nah Westen üm, un mit den Westwind kem dei Däu, rasch un dull. Dat led' sik slicht an; wenn dei Bitterung so biblew, denn künnen swere Dag' för Dratow kamen. Dat Döörp liggt in ein wide Lunk un in dei Eck von Meckelborg, wur dei Ell in dei Elw ringeiht. Ringsrüüm breiden sik Wisch un Mur ut, un nah Süden tau süht man den Dam, wecker dei Nurdreit von dei Elw flankiert. Dei Dam weer twors breit un stark un irst vör 'n poor Johr frisch upschüdd't, awerst dei Fluß mök hier grad' einen gatlichen Knick, un wenn sik dat Is bi 't Driben dorachter fastsetten wör un sik an tau drängen füng, denn hadd dat nick's Gauds in 'n Sinn.

Un richtig! M 's nahmdags kem von 't Amt dei Nahricht, dat dei Dam in Gefohr weer. Alle Manns müßten anrücken

¹⁾ Dämmerung; ²⁾ offener; ³⁾ Muttermilch; ⁴⁾ stark, kräftig; ⁵⁾ robuster Junge; ⁶⁾ Kuß.

un taur Hülp prat stahn. Denn un wenn güng ein Bullern dörch dei fuchte Luft: dei Pioniers weeren bi un sprengten dei ewernannerkrapen Ischollen. Dat müß woll hulpen un Abfluß schafft hebben, denn gegen Abend wören dei Lüüd' entlaten.

Krischan Pagel weer uck dorbi. Sei hadden bi dat nattkoll, rusig Weder meist all nah dei Reig' düchtig inbött. Dat drinkt sik in Gesellschaft jo noch mal so gaut, un einer möt dei Gelegenheiten binuzen, dei sik beiden, wenn dat uck irnste sünd; Kam smeckt dorüm nich slichter, un dei lustigen Stunn'n sünd anjeht man bannig witlüftig sei't. ¹⁾ Krischan hadd woll mit am düllsten in dei Buddel feken; hei wüß jo nie nich Ramat ²⁾ un weer wedder gänglich von Wein un Bewußtjin. Nun, dat hei noch an 't Hus torfelt kem; nu leg' hei mit Tüg' un Alls in dei Kamer up 't Bedd as sön ümfollen Kurnjack un snorkte un sag'te Stämm'n.

Dei Nachtwächter tut'te teihn. Fiken güng nu uck tau Bedd. Sei leg' noch in 'n irsten Slap, as ein unrauhig Gefühhl ehr von 't Lager reet un an 't Finster drew. Dat hadd ehr as Storm in dei Uhren klingen. Un weer so! Dei Wind, dei sik gegen Abend wat leggt hadd, weer wedder bet upstahn un blöf fräftig ut Nordwest un rumor un ramente an Dör un Dach. Man dor kem noch ein anner Ton mank, von dei Clw rawer. Dei güng ball nah haben un smirkte un knatterte denn, as sumnte ein Kartätschenkugel dörch dei Luft, un föll ball nah unnen un knackte un ruschelte denn, as drawte ein Saud' Pird' dörch drög' Low. ³⁾

Dat weer dei Klang, den alle Minschen in dei Runn'n mit Angst un Bang kamen hörten. Sei kennte em uck noch ut dei Kindheit her. Dat weer dat Water, wat ewer Feller un Wischen ransleef un witweg in dei Firn as son Riesenstripen Sülwepapier sik utspannte un rawerschemerte un dorbi knitterte, as wenn ein Geisterhand dorawer streef. Weer noch ein Trost, dat Manschin in 'n Klenner stünn. Dei Man hadd sik twors achter gris'grag' Wulken verkrapen, ewer ein beten Helligkeit gew hei doch. —

Un, du leiwere Gott in 'n hogen Heben, in poor Minuten weer dat Water ran. Wat süll sei nu tauirst daun? — Sik süllst un ehr'n lütt Paul richtig antrecken, dat weer in korte Zit gescheihn. Nu seet sei an 't Finster un gapte mit grot Dgen in dei Nacht rin. Wat weer dat blot mit ehr; dat leg' ehr so lahm un mäud' in alle Glieder, as seet ehr ein Gewitter in dei Knaken. Dor pottert dat stotwis' an dei Dör klitsch — klatsch — — bum

¹⁾ dünn gefäet; ²⁾ Maß; ³⁾ Laub.

— bauß, as wenn dor wen ankloppt. Un is kein Fründ, dei rinner will un Hülp bringen kann, ne, ein Undiert, dat ein Dpper verlangt för sin Wüten un Wäusten. Ze, un weer woll dat Best, sei leet 't sik rauhg nehmen, wat 't hebben wull, denn dat Leben weer doch nich mihr von velen Nutzen för ehr, un ehr Mann — nu, den schad't dat uck nich, denn weer ein Swin un Slöpen-driwer ¹⁾ weniger up dei Jrd'. Ower ehr lütt Paul! — Dei seet dor in 'n Stauhl, wit achter tröglehnt un hal so sacht Luft, as drauchte dor kein Spier Gefohr. Dei Kopp weer em hinnawer sakt, un dei Mund blew beten up dei Rig apenstahn, as dei Lütt dat so vör 'e Mod' hadd, dat dei witten Biters orig tau seihu weeren un bligten. Un dorawer dei roden Backen, dei em in 'n Slap ornlich brennten. Dat weer kein slicht Bild. Un disse lütt Kirl süll oppert warden? Wur hadd sei sik dor ewerhaupt noch besinnen künnt! Dat weer jo dei Schande wirt west. „Wur ein Will is, dor is uck ein Weg“, säd' sei bi sik sülsen un sprüng' up.

Nah 'n Dörp dalgahn, dat hadd keinen Zweck; dat leg' jo uck meist noch wat deiper as ehr Hüßung, un jeder hadd dor uck naug' mit sik sülsen tau daun, un dat Water stünn hier haben al temlich einen Faut hoch. Nah den Husbahn rupper, dat mußte uck nich alltauvel, dor wör man kum dei Nacht ewer seter wesen, denn wenn dat Water so an 't Stigen blew, künn dat al in poor Stunden Dachhög' ²⁾ hebben. Doch holt! Dei oll grot Kastanienbom hinn'n up den Hof! Dat sei dor gornich ihre an dacht hadd. Dor hadd sei jo al mal in ehr Kindheit mit ehr Ollern up seten, as eins uck dei Damm utbraken weer. Ehr Vadder hadd habenwarts an den Stamm jo noch mit ein Meher ein Teifen insnedden, wur hoch dunnmals dat Water anstegen west weer. Ja, dat müß gahn! Sei smet sik noch rasch ehren dickfütterten Kock tau ewer, treckte noch ein tweit poor Strümp tau an un sett'te sik ehr oll grot Kapuz för Wind un Weder up. Nu wör lütt Paul upwakt un kreg' sinen wullen jümdagschen Antog an, un weer man gaut un freu ehr, dat sei em den ein beten wüllig maft hadd, dat sei em dor nu noch ornlich Unnertüg unner antrecken künn. Dortau noch dei nigen Stulpstebel an un den groten Pudel mit dei Uhrenklappen up — jungedi, nu künn hei al 'n Stot verdrägen.

Nu löp sei nah dei Schün. Dat Bes'warf weer olt un Hus un Schün in eins bugt. Sei müß jo dei grote Ledder hebben, dat sei in den Bom kamen künn. Dei stünn dor an 'n Heu-

¹⁾ verkommener, abgeriffener Mensch; ²⁾ Dachhöhe.

bähn un wör dalhalt un dörch dat Swinstallfinster nah buten nah den Hof rupper schaben. Dei beiden Swin up den Raben un dei Kauh un dat Schap up dei anner Sit von dei Fauderdel weeren unrauhig worden un stödden gegen dei Wänn'n. Sei möt Kauh un Schap los un dei Dör von den Swinkaben apen, dat dat Beih nah dei Schündel rupkinn. Sei riegel uck dei Schündör up un wull den einen Flägel apenstöten un dat Beih rutlaten. Man wat sei uck gegendrük un stemm — dat güng æwer ehr Kraft, dat Water stünn buten woll alltau hoch. So müß sei dat arme Beih ehr Schicksal æwerlaten. Sei löppt wedder rin in dei Stuw un will nu nah den Hof rut. Dor ward sei gewohr, dat sei jo noch ehr Pampuschen ¹⁾ anhett. Wur sei blot einmal hüt ehren Kopp hadd, dat sei nicks bidenten ded'. Also rin in dei Kamer, wur ehr'n Mann sin Stöbel unner dei Gadrow stünn'n. Doch dei groten Aneistöbel fehlen; ach Gott, dei hett hei jo sülsen an, dor hängen sei jo an sin Bein von dat Bedd dal.

Un nu irst föllt ehr ehr Mann bi. Wat süll dormit warden? Süll sei em rauhig liggen laten, dat em dat Water æwerflöt as son Stück Stein. Dor freih jo nich Hund odder Hahn nah, un liggen ded' hei uck jüstement so dor, un verdeint hadd hei 't uck. Doch nu schöt ehr dat wedder dörch den Bregen, wat sei späder mal ehren Paul seggen süll, wenn dei nah sinen Badder fragen wör. Wör denn ehr Gewissen reinen Klang un Ton von sik geben kenen? Ne, hei süll nich ümkamen as son dodig Hund. Flöt ehr doch nu wedder ein warm Strom dörch dei Adern un wüß mit em dei Kraft in Hand un Haut. Nu süll dat woll fluschen! Sei treckt sik ehren Mann sin halbschächtigen Stöbel an un geht rut un torrt ²⁾ dei Ledder æwer den Hof ræwer bet an den Bom un sett't sei dor an.

Dornah wedder trög in dei Stuw. Fir ehr'n Mann unnern Arm un mit em nah buten slept. Dor leggt sei em vörlöpig up dei Schuwkor, dei vör dei Schündör steiht. Nu halt sei dei lang Waschlining ut dei Kamer un ward sei Krischanen unner dei Arms dörchtreden un sei æwer dei Post degern verknüppern. Dat losbännig Emm'n nimmt sei in dei Hand, stiggt dei Ledder rup, sleit dei Lining haben æwer einen dicken Ast, kladdert wedder rum un ward ehr'n snirtendunen Kirl tau höchten winnen. Kraft kost dat, fast æwerminschlich Kraft, man Rot breckt Brot un uck Iesen. Dat geiht, wenn uck man sihr langtägsch, ³⁾ wenn ehr uck dei Strang in dei Hännen snitt, dat ehr dei Huut schrinen ⁴⁾ ward. Endlich schint hei ehr hoch naug tau sin, un sei flinkert dat Emm

¹⁾ Filzpantoffel; ²⁾ zerrt; ³⁾ langsam; ⁴⁾ wundbreiten.

üm einen jungen Balnatsbom rüm, dei dor sitwärts up den Hof steiht, un ward dat dor saft verknüppern. Nu stiggt sei nochmals tau Bom. Ehr Mann slöppt noch ümmer un rüppelt un rögt sik nich, weer noch ümmer as von Sinnen un hüng dor as ein affsteken Swin an 't Bräuholz, blot dat sin Kopp nah sitwärts versackt weer un up dei rechte Schuller leg'. Sei sett't sin beiden Bein nu in ein Twel, dei ein dick Telgen mit den Stamm mök, dat dei Körper von unnen uck Holt hett un dei Lin em nich allein tau drägen brukt, denn dei künn möglicherwis' bi dat natt Wæder riten.

Dornah halt sei ehren Lünnen ut dei Stuw; 't weer dei höchste Zit, denn von dei Schün her kümmt al dörch dei Kamer un von 't Gatlock her dörch dei Kax dat Water von buten rin un quellt dörch dei Dörenriizen un gorgelt un kluckert un schölpert un runscht in alle Ecken rin, as söch dat wæn, den dat in Slap singen will. Dat ahnt un swant uck woll dat Weih up dei Schündel, odder süs hadd dat Fiken dor rümhantieren hört. Denn dat schalt un rast dor in dat Water ümher un stött un bullert an Wänn'n un Dör'n, as weer dei Bes'worm dorachter, un hölkt un krönnigt, as steef ehr dat Mejer in dei Kehl. Dat schallt mächtig dörch dei stille Nacht. Fiken löppt dat orig kolt æwer; sei ward dor so allein in 'n Düstern binah bang; ehr jammert dat arme Weih jo dull naug', æwerst sei kann dat uck nich helpen. Sei sleit den lünnen Paul rasch noch in dei warm wullen Beddeck un maht, dat sei so fix as möglich furt kümmt. Æwerst dat Græsen un dei Grugel will ehr noch nich laten, as sei al längs haben in den Bom sitt. Dei Luft weer doch bannig kolt; ein spöttisch Wind Weih noch ümmer, dortau föll wat Natts, half Regen, half Snei. Un bi all dat Asmarachen un Afertern ¹⁾ weer sei messingnatt worden, dat ehr dat Hemd man so an 'n Lif kleben ded'. Ein koll Schuer nah 't ammer jagte ehr den Rüggen lang un schudderte ehr dörch bet in dei Knaken; dei Lähnen klapperten ehr ornlich vör Frost.

Nich weniger slicht güng dat Krischanen. As dei kolle Novemberwind em üm den brammwinsheiten Kopp streek, un dei Sneiderhel anfüng un em sin groten nattkollen Flocken in dat Gesicht sei'te, dunn sleek em son eigen Gefühl dörch den Bregen. Nich, dat hei glif dat Upwaken kreg', ne, dortau hadd hei tau dull in den Tran pedd't; dat slög' dor blot as son hell Stripen, as son Heitblicken ²⁾ hendörch un tucker un mucker em an dei Nerven un rühr un rögte dat Bewußtsin an, wenn uck man ganz sachten

¹⁾ Abmähjen; ²⁾ Wetterleuchten.

un schummerhaftig, dat sik dat irst dörch einen Drom up dei Bein tau helpen versöchte.

Krischan kem sik vör, hei weer dei oll Vadder Noah un hadd sik mit Mäuh' un Rot sin Arch timmert un all dei Lünnen un groten Diere glücklich unner Daek un Fack bröcht un seet nu wollborgen in 'n Drögen, un dei Kasten gled' so sachten ewer dat Water as son Swan, un buten göt dat Dag un Nacht noch ümmer in Gæten. ¹⁾ Uwerst bi dat vele Planisieren un Verstaunen weer em doch bannig warm worden, un nu, dor hei taun Sitten kem, wör em so hufrostig, dat hei mal irst einen Lünnen genehmigen müß. Un as hei man irst an tau lutschen süng, dunn smeck dat heil prächtig un em wör ball wedder warm unnern Postdauf. Un wör son schöne, lustige Warmnis, wur dat Hart in 'n Liew von lebennig ward un am leiwsten ewer Disch un Bänken danzen müch. Man wat künn dat wesen! Dor weer em jo 'n kollen Drupp piplings up dei Näs' follen. Dunner Sax nich mal tau, süll hei den Kastenbæhn nich dull naug verstopert un dicht naug' verpickt hebben, dat hei ein Leck kregen hadd. Na, denn „Abschüs, gauden Dag!“, denn künn dei Sax moy warden. Dus un Düwel, dor weer al wedder son Druppen! Hei richt sinen Kopp sitwarts wedder up, sohrt sik mit dei Hänn'n in 't Gesicht un wischt sik mal irst dei Dgen ein beten ut, dei em as tauflistert sünd. Herrgott, dat weer ein Upwaken; in drei Minuten weer hei nüchtern as ein Kalf. Wenn hei blot irst wükt hadd, wur hei wesen wör. Dat kem em vör, as hadd hei nich mal fasten Bodden unner dei Fäut. Hei grawwel mit dei Hänn'n üm sik rüm un greep doch nicks as düster Nacht, irst widerhen wat Rugs un Runns un Fasts, un as hei nu mihr nah habenwarts fött — Herr Du meines Lebens, hei hängt jo an 'n Reip! Süll hei sik sülsen duner Wis' upknüppt hebben, odder hadd sin Fru, dat gottverlaten Minsch, em hier uphängen wullt, dat sei em loswürd'. Herrgott, em rast dei Grugel, hei schriggt lud'hals üm Hülp.

Sin Fru, dei wat unnerwarts up ein Leddertram seet, verflorte em mit ein poor Wüerd' dei Sax. As Krischan den Klauft dorvon in sin verkaterten Bregen rinhadd, wör hei rein still — bomstill. Dei Wind hadd wedder beten wat afflau't un süng lisen in dei Böm un üm dei Husfast. Un'n in 'n Dörp güng dei Stornklock. Up dei Del rumorte un bölkte noch ümmer dat Beih. Dat Water späul un schölperte mit lisen Schlag gegen Hus, Stafetten un Böm. Krischanen wör tau Maud', as kem dat

¹⁾ in Güssen, stark; ²⁾ gerade.

rupper un hülg' ¹⁾ an sinen Lij tauhöchten, so leep em dat Grefen æwer, un as föll dat nahst in groten Druppen wedder von em dal, so störten em dei Tranen ut dei Dgen. Hei weer ganz un gor mör un intweislagen. Drinkers, dei noch nich dörch un dörch verdunt wesen, sünd oft, wenn sei nüchtern sünd, as Rinner mit all ehr gauden un slichten Eigenschafsten un uck jüst so lunsch un anwalschig as dei, daun woll mit dei linke Hand vör Mitleid un Weikmäudigkeit dei Tranen ut dei Dgen wischen un mit dei rechte brutal un eigensinnig dei Fleig quälen, dei ehr in den Weg kümmt. Un Krischan seggel Hals æwer Kopp in dat weil Johrhunnert rin un wör luter Waddik un Weishdag. ²⁾ Dei Dod weer doch ditmal gor tau neg' ³⁾ an em vörbischrammt. Un sin Lij weer jo utpowert un utmergelt un von Fusel un Fürwater vergift un upswemmt, un dei kolle Luft un dei Angst drück nu dat swammig Fleisch tausamen un preßt dor Tran æwer Tranen rut. Jest nah un nah kreg' hei sovel Kraft, dat hei mit sin verklamten Knawel dei Lin up sin Bost upknüppern künn. Dei Sak wör em immer unheimlicher, un doch blew hei rauhig an sinen Platz bistahn, as weer hei bannt un fastmakt. Dei Nacht weer so düster, un dei Snei wör ogenscheinlicher immer dichter fallen. In dei Firn hullerten wedder Schüß; dei Pionierers weeren woll wedder an dei Arbeit. Gott sei Dank, nu kem son beten von Manschin. Dat Water stünn noch immer nich höger as 'n gaud' Handbreit æwer dat Fundament, hadd also woll wedder Affluß kregen.

„Dat Water schint sik sett't tau hebben“, seggt sin Fru, „denn willen wi man dalstigen.“ Sei drück ehren Jung faster an sik. „Giff em mi uck 'n Stot her“, seggt hei, „hest em jo lang naug' dragen.“ „Ne, lat man, hei slöppt jüst so schön.“ Süs weer em bi sonn Afwis immer glif dei Gall æwerlophen, un hei hadd upbigeht as son Reithahn. Hüt markte hei nix, hei blew ganz rauhig.

In dei Stuw stünn dat Water noch temlich sauthoch. Dor können sei also nich bliben. Sei stegen tau Bæhn; dor weer noch ein lütt Gewelstuw, notdürftig utmöbliert; dor söchten sei sik ein Flag. Krischan sett'te sik inne Eck up 'n Kuffert. För Paulen richt sin Mudder up den Hautboden ut oll Tüg' un 'n Bund Stroh ein Ort von Lager her; sei süßst hadd för sik noch 'n Stauhl. So drucksten ⁴⁾ sei dei Nacht dörch.

¹⁾ wellte, brandete; ²⁾ weich und wehmütig gestimmt; ³⁾ nahe; ⁴⁾ halb schlafend, halb wachend dasigen.

An 'n annern Morgen hadd sik dat Water binah ganz verlopen, blot in Lunken un Läusen ¹⁾ stünnen noch Pauls un Pütten. ²⁾ Dat Snien hadd uphürt; gegen Morgen hadd dei Frost wedder insett't un dat Water awerschölpert. ³⁾ Dortau leg' warm Sünnschin awer dei Welt. 't weer Sünndag, un as Klock teihn dei Klocken beierten, dunn krimmel un wimmel dei Strat von Karfengängers. Von alle Siden strömten sei ran; dor vergeet woll nich ein Famili in dei ganz Gemein, einen Angehörigen nah 't Gotteshus tau schicken, dor tau danken, dat alls so gaut un glücklich aflopen weer.

Uck Fiken mit ehren lütten Paul weer dormank. Krischan hadd sik uck in sinen sünndäglichen Antog smeten, blew awerst tau Hus. Kum weer sin Fru um dei Eck rüm, dunn füng hei ein Numorn un Rümshörwarfen in dei Kamer an, dei hei as Warfstäd' binuzen ded'. Dor leg' jo allens funterbunt dörcheinanner, Schauhtüg un Handwerkstüg. Sin Fru misch sik in sin Angelegenheiten jo lang nich mihr rinner un hadd em dor schalten un walten laten, as hei wull. So weer dei Kamer rein in Schit un Dreck verkommen. Fingerdiek Stoff leg' up Stauhl un Schemel, up Burt un Brett; grot Spennweben hängen in dei Ecken un achter dei Gadrow. Mit Fedderflunk un Wischlappen güng Krischan dorgegen an, dat wenigstens dei düllst Emuz rut kem. Dat Handwerkstüg sammelte hei fein in den Kasten, dei unner an sinen Schausterschemel anbröcht weer. Dat Schauhtüg smet hei in ein Eck up einen Hümpel tausamen; vel weer dat jo nich un dat meist dorvon uck al verspakt un verschimmelt. Durt nich lang, dunn weer hei mit 'n grawsten farig, un dei oll Kamer seg' wedder ornlich renlich un anständig ut un hadd uck ein sünndagsch Gesicht upsett't. Krischan hadd 'n düchtigen Brunen bi sin Rümshör'n kregen; so hadd hei sik aswert. Nu möf hei dat Fenster apen, dat nah den Hof rutgüng. Dei Luft kem käuhl von buten rinner; hinner up dei grisen Wischen leg' dei blanke Sünnschin; in 'n Walnatsbom pipten dei Lünken.

Krischan stünn as in Sinnen un wisch sik ein poor Sweitdruppen von den Börkopp. Dei legt Nacht schöt wedder in sin Gedanken hoch. Sei wull afflut nich ut sinen Bregen wiken; dei Fohr, dei sei dor haft hadd, wör ümmer breider un deiper. Wur hadd sin Fru nich an em hannelt, un wat weer hei dorgegen för ein Swinhund west. Ein Ruck un Recker geiht em dörc den ganzen Körper; hei maft sik grad! Son weikmäudig un doch

¹⁾ Vertiefungen und Wagenspuren; ²⁾ Pfuhe und Pfügen; ³⁾ mit einer leichten Eisebede bezogen.

dorbi hartlich Gefühl kümmt ewer Krischanen. „Vörwärts!“ seggt hei ganz lud' tau sik sülsen un versirt sik binah ewer sin eigen Stimm. In densülbigen Ogenblick sleit dei Karrenklock ein poor Mal an: dei Preister beginnt mit sin Predigt. Krischan folgt unwillkürlich sin Hän'n un lukt still vör sik dal. Em is tau Maud', as steiht hei in dei Karf un is eben inségent worden un geiht taun irsten Mal tau Gottes Disch, un dei Pastor gift em dat Abendmahl un dornah sinen Konfirmatschonschein un les't em lud' den Spruch vör, den hei dortau utsöcht hett: „Erneuert Euch aber im Geiste Eures Gemütes und ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.“

Krischanen kümmt dat wedder hannig wankelmäudig un wehleidig an. Brammwin un Barmhartigkeit willen em wedder unnerkriegen. Dat wörgt un wrangt in em tauhöchten, as wullen dei Tranen em ut dei Ogen springen. Uwerst hei bitt dei Zähnen tausamen un geiht an sinen Schausterschemel ran. Unnenwärts weer mank dei drei Bein ein Brett twischnagelt, un dor stümm ein Buddel up, dei einen Patentverschluß hadd un in dei woll mal Selterwater in west weer. Nu hadd hei sei al lange Johrn as Snapsbuddel binuht un ümmer einen lütten doruter nahmen, wenn em dei Arbeit nich mihr smeckt hadd. Sei weer noch half vull Räm. Hei nimmt sei in dei Hand un geiht ran an dat Fenster. Schregawer an dei Stalleck grad' vör em, wur dei Gat ut dei Karf langlöppt, steiht ein Pressstein. Hei höhrt dei Buddel hoch. „Das erste Gebot lautet: Ich bin der Herr, Dein Gott, Du sollst keine anderen Götter haben neben mir“, bed't hei lisen vör sik hen un smitt tau un bauz — knallt un prallt dei Buddel gegen den Pressstein un springt in dusend Stücke intwei.

Krischan halt deip Lust, as weer em ein swor Warf gelungen. Dornah maht hei dei Dör von 't Eckshapp apen. In dei bewelst Burt steiht ein grot Rannenbuddel, in dei hei sik bi bisonnere Gelegenheiten, bi 't Heun odder Meihn, Holt- odder Torfführen, odder wenn mal Bisäuf kamen weer, Brammwin bisorgt hadd. Hei halt sei runner un stellt sik wedder an dat apen Fenster up. Hei möt dei Buddel in dei Göpps nehmen, mit ein Hand kann hei dat grot runn'n Dings gornich mal hollen. „Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich“, geiht em dat dörch den Kopp, un bag — lannt uck sei an den Pressstein.

Krischan halt wedder deip Luft un maht sik grad'. Dornah löppt hei awer dei Del nah dei Staatsstuw un kümmt bi dat Schenkshapp mit dei groten Speigelschiben. Dor steiht sei vör em — sin Staatsbuddel! Hei hadd sei mal as Trostpris uppen Königshuß kregen. Un weer wirklich ein Staatsbuddel, man beten lütt, awerst einer künn sei so schön in dei Rocktasch drägen, un hei brukte sei jo uck blot sünndags, un denn weer jo immer Gelegenheit naug' taun Nahfüllen. Ja, hei hadd vel Freu an ehr hatt. Un uck hüt lachte sei em so fründlich un häglich an, un dei Morgensünne speigelte sik ornlich in ehr gelbunt Glas un in den Nickelproppen, dei sik as ein Schruw haben updreihn leet. Uck ornlich ein blag' Band dröggt sei noch von dat leht Scheiten üm den Hals. Krischan steiht noch einen korten Ogenblick in Bedenken. Denn klinget em dat in dei Uhren: „Ärgert Dich Dein rechtes Auge, so reiß es aus und wirf es von Dir“ — un uck ehr Stumm hett slagen.

Hei süßzt poor Mal deip up; doch kümmt dei Klang nich mihr ut Angst un Kummer rut, ne, dei Verlichterung un Friheit hebben em burn un tagen. Dunn föllt em uppen Stuß¹⁾ noch wat bi. Hei sleit sik mit dei Hand vör den Kopp un stiggt nah 'n Keller dal. In dei ein Eck achter Kohl un Suppenkrut, wat sin Fru dor in Sand inslagen hett, dat dat den Winter awer frisch bliben sall, liggt ein Achtel. Hei höhrt dat hoch. Hei hadd sik dat anschafft, dat hei sik dor mal Brammwin ut dei Stadt in mitbringen laten künn, weer awer man selten vörkamen, wil em dat grot Geld immer knapp weer. So weer dat noch temlich ni, un hei hadd dat noch för 'n gauden Schilling verkloppen künt, odder, wenn hei dat nich wullt hadd, hadd hei man blot den einen Bodden rutsan künt. Denn hadd dat einen extra finen Blaumenpott för Oleander un ähnlich Orten Gewächse afgeben, un sin Fru hadd Blattplanten so girn. Doch kein von disse Gedanken finnen Gnad' vör em. „Ihr seid allzumal Sünder“, brummt hei, un dormit is hei uck al fuch, fuch, fuch dei Kellertrepp rupper un ut dei Dör un fuch, fuch, fuch den Gor'nstig lang bet unnen an dei Wisch. Dor flütt ein grot Bäl vörbi nah dei Ell dal. In 'n Hui su't dat Anker awer den Tun un klatsch — klatsch sleit dat up dat Water un danzt awer dei Bülgen as ein jung Dirn awer'n Danzbahn. Krischan müß sik mal irst wedder den kollen Sweit afwischen. Ja, ja, somt Affchied von den besten Fründ is nich licht un grippt an 't Mager. Doch nu weer 't

¹⁾ plöthlich.

„Gott sei Dank“ æwerstahn. Nu weer dei Brügg achter em asbraken. —

Un Krischan wör wirklich ein anner Kirl. M Mandag füng hei an, irst mal dei Reste von Schauhtüg, dei al södder ollen Jhrigistern bi em legen, vullständig uptauarbeiten un as-tauliwern. Dat gew ein grot Helphollen un Wunnermarken bi sin Kunnen; dor sei æwer segen, dat hei sin Arbeit gaut maht hadd, un dor sei uck in sin Dgen lesten, dat dat uck in Taufkunst so bliben süll, leeten sei em girn wedder wat taukamen.

Am meisten freu sit natürlich Fiken, wenn ehr dat uck keiner von 't Gesicht aslesen künn, denn bi ehr slög' dei Freu nah binnen un weer för 't irst uck noch hannig led'weif un mit allerhand Twifeli dörchmingt, dor sei noch ümmer an einen Rückfall denken müß. Un wenn sei uck woll heten fründlicher un tautrulicher gegen Krischanen wör, tau em trocken ded' sei vörlöpig doch noch nich, sei blew mit den lütten Paul vörn in dei Stuw binwahren un slöp dor uck wider. Un Krischanen weer dat in disse Tit uck ganz mit. Sei seet in dei nächsten Wesen meist noch bet spät in dei Nacht up un schaufterierte un ded' ümmer so geheimnisvull, as wull hei ein Erfindung maken. Un 'n Dag vör Wihnachten steg' hei sogor noch halwig elben, verstah mi recht, 's abends halwig elben, achter ut sin Kamerfinster un sleek lisen as son Wilddeif nah dei Fichtenschonung rin un kem 'n korte Tit nahher mit einen groten Sack uppen Nacken wedder trög'.

Un nu irst den annern Nahmiddag! Dor riegelte hei gor dei Kamerdör af, dat keiner em stüren künn. Un as hei sei in 'n Schummern wedder apenmök, denn kem hei mit einen stur'n, fein uppuzten Dannenbom dor ruter un präsentierte em in sinen vullen Lichterglanz sin Fru un den lütten Paul. Still leken dei beiden tauirst den Bom an; sei hadden jo sit Johrn keinen mihr hadd. Uwerst as nu dei Geschenke antauspazieren kemen, denn dängten sei up. Dei weeren æwerst uck dornah. Paul freg' ein grot Hottepid' un ein poor Stulpenstewel, vörn ornlich mit gele Snuten. Zungedi, dor wull hei æwer den Bossen weck mit in dei Flanken geben, wenn hei nich ornlich lopen wull. Sei leet sik gor kein Tit mihr un müß dei Sak mal irst versäufen. Un sin Mudder! Ehr stümmen dei Tranen in dei Dgen. Grad' son Poor Schauh, as dei west weeren, dei sei sik tau allerirst, as sei noch leddiglos west weer, bi em hadd maken laten, ganz afferat son Poor hadd Krischan ehr as Kinnjes' unner den Bom stellt as ein Schuldopper för all dat, wat hei ehr andan hadd, un as ein Gelöwnis, dat nu ein anner Tit anbreken süll.

„Ach je, Krischan, un ik heff gornicks för Di“, bringt sei tau-
legt ruter. „D, heft woll naug', wenn Du mi 't man geben
wist“, seggt hei un bögt sik nah ehr ranner un runner un summelt
mit sin Näs' in dei Gegend rüm, wur ehr Mund sitten deit. Un
Ziken müßt jo 'n Blinn west sin, wenn sei dat nich seihn hadd,
un wenn sei sik uck freun ded', dat sin Näs' södder dei Wesen,
dei hei ganz solid' lewt hadd, al wat utbleift weer un bi lüthen
ansüing', wedder dei richtig Form un Farm antaunehmen —
einen Kuß kreg' sei dorüm doch nich, dei kem ein lütt heten deiper.
Un weer einen echten Versöhnungskuß un seeten noch lang tau-
samen un können gornich utvertellt kriegen, bet Paul taulegt ein
Inseihn hadd un säd': „Nu ward dat ewer dei höchste Zit, dat
wi dei Lichter utpusten, süs hebben wi morgen abend nicks mihr.“

„Schad nicks“, säd' sin glücklich Vadder, „denn warden ni
köfft!“ Un sei mühten rothenkahl dalbrennen.

Un as dat gescheihn weer, dunn müß dei Dammnbom weg-
stellt warden. Man wurhen dormit! In dei einzig Eck, wur hei
henpassen ded', ahn in 'n Weg tau sin, stümm Ziken ehr Bedd.
Dei Not kün'n jo licht führt warden. Blot ein lütt Umfateri weer
nödig; Ziken müß ümtrecken un wör wedder in dei Kamer in-
quartiert.

Un sei ded' dat girn un is von nu an för ümmer an Ur
un Stell bleben, denn Krischan is nich wedder druncksällig worden.





15. Pinkert.

Burneben un wurans ik dat tau weiten kregen heff? Dat weer up den Bernitter Königsfuß. Dunn seet ik neben oll Stadtdeiner Köstern, dei as Heukendregger ¹⁾ bikannt weer un sik grad' mit sinen Rahwer Pötter Guhlen dei nigsten Tidingen verstellte. Un dor den Pötter bi sin Geschäft mal ein Aben up den Kopp follen un hei dorvon wat swerhörig bleben weer, kinnu ik alls düttlich verstahn, wat sei snackten. Zwors hadd ik am leimsten, dor ik in dei Johrn weer, wur dei Gegend unnre Näs' anfängt, orig uttaugräumen, minen verleimten Haken einerwägt bi dei Lünnen Dirns inslagen, dei dor schauwenwis' in ehr witten un bunten Kleider rümburten as Boddervögel up dei Brak, man dat dei hüt blot Dg' un Sinn för dei Studenten hadden, dei mit ehr blagen Mützen un Schärpen haben up den Saal seeten un Rummers afhöllen. Sei weeren so recht in ehr Fett un süngen grad' den Bierwalzer an, un dat mit allen Schikanen. Sei süngen un floppten dorbi an dei Gläs', as wullen sei dei all in 'n Dutt slan; weck pipten un släut'ten up ehr Husdörnslatels, weck up ehr Mundwarf, un weck schurten mit dei Stauhlbeins den Takt dortau, un gew einen Spektakel, as weeren sei von 'n jüüd'schen Upköper meid't un süllen nochmals Jericho stürmen. Ummer helleweg güng dat nah dei olle Wis': „La, la, la . . . ist sie!“ — „Den Schulken tau Bredow sin inzigst Tochter“, hört ik den Stadtdeiner jüstement Gruhlen in 't linke Uhr schrigen; sei weeren woll bi dei legt Verlabung odder Hochtit. — „La, la, la . . . hat sie!“ kemen wedder dei Studenten dormank. — „An teihn dusend Daler bor up 't Brett un denn dei schullensfri Burstäd“, blöf dei Stadtdeiner wedder sin Melodie neben mi. „D jerum, jerum — — wer nicht gut saufen kann, der ist kein Mann.“ — „Wur heit dei Mann?“ hört ik den Pötter mit sin pipsig Stimm fragen. — „Dat is dei jung Hanner Hafert, Schauster Haferten ut dei Gassstrat sin öllst Söhn, dei jo up den Schaulmeister

¹⁾ Statichbase.

studiert hett un nu as tweiter Lehrer in Bredow sitt.“ — „Ja, dei hett wirklich mal Glück hatt“, reep dei Stadtdeiner as Antwort, „dat seggen uck alle Lüüd.“

„Hanning Hafert!“ Is weer hellhörig worden; den müzt ik doch kennen, dei weer jo up 't Seminar min best Fründ west, un nu weer hei hier ganz up dei Reeg'? Den nächsten Dag ik also hen tau em. Weer noch ümmer dei lustige un fidele Hanning as früher, ja, hadd binah noch mihr Knep ¹⁾ un Schelmstück in 'n Kopp, denn hei weer wirklich ein glücklich Brüjam, un hadd dat gornich mal dacht, so fix einer tau warden. Twors hadd dei lüüt Schuldenanna em dat glük andan, as hei sei vör 'n Johr taun irsten Mal seihn hadd. Sei fährte ehren Vadder, dei Wittmann weer, dei Wirtschaft, un dei Leiw lett sik jo as dei Hausten nich verbargen, wenn sei uck gor verschieden ehren Zwickel ²⁾ spelt. Männigeinen lett sei süßzen as jon'n Kater taur Balstertit ³⁾ un männigeinen gor dichten, wat uck meist dornah wesen deit; un wat min Unkel Peiter Kohlhaas weer, dei drüink, as em dei Leiw tau sin zweite Fru in dei Knaken seet, dagdäglich vör sin Weihdag' einen halben Pegel Kam mihr as süs, denn hei weer jo al in dei vernünftigen Johr. Uck unsen Hanning änner sei sin Natur un mök em irust un still. Kunn hei süs dei gröttste Gesellschaft mit sin Wigen un Bertell'n ünnerhollen un upmuntern, weer Schuldenanna dorbi, denn wir hei as up 'n Mund slagen un kunn kein Wurt rutbringen.

Hei hett awerst wider den Dokter nich nah sin Leiden fragt un sik up sinen eigen Schalm hen kuriert. Up dat nächst Fastabendbier weer Anna wat länger blewen as ehr Vadder; denn dei weer temlich dick un fettböstig un dorvon wat himig ⁴⁾ un häufig un kunn den Zigarrenrok nich gaut verdrägen. Dat weer woll mihr as Taufall, dat Hammer ball nah Schuldenanna nah Hus güng. Dat weer ein flor un koll Febewornacht; dei Stirns glizerten un glumten, un dei Snei gumrsch einen ornlich unmere Fäut. Hanning pucker dat Hart, un as hei nu dei Schultendirn inhalt hadd un neben ehr güng' un sei em ehr Gesicht tauwennte un em so recht truhartig ankeek, dor besümm hei sik nich lang un slög' den Arm üm ehr un drückte ehr einen Säuten up. Un dor sei em dei Antwort nich schüllig blew, weer dei Sak in 't Lot, un Hanning hadd sin Lustigkeit weddersunn'n.

Owerst bi den Schulden glük em dat nich so, as hei sin Gewarm vörbröchte. Weer dei uck grad' nich einer von dei Buren, dei dei Heirat as ein gaud' Geschäft anseihn, so hadd hei doch

1) Streiche; 2) sich äußern, aufspielen; 3) Liebeszeit; 4) kurzatmig.

in sin lütt Anna einen halben Narren freten un keek in sei rinner as in einen gollen Beker, un wenn dor uck grad' kein Graf un Baron ut drinken süll — ein richtig Bullbur mit 'n annerthalf Spann Pird' un 'n Stig' Höwt in 'n Melkstell müß dat doch wenigstens wesen.

* * *

Dei Winter weer hengahn un dei Sommer uck ball vörbi. Dat Weder weer warm un drög' un bistännig west, un so kem dei Luft bannig tidig tau Schick, al so in dei Midd von 'n August. Dunn kem Anna eines Sünndagsmiddags mit ehren Vadder ut dei Karf. Dor stümm ehr Nahweresch, Burfru Soltmannen, vör dei Dör un straf sik ehr Schört glatt un söhrte sik noch poormal mit dei Hand ewer dat Hoor, as wenn sei up einen lurte un ehren Butenmischen noch beten in Ordnung bringen wull. Weer uck so; sei kist Anna'n un ehren Vadder an. „Hür'n S' mal, Schult, wat is denn mit Sei ehren Pinfert los; dei Hund is jo woll narrsch un dull worden.“ — „Wurso meinen Sei dat?“ fröggt dei Schult, „wurans kamen Sei dorup?“ — „Je, ut dat, wat min Fiken mi vertellst hett, möt ik dat entnehmen. As dei sik unner dei Karffit in ehr Kamer fin maakte, hürte sei mit einmal ein Gefasel un Gebelß vör dei Dör, un as sei dat Finster apenritt, wat süht sei dor? Ehr Pinfert kem in vuller Karriere dei Strat lang, as wenn em dei Düwel red'. Dei Schum stümm em vull un fett vör dat Mul, as süll hei balbiert warden. Mit vuller Gewalt juste hei hier nah den Paul¹⁾ rinner mank dei Gäu' un Anten, dat dei nah alle Siden utenanner stöwten, un denn nahsten güng dat nah unsen Hof rup mank dei Häuhner, un müßt jo woll so wesen, dat uns' grot italienisch Hahn mit sin bunten Feddern em in dei Dgen steek, denn hei söhrte up em los un tulte un pulte un dükerte un pükerte²⁾ em, dat dei Feddern man so flögen. Wenn uns' Fiken nich fix rulkopen weer un den Hund poor mit ein Klust Backelholz luft³⁾ hadd, denn hadd hei em woll ahn Gnad' ganz kapniert; tau Gast beden⁴⁾ hett hei em so wie so al so dull, dat hei woll doran glöben möt. Un slachten mag ik em uck nich, denn ik glöw seker, dei Hund is dull west.“ — „D, wenn wider nicks is“, seggt Anna, „denn kenen Sei jo man von uns' jungen Hahns einen dorför wedder kriegen. Ik weit man gornich, dat uns' Pinfert mit 'n Mal so dull up dei Häuhner is, denn möt em doch woll wat fehlen.“ — „Ward woll blot man so 'n dämlichen Streich von em sin“, meint dei

¹⁾ Pfuhl, Teich; ²⁾ zerren, niederdrücken und beißen; ³⁾ eins auswischen; ⁴⁾ mißhandeln.

Schult, „hei is jo irst 'n half Johr olt, un dei jungen Hum'n hebben nu einmal allerhand Anstalten un Anwalschigkeiten an sik.“ — Uwerst dat will mi man nich in den Kopp, dat hei so dull up dat Water west is“, seggt Soltmannsch nu wedder, „as ik hiert heff, saelen dei dullen Hum jo rein giprig nah Water wesen.“ — „Mag sin“, seggt dei Schult, den dei Mag al eklich scheif hiing, „willeu hoffen, dat 't nich so schlimm is.“ — „Dat gew dei leiw Gott“, antwurt Soltmannsch, „awer dei Dullwut fall jo upstunns mächtig bigäng in dei Welt sin. Bäumer Klein-klampsch, dei ik dei Sak vertellst heff, dei lest jo dei Teutendörper Zeitung, un dei wull weiten, dat dor all un jede Wef poor so'n Fäll instahn. Ein Paster ¹⁾ in Paris fall sogar för so'n Ort Pat-schenten ein extra Krankenhaus inricht't hebben.“

Dei Schult giing nu dörch dei Schün nah den Hof tau, dor hei dei Knechts noch fix irst Fauderkun geben wull. Anna awer mühte irst üm dei Schün rüm, bet sei an 't Hofdur rankem. Kum weer sei üm dei Schüneck rüm, dunn versirte sei sik nich slicht, denn achter ehr wör dat ein Snuben un Brusten, ein Blaffen un Bleken. Sei verjög sik bannig, un as sei sik ümfickt, dunn kümmt Pinkert in vuller Johrt üm dei Huseck rümschaten, un dat grad' up ehr tau. Un hei freut sik denn nu gore un gorewef tau ehr un springt an ehr rupper, dat hei ehr binah in 't Gesicht leckt, un jappt un jault. Wat süll sei blot von den Hund sin Anstalten denken? Weer hei wirklich dull? Ehr gütt dat heit un kolt awer; sei kann sik em nich anners afwehren, as dat sei em mit 'n Taut trüggstött; awerst dat Dirt dachte jowoll, dat sei blot mit em heten heweln ²⁾ wull, un blew bi sin Hasseln un Zaffeln ³⁾ bi.

Wenn min Mahwer Reink mi bi 't Frühstück dröppt, un ik lab' em in, dat hei ein heten miteten fall, denn hett hei dei As-sicht, dat nich tau daun; hei seggt dat wenigstens; wenn ik awer düller nödigen dau, denn langt hei doch tau un snitt sik einen Happen nah den annern af un pugt taulegt as son Schündöscher. So giing dat Pinkerten uck woll, as hei Anna'n ehr Wein so vör sik seg'. Wecker weit, wat för Gedanken in em rebellisch worden weeren, dat hei ut dat Spill Trust maht un tauhappst hadd, un müß dat doch wirklich dan hebben, denn Anna schreg' mit 'n Mal lud'hals up, un dörch ehr witten Strümp quillen poor Blautsdruppen dörch.

Dei Schult hadd dat Schrigen hiert un wör nu rannerbösten, so fix em sin Wein dregen wullen, un kem grad' noch taur rechten

¹⁾ Pasteur; ²⁾ necken; ³⁾ neckendes Weihen und Reifen.

Tit, dat hei sin Dochter in sin Arm upfangen künn, denn sei weer biswögt. ¹⁾ Hei hadd binah Slag un Unglück kregen, as hei den Hund dor bi sin Anna rümdennigen un trawalgen seg'; keinen Lut künn hei rutfriegen, wat em sünst uck dei Würd' temlich los seeten. Hei gew dat Dirt einen mit sinen Stewel in dei Ribben, dat dat furts bi Sit flög', un drög' sin Dochter nah dei Stuw rin un led' sei dor up 't Bedd.

Dunn sackte hei uppen Stauhl dal un flög' dei Hänn' vör 't Gesicht un wör jammern un jautern as so 'n lütt Kind. So ein Unglück! Sin Anna, sin einzigst Kind, sin Ein un sin All, von 'n dullen Hund beten, denn dull müßt dat Dirt jo wesen, süs hadd hei sik jo nich an sin Herrin vergrepen, dei em so gaut höll un so girn hadd. Dat weer jo schrecklich! Noch eben so munter un glau, süll sei son elennigen Dod starben. Dat arm lütt Worm. Hei smitt sik æwer ehr un röppt ehren Namen. Owerst hei friggt kein Antwort, as weer dat Leben dor al furtslagen. Wat süll hei daun in sin Not?

Hei löppt rawer nah den irsten Lihrer. Dat weer noch einer ut dei oll Schaul un al 'n grisen Kirl, weer vördem Snider west un hadd al vel dörchmatt, æwer mit son Ort Krankheit wüß hei uck nicks antaufangen. Hei gifft em æwerst den Rat, nah sinen jungen Kollegen tau gahn, dei wüß woll mit sön Saken Bescheid, denn upstunns dreben sei jo up 't Seminar allen möglichen nimod'schen Kraam un nehmen uck den Menschen vör von Kopp bet tau Säuten, von buten un von binnen, mit all sin Krankheiten un Gebreken.

Den Schulden schöt dat twors dörch den Kopp, wat vörfollen weer, æwer hei bisünnt sik nich lang un leep hen. Un ball seeten dei heiden denn uck in dei Schuldenstuw un biratslagten. Hanning hadd sik irst mal dat lütt leiw Gesicht anfeeken, dat vör em up 't Bedd leg'; alle Jarw weer ruttrect, un dat seg' ut as Kalk an dei Wand. Owerst dei Luft güng' noch li' in dei Post ut un in. Jammern un Klagen hülp dor nich, dor müß hannelt warden. Twors weer dei Knecht glif mit Pird' un Wagen nah den Dokter schickt worden, æwer dor künn jo gaut un girn annerthalf Stunn up hengahn, bet dei dorwesen künn, wenn hei æwerall tau Hus weer. Hanning wör also irstmal dei Wunn mit ein Handdauf fast unnerbinnen, dat dat Blaut von alle Siden affneden weer. „Owerst solang', bet dei Dokter kümmt“, seggt hei tau'n Schulden, „kænen wi doch nich undädig sin, wildeß kann dei Giftstoff längs in dat Blaut æwergahn sin.“ — „Je, wat sælen wi æwer man

¹⁾ ohnmächtig geworden.

dorbi daun?“ snuckerte dei Doll ganz kurlos, „min arme, arme Dirn!“ — „Dor is wider nig bi tau maken, dei Wunn' möt ut-sagen warden“, seggt Hamming. „Wurans is dat, seggen Sei mi dat genau, ik will woll allens maken; o min arme Dirn!“ Hamming verflorte em dat fort, æwerst säd' of glif: „Sei sülsst kenen dat nich maken, Sei sünd tau vullbländig un upgeregt dortau.“ — „Denn möt uns' oll Rauhherd' ran, dei is jo man drög' un mager un hett Anna'n jo girn un hett sei al ümmer as Kind up den Arm rümdragen.“ Un dorbi wull hei uck al rut ut dei Dör. „Bliven S' man hier“, säd' Hamming, „dei Doll kann uns uck nicks nuzen; hei hett jo al dei meisten Zähnen verloren, un dei poor Stummels, dei hei vörn noch hett, dei sünd von dat ewig Pipenrofen uck al sowit affreten, dat hei dor nich orig mihr mit sugen kann. Ower hürn S', ik will dat sülsst daun. Sei weiten jo uck, dat ik Anna leiw heff.“ — „Wur heff ik dat iim Sei verdeint“, säd' dei Schult noch; doch Hanner sneed' em dat Wort af: „'t ward dei höchste Zit.“

Dei Sak weer glücklich gelungen. Anna weer al wedder up-wakt un hadd sik al ein beten in 't Bedd upricht. Hanner seet bi ehr un hadd ehr lütt Hand fat't un drückte un strakte sei un freute sik, dat nu alls gaut æwerstahn weer. As hei æwer nah-her allein in sin Stuw weer un in sin Bäuker noch alls nahle', wat hei jichtens æwer dei Dullwut finnen künn, dunn weer em doch nich so recht fri un tröstlich tau Maud'. 'I künn doch tau licht möglichen wesen, dat dei Giftstoff nich rein rutkamen odder uck al vör dat Utsugen in 't Blaut æwergahn weer. Man hadd dat doch al tau oft hatt, dat dei Dullwut irst nah ein gewisse Zit utbraken weer. Ach Gott, weint dat bi sin Anna uck so kem! Hei müch dei düstern Gedanken gornich dörchdenken, doch sei kemen ümmer von sülsen wedder un wullen nich wiken. Un dei Dokter hadd em uck keinen rechten Trost geben. Dat weer so'n ollen, braven Landdokter, dei blot up 'n half Duz Krankheiten inliht weer, un dei Dullwut hürte dor nich tau, dei weer em sin Leben lang nich vör Dgen kamen, un hei hadd blot meint, dat dei Umstänn nah dei Patschentinn sik ganz gaut bisümm un sik bi ehr woll alls wedder trecht trecken wör. So sleep Hanner an dissen Abend mit ein swor, bedräumt Hart in.

Un dei Hauptmucker, uns' Pinkert? Dei weer verswunnen, jowoll up Mümmerwedderseihn. Markenjurat Heuf hadd em tau-legt wohrschugt, as hei as dei legt ut dei Karl kamen weer, dunn weer hei dei Dörpstrat dalra'st, dat Rung' un Mad bewerten,

un hei hadd ganz schulschen dahn, den Kopp tau Ird' un den Swanz mank dei Bein. As hei em ögt hadd, weer hei schregg'ower Bur Döschern sin Hoffstäd' sches't, nah dat fri Feld rinner, dei Mählenbäk tau, un weer in dei Tüffel sinen Ogen ball ut dei Kund' kamen.

Von wider wör in dei nächsten Dag' nicks snakt as von Pinkerten. Dull weer hei, dat stünn jo nu al bomfast, un Angst un Furcht weer in alle Harten rinschaten. Denn wur licht künn dat Bieft nich noch mihr Unheil anrichten un Minschen un Beih biten. Dei Schult hadd den Vörfall glif bi dat Amt mess't, un dei Schandarm güng' nu up dei Dörper rüm un makte dat biskannt, un dat dat uck wider in 'n Lann'n rümkeem, dorför sorgte dei Teutendörper Zeitung. Dei bröchte dei Nahricht gor in sparren Druck, un hadd sik woll binah tau ein Extrablatt upswungen, wenn dei Rutgewer nich sinen letzten Hamer hadd inführen müßt, denn dat seg' den Mandag bannig dick nah Regen ut.

Weer würklich ein Kram mit den dullwütigen Hund. Wenn hei uck noch wider keinen beten hadd, dull un wütig hadd hei doch al poor Minschen mak't. Dor weer dei Chausseewärter Römmpagel tau Bredow, dei nich slicht schimpen un schandieren ded'. Dei Chausseestreck von 'n Dörpen nah Teterow dal süll nämlich utbetert warden, un dortau stünn nu al vörn bi dat irst Gehöft ein grot Bank lüttkloppt Stein, un dei verswünnen dor nu so fix as warm Semmel, denn jeder, dei nah dei Stadt güng', steef sik poor Dinger dorvon in dei Tasch, dormit hei sik dei Hunn'n afwehren künn, dei em mæglicher Wis' in dei Möt löpen. ¹⁾ Dor weer taum annern Dörphird' Jürgens, dei räsonnierte, dat hei nu alle Dag' in 'n Ratten un Drögen sin schönen Krempstewel, dei hei sik irst verleden Wihnachten hadd anmeten laten, strappzieren müß. Un hei seg' dat för notwennig in, dat tau daun, denn wur licht künn son Beift von Köter sik nich an em ranflifen un em in dei Waden sohn, wenn hei sik up sinen Krückstock lehnt hadd un dorstünn un knüthen ded' un sik nicks Args vermauden weer. Dor weer em sin Leben doch noch mihr wirt as sik Daler up dei Schautterrecknung.

Dorower weer dat Middwoch worden. Dei Schaul weer ut, un Hammer weer natürlich ein beten nah den Schultenhuf rawergahn un heweste dor mit Anna'n rüm. Södder Sünndag hadden sei sik as Brutklüd' mit einanner, un dor dei Schult nah dat, wat dor gescheihn weer, nicks mihr dorgegen säd', wören sei irst recht nicks dorgegen hebben. Dei Schult seet up den Sofa

¹⁾ ins Gesicht, in den Weg laufen.

un les' noch fix vör Middag dei Zeitung, dei dei Dreiwendträger eben bröcht hadd, un seg' tauirst mal dei Anzeigen un Bekanntmakungen dörch, wat sik dor nich einerweggt ein dull Hund anfunnen hadd.

Geiht dei Dör apen, un rinner kümmt Sur Pleß. „Gün Dag uck, Schult“, seggt hei. „Schönen Dank“, is dei Antwort. „Weiten S' wat Nigs? Sei ehr Hund is wedder dor!“ — „Wat, uns' Pinkert“, raupen Sei nu all drei as ut einen Munn' un versiren sik nich slicht, „uns' Pinkert? Wurgenben steckt hei denn? Is hei al dot?“ — „Ne, dat nich“, seggt Pleß, „hei is gesund bi mi up minen Hof.“ — „S, wur kümmt dat Diert dorhen?“ fröggt dei Schult. — „Je, dor heff ik uck keinen Animus von“, seggt Pleß, „min Kefendirn is em eben gewohr worden, as hei sik ein Stück Speck von dei Kamburt runhalen wull. Sei bröchte em mit 'n Bessenstgl up den Drass un ut dei Dör, un nu hett hei sik bi minen Hus' unner 't Holt verkrapen. Wer sitten bliben kann hei dor nich, min Rinner un Lüüd' trugen sik nich mihr, einen Haut ewer 'n Süß tau setzen.“ — „Denn möten wi seihn, dat wi em dor tau faten kriegen, dat wi em denn dotscheiten laten können“, seggt Hanner. „Läuwen S', ik will glit mitkamen.“ — „Ne, laten S' mi mitgahn“, seggt dei Schult, „wur kann ik dat verlangen, dat Sei sik noch wider üm dat Biest kümmern.“ Wer Hanner leet nich nah. „Anning ängstigt sik süs tauvel“, seggt hei. Dat weer uck al dei Fall. Sei stünn al in Tranen un smet sik Hanner'n an dei Bost un wull em tröghollen. Hei gew ehr poor Trösters up den Mund un säd', dei Sack wör woll nich lang dur'n, sei süll bi lütten man dat Middag farig maken un upkriegen, denn wör hei woll wedder dor sin. Dornah peikte hei mit Pleß'n af, nehm sik ewerst taur Borsicht noch einen ollen Sack, ein Stück Mettwust un Brot un allerhand Bandwarks mit.

An dei Gebelwand von Pleß'n sinen Hus' weer allerlei Gerümpel upstapelt. Dor stünnen un legen Tügstrüthen un Bohnenstaken, asleggt Wes'böm un utrangierte Harken un Forken, dortau Rüttholtstücken, dei tau Wagenassen un -rungen, tau Bil- un Axenhelms füllen. Dor seet Pinkert achter, un as Hanner nu mit em snacken wör, dunn knurte un murrte hei, as stünn ein Klatt vör em, dei em mit dei Krallen in 't Gesicht sohrn un nah 't Befinnen fragen wull; un as hei sik dalbückte un unnerkeek, dunn lüchten em poor gelbunte Dgen entgegen as messingen Knöp up 'n Kutscherrock in 'n Sünmenschin. Hanner lockte un lockte, höll em Wust un Brot hen un reep em bi sinen Namen, ewerst Pinkert

güing' nich von dei Stell; hei weer woll in dei letzten Dag' tau dull inschüchert worden. Wildeß hadd sik 'ne ganz Schauw Lüd' up Pleß'n sinen Hof ansunnen, denn dei Sak hadd sik rümspraken; dor weeren ost un jung; æwer all bleden f' wollwislich orig poor Schritt affstahn. „So friggt Sei em dor nich ruter“, röppt Fischer Thiel, dei in dei Morgenstunn nah 't Angeln west weer un sik up den Trüg'weg bi den Hupen henstellt hadd, „stecken S' em mal ein Stück Mettwust up dei Angel hier un laten S' em dat mal vör dei Näs' rümbammeln, wat hei denn nich anbiten deit.“ — „Dat is man beten borborischen“, seggt Hanner. — „I wat“, meint Thiel, „in dei Not frett dei Düwel Feldstein un segt dei Bäcker mit sin Ratt den Aben ut.“ — „Wenn dei Angel dat æwerst man uthöllt“, seggt Hanner, den uck kein beten Zufall kem. Nu æwerst begehrt Thiel up: „Wat, sei willen min Angel slicht maken, un heff sei sülben ut reiden Pird'hoor dreiht. Dor hett sik al männig teihnpünnig Hekt an dotspaddelt, un kann sik woll taur Not ein Snider an uphängen.“

Hanner wör sik dei Angel halen, ein Stück Mettwust up den Haken stecken un den Mundsmack ¹⁾ nu Pinkerten anbeiden, indem dat hei dormit einen richtigen Runderdanz mit Hen- un Hergahn vör sine Dgen upführte. Dat wör tauwel för Pinkerten sin Mag, dei jo al södder drei Dag' nicks Drnlichs mihr tau seihn kregen hadd. Erst hadd sin Verstand twors noch dei Babenhand æwer sin fleischlich Gelüsten, denn hei hadd sik tauirst so, as seg' hei den Leckerhappen gornich, æwer as dei son poor Mal dicht an sin Näs' vörbisegelt weer as ein vullfracht Bark vör 'n ind'schen Seeräuber, dunn künn hei sinen Giper nich mihr törn un müßte em kapern un wör so quanzwis' bornah happsen as son Pogg nah ein Mügg — un in 'n Nu weer dat Stück Mettwust unner dat Holt verswunnen. Man as Hanner nu dei Angel antrecken wör, dunn kem sei wedder ahn allen Himphang un Anhang ruter, un as hei nipper taukeek, dunn würd' hei gewohr, dat Pinkert den Wedderhaken von dei Angel mit sin Zähnen breitbeten hadd, dat dei em wider kein Leids hadd daun künn.

Nu weer uns' Hunnfänger ebenso slau as vörher, æwer bi dei nimodsch Angeli weer em ein anner Mittel insollen. Sei halte sik ein Zinnenkapp; dat is ein temlich grot Sack, wur dei Bodden rutsnedden is un dorför ein Stück sin Drahtgestlecht insett't is, dormit dei Zinker dor dörchseihn kann, wenn hei sik disse Ort Müß æwern Kopp treckt, dat em sin leinen Kinner nich stecken selen. In dei apen Sit klemmte Hanner einen halben Zinnen-

¹⁾ Leckerbissen.

Bägel un bünm ein lang Sackband so doran fast, dat dei Bägel rutsprüing un dei Sack sik tausnern müß, wenn hei antrecken ded'. An dat Drahtgeflecht bifestigte hei wedder ein gatlich Stück Mettwust un stellte nu disse Maschinerie so vör dat Holt up, dat Pinkert von sinen Sitz ut dei Viertelwust so schön seihn künn, as hüng' sei in 'n Rok up dei Stew. Un wil em dat irste Mal dei Geschicht so schön glückt hadd, weer hei nu al beten drister worden un güng' vörwärts as oll Blüchert; man as hei jüst nah dei Zinnenkapp rinspaziert is as dei Boß nah den Hühnerstall, lett Hanner sin Dings mit 'n Pfiß spelen, un Pinkert sitt in den Sack as dei Mus in dei Fall.

Hanner slepte nu mit den Hund nah den Schulthuf'. Hei hadd glük einen Jung nah den Jäger schickt, wat dei Pinkerten nich dotscheiten wull, æwerst dei Jäger weer up Bisäuf ut un kem irst lat abends wedder trüg. Dor müß Pinkert bet dorhen inspunn't warden. In 'n Stall güng' dat slicht, dor künn hei sacht ein Lock taum Rutsflizen sinnen, odder Knecht odder Mäten können ut Berseihn mal dei Dör apenmaken. Æwerst dei Kamer neben dei Kæf, dei tauslaten warden künn, dat weer so'n Gefängnis för em. Anna müßte dor ein Schöttel mit Melk rinfetten, dat dei Hund nahmdags wat tau freten hadd, un Hanner make nu dei Kamerdör up dei Riß apen un dei Zinnenkapp uck un wull nu Pinkerten mit sanfte Gewalt in dei Kamer rinhüppen laten, as woll sonn Pogg in 't Water springt, wenn sei grugen mak't ward. Æwerst Pinkerten kem dei Sack woll nich ganz loscher vör. Kum hadd hei den Kopp ut den Sack rut un spörte Luft, dunn füng' hei an tau tasen un talpsen, un ihre Hanner sik dat versög', weer hei em twischen dei Hänn'n dörchwutscht un nah dei Kæf rinnerprungen un wull vör Freu nu wedder an Anna'n un ehren Vadder tauhöcht. Na, dat gew ein Können un Krischen; jeder wull em sik afwehren un söchte so fix as mæglich ut dei Kæf ruttakamen un sik in Sekerheit tau bringen. Dei Schult weer in sinen ganzen Leben noch nie so heinig west as nu, un em glückte dat tauirst, mit 'n lütten Sidensprung in dei Kamer rintauweteriern, dei eigentlich för Pinkerten bistimmt weer, wenn hei dorbi uck dat Malür hadd, dat hei in dei Schöttel Melk rinhüppte, dei Pinkerten tau dacht weer. Hanner hadd dei Delenklink fat't un reep: „Hier rint, Anna!“ un as dei glücklich nah dei Del rutsfört't weer un hei Pinkerten mit sinen rechten Stöbelassak noch ein poorprozentige Aftahlung up sin dummen Streich leist't hadd, dat dei hinaß in den Watertuppen rinnerplumpst weer, künn hei uck fix ruterwutschen.

Beid' leepen nu vörn rüm nah dei Lüid'stuw, wur dei Deinsten grad' bi 't Middageten seeten, un wullen dei Mätens seggen, dat sei vörlöpig noch nich nah dei Kæf ringüngen. As sei an dat Wahnstubenfinster vörbikemen un dor so quanzwis' ein Dg' rinslügen, wat seggen sei dor? — Dunner noch mal, Pinferten. Dei hadd sik von dei Kæf dörch dei apen Dör nah dei Stuw rinnermaakt un stünn dor nu haben up den deckten Disch mank dei Tellers un Schöttels as ein Adebar in 'n Boggenpaul un weer grad' dorbi un wull sik ein Rißstück tau Gemäut führ'n, dat in Manufakturten ¹⁾ gor un mör worden weer. Dat weer jo 'ne nette Bescherung, un wör noch bēter, as sei üm dei Eck kemen. Dunn hürten sei ein Gebölk un Geschrigg, as wenn son lungenfük Kauh schrollt un jucht, un dat kem von den Schulden sülden her. Den weer dat in dei Kamer tau langwilig worden, un dor hei dörch dei Kæf nich ruter künn, wil hei sik vermauden weer, dat dor Pinfert dei Wach höll as dei Soldat vör den Pulverturm, so wull hei den Weg dörch dat Finster nehmen. Dat weer noch ein von dei oltmodschen un tēnlich small, un as hei sik nu mit sinen binah zwei Zentner sworen Körper dor dörchbingen will, müßt hei sik twischen Middelftaff un Inklebung so degt fastklemmen, dat hei nich rügg- noch vörwärts künn un dorhüing as son Kurnsack an dei Winn. Hanning un Aming hülpen jo nu heid' trecken, un so kreg' dei Du denn ball wedder Land, æwerst schimpen ded' hei nich slicht æwer Pinferten, un wenn den Hund dat alls drapen hadd, wat em hier inne Geswinnigkeit wünsch wör, denn hadd hei woll so räudig un vermischquint ²⁾ utseihn as dat Pird' up ein Bild, wat man öfters in Vuernstuben sinnt, un wur einer alle Krankheiten aflesen kann, dei jichtens mal sonn Höwt Weih drapen kenen.

Man vörlöpig hadd Pinfert noch dat Regiment un snēd' ein heil vergnängt Gesicht, as hei dat Rißstück æwerhulpen hadd un sik nu an den Schinkenknaken rannermöf. Dat hülp æwer allens nich, hei müß doch ball dorvon af, denn dei drei æwerleden forsch un hadden uk ball ein probat Mittel ruterklüstert. ³⁾ Hanner steg' in dei Kamer rin un hünn an den isern Häckel, wur dei Dör mit tauhaft wör, einen Reip an un wör denn dei Dör up dei Riß apen maken. As hei wedder ruter weer, wör hei Pinferten locken, æwerst dei hürte nich un blew bi sinen Schinkenknaken. Man as nu Anna reep, dunn güng' hei doch up 't Bollis un kem ut dei Stuw nah dei Kamer rin. Un kum weer

¹⁾ zusammengeflohtes Eisen; ²⁾ schlecht, heruntergekommen; ³⁾ durch Überlegung herausgefunden.

hei æwer den Süll — swubbs leet Hanner wedder sin Maschinerie spelen, un Musche Pinkert seet taun tweiten Mal in 'n Burgen.

Mit dat Middageten weer dat nah disse Uprægung vörbi; æwer sinen Middagsflap wull dei Schult doch nich an 't Bein binnen. Un wildeß hei uppen Sofa einen lütten Rausch make, seeten Hanning un Anning in dei Spißkamer un lawten sik dor an dat, wat son Urt in 'n Spätsommer noch uptauwisen hett. Wenn dat uck meist drög' Kost weer, so hadden sei doch ein Gericht, wat up den Spißzettel von Brutlüd' iimmer tau finnen is un dor den gröttsten Rum innimmt, dat Rußgericht, un dat wör as Taufkost uck ditmal nich slecht smecken. Un as dei beiden von dei Spiseri un dat Snabulieren satt weeren, güngen sei irst mal wedder nah buten an dat Kamerfinster un keeken tau, wat Pinkert dor bedrew.

Dor bleben sei æwer mit apen Munn stahn un segen so stif un stur dörch dei Ruten, as dei Angler up dat Flott. In dei ein Eck von dei Kamer stümm nämlich ein grot betünt Glasballon, dei æwer hummert Liter faten ded'. Dei Schult hadd in sinen Gor'n vel Johannisbeeren, un dor hei jo kein lütt Rinner mihr hadd, dei sei afnaschten, so make hei Win dorut, un den Saft leet hei in dissen Ballon gären. Bör poor Wäken hadd dei nu ein ni Füllung fregen, un wecker dei Sak kennt, dei weit, dat denn dei Gärung dull in 'n Gang is un dei Schum iimmer dick un drang ut den Ballonhalß' ruterkümmt. Pinkert æwer seet dor nu haben up den Ballon un slappte un fleckte dissen Schum af. „Aha, Musche Müdlich“, reep Anna, „Du büst dei Racker, un uck woll al Sünndag hier bi west; ik wüß dunn gornich, wurüm dor kein Schum ruterkamen weer.“

Innerdeß hadd jo nu woll Pinkert naug fregen; denn hei wör von den Ballon ruterklaspert as dei Ap von 'n Duddelkasten, un wull sik nah dat lange Sitten woll irst beten dei Bein verpedden, denn hei wankte un swankte in dei Kamer hen un her as einer, dei beten æwer den Döft drunken hett. Doch mit eins schinte dat, as wenn ein unsichtbor Macht æwer em kem, as Simson æwer dei Philister, denn hei süng' an tau rönnen un tau springen as ein Bull, achter den dei Bes'worm is, un hulte un jaulte un wull dei Wänn'n angahn. „Un Sünndag, seggst Du, is Pinkert uck al mal dorbi west“, frög' Hanner. — „Ja, dat glöw ik ganz gewiß“, säd' Anna, „un twors woll iimmer dei Karaktit, denn as ik an 'n Abend nah dei dulle Geschicht mal den Ballon nahseg', dunn föll mi up, dat ein dorbi west weer un dor an leckt un rümmerdennigt hadd.“ — „Halli, hallo!“ reep nu Hanner, „denn

hebben mi jo den Sletel tau 't Slott. Wat nu för Rot; weißt wat, denn is dei Hund uck Sünndag gornich dull west, ne blot ein beten — beten — dun, as hei dat nu uck wedder is.“ Un dormit föllt hei sin Anna üm den Hals un lacht un küßt, un dei heid' warden dor buten nu rümmerspringen un danzen, as Pinfert dor binnen. Vör allen meer Hanner fidel. Weer doch nu irst vullständigg dei Druck von sinen Harten wöltert, dat Anna ümmer noch von dei Krankheit besollen warden künn. Nu weer dei Saft ut dei Welt, un vör sin lustig Lachen knepen dei sweren Gedanken ut as dei Boß vör dei Sunn'n, un dei reine, helle Sünnesschin nehm dor Platz.

„Ach, nu æwer dei arm Pinfert“, säd' endlich Anna, „wat hett dat Diert nich all des' Dag' uthollen müßt, un nu fall hei gor noch dorför dotschaten warden.“ — „Dat kann un fall nich angahn“, föll Hanner in; „ne, as unsen Ehestifter — dorbi wör hei Anna'n irst mal wedder einen lütten updrücken — kenen wi em nich so danken. Dor weit ik woll Rat. Ik nehm em hüt abend heimlich mit nah minen Hus un bring em morgen tau minen Badder; bi den kann hei vörlöpig bliben. Un Dinen Badder segg ik, wenn hei fragen süll, dat ik em anne Sit bröcht heff. Hei ward uck woll froh sin, wenn hei nicks mihr von den Hund hürn un seihn deit.“ — Un so wör dat maht, un as dei Schult nah ein poor Johr sik dat entsäd', un Hanner sinen Schaulmeisterrock uttröck un sinen Swiegervadder sin Stell un Amt æwernehm, dunn halte hei Pinferten wedder tau sik un gew em dat Gnadenbrot.

Mülich, up einen Sünnaabendnahmiddag, besöchte ik Hannern mal wedder, wat ik öfters dau, dor ik nich alltaumit von em afwahren dau. Dor ik gaut bi em Bescheid weit, güng' ik den Stig lang, dei dörch den Gorn up sin Achterdör taulöppt, üm em mal tau æerraschen. Doch sin beiden Jungs — poor stramme Burßen von teihn un acht Johr — ögten mi; sei weeren heid' in 'n Goren un gröben dor hinner 't Immenschur un maften heid' ganz bedräuwte Gesichter, as ik rankem, un sei mi vertellten, dat ehr oll Spelkamerad Pinfert dei legte Nacht up sin Strohlager unner dei Bahntrepp inslapan weer. Sei wisten mi uck ein Kist, dei sei sik nagelt hadden; dorin wullen sei ehren Fründ in dei Erd' bringen. Un as ik nahsten mit Hannern rutfem, üm mi sin Imferi antauseihn, dunn hadden sei grad' dat Graff tausfüffelt un hadden dor ein lütt Krüz upsteken, dat sei sik ut poor dannen Liesten tausamenpinnt hadden; dor stünn mit grote swarte Baukstaben upmaht: „Unsen leiwen Pinfert!“

So weer Pinkert denn bigraben. Dei Zinnen, dei mit ehr letzte Dracht von dat Kleverslag kemen un tau Lock slögen, süngen em sin Grasslied, un uck dei leime Sünne wull nich trüggstahn un schickte taun Abschied ehr letzten Strahlen æwer dat Schündack rawer.



16. Insnit.

Altaugaut ward meistens schlecht. Is dat mit uns nedderdütschen Buren anners? Dor is woll nich ein unner hunnert, dei sik mir nicks, dir nicks uppe Viskdörn pedden lett un dat elfte Gebot: „Lat Di nich verblüffen“ ebenso gaut koppssbinnen hett as sin Vaderunser. Dat is jo uck ganz schön, wenn sei sik nich so licht an 'n Wagen führ'n laten, wenn dat man dorbi nich so gore licht kem, dat sei son Heffrechte un Prozeßhamels würden.

Son Anlag steek uck in Dorl Pagels un Steffen Stoffer in Kräugersdörp bi Badendit. Sei kennten sik beid' von liitt up an so gaut as ehr linke Westentasch, hadden dei beiden schönsten Burhaw in 't ganze Amt, wahnnten Dur an Dur un hadden sik immer ganz gaut mit 'n anner verdragen. Stümm sogar al sit Johr un Dag fast, dat ehr beiden Kinner, Pageln sin Fritz un Stoffern sin Fiken, mal eins as Mann un Fru dörch 't Leben kutschieren süllen.

Un nu in 'n letzten Frühjohr weer dat Ei mank dei beiden mit einem Mal vullständig intwei kamen. Man müß eigentlich æwer dei Kinneri lachen, denn anners künn man dei Sak nich nennen, dei vörsollen weer. Dat weer utgangs April west. Wenn dat Weder alle poor Stunn'n ümsleit, dat ball regent, ball snit un hagelt, un alle Dag' ein anner Temperatur æwer dei Minschen kümmt, sünd dei meisten von ehr wat brummig un betsch un licht taun Bertür'n upleggt. Dei beiden Nahwers weeren morgens jeder mit twee Pird' nah 'n Düffelinhaken ruttrect. Ehr Kawels schöten tausamen, un dor dei Ackerstücken beid' lif grot, ehr Mähren beid' lif gaut in 'n Stann'un ehr Insniters, ehr beiden Kinner, lif flitig weeren, so wören sei beid' tau glifer Tit mit

ehr Arbeit farig un treckten tau Lüttenabebrotstit dei letzte For. Sei weeren up dei Butensit anfangen un dröpen sik nu an dei Binnenkant, un dor sei up verschieden Enns anhakt hadden, kemen sei in dei Midd vonne Scheid' upeinander. Dei beiden Mähren weeren æwerst ebenso steinpöttig un wedderdähnsch as ehr Herren un bleben Kopp an Kopp vör einanner stahn.

„Hü“, reep Stoffer un slög' sin Pird' mit dei Lin in dei Flanken. „Hott“, schüll Pagels un mök dat uck so. Uwerst dei Mähren rührten sik nich von dei Stell. „Wist Du gahn, Brun“, reep nu Pagels un reekte sin Sadelpird einen orrig mit dei Pitsch æwer. „Wist Du gahn, Boß“, reep Stoffer un mök dat uck so as sin Nahwer.

As nu dei Pird' dei Pitsch fäuhlten, springen sei mit einen düchtigen Ruck an, kemen mit dat Koppgeschirr un Reimenwarf ineinander, vertüberten sik dorbi un süngen nu mit 'n anner an tau wrangeln un tau wräusen un wören dei Halens ut dei For rutriten. Nu leepen dei beiden Häfers nah vörn, dei Pitsch in dei Hand, fregen ehr Pird' hi dei Köpp tau faten un stümm'n nu angrepsch gegen einanner. Pagels weer man 'n lütten un finen, æwerst süs 'n ganz kräftigen Kirl. Stoffer weer 'n ganzen Barg gröter un hannig breit in dei Schullern un hadd Borenkraft, dat dor so licht nick's wedder wüß, wur hei henhaugen ded'. Hei weer uck wat grad'tau un bluffer un hullerte denn nu rut: „Na ja, dat kümmt dorvon, wenn man nich utbögt, as sik dat hört.“ Dat steg' jo nu Pageln wedder tau Kopp: „Wenn dat mi gellen fall, so heß ik hier ebenso vel Recht as anner Lüd'!“ — „Wat Recht odder nich Recht“, reep nu Stoffer, „wenn einer sin Pird' nich tau leiden versteiht, fall hei dat sinen Knecht daun laten.“ — Dor begehre nu Pagels up: „Wenn Du hier einen för dumm verköpen wist, säuf Di dortau einen annern ut. Denkst woll, Berstand un Langlwigkeit sünd eins. Wenn ik so grot weer as gewisse Lüd' dumm, denn kümmt ik ganz kommod' ut dei Dackrönn drinken.“ Dei Würd' treckten jo nu Stoffern mächtig in dei Kron; hei freg' ornlich einen Brunen. „Wenn Du mit Din dummen Redensorten etwa mi meinst, denn so will ik Di blot seggen, dat min Hand mi för son Snappenliter un Dreifes' hoch, as Du dat büßt, tau schad' is. Sön Lüd' kümmt dei Pitsch hi.“ — Un dormit wull hei denn nu mit 'n hochböhrt Swep up Pagels'n in. Wildeß weeren æwerst uck dei beiden Insmitters nah vörn kamen, drängten sik mank dei beiden Keithahns, tüberten dei Mähren los un begäuschten ehr Ollen, dat dat noch ahn Slan afgüng'.

Man mit dei gaude Nahwerfchaft weer dat ut. Dei Manns-
Lüd' können sik von nu an uppen Dod nich seihn. Dei jungen
Lüd' leeten twors dei Fründschaft un Leiw nich inslapen, ewerst
sei weeren doch slicht doran, denn solang' ehr Ollen sik ewern
Faut spannt hadden, weer jo an 'n Heirat nich tau denken.

So weer dei Sommer un dei Harwst in Fründschaft hengahn,
un Wihnachten stünn vör dei Dör. In Badendik, wurhen dei
Krängersdörper nah 'r Stadt gängen, füll ein Zuckersabrik bugt
warden, un dei Kirls, dei an dei Spiz von disse Bewegung
stünn'n un dei Fabrik in Gang bringen wullen, hadden uppen
Nahmdag vör 't Fest dei Burn un Gautsbesitters ut dei Um-
gegend, dei Akerbörgers ut dei Stadt un noch anner Herren,
dei sik för dei Sak begeisterten, nah dat Stadthotel von Badendik
inlad't, üm den Bu neger tau bispreken.

Unj' beiden Burn weeren uck mit ein Inladung bedacht
worden. Un dor inne Wirtschaft upstunns nich recht wat tau
daun weer, kregen sei, nachdem sei ehr Middag tau Post hadden,
ehr lütten Kastenledens, vör dei ein Bird gäng', ut dei Schün-
ruter, denn dat gew södder ein poor Dag' ein schöne Sledenbahn
nah dei Stadt hen.

Up dei Versammlung wör dat jo nu ein Hen- un Herkull-
schalen. Ein smerte sin Nehl ümmer noch mihr as dei anner un
wüß dat ümmer noch beter as dei annern alltausamen, wurans
dei Sak müß anfangen warden. Olle Bikannte dröp man, nige
Frünn'n wören wunnen, un bi beiden Gelegenheiten wören Bier
un Käm nich sport. Pagels un Stoffer weeren allbeid' kein Kost-
verächters, un as sei beid' fort naheinander so henne fiwen tau
Hus führten, hadden sei beid' einen Lütten unner dei Müß sitten.

Un, Kinnings un Lüd', wat weer dat för ein Weder worden.
Dei Küll hadd bet nahlaten, dei Luft weer weiker worden, un
dei Snei föll in dichten Flocken lij' un ebendrächtig von 'n Heben
dal, un dei seg' dorbi so düstergris ut, as wull hei noch dei
ganze Nacht so bibliben. Wenn sei nu uck ein Lücht bi sik hadden,
so hadden sik dei beiden Sledenführers doch kum trechtsunnen,
wenn nich dei Snei tau beiden Siden heten hellt hadd, dat sei
dei Böm un Büsch wohrschugen können. Bet an dat Schoffee-
hus, dat 'ne gatlich Bittelstunn von dei Stadt asleg', säuhlten sei
sik so langsam dörch. Uwerst dor weer 't all mit dei Kenntnisse,
dor müssen sei ligen bliben.

Dei Gegend, dei mit Dann'n biplant weer, steg' hier temlich
steil an. Dei Schoffee weer in 'n Hollweg' dörch dei Barg braken,
un in den hadd sik nu dei Snei fastfett't un em bet haben ran

utfüllt. Ut dei Stadt weeren al Lüüd' ranhalt, dei mit Schüffels un Spadens dorbi weeren, den Weg tau rümen. Künn awerst noch gaut ein Stunn mit hengahn, bet sei sowit dalgrawt hadden, dat dei Burn döorch künnen. 't weer noch ein Trost, dat dei Schoffeegelddinnehmer so nebenbi ein beten von Gastwirtschaft bidrew. So spannten denn dei beiden dor ut.

Bagels kem as dei irst in dei Kraug'stuw rin, led' den Sofa mit Beslag un bestellte sik ein Glas Grog. Nahdem langte Stoffer an, smeet sik in dei anner Eck von dei Stuw in 'n utpulserten Lehnstauhl, un as hei Bagels'n bi 'n Glas Grog sitten seg', wull hei sik natürlich nich lumpen laten. „Bannig koss Weder, Kräuger“, säd' hei, „awerst warm Water“ — dorbi keef hei wat spöttchen nah dei anner Eck rawer — „is doch nicks Drnlichs. Man 'ne Buddel Win her, dei Wirtskliid' will'n jo uck leben.“ Na, dei Win wör bröcht. Stoffer drüink tauirst ein Glas för dei Küll, üm warm tau warden, un dennahsten ein för dei Hitt, üm sik wedder 'n beten astaukählen, un nahdem ein, üm inne Wag tau bliben, un so wider mit Gottesfurcht un gauden Döst. — Uck Bagels leet sik wildeß nich jul sinnen. Hei hadd tauirst, as sin Nahwer von wegen dat warm Water an tau spizen füng', upbegehrn wullt, awerst dat Uwerleggen is noch ümmer dat best bi 'n Minschen. Un so besümm hei sik denn, dat dat beter wir tau swigen, hei weer Stoffern jo doch nich wussen, dei böhrte mihr in 'n lütten Finger, as hei mit sin ganze Hand. So sackte hei denn wedder in sin Sofaeck trügg un leet sik noch ein Glas warm Water kamen. Wenn hei sik blot nich sovel hadd argern müßt, dat heit, nich awer sinen Döst, ne, awer sinen Nahwer. Dei weer doch eigentlich an allen Quark schuld. Hei, Bagels, wör nich mal mihr böß, em steg' dat männigmal blot so heit up, nahdem weer hei ümmer glik wedder för 'n Verdrag. Un as em nu dei Grog so warm in 't Blaut güng' un ein weikmäudig un herzlich Gefäuhl awer em kem, as awre Brut an 'n Hochtittdag, weer hei am leiwsten furts hentüffelt un hadd Stoffern den Freden anbaden, denn hadden sei beid' noch so schön, as sei dat früher so oft dan hadden, dei Tit mit Sößunsöhtigspelen dotslan künnt, villicht, dat hei sin Lehrukosten denn dorbi verdeint hadd, denn Stoffer weer bi dei Worten man wat nüßlich un leet sik licht awer 't Uhr haugen, un sei spelten mit alle Zinessen, mit Trummeln un Pipen, mit Pott un pottbeit.

Uwerst wat einmal nich geiht, dat geiht nich. Hei allein künn dat jo nich daun un trugte sik dat nich mal, denn Stoffer seet so grimmig in sinen Lehnstauhl as 'n Rinnerreter, dei al

taun Frühstück un Middag poor vertehrt hett un nu taur Nachtkost uck noch poor genehmigen will. Sei kreg' dat am Emm'nsarig un höd' em einen Mulbacks an, un wenn hei villicht uck nich so wild un mit den Verdrag inverstahn weer, so weer hei doch as 'n Bullerjahn bikaant un drög' dat denn woll in 'n ganzen Döörp rüm un spēlte dat woll bi jede Gelegenheit gegen Pagels ut un rew em dat unn're Näs', dat hei em den Freden andragen hadd, also doch woll in 'n Unrecht west weer.

So schick sik denn Pagels in dat Unvermeidliche, un dor hei nich in einsen furtdrinken künn, so füng' hei ein anner Gewarw an un fläut'te sik 'n lustig Stückchen: „So leben wir, so leben wir, so leben wir alle Tage . . .“ Stoffer in dei Eck horchte up; hei wull üm keinen Pris nahstahn; üm æwerst tau wisen, dat hei 'n gegendeilig Meinung hadd, fläut't hei sik 'n annern Stremel: „Lott is dot, Lott is dot, Zule liggt in 'n Graben . . .“ Un den Kräuger sin Karnaljenvagel, dei haben an 'n Bahn in 'n Burgen seet un al indruffelt west weer, wakte von dei Fläuteri up un wull uck sin Deil tau dei allgemeine Fröhlichkeit mit bidregen un füng' denn uck an tau pipen, æwerst ein Lied in „eigene Melodie“, as hei dat gewohnt is, un so gew dat dat schönste Wihnachtskonzert.

Dor vergeiht jo Alls, uck dei Tit, blot dei Lidbürn nich, dei warden ümmer gröter. Un as dei oll Kuckucksfloek in dei Eck söß slög', kem dei Kräuger rin un reep: „Bahn fri!“

Un' Burn betahlten denn nu un spannten an. Pagels, as dei stinkst, weer tauirft sarig un fährte mit 'n lustigen Pitschenblaff von 'n Hof. Stoffer nusselte wat länger, wull æwer doch as dei irst in 't Döörp fährn un drew sin Pird' düchtig an. Ball hadd hei Pagels'n wedder inhalt; dei wull em ruhig vörbi laten un jög' sinen slanken Draff wider. Man sin oll Mähr weer wat ängstlich un von dat lange Stahn in 'n Stall uck wat wehlig, un as dat achter sik dat Pottern un Rastern von Stoffern sinen Sleden un denn neben sik dat Lopen un Snuben von den sinen Brunen hürte, versirte sik dat so degten un led' sik so dull in 't Geschirr, dat dei Bur dat kum hollen künn, wur fast hei uck dei Lin inne Hand nehm.

So badelten denn dei beiden Pird' Kopp an Kopp dörch dei balkendüster Nacht. Dei Klappen von dei Sledens gnurrchten un quitschten in den losen Snei, dei Pird'häuw klapperten up dei hartbööst Ird', un wur ein Halung den Snei wegsetzt hadd un sei denn up Steiner dröpen, dor sprängen dei hellen Funken, dat 't man so blizen bed'. Dei Pakete mit Zulkappen un Kinner-

jeß, wecker dei Burn mitbröchten un achter in den Sledenbut verstaunt hadden, klatterten un danzten lustig dörch einanner. Uck unß' Burn wören up ehr Sigladen nich slicht dörchsüddelt. In ein Richt, blot so'u gattlich Raub' von 'n anner af, künn s' bi-nah ehru Aiden hür'n un hadden sik in ehren Arger woll am leiwsten poor mit dei Pitsch æwerstrakt, wenn nich jeder mit sik naug' tau daun hatt hadd, üm dei Pird' tau hollen, dei immer noch plängschaß dei Schoffee dalraften.

Weer uck woll alls glücklich afgahn, denn dei Schoffee weer breit naug'. Man Unglück slöppt nich, un dat Leiden weer, dat 'n Bittelfstunn'n von dei Burhauwen dei Landstrat nah Kräugersdörp in 'n Sommerweg æwergüng un twors in 'n Knick, un dat dei' Stell mit 'n poor grote Presssteins flankiert weer. Dei beiden Pird', dei jo den Weg genau kennen deden, böigten natürlich in vuller Karjær in den Sommerweg in. Dorbi schrammten dei Sledenkappen mit vuller Gewalt an dei Presssteins, dat dei Sledens in alle Kanten knasterten un sik up dei Sit leden un dei beiden Sledensführers in 'n polschen Wagen nah dei Midd flögen, sik dicht an dei Köpp vörbiströpten un jederßits in 'n Schoffee-graben binnen löpen, rin in den weissen Snei.

Dei Pird' bleben, dor sei dei ümkappten Sledens slicht trecken künn'n, in 'n Weg stahn. Dei Burn krabbelten sik uck wedder æwer Em; man so licht güng' dat nich. Pagels kem tauirst in dei Höcht. Hei hadd sin Fäut in 'n Hackelsack hatt un kreg' sei jo dor licht ruter, wenn dat schöne Hackels dorbi uck taun Deuwel güng'. Stoffer seet dor leger mit an. Hei steek in 'n groten nimodschen Fautsack, dei haben in 'n Nacken mit 'n Reim fast-snallt wör, künn æwerst dei Snall man slicht apen kriegen, dor hei bi dat Lam'n in 'n Graben sik den Arm stukt hadd un sin rechte Hand hidöwt weer.

Wilbeß hadd Pagels — dei æwerst in sinen andunten Bregen dat nich wiß' worden weer, dat hei rechter Hand führt, bi dat Fallen æwerst nah dei linke Sit rawerschaten weer — Stoffern sinen Sleden, den hei för sinen höll, upricht, smeet dei beiden Zulflappen, dei hei in 'n Snei liggen seg', achteræwer, steg' dumpper un karjoltte wider. Achter sik hürte hei noch Stoffern schimpfen un schellen, dei sik mittelwil uck ut Fautsack un Graben rutampelt hadd un sin Sæbensaken tausamen söchte. So hadd dat för Pagels'n wider kein Gefohr, dat hei em inhalen wör; hei leet also dei Mähr einen ebendrächtigen Schritt wider släusen, drusselte sachten in un wakke irst wedder up, as dei Sleden up Stoffern sinen Hof höll.

Burhaw un Burhü' sünd jo meist awer einen Leisten bugt, un so dachte denn Pagels bi sik, dat hei tau Stell weer. In dei Bahnstuw taur linken Hand bluckte hannig hell ein Licht up. „Aha“, schöt em dat dörch den Sinn, „dei sticken woll al den Dannenbom an. Dor kümmt jo grad' taur rechten Tit.“ Hei nehm dei beiden Pakete achter ut den Sleden, sleef lisen awer dei Del, reet dei Dör apen un reep lud': „Zulflapp för Fru un Kind!“ smeeet dei beiden Pakete in dei Stuw rin un slög' fix dei Dör wedder tau.

Fru Stoffern un ehr Fiken söchten ehr Pakete up. Fru Stoffern sünn in ehr einen schönen groten swarten Plüschmantel; up sön hadd sei sik al lang spigt un slög' nu vör Freu dei Häm'n awern Kopp tausamen. Fiken, dei ehr Zulflapp inne Eck trünnelt weer, bünzeste dei uck up — awer Dunner un Slag'! — wat kem dor alls taun Börschin: ein swart lakensch Biiz, 'u half Stig' Börhenden un tau gauderlezt ein kort Pip ut Weichselholt. Fiken wull nu vör Lachen lud' losprusten, kem awersten nich dor-tau, denn Pagel hadd wildeß buten sinen Flauchrock an 'n Riegel hängt un mök nu dei Dör apen un wull sinen Frix mal irst seggen, dat hei dat Pird in 'n Stall trecken süll.

Blew awerst as verbistert un verbas't up den Dörnsüß stahn. Krüz un Kringel un Kam un Kurn, wur kem dat; so dull weer hei doch gornich andunt. Becker Düwel hadd em in Stoffern sin Stuw rinkarrt. Dat künn jo nich mit rechten Dingen taugahn. Kam awerst gornich so recht taur Besinnung, denn Fru Stoffern hadd em ögt un kem up em tautaulopen un gew em dei Hand: „Ach, dat 's man schön, Herr Pagels, dat S' uns uck mal eins wedder besäufen. Schönen gunn Abend; na, setten S' sik man irst 'n beten hen.“ Dormit nödigte sei em uppen Sofa dal. „Un, Fiken, fix poor Appel un Pjpernat för Herrn Pagels un 'n Glas un 'ne Buddel von unsen frischmakten Kirschlakür, den Herr Pagels jo früher so girn magen ded'.“ Dat wör bröcht, un sei sett'te sik bi Pagels'n an 'n Disch ran un schenkte em in. Pagels drümk denn uck stillswigends ein Glas. Hei weer ümmer noch nich mit sin Gedanken in 't Keine kamen. Doch Fru Stoffern markte dat nich mal; sei snackte girn beten un hadd nu naug' mit ehr Bertelles tau daun un fragte nah dit un dat, wat dei Zuckerfabrik tau stann'n kem, wat sei all unnerschreiben hadden, un wat Pagels ehru Mann dor drapen un sik mit em verdragen hadd. Denn amters künn sei sik dei Sak nich erklörn.

Fründ Pagels säd' tau allen „ja“, wenn hei dei Hopphei in 'n Schoffeegraben uck grad' nich as 'ne Verbraüderung anseihn

künn. Uwersten hei weer nu in sin Meinung sowit flor, dat dat woll dat best weer, Fru Stoffern bi dissen Globen tau laten, üm sik nich tau blamieren. Hei wull nu uck glik dat Iesen smeden, solang' dat noch warm weer un wull den Verdrag vullständig maken. Hei nödigte also Fru Stoffern un Fiken, dat sei mit em rümkemen nah sinen Hus un dor in Gesellschaft Wihnachten fierten. Un wildeß dei Frugenslüd' sik farig möken, leep hei achterdörch nah dei Lüd'stuw un säd' den Knecht Bescheid, dat hei utspannen süll.

Dornah güngen sei all nah Pagels'n rüm, un — wat fall ik seggen — dor seet Stoffer uppen Sofa, un vör em weeren uck Appel un Perneræt un 'n Glas Ingwer upmarschiert, denn dei Sort künn Fru Pagels ut 'n „ff“ brugen. Un vör em an 'n Disch stünn noch Fru Pagels un höll den Stoff tau ein prächtig swartsiden Kled in dei Hand, den ehr dei Wihnachtsmann bröcht hadd, un inne Eck bi 'n Aben weer ehr Fриз noch dorbi un pufte sin Zulkflapp apen, denn Stoffer weer irst vör 'n Dgenblick ankamen, un künn dat nich in 'n Kopp rin kriegen, wat hei mit 'n witt Blus', mit 'n swartlackierten Götzel, mit 'n poor Strumpbänn' un 'n Reihkasten süll.

As Pagels nu rinkem un disse Bescherung seg', güng' hei grad'wegs up Stoffern tau un gew em dei Hand, as wenn allens mank ehr wedder in 't Lot weer, un plinkte em förfötsch so wat plitschen tau, sik nicks marfen tau laten, un vertellte dei Frugenslüd' denn nu ein grot Räubergeschicht, wurans un wurso sei beid' sik in Badendit wedder vullständig utsöhnt hadden, un dat nu allens wedder gaut weer. Un plinkte dorbi ümmer noch Stoffern tau, un dei kem denn uck endlich dorachter, as Thoms achtre Hamel, un sweg' rein still.

So weer denn nu ein Freu un Seligkeit mank dei Familien. Fru Pagels'n ehr Ingwerbuddel wör leddig, un in ehr Appel un Perneræt würd' uck ein düchtig Lock eten. Dorför weer jo nu uck Freuden in 'n Lann'. Dei jung' Lüd' ehr Berlawung würd' nu ornlich dicht un richtig maft, un dei beiden mühten sik unnern Dannenbom den „offiziellen“ Kuß, mit den son rechte Berlawung anfangen deit, vör versammelte Mannschaft geben, un hei säd' man jo „stah“, denn sei hadd'n sik jo al oft naug' smüstert. Un Fриз wiste sik mächtig galant un güng' sin junge Brut glik mit 'n schönet Wihnachtsgeschenk unner dei Dgen, indem hei ehr sin ganze Zulkflapp awergew. „D, ik heff uck wat för Di“, reep Fiken, leep nah ehren Hus rüm, halte ehr Zulkflapp un gew sei Friken un noch einen Kuß extra. Un Unkel Pagels

freg' uck einen von ehr, indem sei säd': „Eigentlich haddst Du jo keinen verdeint, wil Du mi so schändlich mit dei Zulkflapp anführt heft.“ Un sei vertellte nu ehr Mudder un Swiegermudder, wat dei beiden Ollen sik mit dei Zungen för 'u Spaß maht hadden.

Un wenn nahdem, as dei beiden längs verfrigt weeren, Zifen männigmal dat grote Wurt hadd un an tau spizen süng', wenn ehr Mann noch abends tau Kraug wull, un wenn dei denn säd': „Zifen, is nich schön, wenn dei Frugensliüd' dei Büren anhebben“, denn so wör sei ganz leck un kregel antwurten: „Wat wist Du, ik heff doch mal weck tau Wihnachten fregen, un dat von Dinen eigenen Dadder, un dei möt Di doch kenne, dat Du son Fru nödig heft.“

Eüs awerst hebben sik dei beiden ümmer gaut verdragen un hebben noch männig Wihnachten mit einanner fiert, wenn uck kein dorvon wedder so schön worden is, as dat, wur ehr Ollen insni't weeren.





Wat allens in dit Bauk insteekt.

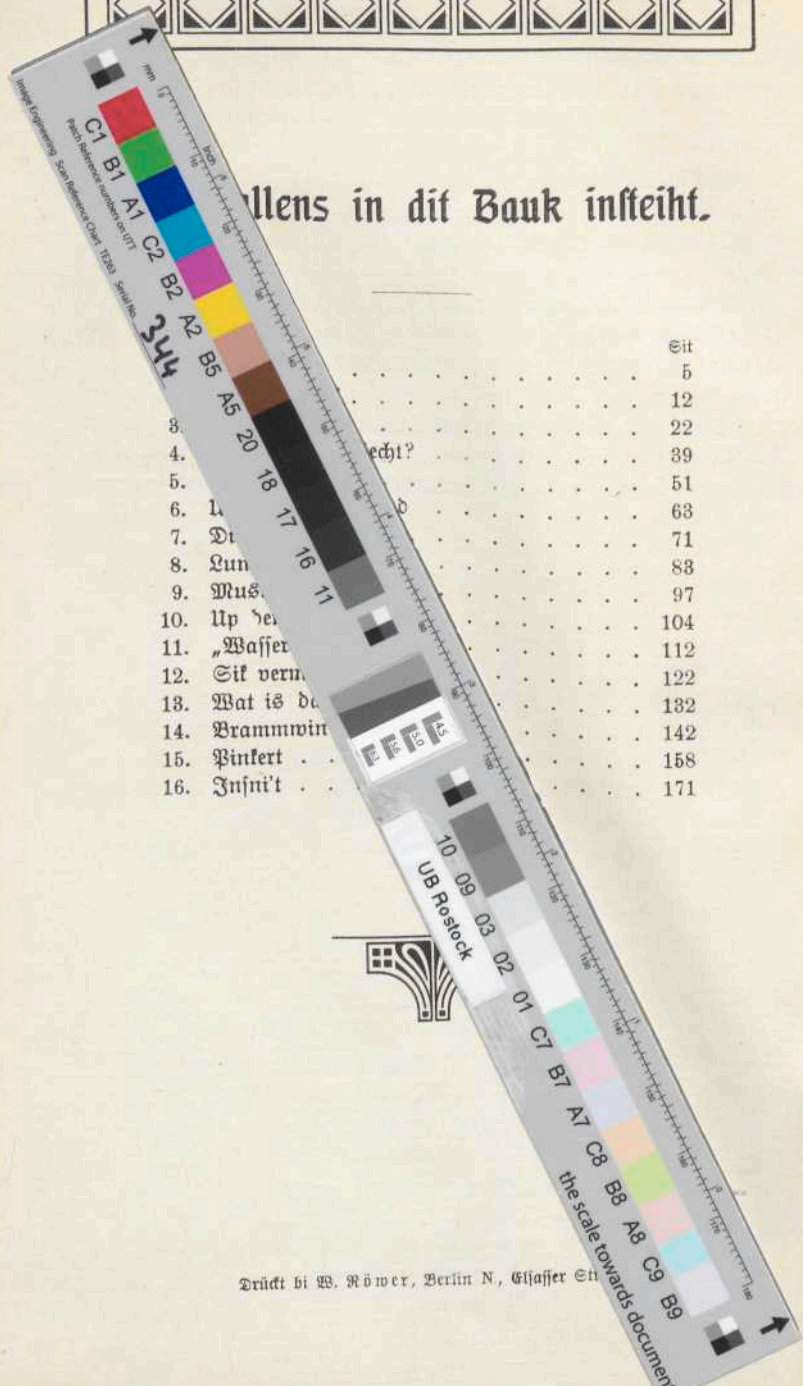
	Seit
1. Dei Mohrt	5
2. An dei Slüj'	12
3. Dei Knast	22
4. Weder sprecht Recht?	39
5. Dat Bild	51
6. Uf ein Heiligabend	63
7. Dieten Dreihet	71
8. Luntendirn	88
9. Musstantenlene	97
10. Up den Bu	104
11. „Wasser“	112
12. Sif vermauden sin	122
13. Wat is dat Leven?	132
14. Brammwin	142
15. Pinfert	158
16. Insnit	171





...llens in dit Bauk insteiht.

		€it
		5
		12
		22
8.	...echt?	39
4.		51
5.		63
6.	L...	71
7.	D...	88
8.	Lun...	97
9.	Mu...	104
10.	Up de...	112
11.	„Wasser...	122
12.	Sif vern...	132
13.	Wat is da...	142
14.	Brammwin...	158
15.	Pinfert . . .	171
16.	Injni't . . .	



Drückt bi B. Römer, Berlin N., Glaser €it

the scale towards document